Forschungsdatenzentrum
der Bundesagentur für Arbeit
im Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung

FDZ-Datenreport

Dokumentation zu Arbeitsmarktdaten

06/2015
DE

Codebuch und Dokumentation des 'Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung' (PASS)

Band I: Datenreport Welle 8

Marco Berg,
Ralph Cramer,
Christian Dickmann,
Reiner Gilberg,
Birgit Jesske,
Martin Kleudgen,
Arne Bethmann,
Benjamin Fuchs,
Martina Huber,
Mark Trappmann

Bundesagentur für Arbeit

Codebuch und Dokumentation des „Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“ (PASS)

Datenreport Welle 8

Marco Berg, Ralph Cramer, Christian Dickmann, Reiner Gilberg, Birgit Jesske, Martin Kleudgen, infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH - Arne Bethmann, Benjamin Fuchs, Martina Huber, Mark Trappmann Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

Die FDZ-Datenreporte beschreiben die Daten des FDZ im Detail. Diese Reihe hat somit eine doppelte Funktion: Zum einen stellen Nutzerinnen und Nutzer fest, ob die angebotenen Daten für das Forschungsvorhaben geeignet sind, zum anderen dienen sie zur Vorbereitung der Auswertungen. Dieser Datenreport dokumentiert die Aufbereitung der Welle 8 von PASS. Das Dokument basiert auf dem Datenreport der Welle 7: Marco Berg, Ralph Cramer, Christian Dickmann, Reiner Gilberg, Birgit Jesske, Martin Kleudgen, (alle infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH), Arne Bethmann, Benjamin Fuchs, Mark Trappmann, Anja Wurdack, Martina Huber (alle Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)): Codebuch und Dokumentation des „Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“ (PASS) Band I: Datenreport Welle 7, FDZ Datenreport, 02/2014 (de), Nürnberg.

FDZ-Datenreporte (FDZ data reports) describe FDZ data in detail. As a result, this series of reports has a dual function: on the one hand, those using the reports can ascertain whether the data offered is suitable for their research task; on the other, the data can be used to prepare evaluations. This data report documents the data preparation of the PASS wave 7 and is based upon the sixth wave’s data report: Marco Berg, Ralph Cramer, Christian Dickmann, Reiner Gilberg, Birgit Jesske, Martin Kleudgen, (all infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH), Arne Bethmann, Benjamin Fuchs, Mark Trappmann, Martina Huber (all Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)): Codebuch und Dokumentation des „Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“ (PASS) Band I: Datenreport Welle 7, FDZ Datenreport,

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung **8**

1.1 Ziele und Fragestellungen des „Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“ 8

1.2 Instrumente und Befragungsprogramm 9

1.3 Besonderheiten und Neuerungen der Welle 8 10

1.3.1 Personenfragebogen 10

1.3.2 Haushaltsfragebogen 12

1.3.3 Stichprobe und Datenaufbereitung 13

2 Kennwerte **13**

2.1 Stichprobenumfang 14

2.2 Response-Raten 21

2.3 Panelbereitschaft, Zuspielbereitschaft, Verknüpfung mit Prozessdaten 27

2.4 Abgespaltene Haushalte 29

3 Datensatzstruktur **31**

4 Generierte Variablen **34**

4.1 Vercodung offener Angaben 34

4.2 Harmonisierung 38

4.3 Dependent Interviewing 41

4.4 Einfache Generierungen 45

4.5 Konstruktvariablen 76

4.5.1 Personenebene 77

4.5.2 Haushalts- oder Bedarfsgemeinschaftsebene 98

5 Datenaufbereitung **107**

5.1 Strukturprüfungen und entfernte Interviews 110

5.2 Filterbereinigung 116

5.3 Plausibilitätsprüfungen 119

5.4 Rückwirkende Veränderungen der Wellen 1 bis 7 121

5.5 Anonymisierung 131

5.6 Arbeitslosengeld-II-Bezüge 136

5.6.1 Konzept für die Fortschreibung der in der Vorwelle aktuell andauernden Arbeitslosengeld-II-Spells 136

5.6.2 Struktur des Arbeitslosengeld-II-Spelldatensatzes 136

5.6.3 Plausibilitätsprüfung und –bereinigung des Arbeitslosengeld-II-Spelldatensatzes 137

5.6.4 Fortschreibung des Arbeitslosengeld-II-Spelldatensatzes 138

5.7 Erwerbsbiografien 139

5.7.1 Konzept für die Fortschreibung der in der Vorwelle aktuell andauernden Spells 139

5.7.2 Struktur des BIO-Spelldatensatzes 139

5.7.3 Plausibilitätsprüfung und –bereinigung der Spelldatensätze 141
5.7.4 Fortschreibung der Spelldatensätze 141
5.8 Ein-Euro-Spelldatensatz (ee_spells) 143
5.8.1 Konzept für die Fortschreibung der in der Vorwelle aktuell andauernden Spells 144
5.8.2 Struktur des Ein-Euro-Spelldatensatzes 144
5.8.3 Plausibilitätsprüfung und –bereinigung des EEJ-Spelldatensatzes 144
6 Gewichtung Welle 8 146
6.1 Designgewichte für die Bestandshaushalte der Welle 8 146
6.2 Designgewichte für die Zugangsstichprobe der Welle 8 146
6.3 Wiederteilnahme-Propensity Haushalte 147
6.4 Teilnahme-Propensity erstbefragte Split-Haushalte 153
6.5 Ausfallgewichtung für Haushalte aus der Auffrischungsstichprobe der Welle 8 156
6.6 Wiederteilnahme-Propensity Personen 160
6.7 Integration der Gewichte zum Gesamtgewicht vor Kalibrierung 167
6.8 Integration temporärer Ausfälle (Haushalte) 168
6.9 Kalibrierung zum Haushaltsgewicht Welle 8 Querschnitt 174
6.10 Kalibrierung der BA-Stichprobe 175
6.11 Bevölkerungsstichprobe 179
6.12 Gesamtstichprobe 184
6.13 Kalibrierung zum Personengewicht Welle 8 Querschnitt 190
6.14 BA-Stichprobe 191
6.15 Bevölkerungsstichprobe 195
6.16 Gesamtstichprobe 204
6.17 Schätzung der BA-Querschnittgewichte für Haushalte und Personen ohne Arbeitslosengeld-II-Bezug 213
7 Anhang: Kurzbeschreibung des Datensatzes 214

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Panelstichprobenumfang auf Haushaltsebene nach Wellen und Teilstichproben 16
Tabelle 2: Panelstichprobenumfang auf Personenebene nach Wellen und Teilstichproben 18
Tabelle 3: Panelstichprobenumfang fremdsprachige Interviews nach Wellen 19
Tabelle 4: Response-Rate der Welle 8 auf Haushaltsebene nach Teilstichproben 22
Tabelle 5: Durchschnittliche Realisierungsrate innerhalb der befragten Haushalte nach Wellen und Teilstichproben 23
Tabelle 6: Anteil Personeninterviews nach Teilstichproben mit panelbereiten Befragten aus der direkten Vorwelle über die Wellen 2 bis 8 24
Tabelle 7: Panelbereitschaft bei erstbefragten Haushalten*** nach Wellen 27
Tabelle 8: Zustimmung zur Zuspielung von Prozessdaten in Personeninterviews (15 bis unter 65 Jahre), in denen in der jeweiligen Welle die Zuspielfrage gestellt wurde, nach Wellen 28
Tabelle 9: Vercodung offener Angaben auf Haushaltsebene in Welle 8 35
Tabelle 10: Vercodung offener Angaben auf Personenebene in Welle 8 36
Tabelle 11: Harmonisierte Variablen im Personendatensatz (PENDDAT) 39
Tabelle 12: Wellenübergreifend generierte, aber nicht vollständig harmonisierte Variablen im Personendatensatz (PENDDAT) 40
Tabelle 13: Fortgeschriebene Vorwelleninformationen in Welle 8, Haushaltsfragebogen 42
Tabelle 14: Fortgeschriebene Vorwelleninformationen in Welle 8, Personenfragebogen 44
Tabelle 15: Typen der einfachen generierten Variablen in den Querschnittdatensätzen (HHENDDAT; PENDDAT) bei Haushalten bzw. Personen, die schon in einer früheren Welle Angaben zum jeweiligen Thema gemacht haben 46
Tabelle 16: Einfache Generierungen für Welle 8 im Haushaltsdatensatz (HHENDDAT) und im KINDER-Datensatz (alphabetische Reihenfolge) 48
Tabelle 17: Einfache Generierungen für Welle 8 im Personendatensatz (PENDDAT) (alphabetische Reihenfolge) 52
Tabelle 18: Einfache Generierungen für Welle 8 im Arbeitslosengeld-II-Spelldatensatz (alg2_spells) (Reihenfolge analog zur Reihenfolge im Datensatz) 63
Tabelle 19: Einfache Generierungen für Welle 8 im BIO-Spelldatensatz (bio_spells) (Reihenfolge analog zur Reihenfolge im Datensatz) 67
Tabelle 20: Einfache Generierungen für Welle 8 im Ein-Euro-Spelldatensatz (ee_spells) (Reihenfolge analog zur Reihenfolge im Datensatz) 71
Tabelle 21: Einfache Generierungen für Welle 8 im Personenregisterdatensatz (p_register) (alphabetische Reihenfolge) 72
Tabelle 22: Übersicht über die Schritte der Datenaufbereitung in der Welle 8 des PASS 109
Tabelle 23: Übersicht über die vergebenen Missing Codes 117
Tabelle 24: Übersicht über rückwirkenden Veränderungen im Haushaltsdatensatz (HHENDDAT, KINDER) 121
Tabelle 25: Übersicht über rückwirkende Veränderungen im Personendatensatz (PENDDAT) 121
Tabelle 26: Übersicht über rückwirkende Korrekturen in Spelldatensätzen (bio_spells, alg2_spells, ee_spells) 129
Tabelle 27: Übersicht über rückwirkende Veränderungen in Registerdatensätzen (hh_register; p_register) 130
Tabelle 28: Übersicht über rückwirkende Veränderungen in den Gewichtungsdatensätzen (hweights; pweights) 131
Tabelle 29: Übersicht über die in Welle 8 anonymisierten Variablen im Personendatensatz (PENDDAT) 132
Tabelle 30: Übersicht über die in Welle 8 anonymisierten Variablen im BIO-Spelldatensatz (bio_spells) 135
Tabelle 31: Querschnittvariablen im ALG II-Spelldatensatz (alg2_spells) 137

Tabelle 32: ET-spezifische Querschnittvariablen im BIO-Spelldatensatz (bio_spells) 140
Tabelle 33: AL-spezifische Querschnittvariablen im BIO-Spelldatensatz (bio_spells) 141
Tabelle 34: Querschnittvariablen im Ein-Euro-Spelldatensatz (ee_spells) 144
Tabelle 35: Variablenübersicht, Abkürzungen und Referenzkategorien für die Logit-Modelle der Wiederholerhaushalte 147
Tabelle 36: Logit-Modelle zur Wiederteilnahme für Panelbereitschaft, Erreichbarkeit und Teilnahme 151
Tabelle 37: Variablenübersicht, Abkürzungen und Referenzkategorien für die Logit-Modelle der erstbefragten Split-Haushalte (Welle 7 und Welle 8) 153
Tabelle 38: Logit-Modelle zur Erstteilnahme von Split-Welle 7-Haushalten für Erreichbarkeit und Teilnahme 154
Tabelle 39: Logit-Modelle zur Erstteilnahme von Split-Welle 8-Haushalten für Erreichbarkeit und Teilnahme 155
Tabelle 40: Variablenübersicht, Abkürzungen und Referenzkategorien für die Logit-Modelle der BA-Auffrischungsstichprobe Welle 8 156
Tabelle 41: Logit-Modelle zur Erstteilnahme für Erreichbarkeit und Teilnahme der BA-Auffrischungsstichprobe Welle 8 159
Tabelle 42: Variablenübersicht, Abkürzungen und Referenzkategorien für die Logit-Modelle der Wiederholer Personen 162
Tabelle 43: Logit-Modelle zur Wiederteilnahme für Panelbereitschaft, Erreichbarkeit und Teilnahme 165
Tabelle 44: Variablenübersicht, Abkürzungen und Referenzkategorien für die Logit-Modelle der temporären Ausfälle 168
Tabelle 45: Logit-Modelle temporärer Ausfälle 172
Tabelle 46: Soll-Verteilungen und Verteilungen nach Kalibrierung (BA-Stichprobe, Haushalte) 176
Tabelle 47: Kenngrößen der Verteilung der Gewichte (BA-Stichprobe, Haushalte) 179
Tabelle 48: Soll-Verteilungen und Verteilungen nach Kalibrierung (Bevölkerungsstichprobe, Haushalte) 180
Tabelle 49: Kenngrößen der Verteilung der Gewichte (Bevölkerungsstichprobe, Haushalte) 184
Tabelle 50: Soll-Verteilungen und Verteilungen nach Kalibrierung (Gesamtstichprobe, Haushalte) 185
Tabelle 51: Kenngrößen der Verteilung der Gewichte (Gesamtstichprobe, Haushalte) 189
Tabelle 52: Soll-Verteilungen und Verteilungen nach Kalibrierung (BA-Stichprobe, Personen) 192
Tabelle 53: Kenngrößen der Verteilung der Gewichte (BA-Stichprobe, Personen) 195
Tabelle 54: Soll-Verteilungen und Verteilungen nach Kalibrierung (Bevölkerungsstichprobe, Personen) 197
Tabelle 55: Kenngrößen der Verteilung der Gewichte (Bevölkerungsstichprobe, Personen) 202
Tabelle 56: Soll-Verteilungen und Verteilungen nach Kalibrierung (Gesamtstichprobe, Personen) 206
Tabelle 57: Kenngrößen der Verteilung der Gewichte (Gesamtstichprobe, Personen) 212

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Realisierte Panelstichprobe Haushalte und Personen nach Erhebungswellen 20
Abbildung 2 Datensatzstruktur des PASS in Welle 8 33
Abbildung 3 Übersicht über generierte Variablen auf Personenebene in Welle 8 74

Datenverfügbarkeit

Der in diesem Beitrag beschriebene Datensatz ist für die Fachöffentlichkeit zugänglich. Nähere Informationen dazu auf der Internetseite http://fdz.iab.de/.

1 Einleitung

1.1 Ziele und Fragestellungen des „Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“

Mit dem Panel „Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“ (PASS) baut das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) einen neuen Datensatz für die Arbeitsmarkt-, Sozialstaats- und Armutsforschung in Deutschland auf, der eine neue empirische Grundlage für Wissenschaft und Politikberatung schafft.

Die Studie ist im Rahmen der SGB-II-Forschung[1] am IAB angesiedelt, deren gesetzlicher Auftrag es ist, die Wirkungen der Leistungen zur Eingliederung und der Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts des SGB II zu untersuchen. Sie erlaubt jedoch aufgrund des komplexen Stichprobendesigns auch die Beantwortung von Fragen, die über diesen Rahmen weit hinausgehen. Bei der Entwicklung der neuen Studie waren vor allem fünf Kernfragestellungen leitend, die in Achatz et al. (2007) ausführlich erläutert werden:

1. Welche Wege führen aus dem Bezug von Arbeitslosengeld II?
2. Wie verändert sich die soziale Lage der betroffenen Haushalte im Leistungsbezug?
3. Wie entwickeln sich Bewältigungsprozesse und Handlungsorientierungen betroffener Personen?
4. Wie gestalten sich Kontakte zu den Trägern der Grundsicherung, und wie sieht die institutionelle Handlungspraxis aus?
5. Welche Erwerbsverlaufsmuster oder Haushaltsdynamiken führen in den Bezug von Arbeitslosengeld II?

Dieser Datenreport gibt einen Überblick über die Befragungswelle 8, für die zwischen Februar 2014 und September 2014 13.460 Personen in 8.998 Haushalten[2] befragt wurden. Darunter befanden sich 11.993 Personen und 8.031 Haushalte, mit denen bereits zum wiederholten Mal ein Interview im Rahmen von PASS geführt wurde.

[1] Sozialgesetzbuch (SGB) Zweites Buch (II) – Grundsicherung für Arbeitsuchende.

[2] Die Zahlen umfassen nur auswertbare Interviews. Für wiederholt befragte Haushalte wurden auch solche berücksichtigt, für die nur ein Haushaltsinterview ohne Personen- bzw. Seniorenинterview abgeschlossen werden konnte.

Der vorliegende wellenspezifische Datenreport[3] der Welle 8 dokumentiert die wellenbezogenen Aspekte der Studie. Im Kapitel 1.2 findet sich eine Kurzbeschreibung der Instrumente und des Befragungsprogramms. Nach einem Kurzüberblick zu den Besonderheiten und Neuerungen der Welle 8 (Kapitel 1.3), werden die zentralen Kennzahlen zu Stichprobe und Ausschöpfungsquoten der Welle 8 berichtet (Kapitel 2). Weiterhin werden die Schritte der Datenaufbereitung und die dabei getroffenen Entscheidungen erläutert (Kapitel 5) sowie ein Überblick über die generierten Variablen gegeben (Kapitel 4). Zusätzlich wird das Gewichtungsverfahren vorgestellt (Kapitel 6). In den gesonderten Tabellenbänden werden die Häufigkeiten aller im Scientific Use File enthaltenen Variablen, unterteilt nach den jeweiligen Datensätzen, aufgelistet, die in Welle 8 erhoben wurden (Band II bis Band IV).

1.2 Instrumente und Befragungsprogramm

Im PASS werden sowohl auf der Ebene der Haushalte als auch auf der Ebene der Personen Informationen mittels jeweils eigener Fragebögen erhoben. Zunächst wird mit jedem Haushalt ein Haushaltsinterview geführt, in dem Informationen, die den gesamten Haushalt betreffen, erhoben werden. Die Zielperson für dieses Haushaltsinterview[4] wird bereits in der Kontaktphase ausgewählt, welche den eigentlichen Interviews vorausgeht. An das Haushaltsinterview schließen sich Personeninterviews mit den einzelnen Haushaltsmitgliedern an. Ziel ist es, mit allen im Haushalt lebenden Personen ab 15 Jahre ein Personeninterview zu führen – Haushaltsmitglieder ab 65 Jahre erhalten dabei eine Kurzfassung des Personenfragebogens (Seniorenbogen), in dem für diese Altersgruppe irrelevante Fragen nicht enthalten sind.

Erhebungsinstrumente und Befragungsprogramm der Welle 8 basieren auf der Welle 7 des PASS, wobei jedoch Einzelfragen und -module überarbeitet oder neu entwickelt wurden (siehe für einen Überblick Kapitel 1.3).

[3] Mit der Dokumentation der Welle 3 wurde der Report erstmalig in zwei Teile aufgeteilt: ein wellenspezifischer Datenreport (inkl. Codebuch) und ein wellenübergreifender User Guide. Der wellenübergreifende User Guide wird in Verantwortung des PASS-Projektteams beim IAB erstellt. Die Dokumentation des wellenspezifischen Datenreports ab der Welle 3 wird von infas erstellt. Grundlage dafür bildete der Datenreport der Welle 2. Der wellenübergreifende User Guide soll der Dokumentation der Studie insgesamt dienen. Hier werden ausführlich die Ziele und das Design von PASS beschrieben wie auch die Inhalte und Instrumente der Befragung vorgestellt. Des Weiteren werden die Struktur des Scientific Use Files und das Konzept der Variablentypen und -benennung erläutert. Abschließend wird anhand von Beispielen die Verwendung der verschiedenen Datensätze erläutert.

[4] Die Zielperson für das Haushaltsinterview sollte sich möglichst gut mit allgemeinen Fragen zum Haushalt auskennen. Die Auswahl erfolgte nach bestimmten Regeln und ist ausführlich in den Methodenberichten dokumentiert (Jesske & Quandt (2011); Jesske & Schulz (2012); Jesske & Schulz (2013), Jesske & Schulz (2014); Jesske & Schulz (2015)).

Die Erhebungsinstrumente von PASS sind so angelegt, dass sie sowohl die wiederholte Befragung von Haushalten und Personen, die bereits an einer der Vorwellen teilgenommen haben, als auch die erstmalige Befragung ermöglichen[5]. Um bei der erneuten Befragung Seam-Effekte[6] zu vermeiden und die Datenqualität zu erhöhen, wurden bereits seit der Welle 3 bei bestimmten Fragen per Dependent Interviewing Informationen, die der Befragte beim letzten Interview gegeben hatte, fortgeschrieben. Außerdem wurde weiterhin auf die erneute Erhebung unveränderlicher Merkmale weitgehend verzichtet. Auf Haushaltsebene existiert ab Welle 4 – abweichend zum Vorgehen der Wellen 1 bis 3 – ein integrierter Fragebogen für wiederbefragte Haushalte (HHalt) und für erstmals befragte Haushalte (HHneu)[7].

Die einzelnen Instrumente und das Befragungsprogramm werden ausführlich im wellenübergreifenden User Guide dargestellt. Der nachfolgende Abschnitt liefert einen Überblick zu den Besonderheiten und Neuerungen der Welle 8.

1.3 Besonderheiten und Neuerungen der Welle 8

Nutzerinnen und Nutzern, die bereits mit den Daten der Panelwellen gearbeitet haben, möchten wir an dieser Stelle einen schnellen Überblick über Besonderheiten der PASS-Welle 8 geben.

Die Besonderheiten und Neuerungen in Welle 8 betreffen das Frageprogramm für den Haushalts- und Personenfragebogen (Änderung der Referenzzeiträume, Modifikation von Einzelfragen und neue Fragenmodule)[8], die Stichprobe und die Aufbereitung der Daten.

1.3.1 Personenfragebogen

Im Personenfragebogen werden die seit Welle 2 erhobenen erwerbsbiografischen Informationen fortgeschrieben[9]. Dabei wurde in Welle 8 die in Welle 4 geänderte Abfragelogik der chronologischen Retrospektiverhebung beibehalten (s.a. Kap. 1.3.1 in Berg et al., FDZ Datenreport 08/2011).

Im Personenbogen wurden in Welle 8 Module neu entwickelt, einzelne Module, die bereits in Vorwellen verwendet wurden, erneut zum Einsatz gebracht und auch Erweiterungen in bestehenden Modulen vorgenommen. Die Änderungen bzw. Erweiterungen betreffen im Einzelnen:

Im **Modul Bildung** wurden für die Gruppe der Schüler fünf Fragen zur Bildung (PB0500-PB0900) integriert. Die Fragen kamen bereits in der Welle 3 zum Einsatz. Bei den Fragen geht

---

5 Zu den erstmals befragten Haushalten gehören: (1) Haushalte der Aufstockungsstichprobe und Zugangsstichprobe der aktuellen Welle sowie (2) Haushalte, die sich von bereits in den Vorwellen befragten Haushalten abgespalten haben (Split-Haushalte) (weitere Erläuterungen vgl. Methodenbericht der Welle 4, Jesske & Quandt (2011)).

6 Die Anzahl der Veränderungen an der Schnittstelle (Seam) von einem Interview eines Panels auf das Nächste ist häufig deutlich höher als die innerhalb eines Interviews beobachteten Veränderungen (vgl. Jäckle (2008)).

7 Dabei werden Split-Haushalte wie neue Haushalte für die Abfrage behandelt.

8 Kleinere Änderungen im Frageprogramm (Neuaufnahme, Umformulierung bzw. Löschen von Einzelfragen) werden in diesem Rahmen nicht vollständig aufgeführt.

9 Dies geschieht u.a. mit Hilfe der so genannten „dependent interviewing"-Methode. Beim Dependent Interviewing werden Angaben, die wiederholt befragte Personen im Vorwelleninterview gemacht haben, in den Interviewtext des aktuellen Interviews eingespielt, um zu prüfen, ob diese Informationen aktualisiert werden müssen.

es um den angestrebten höchsten Schulabschluss sowie beruflichen Ausbildungsabschluss, Zeugnisnoten und die Wiederholung einer Klasse.

Das **Modul Einstellungen Rollenbilder** kam erstmalig zum Einsatz und besteht aus einer Matrixfrage mit Zustimmungsitems zum Verhältnis von Familie und Beruf (PEO0400a-d).

Das **Modul Trägerkontakte** wird aus Welle 6 übernommen (PTKBL01-PTK1600*). Aufgrund der Rechtslage erfolgten keine differenzierten Einblendungen mehr zu den Trägernamen, sondern es wird immer nur der Begriff Jobcenter verwendet. Die Befragten wurden im Einleitungstext (PX40000) darauf hingewiesen, dass immer von Jobcenter gesprochen wird. Dadurch konnten die beiden Einstiegsfragen aus Welle 6 (PTK0100-PX22500) zusammengelegt werden und die Unterscheidung für den Fall, dass der Befragte die Bezeichnung für das Amt nicht benennen konnte, entfallen.

Für das **Modul Arbeitssuche** wurden in Welle 8 umfangreiche Erweiterungen vorgenommen. Sie beschäftigen sich mit den subjektiven Arbeitsmarktchancen von Suchenden und Nicht-Suchenden. Die Erweiterungen im Einzelnen beinhalten zwei neue Fragen zu Arbeitsmarktchancen (PAC0100 und PAC0200), eine Einschätzung des Erfolgs bei der Arbeitssuche (PAC0300-PAC0600), der Einschätzung der relativen Arbeitsmarktchancen (PAC0700) im Vergleich zu anderen Stellenbewerbern in der Region, die Häufigkeit der Nutzung der in PAS900 genannten Suchmedien (PAS0905), den Suchaufwand in den letzten vier Wochen(PAC0900-PAC1000), die Einschätzung der eigenen Fähigkeiten (PAC1100), die Motivation bei der Stellensuche (PAC1200-PAC1400) und den Umgang mit Absagen (PAC1500).

Das **Modul Einstellungen Lebensstandard** (PLS0100-PLS2600) wurde aus der Welle 1 übernommen und für Welle 8 angepasst. Die Angaben zur Notwendigkeit der abgefragten Deprivationsaspekte werden für die Gewichtung des Deprivationsindex verwendet. In Welle 8 wurde eine Aktualisierung dieser Gewichte vorgenommen. Um die Befragungszeit gering zu halten, wurden dem Befragten lediglich sechs Items aus der Liste vorlegt. Die Items in dem Modul folgten einer besonderen Rotationsregel. Alle Befragten erhielten das gleiche Eingangsitem B, damit alle folgenden Urteile den gleichen Bezugspunkt hatten. Das Item stellt somit eine Ankerfunktion dar. Danach wurde aus jedem der fünf Themenblöcke (Wohnung, Nahrung und Bekleidung + finanzielle Möglichkeiten I, Kulturelle Teilhabe + Konsumgüter I, Konsumgüter II und Finanzielle Möglichkeiten II) zufällig ein Item gezogen. Die Abfolge der einzelnen Blocks erfolgte wiederum zufällig. Für den gewichteten Deprivationsindex (depindg2) wird bis einschließlich Welle 7 die Gewichtung auf Basis der Abfrage der Notwendigkeit ausWelle 1 verwendet. Für Welle 8 und folgende wird die Gewichtung nun über die Notwendigkeitsabfrage aus Welle 8 bestimmt.

Das **Modul Einstellungen Finanzen** ist ein neues Modul, das erstmalig zum Einsatz kommt. In der Matrixfrage PEF0100* geht es um den Umgang mit Geld.

Neben den Erweiterungen und Ergänzungen wurden in der Welle 8 im **Modul Qualität der Beschäftigung** die Fragen ET400 bis ET4900 umbenannt in PQB0100 bis PQB1000, da hier keine Spell- sondern Querschnittsinformationen erhoben werden. Im **Modul Soziale Herkunft** wurde bei den Fragen PSH0670 und PSH0370 ein Sondercode 996 für die Antwortkategorie

„mehr als 99 Mitarbeiter“ eingefügt. Im **Modul Religion** gab es eine Filteränderung. In der Welle 8 wird das Modul an alle Befragte gerichtet, d.h. Panelbefragte wie auch Erstbefragte.

Darüber hinaus wurde darauf geachtet, dass der Begriff Wehr- und Zivildienstleistende durch Bundesfreiwilligendienst bzw. freiwilligen Wehrdienst ersetzt wurde. Dies betraf das **Modul Erwerbsbiografie**. Damit lautet die Formulierung für die Kategorie 5 in den Variablen [BIO0100z, BIO0100] „Im Bundesfreiwilligendienst, freiwilligen Wehrdienst oder etwas Ähnlichem“. Die Filterung wird beibehalten. Ebenfalls angepasst wird die Kategorie 7 bei den Variablen ET2300z und ET2300.

Gestrichen wurden im Personenfragebogen vier Module:

- Suchverpflichtung (PSUBLK01-PSU0200*), da die Fragen wieder in das Modul Trägerkontakte integriert wurden

- Stigmabewusstsein (PSV0100-PSV0200)

- Memory I (PME0100) und Memory II (PME0200), mit dem das Erinnerungsvermögen der Zielpersonen geprüft wurde

- Schätzung des Jahreseinkommens 2012 (PBIOBLK06-PBIOBLK07)

1.3.2 Haushaltsfragebogen

Im Haushaltsfragebogen wurden in Welle 8 lediglich kleinere Änderungen, welche die Module Einkommen II, Kinderbetreuung und Bildungs- undTeilhabepaket betreffen, vorgenommen. Ein Modul zur Inanspruchnahme von Tafeln kam neu hinzu.

Grundsätzlich wurde auch im Haushaltsfragebogen darauf geachtet, dass die neuen Formulierungen „Bundesfreiwilligendienst und freiwilliger Wehrdienst“ benutzt wurden. Dies betraf die Abfrage im Rahmen der Haushaltsgröße (HA0100).

Im **Modul Einkommen II** wurden zwei Fragen zum neuen Betreuungsgeld aufgenommen (HEK1650 und HEK1660).

Das **Modul Inanspruchnahme von Tafeln** wurde neu entwickelt. Das Modul enthält die beiden Fragen HTA0100 und HTA0200, zur Nutzung der Einrichtung von Tafeln in den letzten vier Wochen sowie zur Häufigkeit der Nutzung. Das Modul wird allen Haushalten gestellt, die aktuell ALG II, Sozialhilfe, Wohngeld oder Kinderzuschlag beziehen.

Im **Modul Bildungs- und Teilhabepaket** wurde der Eingangsfilter zur Abfrage von fremdsprachigem Informationsmaterial (HBT0210) erweitert. HBT0210 wurde an alle Befragte aus der fremdsprachigen Einsatzstichprobe gerichtet, die mindestens eine der aufgelisteten Informationsquellen zum Bildungspaket in HBT0200 genannt haben. In Welle 7 bezog sich der Ein-

gangsfilter noch auf Befragte aus der Fremdsprachenstichprobe, die ein Anschreiben erhalten haben. Das Modul wird auch in Welle 8 mithilfe von dependent interviewing fortgeschrieben.

1.3.3 Stichprobe und Datenaufbereitung

Wie in den Vorwellen, wurde auch in Welle 8 eine sog. Zugangsstichprobe für die BA-Teilstichprobe[10] gezogen. Ziel ist es, die Repräsentativität der BA-Stichprobe im Querschnitt sicherzustellen um im Zeitverlauf ausreichend neue Übergänge in den Arbeitslosengeld-II-Bezug beobachten zu können. Für die Auffrischung wurden Bedarfsgemeinschaften gezogen, die im Juli 2013 Arbeitslosengeld II bezogen haben, nicht jedoch zum Zeitpunkt der Stichprobenziehungen der Wellen 1 bis 7 (vgl. Kapitel 2.1 und zum Auffrischungskonzept Trappmann et al. (2009), S. 11 ff.). Alle in Welle 8 neubefragten Haushalte können wiederum über den Stichprobenindikator (*sample*) identifiziert werden.

Die Datenaufbereitung erfolgte in enger Abstimmung mit dem IAB. Grundsätzliche Vorgehensweisen z.B. zur Fortschreibung der Datensätze und zur Bereinigung von Problemen in den Haushaltsstrukturen wurden im Aufbereitungsprozess diskutiert und durch das IAB entschieden.

Das Konzept für die Integration der Spelldatensätze im Modul „Erwerbsbiografie“ sowie die notwendigen Aufbereitungsschritte wurden gemeinsam mit dem IAB diskutiert und beschlossen. Das Vorgehen wurde im Kapitel 5.7 dokumentiert.

2 Kennwerte

Im folgenden Kapitel wird ein kurzer Überblick über zentrale Kennziffern der Studie wie Brutto- und Nettostichprobengröße oder Ausschöpfungsquoten gegeben. Diese werden für die Panelstichprobe über den Verlauf der bisherigen Wellen dargestellt und sowohl für die beiden ursprünglichen Teilstichproben und die Zugangsstichproben getrennt als auch für die Gesamtstudie ausgewiesen.

- Teilstichprobe 1 (BA-Stichprobe) bezeichnet dabei im Folgenden die Leistungsempfängerstichprobe aus den Prozessdaten der Bundesagentur für Arbeit.
- Teilstichprobe 2 (MICROM-Stichprobe) verweist auf die geschichtete Bevölkerungsstichprobe.
- Zugangsstichprobe 1 (BA-Stichprobe) benennt die Stichprobe aus den SGB II-Zugängen zwischen Welle 1 und Welle 2.

[10] Die 1. Welle des PASS besteht aus zwei Teilstichproben: (1) eine aus den Prozessdaten der BA gezogene Stichprobe von Arbeitslosengeld II-Empfängerhaushalten und (2) eine aus einer Datenbank des kommerziellen Anbieters MICROM gezogene, statusgeschichtete allg. Bevölkerungsstichprobe.

- Zugangsstichprobe 2 (BA-Stichprobe) benennt die Stichprobe aus den SGB II-Zugängen zwischen Welle 2 und Welle 3.
- Zugangsstichprobe 3 (BA-Stichprobe) benennt die Stichprobe aus den SGB II-Zugängen zwischen Welle 3 und Welle 4.
- Zugangsstichprobe 4 (BA-Stichprobe) benennt die Stichprobe aus den SGB II-Zugängen zwischen Welle 4 und Welle 5.
- Bestandsauffrischung/Aufstockung 1 (EWO-Stichprobe) benennt die Stichprobe aus den Zugängen der Einwohnermeldeamtsregister in zehn neuen PLZ-Bereichen (Welle 5).
- Bestandsauffrischung/Aufstockung 2 (BA-Stichprobe) benennt die Stichprobe aus den SGB II-Zugängen in 100 neuen PLZ-Bereichen (Welle 5).
- Zugangsstichprobe 5 (BA-Stichprobe) benennt die Stichprobe aus den SGB II-Zugängen zwischen Welle 5 und Welle 6.
- Zugangsstichprobe 6 (BA-Stichprobe) benennt die Stichprobe aus den SGB II-Zugängen zwischen Welle 6 und Welle 7.
- Zugangsstichprobe 7 (BA-Stichprobe) benennt die Stichprobe aus den SGB II-Zugängen zwischen Welle 7 und Welle 8.

2.1 Stichprobenumfang

Ausgangsbasis für den Stichprobenumfang in einem Panel bilden die befragten Haushalte der Erstbefragung. Im PASS beinhaltet die Bruttopanelstichprobe die befragten Haushalte aus der Welle 1, aber auch die erstbefragten Haushalte aus den Zugangsstichproben der Wellen 2 bis 7. Dabei muss berücksichtigt werden, dass nur solche erstbefragten Haushalte auch bei den Wiederholungsbefragungen zur Verfügung stehen, für welche die Panelbereitschaft[11] vorliegt. Die Panelbereitschaft wird nur bei der Erstbefragung erhoben. In den Folgewellen ist eine erneute Bereitschaftserklärung für diese Haushalte nicht notwendig. Der Zugang zum Panel wird neben der Panelbereitschaftserklärung bereits in der ersten Befragung durch die grundsätzliche Teilnahmebereitschaft, d.h. durch die Realisierung eines Interviews bedingt. Maßnahmen, die im Rahmen von PASS einen möglichst selektionsfreien Zugang zum Panel sicherstellen sollten, werden ausführlich im Methoden- und Feldbericht der Wellen 1 bis 8 beschrieben[12].

[11] Die Panelbereitschaft wird durch den Haushaltsbevollmächtigten erteilt und zählt damit für alle Haushaltsmitglieder. Panelbereite Haushalte haben der Speicherung ihrer Adresse zum Zweck von Wiederholungsbefragungen im Rahmen der Studie zugestimmt.

[12] Vgl. Hartmann et al. (2008); Büngeler et al. (2009); Büngeler et al. (2010), Jesske & Quandt (2011), Jesske & Schulz (2012), Jesske & Schulz (2013), Jesske & Schulz (2014), Jesske & Schulz (2015).

PASS ist in der Welle 1 mit 12.794 realisierten Haushaltsinterviews gestartet, von denen 12.000 Haushalte ihre Panelbereitschaft erklärt haben. Die panelbereiten Haushalte der Welle 1 bilden den Stichprobenumfang für den Start der ersten Wiederholungsbefragung.

Das Panelkonzept im PASS sieht vor, dass durch Auszug von Personen aus Panelhaushalten neue Haushalte bzw. abgespaltene Haushalte (Splithaushalte) entstehen, die als eigene Haushalte gezählt werden, sobald dort ein Haushaltsinterview realisiert werden konnte. Damit nimmt die Anzahl der Haushalte gegenüber der Ausgangsstichprobe zu. Das Vorgehen im Panelkonzept von PASS wird im Abschnitt „Abgespaltene Haushalte“ näher beschrieben. Neben der Erweiterung des Panels kann es aufgrund von Panelmortalität auch zum Verlust von Haushalten kommen. Haushalte, in denen alle Befragungspersonen verstorben oder ins Ausland verzogen sind, werden in den Folgewellen nicht mehr zum Panelbrutto gezählt. Panelverluste entstehen ebenfalls dadurch, dass für einen Haushalt über zwei Wellen infolge kein Haushaltsinterview realisiert werden konnte.

Dieser Fall konnte erstmalig am Ende der Welle 3 eintreten und wirkt sich auf das Panelbrutto in den Wellen 4[13] bis 8 aus. Die Bruttoeinsatzstichprobe, die im Feld für die Welle 8 von PASS bearbeitet wurde, umfasste insgesamt 10.431 Panelhaushalte. Dazu kommen erstbefragte Haushalte aus der Zugangsstichprobe (n=3.134) und den Splithaushalten, die sich in den Wellen 7[14] (n=288) oder 8 (n=400) neu ergeben haben.

Die Fallzahlen für den Bruttostichprobenumfang der jeweiligen Erhebungswellen und Teilstichproben[15] werden in der nachfolgenden Tabelle ausgewiesen. In der Welle 8 konnte in 8.203 Haushalten der Panelstichprobe mindestens ein Interview geführt werden. Dazu kommen 795 erstbefragte Haushalte aus der Zugangsstichprobe, von denen 755 ihre Panelbereitschaft erklärt haben. Ebenfalls erstbefragte Haushalte der Welle 8 sind weitere 172 Splithaushalte, die sich aus den Teilstichproben der bisherigen Wellen 1 bis 7 ergeben und zu den Panelhaushalten gezählt werden.

---

13 Zusätzlich auf das Panelbrutto in der Welle 4 wirkte sich der Wechsel des Erhebungsinstituts aus. Damit die Adressen der Panelteilnehmer vom IAB an infas übergeben werden konnten, war die Erlaubnis der Zielperson zur Weitergabe notwendig. Ausführlichere Erläuterungen zu diesem Verfahren und den Ergebnissen finden sich im Methodenbericht der Welle 4 (Jesske & Quandt, 2011).

14 Split-Haushalte, die in der Vorwelle nicht befragt werden konnten, werden als temporäre Ausfälle behandelt und in der Folgewelle versucht zu befragen. Fälle, die auch in der Folgewelle nicht realisiert werden konnten, werden als endgültige Ausfälle betrachtet.

15 Die Zahlen umfassen alle im Registerfile enthaltenen Fälle. Abweichungen zum Methodendatensatz sind aufgrund der nachtäglichen Datenprüfungen und Bereinigungen möglich.

Tabelle 1: Panelstichprobenumfang auf Haushaltsebene nach Wellen und Teilstichproben[1]

	n	BA	Microm	BA-Zugang 1	BA-Zugang 2	BA-Zugang 3	BA-Zugang 4	Auf-stockung EWO	Auf-stockung BA	BA-Zugang 5	BA-Zugang 6	BA-Zu-gang 7	Gesamt
Welle 1	HH-Interview realisiert	6.804	5.990										12.794
	davon: HH panelbereit	6.452	5.548										12.000
Welle 2	Panel-HH brutto	6.520	5.611										12.131
	HH-Interview realisiert	3.491	3.897	1.041									8.429
	davon: HH panelbereit	3.360	3.766	1.003									8.129
Welle 3	Panel-HH brutto	5.851	5.150	1.010									12.011
	HH-Interview realisiert	3.754	3.901	694	1.186								9.535
	davon: HH panelbereit	3.576	3.777	669	1.145								9.167
Welle 4*	Panel-HH brutto	3.926	3.628	863	1.069								9.486
	HH-Interview realisiert	2.815	2.977	563	745	748							7.848
	davon: HH panelbereit	2.754	2.933	554	727	723							7.691
Welle 5**	Panel-HH brutto	3.392	3.334	676	960	727							9.089
	HH-Interview realisiert	2.382	2.680	464	608	517	753	1.510	1.321				10.235

[1] Die Registerfiles des Scientific Use Files umfassen immer die Nettostichprobe realisierter Interviews der jeweiligen Wellen. Im Falle von Splithaushalten ist es möglich, dass es nachträglich zur Erweiterung des Panel-HH-bruttos der Vorwelle kommt, wenn der Splithaushalt in der Vorwelle zwar identifiziert wurde, aber noch nicht realisiert werden konnte.

	davon: HH panelbereit	2.347	2.633	456	598	512	702	1.415	1.257				9.920
Welle 6	Panel-HH brutto	2.902	3.021	576	768	687	653	1.324	1.185	961			12.077
	HH-Interview realisiert	2.109	2.539	398	532	466	497	1.103	908	961			9.513
	davon: HH panelbereit	2.078	2.503	389	519	460	492	1.087	890	919			9.337
Welle 7	Panel-HH brutto	2.540	2.797	484	658	553	626	1.270	1.137	930	949		11.944
	HH-Interview realisiert	1.984	2.409	359	505	414	413	996	798	682	949		9.509
	davon: HH panelbereit	1.954	2.383	357	502	412	407	969	783	671	914		9.352
Welle 8	Panel-HH brutto	2.231	2.608	429	572	466	494	1.085	924	875	919		10.603
	HH-Interview realisiert	1.738	2.194	324	431	359	348	883	678	571	677	795	8.998
	davon: HH panelbereit	1.718	2.158	314	425	355	344	863	670	562	659	755	8.823

Quelle: HH-Register und PENDDAT; Scientific Use File IAB

* Reduktion der Bruttostichprobe durch Widerrufsverfahren
** Erhöhung der Bruttostichprobe durch Aufstockung

Den 8.998 realisierten Haushaltsinterviews in der Welle 8 entsprechen 13.460 realisierte Personeninterviews. Die Verteilung der befragten Personen über die Teilstichproben und die jeweiligen Erhebungswellen ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Tabelle 2: Panelstichprobenumfang auf Personenebene nach Wellen und Teilstichproben

Personeninter-view realisiert	**Welle 1**	**Welle 2**	**Welle 3**	**Welle 4***	**Welle 5****	**Welle 6**	**Welle 7**	**Welle 8**
Stichprobe	abs.	abs.	abs.	abs.	abs.	abs.	abs.	abs.
BA	9.386	4.753	4.913	3.958	3.394	3.048	2.862	2.447
Microm	9.568	6.392	6.207	5.016	4.511	4.245	4.001	3.591
BA-Zugang 1		1.342	898	786	653	558	505	450
BA-Zugang 2			1.421	983	822	719	688	593
BA-Zugang 3				1.025	760	679	590	512
BA-Zugang 4					1.019	716	599	502
Aufstockung EWO					2.589	1.990	1.784	1.533
Aufstockung BA					1.859	1.350	1.182	999
BA-Zugang 5						1.314	975	821
BA-Zugang 6							1.264	932
BA-Zugang 7								1.080
Gesamt	18.954	12.487	13.439	11.768	15.607	14.619	14.449	13.460

Quelle: p_register; Scientific Use File IAB

* Reduktion der Bruttostichprobe durch Widerrufsverfahren,

** Erhöhung der Bruttostichprobe durch Aufstockung

Für Befragte ohne ausreichende Deutschkenntnisse wurden zwei weitere Interviewsprachen (Türkisch und Russisch) angeboten. Die nachfolgende Tabelle gibt an, wie viele Haushalte bzw. Personen in den beiden Erhebungssprachen befragt wurden.

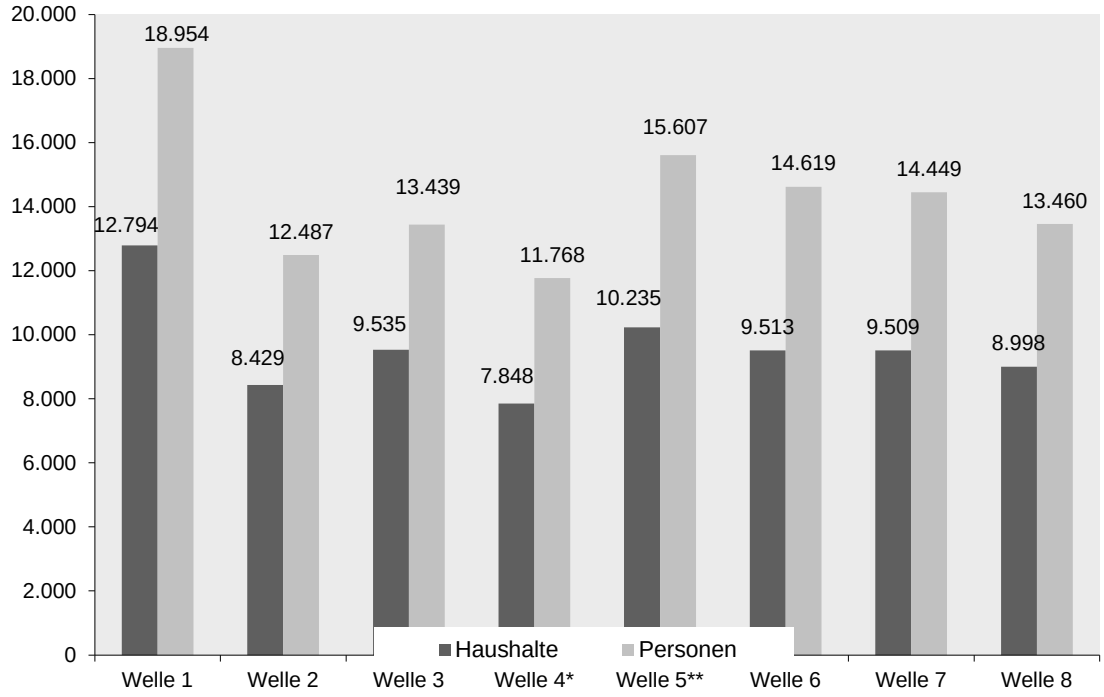
Tabelle 3: Panelstichprobenumfang fremdsprachige Interviews nach Wellen

		Russisch	Türkisch
		abs.	**abs.**
Welle 1	Haushalte	275	163
	Personen	432	305
Welle 2	Haushalte	156	39
	Personen	219	31
Welle 3	Haushalte	210	69
	Personen	330	109
Welle 4	Haushalte	179	42
	Personen	285	78
Welle 5	Haushalte	159	36
	Personen	259	58
Welle 6	Haushalte	146	25
	Personen	242	40
Welle 7	Haushalte	145	29
	Personen	245	43
Welle 8	Haushalte	131	22
	Personen	224	28

Quelle: PENDDAT, HHENDDAT; Scientific Use File IAB

Damit ergibt sich für den Gesamtbestand der realisierten Panelstichprobe folgendes Bild im Überblick für Haushalte und Personen über die acht Erhebungswellen.

Abbildung 1 *Realisierte Panelstichprobe Haushalte und Personen nach Erhebungswellen*



* Reduktion der Bruttostichprobe durch Widerrufsverfahren

** Erweiterung der Bruttostichprobe durch Aufstockung

2.2 Response-Raten

Die Berechnung der Response-Rate erfolgt nach AAPOR-Standards (AAPOR 2011). Berichtet wird die Ausschöpfungsquote RR1, in der auch alle Fälle ungeklärter Eligibilität in den Nenner eingehen und die somit den geringsten Wert aller Ausschöpfungsquoten annimmt[1]. Als Ausschöpfungsquote auf der Haushaltsebene wird der Anteil der auswertbaren Haushaltsinterviews an der Summe aus auswertbaren Haushaltsinterviews und nicht neutralen Ausfälle berechnet. Als neutrale Ausfälle gelten nur Haushalte, in denen alle Personen verstorben und Haushalte, die dauerhaft ins Ausland verzogen sind. Haushalte gelten als auswertbar, wenn zumindest ein vollständiges Haushaltsinterview vorliegt. Neuhaushalte gelten nur dann als auswertbar, wenn neben dem Haushaltsinterview auch mindestens ein vollständiges Personeninterview vorliegt.

[1] Dies wird in Deutschland sehr uneinheitlich gehandhabt. Häufig werden sehr viele nicht befragte Personen oder Haushalte als „ineligible" verbucht und bei der Berechnung der Ausschöpfung aus dem Nenner gestrichen. Im Falle einer Ziehung aus Registern darf aber weder ein Haushalt, der nicht unter der erwarteten Adresse wohnt, noch ein Haushalt, der behauptet, nicht zur Zielgruppe zu gehören, als neutraler Ausfall verbucht werden. Zudem beschränkt sich die Population von PASS nicht auf deutschsprachige Befragte und auf befragungsfähige Personen, so dass auch die Ausfallgründe „spricht kein Deutsch" oder „Person ist krank/nicht befragungsfähig" nicht als neutrale Ausfälle gelten können.

Auf der Haushaltsebene ergaben sich für die Welle 8 folgende Ausschöpfungsquoten:

Tabelle 4: Response-Rate der Welle 8 auf Haushaltsebene nach Teilstichproben

Welle 8		BA	Microm	BA-Zugang 1	BA-Zugang 2	BA-Zugang 3	BA-Zugang 4	Auf-sto-ckung EWO	Auf-sto-ckung BA	BA-Zugang 5	BA-Zugang 6	BA-Zugang 7	Gesamt
HH brutto	abs.	2.231	2.608	429	572	466	494	1.085	924	875	919	3.134	13.737
	%	*100,0*	*100,0*	*100,0*	*100,0*	*100,0*	*100,0*	*100,0*	*100,0*	*100,0*	*100,0*	*100,0*	*100,0*
neutrale Ausfälle	abs.	9	17	3	3	0	4	5	9	4	4	31	89
	%	*0,4*	*0,7*	*0,7*	*0,5*	*0,0*	*0,8*	*0,5*	1,0	0,5	0,4	1,0	*0,6*
HH brutto bereinigt*	abs.	2.222	2.591	426	569	466	490	1.080	915	871	915	3.103	13.648
	%	*100,0*	*100,0*	*100,0*	*100,0*	*100,0*	*100,0*	*100,0*	*100,0*	*100,0*	*100,0*	*100,0*	*100,0*
HH-Interview realisiert	abs.	1.738	2.194	324	431	359	348	883	678	571	677	795	8.998
	%	*78,2*	*84,7*	*76,1*	*75,7*	*77,0*	*71,0*	*81,8*	*74,1*	*65,6*	*74,0*	*25,6*	*65,9*
davon: HH panelbereit	abs.	1.718	2.158	314	425	355	344	863	670	562	659	755	8.823
	%	*98,8*	*98,4*	*96,9*	*98,6*	*98,9*	*98,9*	*97,7*	*98,8*	*98,4*	*97,3*	*95,0*	*98,1*

* HH-brutto - neutrale Ausfälle (verstorben + ins Ausland verzogen)

Quelle: hh_register; Scientific Use File IAB - für BA-Zugang 7: Methodendatensatz infas

In einer Haushaltserhebung kann zwischen der Response-Rate auf Haushaltsebene und der Response-Rate innerhalb von Haushalten unterschieden werden.

Mit Response-Rate innerhalb von Haushalten bezeichnen wir den durchschnittlichen Anteil aller Personen ab 15 Jahre innerhalb der Haushalte mit einem auswertbaren Haushaltsinterview, für die ein vollständiges Personeninterview vorliegt.

Im Durchschnitt ergeben sich innerhalb der befragten Haushalte folgende Realisierungsraten:

Tabelle 5: Durchschnittliche Realisierungsrate innerhalb der befragten Haushalte nach Wellen und Teilstichproben

	Welle 1	**Welle 2**	**Welle 3**	**Welle 4**	**Welle 5**	**Welle 6**	**Welle 7**	**Welle 8**
Stichprobe	%	%	%	%	%	%	%	%
BA	85,6	85,5	83,1	88,4	88,7	89,3	89,2	89,3
Microm	84,2	85,1	83,6	88,0	88,4	88,6	88,4	88,6
BA-Zugang 1		86,2	84,3	90,2	89,5	88,5	90,1	91,0
BA-Zugang 2			84,2	88,3	89,3	88,5	88,8	88,3
BA-Zugang 3				89,6	91,2	91,4	89,8	90,5
BA-Zugang 4					89,0	92,0	90,6	91,3
Aufstockung EWO					84,4	89,1	89,1	89,0
Aufstockung BA					90,0	91,5	92,0	93,3
BA-Zugang 5						89,9	90,7	91,3
BA-Zugang 6							90,1	91,5
BA-Zugang 7								90,0
Gesamt	84,9	85,4	83,5	88,5	88,3	89,5	89,5	89,9

Quelle: p_register; Scientific Use File IAB

Neben den Response-Raten auf der Haushaltsebene und innerhalb der Haushalte sind im Folgenden die Wiederbefragungsquoten auf der Personenebene angegeben. Dabei handelt es sich um den Anteil von panelbereiten Personen, mit denen in der Folgewelle ein Interview realisiert werden konnte.

Tabelle 6: Anteil Personeninterviews nach Teilstichproben mit panelbereiten Befragten aus der direkten Vorwelle über die Wellen 2 bis 8

			BA	Microm	BA-Zugang 1	BA-Zugang 2	BA-Zugang 3	BA-Zugang 4	Auf-stockung EWO	Auf-stockung BA	BA-Zugang 5	BA-Zugang 6	Gesamt
Welle 2	panelbereite Befragungspersonen W1	abs.	8.925	8.938									17.863
	in W2 wiederholt befragte Personen	abs.	4.274	5.828									10.102
	Anteil	*%*	*47,9*	*65,2*									*56,6*
Welle 3	panelbereite Befragungspersonen W2	abs.	4.686	6.292	1.298								12.276
	in W3 wiederholt befragte Personen	abs.	3.365	4.955	820								9.140
	Anteil	**%**	*71,8*	*78,8*	*63,2*								*74,5*
Welle 4*	panelbereite Befragungspersonen W3	abs.	4.844	6.100	894	1.380							13.218
	in W4 wiederholt befragte Personen	abs.	3.287	4.347	626	854							9.114

	Anteil	**%**	*67,9*	*71,3*	*70,0*	*61,9*						*69,0*
Welle 5	panelbereite Befragungspersonen W4	abs.	3.946	5.004	785	979	993					11.707
	in W5 wiederholt befragte Personen	abs.	2.971	4.150	570	714	702					9.107
	Anteil	**%**	*75,3*	*83,0*	*72,6*	*72,9*	*70,7*					*77,8*
Welle 6	panelbereite Befragungspersonen W5	abs.	3.378	4.468	645	819	756	957	2.439	1.786		15.248
	in W6 wiederholt befragte Personen	abs.	2.653	3.864	486	606	563	660	1.861	1.255		11.948
	Anteil	**%**	*78,2*	*85,7*	*74,4*	*73,7*	*74,1*	*64,8*	*71,9*	*67,5*		*76,6*
Welle 7	panelbereite Befragungspersonen W6	abs.	3.034	4.216	555	711	667	712	1.973	1.337	1.264	14.469
	in W7 wiederholt befragte Personen	abs.	2.486	3.706	434	590	523	523	1.633	1.040	900	11.835
	Anteil	**%**	*81,9*	*87,9*	*78,2*	*83,0*	*78,4*	*73,5*	*82,8*	*77,8*	*71,2*	*75,6*
Welle 8	panelbereite Befragungs-	abs.	2.837	3.979	504	687	588	597	1.745	1.167	970	1.219	14.293

personen W7												
in W8 wiederholt befragte Personen	abs.	2.238	3.381	396	544	470	449	1.446	927	740	875	11.466
Anteil	**%**	*78,9*	*85,0*	*78,6*	*79,2*	*79,9*	*75,2*	*82,9*	*79,4*	*76,3*	*71,8*	*80,2*

Quelle: PENDDAT; Scientific Use File IAB

* Reduktion der Bruttostichprobe durch Widerrufsverfahren zwischen Welle 3 und 4

2.3 Panelbereitschaft, Zuspielbereitschaft, Verknüpfung mit Prozessdaten

Zur Speicherung der Adressen zum Zweck der Wiederbefragung in der Folgewelle und zum Zusammenspielen der Erhebungsdaten mit Prozessdaten der Bundesagentur für Arbeit ist jeweils die Einverständniserklärung der Befragten notwendig.

Die Panelbereitschaft wurde schon im Kapitel 2.1 beim Stichprobenumfang näher erläutert. Die Panelbereitschaft für in einer Welle erstmals befragte Haushalte[18] im PASS sieht wie folgt aus:

*Tabelle 7: Panelbereitschaft bei erstbefragten Haushalten*** nach Wellen*

	Realisierte HH-Interviews mit erstmals befragten HH	Realisierte HH-Interviews mit erstmals befragten HH mit Panelbereitschaft	Anteil mit Panelbereitschaft
	abs.	abs.	%
Welle 1	12.794	12.000	93,8
Welle 2	1.087	1.048	96,5
Welle 3	1.328	1.285	96,8
Welle 4*	903	866	95,9
Welle 5**	3.688	3.476	94,3
Welle 6	1.112	1.068	96,0
Welle 7	1.130	1.089	96,4
Welle 8	967	921	95,2

* Reduktion der Bruttostichprobe durch Widerrufsverfahren

** Erhöhung der Bruttostichprobe durch Aufstockung

*** erstmals befragte HH aus Auffrischung, Aufstockung und Split

Quelle: PENDDAT und hh_register; Scientific Use File IAB

Die Panelbereitschaft wird bei erstmals befragten Haushalten in jeder Welle im Anschluss an das erste Personeninterview erfasst. Die Angabe dieser Person wird dann auf den

[18] Bei allen Haushalten der Welle 1 handelt es sich um erstmals befragte Haushalte. Ab Welle 2 handelt es sich nur bei Haushalten der jeweiligen Auffrischungsstichproben (in Welle 5 Haushalte der Aufstockungsstichprobe) um erstmals befragte Haushalte sowie bei den erstmals teilnehmenden Split-Haushalten. Ab Welle 2 sind erstmals befragte Haushalte daher in der Minderheit – bei einem Großteil der in diesen Wellen realisierten Haushaltsinterviews handelt es sich um Interviews mit Haushalten, die bereits zu einem früheren Zeitpunkt befragt wurden.

Haushalt übertragen. Ist die Person panelbereit, wird der Haushalt als panelbereit gewertet. Ist die Person nicht panelbereit, wird der Haushalt als nicht panelbereit gewertet (s. dazu auch Kap. 2.1)[19]. Im Gegensatz zur Panelbereitschaft wurde die Erlaubnis zur Zuspielung von Prozessdaten der Bundesagentur für Arbeit an die Befragungsdaten für jeden Befragten erhoben, der mit dem Personenfragebogen interviewt wurde. Für Personen ab 65 Jahre entfällt die Nachfrage, da sie im Seniorenfragebogen nicht enthalten ist. Die Zuspielbereitschaft wird dabei nicht in jeder Welle neu erhoben[20].

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Zuspielbereitschaft in den einzelnen Wellen. Aufgeführt sind nur diejenigen Interviews, in denen die Frage zur Zuspielbereitschaft in der betreffenden Welle im Rahmen des Personenfragebogens gestellt wurde.

Tabelle 8: Zustimmung zur Zuspielung von Prozessdaten in Personeninterviews (15 bis unter 65 Jahre), in denen in der jeweiligen Welle die Zuspielfrage gestellt wurde, nach Wellen

19 Die Angabe zur Panelbereitschaft wird also von einer Person für den gesamten Haushalt gemacht. Die auf Haushaltsebene vorliegende Information wurde im Zuge der Datenaufbereitung in den Personendatensatz (*PENDDAT*) integriert. Die einzelnen, in einem Haushalt befragten Personen übernahmen den entsprechenden Wert, der für den Haushalt vorlag. Analog wurde ab Welle 2 für alle Folgewellen verfahren. In Welle 1 wurde die Panelbereitschaft dagegen nach jedem Personen- und Seniorenинterview personenspezifisch erhoben – hier können also unterschiedliche Werte innerhalb eines Haushalts vorkommen. Ein Haushalt, in dem mindestens eine panelbereite Person lebte, wurde dabei als panelbereit gewertet.
Bei wiederbefragten Haushalten wurde im Rahmen der Adressaktualisierung nach dem ersten Personeninterview angekündigt, dass sich im kommenden Jahr wieder ein Interviewer melden wird. Widersprach der Befragte dieser Ankündigung nicht explizit, wurde der Haushalt als weiterhin panelbereit gewertet und die Variable panel im Personendatensatz (*PENDDAT*) entsprechend fortgeschrieben.

20 Aufgrund von Umstellungen bei der Filterung konnte es vorkommen, dass in Welle 2 und 3 die Frage nach der Zuspielbereitschaft erneut gestellt wurde, sofern die befragte Person ihre Zuspielbereitschaft in einer der Vorwellen noch nicht erklärt hatte.

	Realisierte Personen-Interviews der Welle, in der die Zuspielfrage gestellt wurde	Realisierte Personen-Interviews der Welle, mit Zuspielbereitschaft	Anteil mit Zuspiel-bereitschaft
	abs.	abs.	%
Welle 1	17.249	13.766	79,8
Welle 2	3.358	2.560	76,2
Welle 3	2.656	2.128	80,1
Welle 4*	2.032	1.774	87,3
Welle 5**	5.145	4.414	85,8
Welle 6	2.482	2.002	80,7
Welle 7	1.973	1.613	81,8
Welle 8	1.653	1.327	80,3

* Reduktion der Bruttostichprobe durch Widerrufsverfahren

** Erhöhung der Bruttostichprobe durch Aufstockung

Basis: Personen 15 bis 64 Jahre

Quelle: PENDDAT; Scientific Use File IAB

2.4 Abgespaltene Haushalte

PASS ist als dynamisches Panel angelegt. Personen, die in Befragungshaushalte einziehen oder dort geboren werden, werden ebenfalls befragt, sofern sie 15 Jahre oder älter sind. Auch Personen, die aus den Befragungshaushalten ausziehen bzw. ein Jahr oder länger nicht im Haushalt leben, sollen weiterhin befragt werden. Ihre neuen Haushalte werden als Abspaltungen des ursprünglichen Befragungshaushalts verstanden. Diese abgespaltenen Haushaltsteile (oder Splithaushalte) werden zu Befragungshaushalten des PASS. Alle in ihnen lebenden Personen ab 15 Jahren werden zu Zielpersonen für Personeninterviews. Sollte sich in einer Folgewelle wiederum ein Haushaltsteil aus dem Splithaushalt abspalten, wird auch dieser zu einem Befragungshaushalt im PASS, unabhängig davon, ob darin noch Personen aus einer der ursprünglichen Stichproben leben („infinite degree contagion model“, Rendtel und Harms 2009, 267). Ins Ausland verzogene Personen werden dagegen nicht weiter befragt, da sie nicht mehr zur Population gehören und auch inhaltlich die SGB II-spezifischen Fragestellungen nicht mehr zutreffen. Personen, die für weniger als ein Jahr nicht im Haushalt leben, werden weiterhin als Haushaltsmitglieder gezählt und bilden ebenfalls keinen neuen PASS-Haushalt.

Aus den Befragungen der Welle 1 bis 8 liegen insgesamt 951 abgespaltene Haushalte vor, von denen in der Welle 8 571 befragt werden konnten. Darunter befanden sich 121 neue Splithaushalte aus der Welle 8 sowie 51 erstbefragte Splithaushalte, die bereits in Welle 7 identifiziert werden konnten. Weitere Informationen zu den Splithaushalten finden sich im Methodenbericht der Erhebungswelle 8 (Jesske & Schulz 2015).

Die befragten Splithaushalte können in den Datensätzen durch den Vergleich der aktuellen (*hnr*) und der ursprünglichen Haushaltsnummer (*uhnr*) identifiziert werden, die sich in diesen Fällen unterscheidet. Die Ursprungshaushaltsnummer (*uhnr*) enthält dabei die Haushaltsnummer des Panelhaushalts, von dem sich der neue Haushalt abgespalten hat. Splithaushalte übernehmen das Stichprobenkennzeichen (*sample*), die Informationen zum Jahr der Stichprobenziehung (*jahrsamp*), die Primary Sampling Unit (*psu*) und deren Stratifizierung (*strpsu*) von ihrem Ursprungshaushalt.

3 Datensatzstruktur

Die übliche Struktur für die Aufbereitung eines Paneldatensatzes, wie sie z.B. in Erhebungen wie dem Sozio-oekonomischen Panel (SOEP) oder der British Household Panel Survey (BHPS) praktiziert wird, ist eine Ablage der Informationen zu Personen und Haushalten in jährlichen Einzeldatensätzen. Diese können ggf. um spezifische, auch wellenübergreifende Datensätze ergänzt werden, wie z.B. für Register- oder Spelldaten.

Diese Datenstruktur erlaubt es, die Informationen platzsparend zu speichern. Welche Variablen in welchen Jahren erhoben wurden, ist nach dem Blick in die Datensätze unmittelbar zu erkennen. Auch die Zuschlüsselung von Informationen – über Schlüsselvariablen wie Haushalts- oder Personennummern – ist vergleichsweise einfach. Allerdings ist diese für Paneldaten übliche Struktur auch mit Nachteilen verbunden, welche die Arbeit mit diesen Datensätzen deutlich erschweren. Sollen Analysen nicht nur im Quer- sondern auch im Längsschnitt durchgeführt werden, müssen zunächst alle relevanten Variablen aus den Einzeldatensätzen der jeweiligen Wellen in einen gemeinsamen Datensatz integriert werden, wobei darauf geachtet werden muss, dass es sich inhaltlich tatsächlich um dieselben Konstrukte handelt. Für typische Längsschnittanalysen muss der erstellte, wellenübergreifende Datensatz schließlich in das Long-Format umstrukturiert werden. Im Gegensatz zum Wide-Format, in dem in der Datenmatrix für jede Beobachtungseinheit (z.B. ein Haushalt oder eine Person) genau eine Zeile vorhanden ist und dann für jede Erhebungswelle mehrere Datensätze existieren, werden im Long-Format alle einer Beobachtungseinheit zugeordneten Erhebungswellen untereinander angeordnet. Statt die Informationen in wellenspezifischen Variablen in derselben Zeile anzuordnen, werden im Long-Format die Informationen in wellenspezifischen Zeilen der Beobachtungseinheiten der jeweils gleichen Variable zugeordnet.

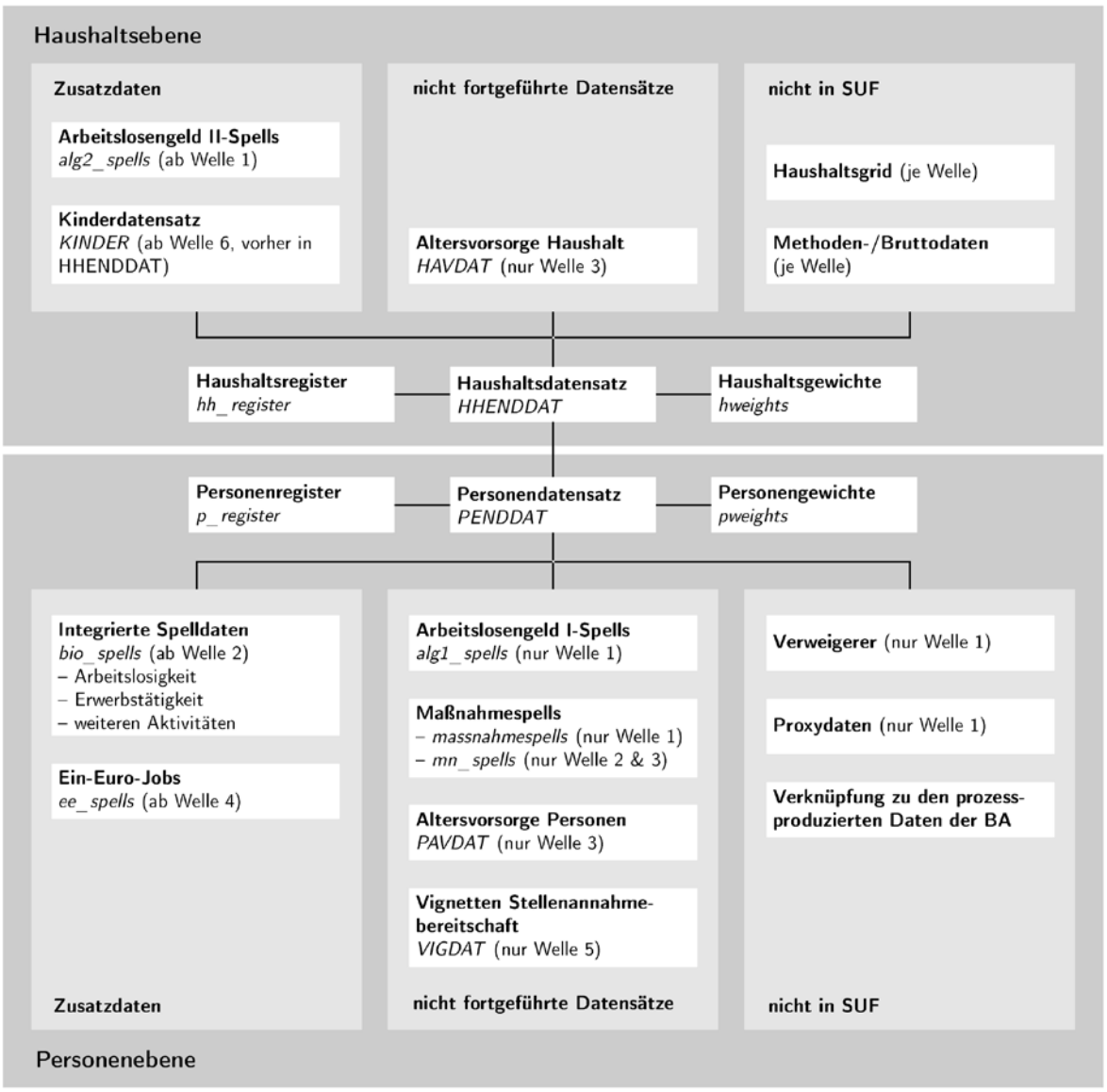
Auch die Aufbereitung im Long-Format ist mit Vor- und Nachteilen verbunden. Der entscheidende Vorteil dieser Variante ist, dass die Daten bereits in der für viele Längsschnittanalysen (wie z.B. Verweildaueranalysen) benötigten Struktur vorliegen. Der zusätzliche Aufwand für die Erstellung eines wellenübergreifenden Files entfällt. Der Umstieg vom Long- ins Wide-Format ist zudem vergleichsweise einfach zu realisieren. STATA bietet dazu bspw. mit dem „reshape“-Befehl eine Möglichkeit, ohne großen Aufwand zwischen den beiden Formaten zu wechseln. Das bis vor wenigen Jahren noch zentrale Argument gegen diese Art der Datensatzstruktur ist der deutlich höhere Bedarf an Speicherplatz, der sich insbesondere daraus ergibt, dass auch Variablen, die nur in einer oder in wenigen Befragungswellen erhoben wurden, immer eine komplette, alle Wellen übergreifende, Spalte im Datensatz benötigen. Zudem werden die Long-Files mit zunehmender Laufzeit des Panels auch allein durch das wiederholte Aneinanderreihen der Einzelwellen relativ groß, wodurch der Speicherbedarf und die Dauer einzelner Operationen mit den Daten deutlich steigen. Die breite Verfügbarkeit schneller Prozessoren und großer Speicherkapazitäten, selbst auf einfachen Desktop-PCs, lässt dieses Gegenargument jedoch mittlerweile als vernachlässigbar erscheinen. Einen weiteren Nachteil stellt das Zuschlüsseln von Informationen dar. Im Gegensatz zu jenen im Wide-Format aufbereiteten Datensätzen, benötigt man im Long-Format eine zusätzliche Schlüsselvariable, mit der eine Beobachtung eindeutig identifiziert werden kann. Dies kann ein Wellen-

indikator in den Haushalts- oder Personendatensätzen sein oder aber die Spellnummer in den Spelldatensätzen, die ebenfalls im Long-Format vorliegen. Weiterhin ist nicht auf den ersten Blick ersichtlich, welche Variablen für welche Wellen erhoben wurden, da alle jemals erfragten Variablen im Datensatz vorhanden sind. Diese Variablen sind für die Wellen, in denen sie nicht erhoben wurden, mit einem Sondercode (-9) gefüllt.

In der Abwägung der Vor- und Nachteile des Long-Formats für die Nutzerinnen und Nutzer überwiegen u. E. deutlich die Vorteile. Entsprechend wurden der Haushalts- und der Personendatensatz des PASS (*HHENDDAT; PENDDAT*) sowie die entsprechenden Gewichtungsdaten (*hweights; pweights*) und der ab Welle 6 neu hinzugekommene Kinderdatensatz (KINDER) im Long-Format aufbereitet.

Weiterhin enthält der Scientific Use File auf Haushaltsebene die in Spellform aufbereiteten Daten zum Arbeitslosengeld II-Bezug des Haushalts (*alg2_spells*). Auf Personenebene existiert ab Welle 4 ein integrierter biografischer Spelldatensatz (bio_spells), dieser integriert und ersetzt die bis Welle 3 vorliegenden Spelldatensätze *et_spells*, *al_spells* und *lu_spells*. Darüber hinaus liegt ab Welle 4 ein Ein-Euro-Spelldatensatz vor (ee_spells). Das Haushalts- und das Personenregister (*hh_register; p_register*) liegen im Wide-Format vor. In der Welle 5 wurde der Scientific Use File auf der Personenebene um einen Datensatz für das „Vignetten“ Modul (*VIGDAT*) erweitert, der nur in jener Welle erhoben wurde. Zudem wurde er ab der Welle 6 auf der Haushaltsebene um einen Datensatz für im Haushalt lebende Kinder (KINDER) ergänzt, in dem Informationen aus dem Haushaltsdatensatz ausgelagert wurden. Detaillierte Informationen zur Struktur der einzelnen Datensätze finden sich im User-Guide von PASS (Fuchs 2013).

Abbildung 2 *Datensatzstruktur des PASS in Welle 8*



4 Generierte Variablen

4.1 Vercodung offener Angaben

Einige Items der Befragung wurden als geschlossene Items mit offener Restkategorie bzw. als offene Items erhoben. In diesen Fällen wurden i.d.R. zusätzliche Variablen generiert, die sich von der ursprünglichen Version der Variable lediglich dahingehend unterscheiden, dass die offenen Angaben soweit als möglich den entsprechenden Kategorien zugecodet wurden. In einigen Fällen wurden zudem auch neue Kategorien auf Basis der offenen Angaben gebildet. Die Bezeichnung dieser Variablen unterscheidet sich von der ursprünglichen Variable häufig lediglich dadurch, dass die „0“ in der letzten Ziffer durch eine „1“ ersetzt wurde. Die Items zu Geburtsland, Staatsangehörigkeit und den Zuzugsländern von Eltern/Großeltern wurden zudem anonymisiert und tragen entsprechende Variablennamen[21]. Die nachfolgenden beiden Tabellen geben einen Überblick über die offenen Angaben, die in der Welle 8 vercodet wurden[22].

[21] ogebland (Geburtsland); ostaatan (Staatsangehörigkeit); ozulanda bis ozulandf (Zuzugsländer Eltern/Großeltern).

[22] Variablen, für die zwar in Vorwellen offene Angaben erhoben und vercodet wurden, jedoch nicht mehr in der aktuellen Welle, sind (mit Ausnahme des ALG II-Spelldatensatzes) nicht aufgeführt. Diese Variablen sind für die Beobachtungen in den Wellen ohne Erhebung dieser Variablen mit -9 gefüllt (Item in Welle nicht erhoben) und in den Datenreports der Erhebungswellen dokumentiert.

Tabelle 9: Vercodung offener Angaben auf Haushaltsebene in Welle 8

fester Variablenname	zugecodet zu Variable	Datensatz	Bezeichnung
HD1100a-o	*HD1101a-o*	*HHENDDAT*	Anderer Erwerbsstatus der HH-Mitglieder, ggf. Proxy-Angabe
HW0880a-i	*HW0881a-j*	*HHENDDAT*	Anderer, nicht in Liste enthaltener Auszugsgrund
HBT0200a-g	*HBT0201a-g*	*HHENDDAT*	Informationsquelle über das Bildungs- und Teilhabepaket
HBT0900a-f	*HBT0901a-f*	*HHENDDAT*	Andere Gründe, keinen Antrag auf Leistungen des Bildungs- und Teilhabepaketes zu stellen
HT0510a-g	*HT0511a-g*	*KINDER*	Andere Art des Vereins, in dem Kind Mitglied ist
AL20550a-h	*AL20551a-h*	*alg2_spells*	Anderer Grund für den Beginn des ALG II-Bezugs
AL21300a-h – *AL22100a-h*	*AL21301a-h* *AL21401a-h* *AL21501a-h* *AL21601a-h* *AL21701a-h* *AL21801a-h* *AL21851a-h* *AL21901a-h* *AL22001a-h* *AL22101a-h* *AL22102a-h* *AL22103a-h*	*alg2_spells*	Anderer, nicht in Liste enthaltener Grund für Kürzung
AL22200a – *AL22200h*	*AL22201a-h*	*alg2_spells*	Anderer, nicht in Liste enthaltener Grund, warum kein ALG II mehr bezogen wurde

Tabelle 10: Vercodung offener Angaben auf Personenebene in Welle 8

fester Variablen-name	zugecodet zu Variable	Datensatz	Bezeichnung
PSM0200a-l	*PSM0201a-n*	*PENDDAT*	Anderes soziales Netzwerk in den letzten 4 Wochen genutzt
PB0230 (Code 6)	*PB0231*	*PENDDAT*	Anderer, nicht in Liste enthaltener deutscher Schulabschluss (Fortschreibung)
PB0230 (Code 7)	*PB0231*	*PENDDAT*	Anderer, nicht in Liste enthaltener ausländischer Schulabschluss (Fortschreibung)
PB0400 (Code 9)	*PB0401*	*PENDDAT*	Anderer, nicht in Liste enthaltener deutscher Schulabschluss (Ersterhebung o. keine Angabe in VW)
PB0400 (Code 10)	*PB0401*	*PENDDAT*	Anderer, nicht in Liste enthaltener ausländischer Schulabschluss (Ersterhebung o. keine Angabe in VW)
PB1000	*PB1001*	*PENDDAT*	Anderer, nicht in Liste enthaltener ausländischer Schulabschluss (Ersterhebung o. keine Angabe in VW)
PB1300a-j (Item I)	*PB1301a-j*	*PENDDAT*	Anderer, nicht in Liste enthaltener deutscher Ausbildungsabschluss (Ersterhebung o. keine Angabe in VW)
PB1300a-j (Item J)	*PB1301a-j*	*PENDDAT*	Anderer, nicht in Liste enthaltener ausländischer Ausbildungsabschluss (Ersterhebung o. keine Angabe in VW)
PB1600	*PB1601*	*PENDDAT*	Anderer, nicht in Liste enthaltener Ausbildungsabschluss, dem der ausländische Abschluss entspricht
AL0600	*AL0601*	*bio_spells*	Anderer, nicht in Liste enthaltener Grund, weshalb nicht mehr arbeitslos gemeldet
BIO0100	*BIO0101*	*bio_spells*	Anderer, nicht in Liste enthaltener Aktivitätstyp
ET2400	*ET2401*	*bio_spells*	Andere Art, von der Stelle zu erfahren
ET2420	*ET2421*	*bio_spells*	Über anderes soziales Netzwerk von Stelle erfahren
EE0300a-h	*EE0301a-h*	*ee_spells*	Anderer Grund, warum keine Teilnahme am Ein-Euro-Job

EE1000a-e	*EE1001a-e*	*ee_spells*	Anderer Grund, warum Ein-Euro-Job vorzeitig beendet
PTK0320a-g	*PTK0321a-g*	*PENDDAT*	Anderer, nicht in Liste enthaltener Grund, weshalb keine Arbeit gesucht werden muss
PEE0200a-d	*PEE0201a-e*	*PENDDAT*	Andere Quelle der Kenntnis von Ein-Euro-Jobs
PAS0900a-g	*PAS0901a-g* *PAS0901i*	*PENDDAT*	Andere, nicht in Liste enthaltene Stellen, bei denen sich ZP über offene Stellen informiert hat
PAS0920a-l	*PAS0921a-l*	*PENDDAT*	In anderem sozialen Netzwerk über Stellen informiert
PG0900a-f	*PG0901a-g*	*PENDDAT*	Andere, nicht in Liste enthaltene gesundheitl. Einschränkung
PG1300	*PG1301*	*PENDDAT*	Andere, nicht in Liste enthaltene Krankenversicherung
PG1500a-g	*PG1501a-i*	*PENDDAT*	Andere Gründe, häufiger Sport zu treiben
PG1510a-g	*PG1511a-g*	*PENDDAT*	Andere Gründe, seltener Sport zu treiben
PSB0100	*PSB0101*	*PENDDAT*	Andere Sportart am häufigsten ausgeübt
PSB0900	*PSB0901*	*PENDDAT*	Andere in Kindheit am häufigsten ausgeübte Sportart
PSB1200a-t	*PSB1201a-t*	*PENDDAT*	Andere weitere in Jugend ausgeübte Sportart
PP1300a-e	*PP1301a-e*	*PENDDAT*	Andere private Pflegetätigkeiten
PMI0200	*ogebland*	*PENDDAT*	Anderes, nicht in Liste enthaltenes Geburtsland
PMI0500	*ostaatan*	*PENDDAT*	Andere, nicht in Liste enthaltene Staatsangehörigkeit
PMI1000a-f	*ozulanda-f*	*PENDDAT*	Anderes, nicht in der Liste enthaltenes Zuzugsland des Elternteils/Großelternteils

PA1100[23]	*freiz1-3*	*PENDDAT*	Erste bis dritte ausgeübte Freizeitbeschäftigung
PA1200[24]	*frwunsch*	*PENDDAT*	Gewünschte Freizeitbeschäftigung
PA1300a-g	*PA1301a-g*	*PENDDAT*	Anderer, nicht in Liste enthaltener Grund für die Nichtausübung der Freizeitbeschäftigung
PSH0200 (Code 9)	*PSH0201*	*PENDDAT*	Anderer, nicht in Liste enthaltener deutscher Schulabschluss der Mutter
PSH0200 (Code 10)	*PSH0201*	*PENDDAT*	Anderer, nicht in Liste enthaltener ausländischer Schulabschluss der Mutter
PSH0300a-i (Code 7)	*PSH0301a-i*	*PENDDAT*	Anderer, nicht in Liste enthaltener deutscher Berufsabschluss der Mutter
PSH0300a-i (Code 8)	*PSH0301a-i*	*PENDDAT*	Anderer, nicht in Liste enthaltener ausländischer Berufsabschluss der Mutter
PSH0500 (Code 9)	*PSH0501*	*PENDDAT*	Anderer, nicht in Liste enthaltener deutscher Schulabschluss des Vaters
PSH0500 (Code 10)	*PSH0501*	*PENDDAT*	Anderer, nicht in Liste enthaltener ausländischer Schulabschluss des Vaters
PSH0600a-i (Code 7)	*PSH0601a-i*	*PENDDAT*	Anderer, nicht in Liste enthaltener deutscher Berufsabschluss des Vaters
PSH0600a-i (Code 8)	*PSH0601a-i*	*PENDDAT*	Anderer, nicht in Liste enthaltener ausländischer Berufsabschluss des Vaters

4.2 Harmonisierung

Bei einigen Variablen gab es über die Wellen hinweg Veränderungen an den Erhebungsinstrumenten. Vor allem die Integration des Moduls „Erwerbsbiografie“ in Welle 2 führte dazu, dass zentrale Informationen zum Erwerbsstatus, der aktuellen Haupterwerbstätigkeit, dem Status der Nichterwerbstätigkeit und dem Bezug von Arbeitslosengeld I anders

[23] Die Variable PA1100 selbst ist im PENDDAT nicht enthalten, da sie keine weitere Informationen enthält als den Umstand, ob eine Zielperson eine offene Angabe gemacht hat oder die Frage mit wn oder ka beantwortet hat. Die Angaben von wn und ka in PA1100 wurden in die Variablen freiz1-3 übernommen.

[24] Die Variable PA1200 selbst ist im PENDDAT nicht enthalten, da sie keine weitere Informationen enthält als den Umstand, ob eine Zielperson eine offene Angabe gemacht hat oder die Frage mit wn oder ka beantwortet hat. Die Angaben von wn und ka in PA1200 wurden in die Variablen frwunsch übernommen.

erhoben wurden als noch in der Welle 1. Informationen werden seitdem nicht mehr nur bezogen auf den Befragungszeitpunkt erhoben, sondern in Episodenform für bestimmte Zeiträume erfasst.

Um in solchen Fällen wellenübergreifende Analysen zu vereinfachen, werden für wichtige Konstrukte über die Wellen hinweg harmonisierte Variablen generiert. Harmonisierungen stellen damit eine Sondergruppe der generierten Variablen dar (siehe Abschnitt 4.4), die dazu dienen, unterschiedlich erhobene Konstrukte im Nachhinein zu vereinheitlichen.

Veränderungen zwischen den Wellen können das gesamte Erhebungskonzept, Kategorien und die befragten Gruppen betreffen. Harmonisierte Variablen berücksichtigen deshalb unterschiedliche Quellvariablen, die sich aus veränderten Erhebungskonzepten oder Veränderungen an Kategorien sowie an den befragten Gruppen ergeben. Es wurde damit versucht, diese soweit möglich über die Wellen hinweg zu vereinheitlichen, bevor auf ihrer Basis die Generierung durchgeführt wurde.

Eine Harmonisierung wurde bisher für die einfache Einteilung der Stellung im Beruf (stibkz) vorgenommen. Allerdings ist damit zu rechnen, dass sich die Zahl der notwendigen Harmonisierungen mit zunehmender Laufzeit des Panels erhöht.

Tabelle 11: Harmonisierte Variablen im Personendatensatz (PENDDAT)

Variable	thematischer Bereich	Bezeichnung
stibkz	Erwerbstätigkeit	Jetzige Stellung im Beruf, einf. Eint., harmonisiert (anonymisiert)

Während die ausdrücklich harmonisierten Variablen – neben Veränderungen am Erhebungskonzept – auch Veränderungen an Kategorien und den befragten Gruppen über die Wellen berücksichtigen, werden von einem zweiten Variablentyp Veränderungen an den befragten Gruppen nicht explizit berücksichtigt. Diese Variablen werden zwar für alle Wellen generiert, können jedoch je nach Welle Informationen für verschiedene Befragtengruppen enthalten. Diese Unterschiede ergeben sich aus Überarbeitungen der Filterführung, die zwischen den Wellen vorgenommen wurden und sich auf die jeweiligen Quellvariablen einer generierten Variable auswirken.

Wellenübergreifende Variablen dieses Typs treten somit neben die eigentlichen Harmonisierungen und vereinheitlichen einzelne Aspekte zwischen den Wellen. Im Gegensatz zu den harmonisierten Variablen werden sie in jeder Welle jeweils für alle Gruppen generiert, für die in dieser Welle die jeweiligen Quellvariablen erhoben wurden. Für Auswertungen im Querschnitt einer spezifischen Welle sind sie somit einfach nutzbar. Im Längsschnitt müssen diese Unterschiede jedoch beachtet werden, bevor Aussagen über Veränderungen zwischen den Wellen getroffen werden können.

Aus diesem Grund sollte vor der Arbeit mit den wellenübergreifenden, jedoch nicht harmonisierten Variablen geprüft werden, ob Unterschiede in den befragten Gruppen problematisch für die jeweiligen Auswertungen sein könnten und ob ggf. eine Vereinheitlichung notwendig ist[25].

Insbesondere die folgenden, wellenübergreifenden Variablen weisen Unterschiede hinsichtlich der Gruppen auf, für die sie generiert sind:

Tabelle 12: Wellenübergreifend generierte, aber nicht vollständig harmonisierte Variablen im Personendatensatz (PENDDAT)

Variable	thematischer Bereich	Bezeichnung
isco88	Erwerbstätigkeit	ISCO 88 (ZUMA-Vercodung), aktuelle Erwerbstätigkeit, generiert
kldb	Erwerbstätigkeit	Klassifizierung der Berufe 1992, aktuelle Erwerbstätigkeit
azhpt2	Erwerbstätigkeit	Akt. tatsächl. Arb.zeit Haupterwerbst. (ohne Minijobs, inkl. kat. Ang.), gen.
azges2	Erwerbstätigkeit	Akt. tatsächl. Arb.zeit insgesamt (ohne Minijobs, inkl. kat. Ang.), gen.
befrist	Erwerbstätigkeit	jetzige Tätigkeit: Befristung? generiert (alle Wellen)
mps	Erwerbstätigkeit	Magnitude-Prestigeskala, aktuelle Ewt., gen.
siops	Erwerbstätigkeit	Standard International Occupational Prestige Scale, aktuelle Ewt., gen.
isei	Erwerbstätigkeit	International Socio-Economic Index, aktuelle Ewt., gen.
egp	Erwerbstätigkeit	Klassenschema nach Erikson, Goldthorpe & Portocarrero (EGP), akt. Beruf, gen.
esec	Erwerbstätigkeit	European Socio-economic Classification (ESeC), akt. Beruf, gen.
stib	Erwerbstätigkeit	Stellung im Beruf, Kennziffer, aktuelle Erwerbstätigkeit, generiert

[25] Bspw. wurden in Welle 1 andere Befragtengruppen nach einer Erwerbstätigkeit gefragt als in den Folgewellen. Entsprechend haben auch jeweils andere Gruppen Angaben zur StiB, zur beruflichen Tätigkeit, zur Arbeitszeit, zur Befristung etc. gemacht.

netges	Erwerbstätigkeit	Akt. Nettoeinkommen insgesamt (ohne Minijobs, inkl. kat. Ang.), gen.
alg1abez	Leistungsbezug	aktueller ALG I-Bezug, generiert
aktmassn	Maßnahmeteilnahme	Akt. Teiln. an einem v. Arbeitsamt finanz./geförd. Programm, generiert

4.3 Dependent Interviewing

An verschiedenen Stellen wurden sowohl in den Haushaltsinterviews als auch in den Personeninterviews Informationen per Dependent Interviewing, d.h. in Abhängigkeit von Angaben in der Vorwelle, erhoben. Dabei wurden Angaben aus der letzten Befragung zur Steuerung der Filterführung genutzt oder direkt als Teil des Fragetexts im aktuellen Interview eingeblendet.

Mit der Nutzung von Vorwelleninformationen wurden insbesondere zwei Ziele verfolgt. Erstens sollten an bestimmten Stellen nur Veränderungen seit der Vorwelle erfasst werden, teilweise in Abhängigkeit davon, ob schon in der Vorwelle Informationen zu einem bestimmten Fragekomplex vorlagen[26]. An diesen Stellen wurden Vorwelleninformationen zur Filtersteuerung genutzt. Zweitens sollten dem Befragten inhaltliche Informationen gegeben werden. An den Stellen, an denen Veränderungen seit der Vorwelle erfasst werden sollten, wurde deshalb das Interviewdatum der Vorwelle in den Fragetext eingebunden, um den Berichtszeitraum deutlicher abzugrenzen[27]. An anderen Stellen, insbesondere bei der Fortschreibung von Episodeninformationen[28], wurden auch Antworten des Befragten aus der Vorwelle in die Fragetexte integriert, die dazu dienten, den Befragten an die Angaben in der Vorwelle zu erinnern. Damit sollte verhindert werden, dass Statuswechsel berichtet werden, die in der Realität nicht aufgetreten sind, sondern ein Artefakt der offenen Erhebung und damit von Erinnerungsfehlern oder ungenauen Angaben sind.

Betrachtet man also die Informationen einer einzelnen Welle im Datensatz, so liegen infolge des Dependent Interviewings für einige Befragte nur unvollständige Informationen vor, die lediglich die Veränderung zwischen zwei Befragungszeitpunkten widerspiegeln. Für Befragte, die erstmals zu einem Thema befragt wurden, können dagegen Informationen vorliegen, die bezogen auf diese Welle vollständig sind[29].

---

[26] Bspw. wurden Personen nur einmal nach ihrem höchsten Schulabschluss gefragt. Haben sie einmal eine entsprechende Angabe gemacht, werden in den folgenden Wellen nur noch neue Schulabschlüsse erfragt, die seit der jeweils letzten Befragung erworben wurden.

[27] Sollten bspw. nur neue Schulabschlüsse seit dem letzten Interview berichtet werden, wurde zunächst gefragt: „Haben Sie seit unserem letzten Interview am [Einblendung Interviewdatum der Vorwelle] einen allgemeinbildenden Schulabschluss gemacht?“

[28] Beispiele sind die Fortschreibung des Arbeitslosengeld-II-Bezugs aus der Vorwelle im Haushaltsinterview der jeweils aktuellen Welle bzw. die Fortschreibung von Erwerbstätigkeiten oder Arbeitslosigkeiten im Personeninterview.

[29] Personen, die erstmals zu ihrem Schulabschluss befragt werden, berichten den jeweils höchsten Schulabschluss. Die Information zum höchsten Schulabschluss liegt in dieser Welle also vollständig in den erhobenen Variablen vor. In der Folgewelle wird nur noch nach neu erworbenen Schulabschlüssen gefragt. Wurde bspw. ein Schulabschluss neu erhoben, so liegt diese Information zwar in den erhobenen Variablen vor, es ist

Im Zuge der Datenaufbereitung werden die erhobenen Veränderungen mit Informationen aus der Vorwelle kombiniert, um auch Variablen bzw. Datensätze mit vollständigen Informationen zu erzeugen. Mit den neu erhobenen Episodeninformationen werden die Spells in den bestehenden Spelldatensätzen fortgeschrieben. In den Querschnittsdatensätzen (*HHENDDAT, PENDDAT*) werden dagegen generierte Variablen erstellt, in denen die Informationen der Vorwelle mit den erhobenen Veränderungen kombiniert werden.

Die beiden nachfolgenden Tabellen geben einen kurzen Überblick über alle relevanten Stellen in den Fragebögen und zeigen, in welcher Variable die fortgeschriebene Information zu finden ist. Die Fälle, in denen die Fortschreibung in generierten Variablen erfolgt, sind zusätzlich in Kapitel 4.4 des vorliegenden Datenreports aufgeführt.

Tabelle 13: Fortgeschriebene Vorwelleninformationen in Welle 8, Haushaltsfragebogen

Haushaltsfragebogen für wiederholt befragte Haushalte			
Konstrukt	**Fragenr.**	**Anmerkung**	**Fortschreibung in Var.**
Wohnsituation		Wohnform, Art des Mietverhältnisses und die Art des Wohnheims während des Interviews fortgeschrieben	HHENDDAT: *HW0200 bis HW0400*
Haushaltsstruktur		Haushaltsgröße während des Interviews fortgeschrieben	HHENDDAT: *HA0100*
		Geschlecht der Personen im	HHENDDAT:

allerdings unklar, ob es sich tatsächlich um den höchsten Schulabschluss handelt. Die Information in der Folgewelle ist in diesem Sinne in den berichteten Variablen unvollständig.

		HH während des Interviews ggf. korrigiert	*HD0100a* bis *HD0100o*
		Alter der Personen im HH während des Interviews fortgeschrieben	HHENDDAT: *HD0200a* bis *HD0200o*
		Verwandtschaftsbeziehungen während des Interviews fortgeschrieben	nicht im SUF ausgeliefert
Wohnfläche der Wohnung in qm	HW1000	in generierter Variable fortgeschrieben	HHENDDAT: *wohnfl*
Arbeitslosen-geld II-Bezug	Modul „Arbeits-losengeld II“	in Arbeitslosengeld II-Spell-datensatz fortgeschrieben	alg2_spells: Variablen des Arbeitslosengeld-II-Spell-datensatzes
		Informationen zum aktuellen Arbeitslosengeld-II-Bezug des HH	HHENDDAT: alg2abez
		Information zum Arbeitslosen-geld-II-Bezug der Bedarfs-gemeinschaft	p_register: bgbezs8; bgbezb8

Tabelle 14: Fortgeschriebene Vorwelleninformationen in Welle 8, Personenfragebogen

Personenfragebogen			
Konstrukt	**Fragenr.**	**Anmerkung**	**Fortschreibung in Var.**
höchster allgemeinbildender Schulabschluss	PB0220-PB1100	in generierter Variable fortgeschrieben	PENDDAT: *schul1* (ohne offene Ang.) *schul2* (mit offenen Ang.)
Jahr des höchsten Schulabschlusses	PB0410	in generierter Variable fortgeschrieben	PENDDAT: *schulabj*
Berufsabschluss	PB1200-PB1600	höchster Berufsabschluss in generierter Variable fortgeschrieben	PENDDAT: *beruf1* (ohne offene Ang.) *beruf2* (mit offenen Ang.)
Jahr des Berufsabschlusses	PB1310a-k	in generierter Variable fortgeschrieben	*berabj*
Zeiten von fortgeschriebenen Aktivitäten im BIO-Spelldatensatz	BIO0600z1, BIO0600z2, BIO0400z, BIO0500z	in BIO-Spelldatensatz für Aufsatzspells fortgeschrieben	bio_spells *BIO0400, BIO0500, BIO0600*
		in BIO-Spelldatensatz für Aufsatzspells fortgeschrieben	bio_spells: ET2300, ET2700
		Informationen zur aktuellen Erwerbstätigkeit in generierten Variablen fortgeschrieben	PENDDAT: *isco88; kldb;stib; stibkz; azhpt1; azhpt2; azges1; azges2; befrist; mps; siops; isei; egp; esec*
		Informationen zum aktuellen (Nicht-) Erwerbstätigkeitsstatus in generierten Variablen fortgeschrieben	PENDDAT: *etakt; alakt; statakt*
Zeiten von Arbeitslosengeld-I-Bezug bei fortgeschriebenen Arbeitslosigkeits-Spells		Informationen zum aktuellen Arbeitslosengeld-I-Bezug	bio_spells: AL0700, AL0800, AL0900, *AL1000, AL1100, AL1200*
		in BIO-Spelldatensatz für Aufsatzspells fortgeschrieben	bio_spells: AL0600, AL0601

	PENDDAT: *alg1abez*
Zeiten von fort-geschriebenen Aktivitäten im Ein-Euro-Spelldatensatz	*ee_spells:* *EE0800a, EE0800b*
Angaben zum vor-zeitigen Ende im Ein-Euro-Spelldatensatz	*ee_spells:* *EE0900,* *EE1000a-EE1000e, EE1001a-EE1001e*

Von diesen Merkmalen, bei denen in der Vergangenheit erhobene Informationen mit Angaben zu Veränderungen zwischen den Befragungszeitpunkten fortgeschrieben bzw. aktualisiert werden, sind die so genannten „unveränderlichen Merkmale“ zu unterscheiden. Bei ihnen wird davon ausgegangen, dass sie sich im Zeitverlauf nicht verändern. Entsprechend werden sie im PASS nur einmal erhoben, auch wenn teilweise spätere Korrekturen möglich sind. Da Angaben zu diesen Merkmalen in der Regel nur für den Zeitpunkt der ersten Befragung in den erhobenen Variablen verfügbar sind, werden sie danach in Form generierter Variablen zur Verfügung gestellt (siehe dazu Kapitel 4.4, User Guide PASS Wave 6).

4.4 Einfache Generierungen

Die einfachen Generierungen umfassen Variablen, bei denen mehrere aus erhebungstechnischen Gründen getrennte Items eines Konstrukts zusammengefasst oder Informationen der aktuellen Welle mit Vorwelleninformation kombiniert (siehe Kapitel 4.3) (wie z. B. beim höchsten Bildungsabschluss) oder wichtige Informationen aus anderen Teildatensätzen zugespielt wurden (z.B. Indikatoren für den aktuellen Bezug von Arbeitslosengeld I oder Arbeitslosengeld II).

Bei Haushalten bzw. Personen, die erstmals zu einem Thema befragt werden, können die einfachen generierten Variablen immer auf Basis der in der aktuellen Welle erhobenen Informationen erzeugt werden. Bei Haushalten bzw. Personen, die bereits in einer früheren Welle Angaben zu einem Thema gemacht haben, können sie allerdings in den Querschnittsdatensätzen (*HHENDDAT; PENDDAT*) hinsichtlich der Herkunft der zu ihrer Generierung jeweils notwendigen Variablen unterschieden werden. Die drei verschiedenen Typen der einfachen generierten Variablen sind in nachfolgender Tabelle aufgeführt.

Tabelle 15: Typen der einfachen generierten Variablen in den Querschnittdatensätzen (HHENDDAT; PENDDAT) bei Haushalten bzw. Personen, die schon in einer früheren Welle Angaben zum jeweiligen Thema gemacht haben

Typ	**Generierung auf Basis v. Quelldaten aus**		**Beschreibung**
	Welle der erstmaligen Erfassung des Themas bei HH/Person	**aktuelle Welle**	
unveränderlich (uv)	ja	nein	Die bei erstmaliger Erhebung erfassten Informationen werden in die Folgewelle grundsätzlich übernommen – außer in der aktuellen Welle wurden Eingabefehler korrigiert. Bsp: *zpsex* (Geschlecht)
fortgeschrieben (fs)	ja	ja	Die in der Vorwelle aktuellen Informationen werden mit Angaben der aktuellen Welle kombiniert und ggf. fortgeschrieben. Bsp: *schul1* (Höchster Schulabschluss)
unabhängig neu (neu)	nein	ja	Die Variable wird in jeder Welle unabhängig von Angaben aus der Vorwelle aus den Angaben der aktuellen Welle neu generiert. Bsp: *hhincome* (Haushaltsnettoeinkommen)

Zum Typ „unveränderlich (uv)“ muss mit Blick auf die einfachen Generierungen für *PENDDAT* eine vertiefende Erläuterung vorgenommen werden. Eine erstmalige Erfassung eines Themas findet bei einer Person u.U. nicht nur in der ersten Welle, in der die Person ein Personen-/Seniorenинterview gibt, statt. Zwei Personengruppen werden erneut als erstbefragte Person behandelt, auch wenn sie zum wiederholten Mal ein Personen-/Seniorenинterview geben.

Zum einen handelt es sich um Personen, die in einen Haushalt wiedereinziehen. Personen, die aus ihrem bisherigen Haushalt in einen Splithaushalt umziehen (siehe auch Kapitel 2.4), nehmen ihre Preloadinformationen mit. Somit können sie auch im Splithaushalt korrekt als erst- oder wiederzubefragende Personen gesteuert werden. Wenn eine Person hingegen aus einem Splithaushalt in einen in einer Vorwelle bewohnten Haushalt des Panels zurückzieht, findet keine Übernahme des Preloads für diese Person aus dem Splithaushalt in den Ursprungshaushalt statt. Die wiedereinziehenden Personen werden daher

wie neubefragte Personen behandelt. Dieser Sachverhalt tritt seit Welle 3 auf, da es in Welle 2 erstmals zu Auszügen aus wiederbefragten Haushalten und somit seit Welle 3 erstmals zu Wiedereinzügen von in einer Vorwelle ausgezogenen Personen kommen kann.

Zum anderen wird für eine Person nur dann ein personenbezogener Preload für das Dependent Interviewing (siehe Kapitel 4.3) erstellt, wenn sie in einer der beiden direkten Vorwellen ein Personen-/Senioreninterview gegeben hat. Hintergrund ist, dass eine Grenze gezogen werden soll, bis zu welchem Zeitpunkt sich eine Person an in Spellform erhobene Ereignisse zurückerinnern soll. Bei Personen, die ein Personen-/Senioreninterview letztmals in der dritten Vorgängerwelle oder früher gegeben haben, läge der Referenzzeitpunkt vor dem für erstbefragte Personen relevanten Datum. Um die Belastung der Zielperson zu begrenzen und in der Annahme, dass die Validität der erhobenen Informationen jenseits dieser Grenze zu stark bedroht ist, werden Personen, deren Referenzzeitpunkt für Auskünfte über Spellereignisse vor dem für erstbefragte Personen relevanten Datum liegt, wie erstbefragte Personen behandelt.[30] Dieser Sachverhalt tritt seit Welle 4 auf, da hier erstmals ein früheres Personeninterview mehr als zwei Wellen zurückliegen kann.

Für diese beiden Personengruppen werden die den „unveränderlichen" Generierungen zugrunde liegenden Informationen erneut erhoben (z.B. im Modul „Soziale Herkunft"), da diese Personen erneut als erstbefragte Personen gesteuert werden. Auch in der Datenaufbereitung werden die erhobenen Informationen genau wie die Angaben von tatsächlich zum ersten Mal im Rahmen des PASS befragten Personen weiterverarbeitet. Diese Generierungen, z.B. bei den Statusangaben zu Mutter und Vater, basieren also auf der aktuellen Welle. Eine Übernahme von Informationen aus der Vorwelle findet nicht statt, genausowenig wie eine Plausibilisierung mit den früheren Angaben. Zwar kann grundsätzlich angenommen werden, dass die Angaben der Zielpersonen, die zu den „unveränderlichen" Generierungen weiterverarbeitet werden, im Falle der erneuten Erhebung konsistent gegenüber früheren Angaben sind. Inkonsistenzen und damit Abweichungen gegenüber Informationen aus den Vorwellen können jedoch nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden. Personen, die zu einer der beiden beschriebenen Gruppen zählen, können im *PENDDAT* darüber identifiziert werden, dass sie in mehr als einer Welle in der Kennvariable *altbefr* als erstbefragt (Code „0" bzw. für Welle 1 Code „-9") geflaggt sind.

Die einfachen generierten Variablen sind in den folgenden sechs datensatzspezifischen Tabellen dargestellt. Die einzelnen Variablen werden dabei jeweils kurz beschrieben. Darüber hinaus werden die für die Generierung der Variable notwendigen Quellvariablen aufgeführt[31]. Für die Querschnittsdatensätze (*HHENDDAT; PENDDAT*) ist zudem jeweils

---

30 Hiervon ausgenommen ist die Information, ob eine Person in einem früheren Interview bereits zu ihrer Zuspielbereitschaft befragt worden ist. Diese Preloadinformation wird generiert, unabhängig davon, wie lange ein früheres Personeninterview zurückliegt. Es wird auf diese Weise vermieden, dass Personen, die in einer Vorwelle ihre Einwilligung gegeben haben, diese Frage (*RegP0100)* in einer folgenden Welle verneinen und ihre Einwilligung damit faktisch zurückziehen. Die Möglichkeit für die Zielperson, ihre Zuspielbereitschaft zu widerrufen, bleibt von dieser Entscheidung unberührt.

31 Wie die Variablen in den Querschnittdatensätzen (*HHENDDAT; PENDDAT*) für Beobachtungen der Vorwellen generiert wurden, ist in den jeweiligen Datenreports dokumentiert. Ebenfalls in der Dokumentation der jeweiligen Welle beschrieben ist die Generierung der wellenspezifischen Variablen in den Registerdatensätzen. Die generierten Variablen in den Spelldatensätzen wurden immer in den bereits fortgeschriebenen Datensätzen erzeugt. Wurde ein Spell nicht fortgeschrieben, blieben die entsprechenden generierten Variablen unverändert (ggf. mit Ausnahme,

angegeben, um welchen Typ der in nachfolgender Tabelle dargestellten einfacheren Generierung es sich handelt (uv; fs; neu). Für die Spelldatensätze ist diese Unterteilung nicht sinnvoll, da es hier keine wellenspezifischen Beobachtungen gibt. Stattdessen werden die generierten Variablen jeweils auf Spellebene neu erzeugt, wenn der Spell in der aktuellen Welle neu angelegt oder mit in der aktuellen Welle erhobenen Angaben fortgeschrieben wurde. Auch die Registerdatensätze folgen einer anderen Logik, so dass hier ebenfalls auf eine weitere Differenzierung verzichtet wurde.

Tabelle 16: Einfache Generierungen für Welle 8 im Haushaltsdatensatz (HHENDDAT) und im KINDER-Datensatz (alphabetische Reihenfolge)

Variable	Label und Beschreibung	Quellvar. für Gen. in Welle 8
alg2abez	*Aktueller ALG-II-Bezug des HH, generiert* Indikator für aktuellen Arbeitslosengeld-II-Bezug des Haushalts (neu)	*zensiert; AL20300; AL20400; AL20500* (*alg2_spells*); Information zu weiteren Arbeitslosengeld-II-Bezügen (*AL22700*); *hintjahr (HHENDDAT)*
anzgeschw	*Anzahl der Geschwister im Haushalt* Gibt die Zahl der Geschwister einer Person an. Elternschaft und Geschwisterstatus werden unabhängig voneinander erhoben. Es kann Personen mit einem gemeinsamen Elternteil geben, die einander nicht als Geschwister bezeichnen. *anzgeschw* stimmt daher in seltenen Fällen nicht mit dem Geschwisterstatus überein, der im *p_register* über die Elternzeiger generiert werden kann (neu)	Informationen zu Beziehungen im Haushalt (Haushaltsgrid)
bik	*BIK-Regionsgrößenklassen (GKBIK10), generiert* Die Information zur Regionsgrößenklasse wurde von infas generiert, indem von der in den Adressdaten vorliegenden Postleitzahl auf *GKBIK10* umgeschlüsselt wurde (neu)	vom Erhebungsinstitut geliefert
blneualt	*Alte oder neue Bundesländer, generiert* Zusammenfassung der Bundesländer zu alten Bundesländern (ohne Berlin) und	*bundesld* als die vom Erhebungsinstitut generierte und gelieferte Information zum

dass im Zensierungsindikator ein Sondercode gesetzt wurde, falls der Spell aus technischen Gründen nicht fortgeführt werden konnte). Wurde ein Spell fortgeschrieben, wurde immer auf die aktuellsten Informationen zurückgegriffen, d.h. auf die mit den Informationen aus der aktuellen Welle gefüllten Variablen bzw. die für die aktuelle Welle relevanten Querschnittvariablen in den Spells.

	neuen Bundesländern (mit Berlin). Das Bundesland wurde von infas auf Basis der in den Adressdaten vorliegenden Postleitzahlen bestimmt (neu)	Bundesland, in dem Haushalt zum Befragungszeitpunkt lebt
butaber	*BuT-berechtigt zum Interviewzeitpunkt* Ein Haushalt ist berechtigt zum Bezug von Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets (BuT), wenn er seit Januar des Jahres vor dem aktuellen Erhebungsjahr jemals mindestens eine der Leistungen ALG II, Kinderzuschlag, Wohngeld oder Sozialhilfe bezogen hat (neu)	*AL20200; AL20400; AL20500 (alg2_spells); HA0250a-b; HW1800; HW1950; HEK0100; HEK0115; HEK1630; HEK1645 (HHENDDAT)*
hhinckat	*Kategorisiertes Haushaltseinkommen pro Monat (in Euro), generiert* Zusammenfassung der mehrstufig erhobenenkategorialen Angaben zum Haushaltseinkommen zu einer Variablen (neu)	*HEK0700; HEK0800; HEK0900; HEK1000; HEK1100* (*HHENDDAT*)
hhincome	*Haushaltseinkommen pro Monat (in Euro) inkl. kategorisierter Angaben, generiert* Generierung einer integrierten Variable aus kategorisierter und offener Angabe zum Haushaltsnettoeinkommen (neu)	*HEK0600; HEK0700; HEK0800; HEK0900; HEK1000; HEK1100* (*HHENDDAT*)
hintdat	*Interviewdatum Haushaltsinterview* Generierte Variable mit dem Datum, an dem das Haushaltsinterview geführt wurde im Format JJMMTT (neu)	*hintjahr; hintmon; hinttag* (*HHENDDAT*)
hintnum	*Interviewer Haushaltsinterview* Die systemfreie Kennung kennzeichnet den Interviewer, der die Befragung durchgeführt hat. Die Information ist sowohl zwischen HHENDDAT und PENDDAT als auch wellenübergreifend einheitlich vergeben worden. Eine bestimmte Ausprägung der Kennung bezeichnet also stets ein und den selben Interviewer (neu)	vom Erhebungsinstitut generierte und gelieferte Information
kindu4	*Steuervariable: Kind unter 4 Jahre im HH* Die Variable zeigt an, dass in der Welle mind.eine Person im Haushalt unter vier Jahre alt ist. Da die Generierung nur auf den Altersangaben im Haushaltsdatensatz basiert, ist unerheblich, ob diese Person im Alter von vier Jahren auch tatsächlich Kind	*HD0200a - HD0200o (HHENDDAT)*

	einer anderen im Haushalt lebenden Person ist (neu)	
kindu13	*Steuervariable: Kind unter 13 Jahre im HH* Die Variable zeigt an, dass in der Welle mind. eine Person im Haushalt unter 13 Jahre alt ist. Da die Generierung nur auf den Altersangaben im Haushaltsdatensatz basiert, ist unerheblich, ob diese Person im Alter von 13 Jahren auch tatsächlich Kind einer anderen im Haushalt lebenden Person ist (neu)	*HD0200a - HD0200o* (*HHENDDAT*)
kindu15	*Steuervariable: Kind unter 15 Jahre im HH* Die Variable zeigt an, dass in der Welle mind. eine Person im Haushalt unter 15 Jahre alt ist. Da die Generierung nur auf den Altersangaben im Haushaltsdatensatz basiert, ist unerheblich, ob diese Person im Alter von 15 Jahren auch tatsächlich Kind einer anderen im Haushalt lebenden Person ist. Fehlte die offene Altersangabe, wurde die kategoriale Nachfrage zu den Altersgruppen in die Generierung einbezogen (neu)	*HD0200a - HD0200o*; kategoriale Nachfrage zu Altergruppe (bei KA in *HD0200*) (*HHENDDAT*)
kindu25	*Steuervariable: Kinder unter 18 Jahre bzw. Schüler unter 25 Jahre im HH* Die Variable zeigt an, dass in der Welle mind. eine Person im Haushalt unter 18 Jahre alt ist oder mind. eine Person zwischen 18 und 24 Jahren alt und Schüler ist. Da die Generierung nur auf den Altersangaben im Haushaltsdatensatz basiert, ist unerheblich, ob diese Person im Alter von 15 Jahren auch tatsächlich Kind einer anderen im Haushalt lebenden Person ist. Fehlte die offene Altersangabe, wurde die kategoriale Nachfrage zu den Altersgruppen in die Generierung einbezogen (neu)	*HD0200a - HD0200o*; kategoriale Nachfrage zu Altergruppe (bei KA in *HD0200*) ; HD1100a-o (*HHENDDAT*)
wohnfl	*Wohnfläche in qm, generiert* Information zur Wohnfläche der aktuellen Wohnung des Haushalts. Bei wiederbefragten Haushalten wurde die Wohnungsgröße ab der Welle 2 nur erhoben, wenn seit der Vorwelle ein Umzug oder eine Veränderung der Wohnung stattgefunden	<u>*Bei Ersterfassung:*</u> *HW1000 (HHENDDAT)* <u>Bei wiederholter Erfassung:</u> *wohnfl aus Vorwelle; HW1000;* (*HHENDDAT*)

hatte (fs)

Tabelle 17: Einfache Generierungen für Welle 8 im Personendatensatz (PENDDAT) (alphabetische Reihenfolge)

Variable	Label und Beschreibung	Quellvar. für Gen. in Welle 8
akt1euro	*Akt. Teiln. an einem 1-Euro-Job, generiert* Indikator: Befragungsperson nimmt zum Interviewzeitpunkt an einem 1-Euro-Job teil (neu)	*zensiert* (*ee_spells*)
alakt	*Aktuell arbeitslos gemeldet, generiert (ab Welle 2)* Zeigt an, dass die ZP zum Zeitpunkt des Personeninterviews der jeweiligen Welle arbeitslos gemeldet war (neu)	*zensiert; spintegr; BIO0101 (bio_spells)*
alg1abez	*Aktueller ALG I-Bezug, generiert* Indikator: Befragungsperson bezieht zum Interviewzeitpunkt Arbeitslosengeld I. In der 8. Welle wurden die Zeiten seit Januar 2012 erhoben, in denen der Befragte arbeitslos gemeldet war. Für jede Episode wurde zudem erfragt, ob und in welchem Zeitraum Arbeitslosengeld I bezogen wurde (neu)	*AL0700; AL1000; AL1100; AL1200 (bio_spells)*
apartner	*Steuervariable: Unverh. Partner im HH* Indikator: Befragungsperson hat einen unspezifischen oder unverheirateten Partner im HH (neu)	Informationen zu Beziehungen im Haushalt (Haushaltsgrid); *PD0500 - PD0800* (*PENDDAT*)
azhpt1	*Akt. vertragl. Arb.zeit Haupterwerbst. (ohne Minijobs), gen.* Wöchentliche, vertraglich vereinbarte Arbeitszeit der Haupterwerbstätigkeit, die der Befragte zum Interviewzeitpunkt ausübt, generiert aus offenen Angaben zur Arbeitszeit (neu)	*ET2006 (bio_spells)*
azhpt2	*Akt. tatsächl. Arb.zeit Haupterwerbst. (ohne Minijobs, inkl. kat. Ang.), gen.* Wöchentliche, tatsächliche Arbeitszeit der Haupterwerbstätigkeit, die der Befragte zum Interviewzeitpunkt ausübt, generiert aus offenen Angaben zur Arbeitszeit und kategorialer Nachfrage bei unregelmäßigen Arbeitszeiten (neu)	*ET2106; ET2206 (bio_spells)*
azges1	*Akt. vertragl. Arb.zeit insgesamt (ohne Minijobs), gen.*	*ET2006 (bio_spells)*

	Wöchentliche, vertraglich vereinbarte Arbeitszeit aller Erwerbstätigkeiten, die der Befragte zum Interviewzeitpunkt ausübt, generiert aus offenen Angaben zur Arbeitszeit (neu)	
azges2	*Akt. tatsächl. Arb.zeit insgesamt (ohne Minijobs, inkl. kat. Ang.), gen.* Wöchentliche, tatsächliche Arbeitszeit aller Erwerbstätigkeiten, die der Befragte zum Interviewzeitpunkt ausübt, generiert aus offenen Angaben zur Arbeitszeit und kategorialer Nachfrage bei unregelmäßigen Arbeitszeiten (neu)	*ET2106; ET2206 (bio_spells)*
befrist	*Jetzige Tätigkeit: Befristung?* *Generiert (alle Wellen)* Indikator: Die Erwerbstätigkeit, die der Befragte zum Interviewzeitpunkt ausübt, ist befristet (neu)	*PET2510a; PET2510b* (*PENDDAT*)
begjeewt	*Anfangsjahr der ersten Erwerbstätigkeit, generiert* Jahr, in dem der Befragte erstmals hauptberuflich tätig war. Für die Generierung wurden Informationen zur ersten Erwerbstätigkeit mit Informationen aus den Erwerbstätigkeitsepisoden kombiniert, wenn der Befragte die erste Erwerbstätigkeit bereits bei der Erhebung der Erwerbstätigkeitsepisoden seit Januar 2012 genannt hat (uv)	<u>*Bei Ersterfassung:*</u> *bjahr (bio_spells*); *PET3200b* (*PENDDAT*) <u>Nach Ersterfassung:</u> *begjeewt* aus Vorwelle (*PENDDAT*)
begmeewt	*Anfangsmonat der ersten Erwerbstätigkeit, generiert* Monat, in dem der Befragte erstmals hauptberuflich tätig war (Generierung siehe *begjeewt*) (uv)	<u>*Bei Ersterfassung*</u> *bmonat* (*bio_spells*); *PET3200a* (*PENDDAT*) <u>Nach Ersterfassung:</u> *begmeewt* aus Vorwelle *(PENDDAT)*
berabj	*Jahr des höchsten Berufsabschlusses* Jahr, in dem der Befragte seinen zum Interviewzeitpunkt höchsten Berufsabschluss erworben hat (fs) <u>Anmerkung:</u> Die Abschlussjahre der in	<u>Bei Ersterfassung:</u> *PB1310aj-kj* (*PENDDAT*) <u>Bei wiederholter Erfassung:</u>

	der Welle 1 berichteten Berufsabschlüsse wurden in der Welle 2 nacherhoben.	*berabj* aus Vorwelle; *PB1310aj-kj* (*PENDDAT*)
beruf1	*Höchster beruflicher Abschluss, ohne ausl. Abschl. und off. Angaben, generiert* Identifikation des zum jeweiligen Interview-zeitpunkt höchsten Berufsabschlusses durch Hierarchisierung der von den Befragungs-personen genannten beruflichen Abschlüsse, ohne offene Angaben (fs)	Bei Ersterfassung: *PB0100; PB0200; PB0300; PB1200b; PB1200c; PB1300a-j;* (*PENDDAT*) Bei wiederholter Erfassung: *beruf1* aus Vorwelle; *PB0100; PB0200; PB1200a; PB1300a-j* (*PENDDAT*)
beruf2	*Höchster beruflicher Abschluss, mit ausl. Abschl. und off. Angaben, generiert* Wie *beruf1* mit folgenden Unterschieden: 1. Einbeziehen von offenen Angaben; 2. Einbeziehen von Angaben zu aus-ländischen Abschlüssen; 3. Differenzierung der Studienabschlüsse nicht nach FH/Uni, sondern nach Abschlussniveau (Bachelor; Master/Diplom; Promotion) (fs)	Bei Ersterfassung: *PB0200; PB1301a-j; PB1500a; PB1500b; PB1500c; PB1601* (*PENDDAT*) Bei wiederholter Erfassung. *beruf2* aus Vorwelle; *PB0200; PB1301a-j; PB1500a; PB1500b; PB1500c; PB1601* (*PENDDAT*)
brges	*Akt. Bruttoeinkommen insgesamt (ohne Minijobs, inkl. kat. Ang.), gen.* Enthält die über alle ETs (>400 Euro) kumulierte Angabe zum Bruttoeinkommen. Generiert aus offenen Angaben zum Brutto-einkommen und kategorialer Nachfrage bei wn/ka-Angabe bei der offenen Abfrage (neu)	*ET2803; ET2903; ET3003; ET3103; ET3203; ET3303 (bio_spells)*
brutto	*Akt. Bruttoeinkommen Haupterwerbst. (ohne Minijobs, inkl. kat. Ang.), gen.* Generierung einer integrierten Variable aus kategorisierter und offener Angabe zum Bruttoeinkommen (neu)	*ET2803; ET2903; ET3003; ET3103; ET3203; ET3303 (bio_spells)*
bruttokat	*Akt. Bruttoeinkommen Haupterwerbst. (ohne Minijobs, kategorisiert), gen.* Zusammenfassung der mehrstufig erhobenen kategorialen Bruttoeinkommensangaben zu ei-	*ET2803; ET2903; ET3003; ET3103; ET3203; ET3303 (bio_spells)*

	ner Variablen (neu)	
emonlewt	*Endzeitpunkt letzte Erwerbstätigkeit (Monat)* Monat, in dem der Befragte zuletzt erwerbstätig war. Generierung siehe *ejhrlewt* (fs)	*Bei Ersterfassung:* *PET1200a* (*PENDDAT*); *ejahr; emonat (bio_spells*) Bei wiederholter Erfassung: *ejhrlewt aus Vorwelle* (*PENDDAT*); *ejahr; emonat (bio_spells*)
ejhrlewt	*Endzeitpunkt letzte Erwerbstätigkeit (Jahr)* Jahr, in dem der Befragte zuletzt erwerbstätig war. Für die Generierung wurden Informationen aus den Erwerbstätigkeitsepisoden mit den Angaben zur letzten Erwerbstätigkeit kombiniert, wenn der Befragte seit Januar 2012 nicht erwerbstätig war (fs)	*Bei Ersterfassung:* *PET1200b* (*PENDDAT*); *ejahr; emonat (bio_spells*) Bei wiederholter Erfassung: *ejhrlewt aus Vorwelle* (*PENDDAT*); *ejahr; emonat (bio_spells*)
ekin1517	*Steuervariable: eigenes Kind zwischen 15 und 17 Jahren im HH* Indikator, dass Befragungsperson ein unspezifisches, leibliches oder Stief-/Adoptivkind im Alter zwischen 15 und 17 Jahre im Haushalt hat (neu)	Informationen zu Beziehungen im Haushalt (Haushaltsgrid)
ekind	*Steuervariable: eigenes Kind im HH* Indikator, dass Befragungsperson ein unspezifisches, leibliches oder Stief-/Adoptivkind beliebigen Alters im Haushalt hat (neu) In seltenen Haushaltskonstellationen kann es vorkommen, dass eine Person laut *ekind* im HH lebende Kinder hat, ihre *pnr* jedoch in den Zeigern *zmhh* und *zvhh* des *p_registers* nicht erscheint. Dies kann z.B. bei gleichgeschlechtlichen Beziehungen mit Kindern auftreten oder, wenn in einem HH neben dem aktuellen Partner auch noch der ehemalige Partner lebt.	Informationen zu Beziehungen im Haushalt (Haushaltsgrid)

ekin614	*Steuervariable: eigenes Kind zwischen 6 und 14 Jahre im HH* Indikator, dass Befragungsperson ein unspezifisches, leibliches oder Stief-/Adoptivkind im Alter zwischen 6 und 14 Jahre im Haushalt hat (neu)	Informationen zu Beziehungen im Haushalt (Haushaltsgrid)
ekinu15	*Steuervariable: eigenes Kind unter 15 Jahre im HH* Indikator, dass Befragungsperson ein unspezifisches, leibliches oder Stief-/Adoptivkind im Alter von unter 15 Jahre im Haushalt hat (neu)	Informationen zu Beziehungen im Haushalt (Haushaltsgrid)
ekinu18	*Steuervariable: eigenes Kind unter 18 Jahre im HH* Indikator, dass Befragungsperson ein unspezifisches, leibliches oder Stief-/Adoptivkind im Alter von unter 18 Jahre im Haushalt hat (neu)	Informationen zu Beziehungen im Haushalt (Haushaltsgrid)
epartner	*Steuervariable: Ehepartner oder eingetr. Lebenspartner im HH* Indikator, dass Befragungsperson einen Ehepartner oder einen gleichgeschlechtlichen, eingetragenen Lebenspartner im Haushalt hat (neu)	Informationen zu Beziehungen im Haushalt (Haushaltsgrid)
etakt	*Aktuell erwerbstaetig (>400/450 Euro pro Monat), generiert (ab Welle 2)* Zeigt an, dass die ZP zum Zeitpunkt des Personeninterviews der jeweiligen Welle einen andauernden ET-Spell (d.h. eine ET > 400/450 Euro) hatte (neu)	*zensiert, spintegr, BIO0101 (bio_spells)*
famstand	*Familienstand, generiert* Generierung einer integrierten Familienstandsvariable aus den Angaben im Personenbogen und der aus dem Haushaltsdatensatz generierten Steuerungsvariable *epartner* (neu)	*epartner; PD0500; PD0700* (*PENDDAT*)
gebhalbj	*Geburtshalbjahr, generiert* Indikator, ob Geburtstag im 1. oder 2. Halbjahr des Geburtsjahres liegt (neu)	Informationen zum Geburtsmonat
kindzges	*Anzahl eigene Kinder gesamt (inner- und außerhalb HH), generiert* Gesamtzahl der Kinder der Befragungsperson als Summe der Kinder, die im Haushalt leben und der Anzahl der Kinder au-	Informationen zu Beziehungen im Haushalt (Haushaltsgrid); *PD0900; PD1000; PD1100*

	ßerhalb des Haushalts (neu)	(*PENDDAT*)
kindzihh	*Anzahl eigene Kinder innerhalb des HH, generiert* Auf Basis der Angaben im HH-Bogen generierte Variable für die Zahl der Kinder, die eine Person im HH hat (Summe aus der Zahl der Personen in der HH-(Halb-) Matrix, die als Kinder der Befragungsperson zählen und der Anzahl der Personen in der HH-(Halb-)Matrix, für die angegeben wird, dass es sich bei der HH-Person um einen Elternteil handelt) (neu)	Informationen zu Beziehungen im Haushalt (Haushaltsgrid)
	<u>Anmerkung:</u> Bei Verwendung der Variable sollte deren Personenbezogenheit beachtet werden. Dies bedeutet, dass ein Kind, das mit seinen Eltern in einem Haushalt lebt, sowohl beim Vater als auch bei der Mutter als „Kind im HH" gezählt wird. Eine Aggregation dieser Variable über die Mitglieder des Haushalts ist also nicht sinnvoll.	
mberuf1	*höchster ber. Abschluss der Mutter, inkl. Mut. im HH, ohne off. Ang., gen.* Der Berufsabschluss der Mutter wurde in der Welle 1 nur dann erhoben, wenn diese nicht im Haushalt wohnte. Wohnte sie im Haushalt, wurde die Angabe zum Berufsabschluss aus ihrem Personeninterview ergänzt. Ab der Welle 2 wurde die Information zum Berufsabschluss der Mutter bei allen neubefragten Personen erhoben, unabhängig davon, ob die Mutter im Haushalt lebte oder nicht Ab der Welle 2 wurden für wiederholt Befragte die Werte aus der generierten Variable *mberuf1* aus der Vorwelle übernommen (uv)	<u>Bei Ersterfassung:</u> *PSH0300a-i* (*PENDDAT*) <u>Nach Ersterfassung:</u> *mberuf1* aus Vorwelle (*PENDDAT*)
mberuf2	*höchster ber. Abschluss der Mutter, inkl. Mut. im HH, mit off. Ang., gen.* Wie *mberuf1* mit dem Unterschied, dass bei der Generierung von *mberuf2* auch die gemachten offenen Angaben berücksichtigt wurden (uv)	<u>Bei Ersterfassung:</u> *PSH0301a-i* (*PENDDAT*) <u>Nach Ersterfassung:</u> *mberuf2* aus Vorwelle (*PENDDAT*)
mhh	*Steuervariable: Mutter lebt im HH* Indikator, der anzeigt, dass die unspezifische, leibliche, Stief-/Adoptivmutter der	Informationen zu Beziehungen im Haushalt

	Befragungsperson im Haushalt lebt (neu)	(Haushaltsgrid)
migration	*Migrationshintergrund d. Befragten, generiert* Generierte Variable für eine vierstufige Unterscheidung des Migrationshintergrunds: ohne Migrationshintergrund; eigene Migration (1. Generation); Migration mind. eines Elternteils, aber nicht selbst migriert (2. Generation); Migration mind. eines Großelternteils, aber nicht selbst migriert und kein Elternteil migriert (3. Generation) (uv)	<u>*Bei Ersterfassung:*</u> *PMI0100; PMI0700; PMI0800a-f; PMI0900a-f* (*PENDDAT*) <u>Nach Ersterfassung:</u> *migration* aus Vorwelle (*PENDDAT*)
	<u>*Anmerkung:*</u> *Das Generierungskonzept der Variable wurde ab der Welle 2 überarbeitet. Statt nur die Information, ob die Befragungsperson in Deutschland geboren ist, und die Angaben, welche Vorfahren nach Deutschland zugezogen sind, zur Generierung zu verwenden, wird nun auch die Information, ob und ggf. welcher Vorfahr außerhalb von Deutschland geboren ist, einbezogen. Um eine konsistente Logik über die Wellen zu gewährleisten, wurde die Variable für Welle 1 ebenfalls neu generiert.*	
mschul1	*Höchster allg. Schulabschluss d. Mutter, inkl. Mutter im HH, o. offene Ang., gen.*Der höchste Schulabschluss der Mutter wurde in der 1. Welle nur dann erhoben, wenn diese nicht im Haushalt wohnte. Wohnte sie im Haushalt, wurden die Angabe zum Schulabschluss aus ihrem Personeninterview ergänzt (uv) Ab der Welle 2 wurde die Information zum höchsten Schulabschluss der Mutter bei allen neubefragten Personen erhoben, unabhängig davon ob die Mutter im Haushalt lebte oder nicht.	<u>Bei Ersterfassung:</u> *PSH0200* (*PENDDAT*) <u>Nach Ersterfassung:</u> *mschul1* aus Vorwelle (*PENDDAT*)
mschul2	*Höchster allg. Schulabschluss d. Mut., inkl. Mut. im HH, inkl. off. Ang., gen.* Wie *mschul1* mit dem Unterschied, dass	<u>Bei Ersterfassung:</u> *PSH0201* (*PENDDAT*)

	bei der Generierung von *mberuf2* auch die gemachten offenen Angaben berücksichtigt wurden (uv)	Nach Ersterfassung: *mschul2* aus Vorwelle (*PENDDAT*)
mstib	*Stellung im Beruf der Mutter, Kennziffer, generiert* Detaillierte Stellung der Mutter im Beruf, generiert aus den Einzelvariablen (uv)	Bei Ersterfassung: *PSH0320; PSH0330; PSH0340; PSH0360; PSH0370; PSH0380* (*PENDDAT*) Nach Ersterfassung: *mstib (PENDDAT)*
netges	*Akt. Nettoeinkommen insgesamt (ohne Minijobs, inkl. kat. Ang.), gen.* Enthält die über alle ETs (>400 bzw. >450 Euro) kumulierte Angabe zum Nettoeinkommen. Generiert aus offenen Angaben zum Nettoeinkommen und ab Welle 2 kategorialer Nachfrage bei wn/ka-Angabe bei der offenen Abfrage (neu)	*ET3403; ET3503; ET3603; ET3703; ET3803; ET3903 (bio_spells)*
netto	*Akt. Nettoeinkommen Haupterwerbst. (ohne Minijobs, inkl. kat. Ang.), gen.* Generierung einer integrierten Variable aus kategorisierter und offener Angabe zum Nettoeinkommen (neu)	*ET3403; ET3503; ET3603; ET3703; ET3803; ET3903 (bio_spells)*
nettokat	*Akt. Nettoeinkommen Haupterwerbst. (ohne Minijobs, kategorisiert), gen.* Zusammenfassung der mehrstufig erhobenen kategorialen Nettoeinkommensangaben zu einer Variablen (neu)	*ET3403; ET3503; ET3603; ET3703; ET3803; ET3903 (bio_spells)*
palter	*Alter (Welle 1: gen. aus P1; ab Welle 2: beste Inf.), generiert* Alter der Befragungsperson, generiert auf Basis der Angaben zum Geburtsdatum und des Datums des Personeninterviews in der aktuellen Welle (neu)	*PD0100; pintjahr, pintmon, pinttag* (*PENDDAT*)
panel	*Panelbereitschaft* (neu)	Vom Erhebungsinstitut gelieferte Information zur Panelbereitschaft der Haushalte
pintdat	*Interviewdatum Personeninterview* Generierte Variable mit dem Datum, an dem das Personeninterview geführt wurde im Format JJMMTT (neu)	*pintjahr, pintmon, pinttag* (*PENDDAT*)

pintnum	*Interviewer Personeninterview* Die systemfreie Kennung kennzeichnet den Interviewer, der die Befragung durchgeführt hat. Die Information ist sowohl zwischen PENDDAT und HHENDDAT als auch wellenübergreifend einheitlich vergeben worden. Eine bestimmte Ausprägung der Kennung bezeichnet also stets ein und den selben Interviewer (neu)	vom Erhebungsinstitut generierte und gelieferte Information
schul1	*Höchster Schulabschluss, ohne ausl. Abschl. und offene Angaben* Variable für den höchsten Schulabschluss; äquivalente west- und ostdeutsche Abschlüsse wurden zusammengefasst (z.B. EOS und Abitur); ohne offene Angaben (fs)	Bei Ersterfassung: *PB0200; PB0220; PB0230; PB0300; PB0400* (*PENDDAT*) Bei wiederholter Erfassung: *schul1 aus Vorwelle*; *PB0200; PB0220; PB0230; PB0300; PB0400* (*PENDDAT*)
schul2	*Höchster Schulabschluss, mit ausl. Abschl. und offenen Angaben* Wie schul1 mit folgenden Unterschieden: 1. Einbeziehen von offenen Angaben; 2. Einbeziehen von Angaben zu ausländischen Abschlüssen (fs)	Bei Ersterfassung: *PB0200; PB0220; PB0231; PB0300; PB0401* (*PENDDAT*) Bei wiederholter Erfassung: *schul2 aus Vorwelle;* *PB0200; PB0220; PB0231; PB0300; PB0401* (*PENDDAT*)
schulabj	*Jahr des höchsten Schulabschlusses* Jahr, in dem die Befragungsperson ihren höchsten Schulabschluss erworben hat (fs) *Anmerkung: Wiederholt Befragte, für die bereits Informationen zum Schulabschluss aus einer Vorwelle vorlagen, wurden in der aktuellen Welle nicht zum Abschlussjahr befragt, wenn sie seit der Vorwelle einen neuen Abschluss erworben haben. In diesem Fall wurde das Abschlussjahr in Abhängigkeit des Interviewjahrs und -monats geschätzt. Wurde das Interview in der Welle 8vor Mai 2014 geführt, wurde davon ausgegangen, dass der Abschluss in 2013 erworben wurde,*	Bei Ersterfassung: *PB0220; PB0230; PB0410; pintjahr; pintmon* (*PENDDAT*) Bei wiederholter Erfassung: *schulabj* aus Vorwelle; *PB0220; PB0230; PB0410; pintjahr; pintmon* (*PENDDAT*)

	bei später geführten Interviews wurde 2014 als Abschlussjahr angenommen	
statakt	*Aktueller Hauptstatus, generiert (ab Welle 2)* Zeigt an, welchen Hauptstatus die ZP zum Zeitpunkt des Personeninterviews der jeweiligen Welle hatte (neu)	*zensiert; spintegr; BIO0101; azges2 (bio_spells)*
stib	*Stellung im Beruf, Kennziffer, aktuelle Erwerbstaetigkeit, generiert* Generierung der detaillierten Kennziffer der Stellung im Beruf aus den Einzelvariablen. Generierung der Variable mit Informationen aus dem Modul „Erwerbstätigkeit“ (*ET060*-ET120**). Bei mehreren aktuell andauernden Erwerbstätigkeitsepisoden wurde die Episode mit dem höheren Stundenumfang gewählt. Bei mehreren aktuell andauernden Episoden mit exakt gleichem Stundenumfang, diejenige die eher begonnen hat (neu)	*ET0606; ET0706; ET0806; ET0906; ET1006; ET1106; ET1206* (*bio_spells*)
stibeewt	*Stellung im Beruf, erste Erwerbstätigkeit,* *Kennziffer, generiert* Detaillierte Kennziffer der Stellung im Beruf, in dem der Befragte erstmals hauptberuflich tätig war. Für die Generierung wurden Informationen zur ersten Erwerbstätigkeit mit Informationen aus den Erwerbstätigkeitsepisoden kombiniert, wenn der Befragte angab, die erste Erwerbstätigkeit bereits bei der Erhebung der Erwerbstätigkeitsepisoden seit Januar 2012 genannt zu haben (uv)	<u>*Bei Ersterfassung:*</u> *PET3300; PET3400; PET3500; PET3600; PET3700; PET3800; PET3900 (PENDDAT); ET0606; ET0706; ET0806; ET0906; ET1006; ET1106; ET1206 (bio_spells)* <u>Nach Ersterfassung:</u> *stibeewt* aus Vorwelle (*PENDDAT*)
stiblewt	*Stellung im Beruf, letzte Erwerbstätigkeit,* *Kennziffer, generiert* Detaillierte Kennziffer der Stellung im Beruf, in dem der Befragte zuletzt erwerbstätig war. Für die Generierung wurden Informationen aus den Erwerbstätigkeitsepisoden mit den Angaben zur letzten Erwerbstätigkeit kombiniert, wenn der Befragte seit Januar 2012 nicht erwerbstätig war (fs)	<u>*Bei Ersterfassung:*</u> *PET1210; PET1220; PET1230; PET1240; PET1250; PET1260; PET1270 (PENDDAT); ET0606; ET0706; ET0806; ET0906; ET1006; ET1106; ET1206 (bio_spells)* <u>Bei wiederholter Erfassung:</u> *stiblewt* aus Vorwelle *(PENDDAT); ET0606; ET0706; ET0806; ET0906; ET1006; ET1106; ET1206*

		(bio_spells)
vberuf1	*Höchster ber. Abschluss des Vaters, inkl. Vater im HH, ohne off. Ang., gen.* Generierung für den höchsten Berufsabschluss des Vaters analog zu *mberuf1* (uv)	Bei Ersterfassung: *PSH0600a-i* (*PENDDAT*) Nach Ersterfassung: *vberuf1 aus Vorwelle* (*PENDDAT*)
vberuf2	*Höchster ber. Abschluss des Vaters, inkl. Vater im HH, mit off. Ang., gen.* Generierung für den höchsten Berufsabschluss des Vaters (unter Berücksichtigung der offenen Angaben) analog zu *mberuf2* (uv)	Bei Ersterfassung: *PSH0601a-i* (*PENDDAT*) Nach Ersterfassung: *vberuf2 aus Vorwelle* (*PENDDAT*)
vhh	*Steuervariable: Vater lebt im HH* Indikator, der anzeigt, dass der unspezifische, leibliche, Stief-/Adoptivvater der Befragungsperson im Haushalt lebt (neu)	Informationen zu Beziehungen im Haushalt (Haushaltsgrid)
vschul1	*Höchster allg. Schulabschluss d. Vaters, inkl.* *Vater im HH, o. off. Ang., gen.* Generierung für den höchsten Schulabschluss des Vaters analog zu *mschul1* (uv)	Bei Ersterfassung: *PSH0500* (*PENDDAT*) Nach Ersterfassung: *vschul1 aus Vorwelle* (*PENDDAT*)
vschul2	*Höchster allg. Schulabschluss d. Vaters, inkl. Vater im HH, inkl. off. Ang., gen.* Generierung für den höchsten Schulabschluss des Vaters (unter Berücksichtigung der offenen Angaben) analog zu *mschul2* (uv)	Bei Ersterfassung: *PSH0501* (*PENDDAT*) Nach Ersterfassung: *vschul2 aus Vorwelle* (*PENDDAT*)
vstib	*Stellung im Beruf des Vaters, Kennziffer, generiert* Detaillierte Stellung im Beruf des Vaters, generiert aus den Einzelvariablen (uv)	*Bei Ersterfassung:* *PSH0620; PSH0630; PSH0640; PSH0660; PSH0670; PSH0680* (*PENDDAT*) Nach Ersterfassung: *vstib* aus Vorwelle *(PENDDAT)*

Tabelle 18: Einfache Generierungen für Welle 8 im Arbeitslosengeld-II-Spelldatensatz (alg2_spells) (Reihenfolge analog zur Reihenfolge im Datensatz)

Variable	Label und Beschreibung	Quellvar. für Gen. in Welle 8
bmonat	*ALG2-Episode: Anfangsmonat, generiert* Beginnmonat der ALG-II-Episode, in der für die Generierung Jahreszeitangaben in konkrete Monatsangaben umgerechnet wurden *<u>Anmerkung:</u> Die generierten Datumsvariablen wurden plausibilitätsgeprüft und ggf. bereinigt. Die originalen Datumsangaben des Befragten sind ab Welle 2 in den Quellvariablen erhalten.* *Die Jahreszeitangaben wurden nach folgenden Regeln in Monatswerte recodiert* *21 Jahresanfang/Winter → Januar* *24 Frühjahr/Ostern → April* *27 Jahresmitte/Sommer → Juli* *30 Herbst → Oktober* *32 Jahresende → Dezember*	*AL20100* (*alg2_spells*)
bjahr	*ALG2-Episode: Anfangsjahr, generiert* Endjahr der Arbeitslosengeld-II-Episode *<u>Anmerkung:</u> siehe bmonat*	*AL20200* (*alg2_spells*)
emonat	*ALG2-Episode: Endmonat, generiert* Endmonat der Arbeitslosengeld-II-Episode in der für die Generierung Jahreszeitangaben in konkrete Monatsangaben umgerechnet wurden und bei rechtszensierten (d.h. zum Befragungszeitpunkt des Haushalts aktuell andauernden) Spells der Interviewmonat eingesetzt wurde. *<u>Anmerkung:</u> siehe bmonat*	*AL20300* (*alg2_spells*); *hintmon (HHENDDAT)*
ejahr	*ALG2-Episode: Endjahr, generiert* Endjahr der Arbeitslosengeld-II-Episode, in der bei rechtszensierten (d.h. zum Befragungszeitpunkt des Haushalts aktuell andauernden) Spells das Interviewjahr eingesetzt wurde *<u>Anmerkung:</u> siehe bmonat*	*AL20400* (*alg2_spells*); *hintjahr (HHENDDAT)*

alg2kbma-alg2kbmi	*ALG2: 1. Kürzung: Anfangsmonat, generiert* ALG2: 9. Kuerzung: Anfangsmonat, generiert Beginnmonat der Arbeitslosengeld II-Kürzung, in der für die Generierung die Jahreszeitangaben in konkrete Monatsangaben umgerechnet wurden *<u>Anmerkung:</u> Die Arbeitslosengeld-II-Kürzungen sind in die Arbeitslosengeld-II-Bezugsspells eingebettet. Über den Indikator am Ende der jeweiligen Variablen (a-i) können die Informationen zu den einzelnen Kürzungsepisoden unterschieden werden. Die generierten Datumsvariablen wurden plausibilitätsgeprüft und ggf. bereinigt. Die originalen Datumsangaben des Befragten sind ab der Welle 2 in den Quellvariablen enthalten*	1. Kürzung: *AL21000a* (*alg2_spells*) bis 9. Kürzung: *AL21000i* (*alg2_spells*)
alg2kbja-alg2kbji	*ALG2: 1. Kürzung: Anfangsjahr, generiert* ALG2: 9. Kuerzung: Anfangsjahr, generiert Beginnjahr der Arbeitslosengeld-II-Kürzung *<u>Anmerkung:</u> siehe alg2kma - alg2kbmi*	1. Kürzung: *AL21100a* (*alg2_spells*) bis 9. Kürzung:*AL21100i* (*alg2_spells*)
alg2kema-alg2kemi	*ALG2: 1. Kürzung: Endmonat, generiert* ALG2: 9. Kuerzung: Endmonat, generiert Endmonat der Arbeitslosengeld-II-Kürzung, in der für die Generierung die Jahreszeitangaben in konkrete Monatsangaben umgerechnet wurden. Wurde vom Befragten eine Dauer der Kürzung berichtet, wurde aus dieser auf Basis des generierten Beginndatums der Kürzung das jeweilige Enddatum berechnet *<u>Anmerkung:</u> siehe alg2kma - alg2kbmi*	1. Kürzung: *alg2kbma; alg2kbja; AL21200a; AL21201a; AL21202a* (*alg2_spells*) bis 8. Kürzung: *alg2kbmi; alg2kbji; AL21200i; AL21201i; AL21202i* (*alg2_spells*)
alg2keja - alg2keji	*ALG2: 1. Kürzung: Endjahr, generiert* ALG2: 9. Kuerzung: Endjahr, generiert Endjahr der Arbeitslosengeld-II-Kürzung. Wurde vom Befragten eine Dauer der Kürzung berichtet, wurde aus dieser auf Basis des generierten Beginndatums der Kürzung das jeweilige Enddatum berechnet *<u>Anmerkung:</u> siehe alg2kma - alg2kbmi*	1. Kürzung: *alg2kbma; alg2kbja; AL21200a; AL21201a; AL21202a* (*alg2_spells*) bis 9. Kürzung: *alg2kbmi; alg2kbji; AL21200i; AL21201i; AL21202i* (*alg2_spells*)
AL22150a	*ALG2: 1. Kürzung: Welchem HH-Mitglied wurde*	Information, für welches Haushaltsmitglied in der

bis AL22150i	*gekürzt, generiert* ALG2: 9. Kürzung: Welchem HH-Mitglied wurde gekürzt, generiert In dieser Variable wurde codiert, für welche Haushaltsmitglieder eine Kürzung des Arbeitslosengelds II stattgefunden hat. Es handelt sich um eine Stringvariable mit 15 Stellen. Von links beginnend, steht dabei jede Stelle dieser Variable für die Position einer Person im Haushaltsgrid. Die erste Stelle der Variable zeigt so bspw. an, ob in der jeweiligen Kürzungsepisode für die erste Person im Haushalt das Arbeitslosengeld II gekürzt wurde, die zweite Stelle, ob für die zweite Person gekürzt wurde usw. Da die Quellinformationen für die Generierung nur von Welle 2 bis Welle 4 erhoben wurden, ist die Frage in allen in der ersten Welle und ab der fünften Welle berichteten Kürzungen an allen 15 Stellen mit „I“ (Item in Welle nicht erhoben) gefüllt (s. u.). Jede der 15 Stellen der Variable, die für eine der maximal 15 Personen in der Haushaltsstruktur steht, hat einen der folgenden Codes, der den Kürzungsstatus der jeweiligen Person angibt <u>Codes:</u> 1 - dem HH-Mitglied wurde das ALG II gekürzt 2 - dem HH-Mitglied wurde das ALG II nicht gekürzt W - weiß nicht K - keine Angabe T - trifft nicht zu (Filter) F - Frage irrtümlich nicht gestellt U - unplausibler Wert I - Item in Welle nicht erhoben	jeweiligen Kürzungsepisode gekürzt wurde (nur bis Welle 4 erhoben)
zensiert	*ALG2-Episode: Spell dauert z. Zeitpkt. d. letzten HH-Int. an (Rechtszens.), gen.* Der Zensierungsindikator gibt an, ob ein Spell zum Zeitpunkt des letzten Haushaltsinterviews noch andauerte <u>*Anmerkung:*</u> *Ein Spell gilt als zensiert, wenn eine der folgenden Bedingungen erfüllt ist:* *(a) Es handelt sich um einen in den Vorwellen zensierten Spell eines Haushalts, der in den Folgewellen bis hin zur aktuellen Welle nicht wiederbefragt wurde* *(b) Ein wiederbefragter Haushalt gibt an, dass*	*AL20300; AL20400, AL20500* (*alg2_spells*)

ein ALG-II-Spell auch zum Interviewdatum der Welle 8 noch andauert. Oder ein Enddatum wird genannt, das identisch mit dem Interviewdatum der Welle 8 ist und in der Nachfrage wird bestätigt, dass der Bezug aktuell noch andauert

---

Tabelle 19: Einfache Generierungen für Welle 8 im BIO-Spelldatensatz (bio_spells) (Reihenfolge analog zur Reihenfolge im Datensatz)

Variable	Label und Beschreibung	Quellvar. für Gen. in Welle 8
bmonat	*Alle Aktivitäten: Anfangsmonat, generiert* Beginnmonat der Tätigkeitsepisode, in der für die Generierung Jahreszeitangaben in konkrete Monatsangaben umgerechnet wurden *<u>Anmerkung:</u> Die generierten Datumsvariablen wurden plausibilitätsgeprüft und ggf. bereinigt. Die originalen Datumsangaben des Befragten sind in den Quellvariablen erhalten.* *Die Jahreszeitangaben wurden nach folgenden Regeln in Monatswerte recodiert:* *21 Jahresanfang/Winter → Januar* *24 Frühjahr/Ostern → April* *27 Jahresmitte/Sommer → Juli* *30 Herbst → Oktober* *32 Jahresende → Dezember*	*BIO0200 (bio_spells)*
bjahr	*Alle Aktivitäten: Anfangsjahr, generiert* Beginnjahr der Tätigkeitsepisode *<u>Anmerkung:</u> siehe bmonat*	*BIO0300 (bio_spells)*
emonat	*Alle Aktivitäten: Endmonat, generiert* Endmonat der Tätigkeitsepisode, in der für die Generierung Jahreszeitangaben in konkrete Monatsangaben umgerechnet wurden und bei rechtszensierten (d.h. zum Befragungszeitpunkt der Person aktuell andauernden) Spells der Interviewmonat eingesetzt wurde *<u>Anmerkung:</u> siehe bmonat*	*BIO0400, BIO0600 (bio_spells)*; *pintmon (PENDDAT)*
ejahr	*Alle Aktivitäten: Endjahr, generiert* Endjahr der Tätigkeitsepisode, in der bei rechtszensierten (d.h. zum Befragungszeitpunkt des Haushalts aktuell andauernden) Spells das Interviewjahr eingesetzt wurde *<u>Anmerkung:</u> siehe bmonat*	*BIO0500, BIO0600* (*bio_spells*); *pintjahr* (*PENDDAT*)
zensiert	*Alle Aktivitäten: ggw. noch andauernder Spell (Rechtszensierung)* Der Zensierungsindikator gibt an, ob ein Spell zum Zeitpunkt des Personeninterviews in der letzten Befragungswelle noch andauerte, d.h. es handelt sich um einen rechtszensierten Spell	*BIO0400; BIO0500; BIO0600* (*bio_spells*)

	<u>Anmerkung:</u> Ein Spell gilt als zensiert, wenn eine der beiden folgenden Bedingungen erfüllt ist: *(a) Die Person gibt bezüglich des Enddatums des BIO-Spells an, zum Zeitpunkt des Interviews die Tätigkeit noch auszuüben.* *(b) Oder es wird ein Enddatum für die Tätigkeit genannt, welches identisch mit dem Interviewdatum ist und in der Nachfrage bestätigt, dass die Aktivität derzeit noch andauert*	
stib	*Stellung im Beruf, Kennziffer, generiert* Generierung der detaillierten Kennziffer der Stellung im Beruf aus den Einzelvariablen	*<u>Erfassung von Spellinformationen in Welle 8</u>* *ET0606; ET0706; ET0806; ET0906; ET1006; ET1106; ET1206 (bio_spells*) Ansonsten bleibt der Wert der Vorwelle bestehen
az1	*Vertragl. Arbeitszeit, gen.*	*<u>Erfassung von Spellinformationen in Welle 8</u>* *ET2006 (bio_spells*) Ansonsten bleibt der Wert der Vorwelle bestehen
az2	*Tatsächliche. Arbeitszeit inkl. Angaben bei unregelmässiger Arbeitszeit, gen.* Integrierte Variable zur wöchentlichen Arbeitszeit der Erwerbstätigkeit, zusammengefasst aus der offenen Angabe zur Arbeitszeit und der kategorialen Nachfrage. Für die geschlossenen Kategorien der Nachfrage wurden die Kategoriemittelwerte eingesetzt, für die offene Kategorie (40h und mehr) der Median der offenen angegebenen Wochenstunden	*<u>Erfassung von Spellinformationen in Welle 8</u>* *ET2106; ET2206 (bio_spells*) Ansonsten bleibt der Wert der Vorwelle bestehen

alg1bm	*ALG1-Bezug: Anfangsmonat, generiert* Beginnmonat des Arbeitslosengeld-I-Bezugs, in der für die Generierung die Jahreszeitangaben in konkrete Monatsangaben umgerechnet wurden *<u>Anmerkung:</u> Die Arbeitslosengeld-I-Bezüge sind in die Arbeitslosmeldungsspells eingebettet. Pro Arbeitslosmeldung ist maximal ein Arbeitslosengeld-I-Bezugszeitraum vorgesehen. Die generierten Datumsvariablen wurden plausibilitätsgeprüft und ggf. bereinigt. Die originalen Datumsangaben des Befragten sind in den Quellvariablen enthalten* Umrechnung der Monatsangaben siehe *bmonat*.	*AL0800 (bio_spells*)
alg1bj	*ALG1-Bezug: Anfangsjahr, generiert* Beginnjahr des Arbeitslosengeld I-Bezugs *<u>Anmerkung:</u> siehe alg1bm*	*AL0900 (bio_spells*)
alg1em	*ALG1-Bezug: Endmonat, generiert* Endmonat des Arbeitslosengeld-I-Bezugs, in der für die Generierung die Jahreszeitangaben in konkrete Monatsangaben umgerechnet wurden und bei rechtszensierten (d.h. zum Befragungszeitpunkt der Person aktuell andauernden) Spells das Interviewdatum eingesetzt wurde *<u>Anmerkung:</u> siehe alg2kma - alg2kbmi*	*AL1000; AL1200 (bio_spells*); *pintmon* (*PENDDAT*)
alg1ej	*ALG1-Bezug: Endjahr, generiert* Endjahr des Arbeitslosengeld-I-Bezugs, in der bei rechtszensierten (d.h. zum Befragungszeitpunkt der Person aktuell andauernden) Spells das Interviewdatum eingesetzt wurde *<u>Anmerkung:</u> siehe alg2kma - alg2kbmi*	*AL1100; AL1200 (bio_spells*); *pintjahr* (*PENDDAT*)
alg1akt	*ALG1-Bezug: ggw. noch andauernder Spell (Rechtszensierung)* Der Zensierungsindikator gibt an, ob der ALG-I-Bezug zum Zeitpunkt des Personeninterviews in der letzten Welle noch andauerte, d.h. es sich um einen rechtszensierten Spell	*emonat; ejahr; AL1000; AL1100; AL1200 (bio_spells)*

	handelt *<u>Anmerkung:</u> Ein Spell gilt als zensiert, wenn eine der beiden folgenden Bedingungen erfüllt ist: Die Person gibt bezüglich des Enddatums des Arbeitslosengeld-I-Bezug-Spells an, zum Zeitpunkt des Interviews noch Arbeitslosengeld I zu erhalten. Oder es wird ein Enddatum genannt, welches identisch mit dem Interviewdatum ist und in der Nachfrage bestätigt, dass der Bezug derzeit noch andauert. Die Generierung basiert auf den plausibilitätsgeprüften, generierten Datumsvariablen*	
br	*Bruttoeinkommen (inkl. kat. Ang.), generiert.* Für andauernde Spells aus Welle 8 erfolgt die Berechnung aus den Befragungdaten der aktuellen Welle. Für nicht andauernde oder nicht fortgeschriebene Spells wird in Welle 8 auf die Informationen aus Welle 7 zurückgegriffen.	*ET280*; ET290*; ET300*; ET310*; ET320*; ET330* (bio_spells)*
net	*Nettoeinkommen (inkl. kat. Ang.), generiert.* Für andauernde Spells aus Welle 8 erfolgt die Berechnung aus den Befragungsdaten der aktuellen Welle. Für nicht andauernde oder nicht fortgeschriebene Spells wird in Welle 8 auf die Informationen aus Welle 7 zurückgegriffen.	*ET340*; ET350*; ET360*; ET370*; ET380*; ET390* (bio_spells)*

Tabelle 20: Einfache Generierungen für Welle 8 im Ein-Euro-Spelldatensatz (ee_spells) (Reihenfolge analog zur Reihenfolge im Datensatz)

Variable	Label und Beschreibung	Quellvar. für Gen. in Welle 8
bmonat	*Massnahme: Anfangsmonat, generiert* Beginnmonat der Maßnahmeepisode, in der für die Generierung Jahreszeitangaben in konkrete Monatsangaben umgerechnet wurden. *Anmerkung: Die generierten Datumsvariablen wurden plausibilitätsgeprüft und ggf. bereinigt. Die originalen Datumsangaben (mit Ausnahme der in den Wertebereichsprüfungen als unplausibel identifizierten Werte) des Befragten sind in den Quellvariablen erhalten* *Die Jahreszeitangaben wurden nach folgenden Regeln in Monatswerte recodiert:* *21 Jahresanfang/Winter → Januar* *24 Frühjahr/Ostern → April* *27 Jahresmitte/Sommer → Juli* *30 Herbst → Oktober* *32 Jahresende → Dezember*	*EE0600a (ee_spells)*
bjahr	*Massnahme: Anfangsjahr, generiert* Beginnjahr der Maßnahmeepisode *Anmerkung: siehe bmonat*	*EE0600b (ee_spells)*
emonat	*Massnahme: Endmonat, generiert* Endmonat der Maßnahmeepisode, in der für die Generierung Jahreszeitangaben in konkrete Monatsangaben umgerechnet wurden und bei rechtszensierten (d.h. zum Befragungszeitpunkt der Person aktuell andauernden) Spells das Interviewdatum eingesetzt wurde *Anmerkung: siehe bmonat*	*EE0600a; EE0600b; EE0700; EE0800a; EE0800b (ee_spells); pintmon, pintjahr (PENDDAT)*
ejahr	*Massnahme: Endjahr, generiert* Endjahr der Maßnahmeepisode, in der bei rechtszensierten (d.h. zum Befragungszeitpunkt der Person aktuell andauernden) Spells das Interviewdatum eingesetzt wurde *Anmerkung: siehe bmonat*	*EE0600a; EE0600b; EE0700; EE0800a; EE0800b (ee_spells); pintjahr; pintjahr (PENDDAT)*
zensiert	*Massnahme: ggw. noch andauernder Spell (Rechtszensierung)* Der Zensierungsindikator gibt an, ob ein Spell zum Zeitpunkt des Personeninterviews in der letzten Befragungswelle noch andauerte, d.h. es handelt sich um einen rechtszensierten Spell	*EE0700 (ee_spells)*

Tabelle 21: Einfache Generierungen für Welle 8 im Personenregisterdatensatz (p_register) (alphabetische Reihenfolge)

Variable	Label und Beschreibung	Quellvar. für Gen. in Welle 8
alter8	*Alter der Person in Welle 8 (2014)* Variable enthält die „beste“ verfügbare Altersinformation einer Person. Dabei handelt es sich entweder (a) um das aus dem Geburtsdatum, das in Welle 8 berichtet wurde, berechnete Alter oder (b), wenn kein Geburtsdatum aus Welle 8 vorliegt, um die Altersangabe aus dem Haushaltsinterview. Die Information aus alter8 wurde auch in den Haushaltsdatensatz übernommen und entspricht den Angaben in *HD0200a* bis *HD0200o*. Dieses Vorgehen ist konsistent mit dem Vorgehen im Feld. Bereits während der Feldzeit wurde die Altersvariable in der Datenbank mit den jeweils „besten“ Informationen gefüllt. Dort wird eine Variable in der Datenbank zunächst mit der Altersangabe laut Haushaltsinterview belegt. Wird ein Personeninterview geführt, wird diese Variable in der Datenbank mit dem Alter überschrieben, das auf Basis der Angaben des Personeninterviews berechnet wurde (Geburtsdatum, Personeninterviewdatum). Sowohl die im Haushaltsdatensatz als auch die im Personendatensatz ausgelieferten Altersangaben basieren auf dieser Variable der Datenbank. Die für Welle 8 im Haushaltsdatensatz enthaltene „beste“ Altersinformation wurde in den Plausibilitätsprüfungen und bei der Generierung der Bedarfsgemeinschaften- und Haushaltstypen berücksichtigt	*PD0100; pintjahr; pintmon; pinttag (PENDDAT); HD0200a* bis *HD0200o (HHENDDAT)*
erwprox8	*Erwerbsstatus laut HH-Interview in Welle 8 (2014)* Variable ist eine unveränderte Übernahme der HD1101* der aktuellen Welle aus HHENDDAT	*HD1101**
kinddat8	*Person im Kinderdatensatz enthalten für Welle 8 (2014)* Zeigt an, ob die Person in der aktuellen Welle im *KINDER*-Datensatz enthalten ist	*pnr* (*KINDER*)
korrsex	*Angabe zum Geschlecht wurde zwischen Befragungswellen korrigiert* Variable gibt für Personen, die in mehr als einer Welle Mitglied eines Befragungshaushalts waren, an, ob im Rahmen des Haushaltsinterviews das	*HD0100a* bis *HD0100o* aller Wellen *(HHENDDAT)*

	Geschlecht korrigiert wurde	
lastint	*Befragungswelle des letzten Interviews auf Personenebene* Variable gibt an, in welcher Welle das letzte Interview auf Personenebene (Personeninterview oder Seniorenинterview) mit der Person geführt wurde	Personeninterviews aller Wellen *(PENDDAT)*
neuj8	*Jahr, seit dem P. neu im aktuellen HH ist, berichtet in Welle 8 (2014)* Variable zeigt an, seit welchem Jahr die Person neu zu dem Haushalt gehört, dessen Haushaltsmitglied sie in Welle 8 ist *Anmerkung: Information zum Datum stammt aus dem Welle 8 Interview mit dem wiederbefragten Haushalt, in den die Person seit der Vorwelle zugezogen ist bzw. in dem sie geboren wurde*	Informationen zum Datum, seit dem eine Person neu im Haushalt ist. Erhoben im Haushaltsgrid
neum8	*Monat, seit dem P. neu im aktuellen HH ist, berichtet in Welle 8 (2014)* Variable zeigt an, seit welchem Monat die Person neu zu dem Haushalt gehört, dessen Haushaltsmitglied sie in Welle 8 ist *Anmerkung: siehe neuj8*	Informationen zum Datum, seit dem eine Person neu im Haushalt ist. Erhoben im Haushaltsgrid
wegj8	*Jahr, seit dem P. nicht mehr im vorherigen HH ist, ber. in Welle 8 (2014)* Variable zeigt an, seit welchem Jahr die Person nicht mehr zum Haushalt der Vorwelle gehört *Anmerkung: Information zum Datum stammt aus dem Welle 8 Interview mit dem Haushalt, in dem die Person in der Vorwelle gelebt hat*	Informationen zum Datum, seit dem eine Person nicht mehr im Haushalt ist. Erhoben im Haushaltsgrid
wegm8	*Monat, seit dem P. nicht mehr im vorherigen HH ist, ber. in Welle 8 (2014)* Variable zeigt an, seit welchem Monat die Person nicht mehr zum Haushalt der Vorwelle gehört *Anmerkung: siehe wegj8*	Informationen zum Datum, seit dem eine Person nicht mehr im Haushalt ist. Erhoben im Haushaltsgrid
zdub8	*Zeiger: Personennr. der durch die ZP gedoppelten Person in Welle 8 (2014)* Zeigt an, dass eine aus einem Ur-HH bekannte Person aktuell in einem Split-HH dieses Ur-HH lebt, ohne dass der Ur-HH den Auszug dieser Person gemeldet hat. Für Matchvorgänge mit dem p_register	Informationen zu allen Haushaltsmitgliedern eines Ur-HH und aller seiner Split-HH im Haushaltsgrid der aktuellen und der

	über die Personennummer muss zunächst eine Matchvariable generiert werden, die zdub* entspricht, sofern diese größer 0 ist und ansonsten der pnr *<u>Anmerkung:</u> Eine detaillierte Erläuterung zu den Gründen der Einführung dieser Variable findet sich in Kapitel 5.4.1.2 des Datenreports zur Welle 5 (vgl. Berg et.al, FDZ Datenreport 06/2012)*	Vorwelle
zmhh8	*Zeiger: Personennummer der Mutter der Zielperson im HH in Welle 8 (2014)* Identifiziert die Personennummer der Mutter, sofern sie im Haushalt lebt. Als Mutter gelten: leibliche Mütter, Stiefmütter, Adoptivmütter oder Pflegemütter sowie Mütter mit nicht weiter spezifiziertem Status	Informationen zu Beziehungen im Haushalt (Haushaltsgrid)
zparthh8	*Zeiger: Personennummer des Partners der Zielperson im HH in Welle 8 (2014)* Identifiziert die Personennummer eines im Haushalt lebenden Partners. Als Partner gelten: Ehepartner, eingetragene Lebenspartner, unverheiratete Partner und Partner mit nicht weiter spezifiziertem Status	Informationen zu Beziehungen im Haushalt (Haushaltsgrid)
zupanel	*Befragungswelle des Zugangs der Person zum Panel* Variable gibt an, in welcher Welle die Person erstmals Mitglied eines Befragungshaushaltes war	Informationen zu den im Haushalt lebenden Personen aller Wellen (Haushaltsgrid)
zvhh8	*Zeiger: Personennummer des Vaters der Zielperson im HH in Welle 8 (2014)* Identifiziert die Personennummer des Vaters, sofern er im Haushalt lebt. Als Vater gelten: leibliche Väter, Stiefväter, Adoptivväter oder Pflegeväter sowie Väter mit nicht weiter spezifiziertem Status	Informationen zu Beziehungen im Haushalt (Haushaltsgrid)

In den Datensätzen auf Personenebene sind eine Vielzahl generierter Variablen und Konstruktvariablen enthalten. Darunter auch Variablen (z.B. für die Stellung im Beruf), die in mehreren Datensätzen zu finden sind. **Abbildung 3** gibt einen Überblick über die auf Personenebene enthaltenen einfachen und komplexen generierten Variablen.

Abbildung 3 *Übersicht über generierte Variablen auf Personenebene in Welle 8*

	PENDDAT					BIO-Spells	EE_Spells
	Aktueller Status	Erwerbshistorie		Soziale Herkunft		Erwerbs- und Arbeitslosigkeits-biografie	Ein-Euro-Job-Teilnahme
		letzte ET	erste ET	Mutter	Vater		
Bildung	berabj						
	beruf1			mberuf1	vberuf1		
	beruf2			mberuf2	vberuf2		
	schulabj						
	schul1			mschul1	vschul1		
	schul2			mschul2	vschul2		
Bildungsklassifikation	casmin			mcasmin	vcasmin		
	isced97			misced97	visced97		
	bilzeit			mbilzeit	vbilzeit		
Informationen zum aktuellen Status	akt1euro						
	alakt						
	etakt						
	statakt					spelltyp	
Sozio-ökonomische Position	egp	egplewt	egpeewt	megp	vegp	egp	
	esec	eseclewt	eseceewt	mesec	vesec	esec	
	isei	iseilewt	iseieewt	misei	visei	isei	
	mps	mpslewt	mpseewt	mmps	vmps	mps	
	siops	siopslewt	siopseewt	msiops	vsiops	siops	
Stellung im Beruf	stib	stiblewt	stibeewt	mstib	vstib	stib	
	stibkz						
Datierung der Erwerbstätigkeit			begmeewt			bmonat	bmonat
			begjeewt			bjahr	bjahr
		emonlewt				emonat	emonat
		ejhrlewt				ejahr	ejahr
Datierung der Arbeitslosigkeit						alg1bm	
						alg1bj	
						alg1em	
						alg1ej	
Informationen zur Erwerbstätgkeit	befrist						
	azhpt1					az1	
	azhpt2					az2	
	azges1						
	azges2						
Berufliche Tätigkeit	isco88	iscolewt	iscoeewt	misco	visco	isco88	
	kldb	kldblewt	kldbeewt	mkldb	vkldb	kldb	
Tätig in Branche	branche					branche	

		PENDDAT				BIO-Spells	EE_Spells
		Aktueller Status	Erwerbshistorie		Soziale Herkunft		Erwerbs- und Arbeitslosigkeits-biografie	Ein-Euro-Job-Teilnahme
			letzte ET	erste ET	Mutter	Vater		
Einkommen	netges							
	brges							
	netto							
	nettokat							
	brutto							
	bruttokat							
Leistungsbezug	alg1abez						alg1akt	
Haushaltskontext und Familienstand	hhgr							
	famstand							
	vhh							
	mhh							
	apartner							
	epartner							
	ekind							
	ekin614							
	ekinu15							
	ekinu18							
	ekin1517							
	kindzges							
	kindzihh							
Migrationshintergrund	ogebland							
	ostaatan							
	ozulanda							
	ozulandb							
	ozulandc							
	ozulandd							
	ozulande							
	ozulandf							
	migration							
Informationen zur Person	gebhalbj							
	palter							
	zpalthh							
	zpsex							
Allgemein	altbefr							
	fb_vers							
	panel							
	pintdat							
	RegP0100							
	sample							
Freizeitverhalten	freiz1							
	freiz2							
	freiz3							
	frwunsch							

4.5 Konstruktvariablen

Unter Konstruktvariablen fallen diejenigen Variablen, für deren Generierungen umfangreichere Umcodierungen und/oder Vercodungsarbeiten notwendig sind. In den meisten Fällen handelt es sich um bereits an anderer Stelle erprobte, theoretisch untermauerte und zumindest teilweise standardisierte sozial- oder wirtschaftswissenschaftliche Konstrukte. Beispiele hierfür sind die European Socio-economic Classification (ESeC), die International Standard Classification of Education (ISCED) oder das bedarfsgewichtete Haushaltseinkommen. Auf den folgenden Seiten werden die im PASS bereitgestellten Konstruktvariablen detailliert dargestellt, inkl. eines kurzen Überblicks über den theoretischen Hintergrund des Konstrukts und der wichtigsten Literaturverweise.

4.5.1 Personenebene

Bildung in Jahren

Variablenname	*bilzeit*
Variablenlabel	Schul- und Berufsbildung in Jahren, generiert
Ausgangsvariablen	*schul2; beruf2*
Typ / Datensatz	Bildung / Personendaten
Bearbeitung	Bernhard Christoph

Erläuterung

Für viele Analyseverfahren ist die Verwendung einer linearen Bildungsvariable deutlich geeigneter als die einer kategorialen. Recht einfach lässt sich eine solche Umrechnung bei den Schulabschlüssen realisieren. Hier kann einfach die reale Dauer bis zum Bildungsabschluss verwendet werden. Dabei ist lediglich zu beachten, dass äquivalente Abschlüsse immer mit der gleichen Zeitdauer veranschlagt werden. So sollte z. B. eine Hochschulreife immer mit der gleichen Zeitdauer in die Variable eingehen, unabhängig davon, ob sie nach zwölf oder 13 Jahren erreicht wurde. Hier wurden die Schulabschlüsse wie folgt veranschlagt:

Hauptschule; POS 8. Klasse; and. Abschluss:	9 Jahre
Mittlere Reife; POS 10. Klasse:	10 Jahre
Fachhochschulreife:	12 Jahre
Allg. oder fachgeb. Hochschulreife (incl. EOS)	13 Jahre

Anders stellt sich die Situation bei den beruflichen Abschlüssen dar. Aufgrund der Unterschiedlichkeit der Bildungswege in der beruflichen Bildung und der mit diesen verbundenen – trotz vergleichbarer Dauer – teilweise recht stark divergierenden Einkommenserträge, verbietet sich hier eine einfache Umrechnung der Ausbildungsdauer. Dieses Problem kann dadurch umgangen werden, dass versucht wird, den mit einem bestimmten Berufsabschluss verknüpften Zuwachs an Humankapital zu operationalisieren (vgl. z. B. Helberger (1988)).

Ein ähnlicher Ansatz wurde in der vorliegenden Studie verfolgt. Dabei wurde jeweils nur der höchste Berufsabschluss der Befragungsperson berücksichtigt, und die für den jeweiligen Abschluss veranschlagten Zuwächse an Bildungsjahren wurden zur Dauer der Schulzeit hinzuaddiert.

Anlernausbildung:	+1 Jahr
Lehre, Berufsfachschule, Schule des Gesundheitswesens:	+1,5 Jahre
Meister:	+3 Jahre
Berufsakademie:	+3 Jahre
Fachhochschule/Bachelor:	+3 Jahre
Uni/Master:	+5 Jahre
Promotion:	+8 Jahre
Anderer Abschluss, D:	+1,5 Jahre
Anderer Abschluss, Ausl.:	+1,5 Jahre

Literatur

Helberger (1988)

Bildung in Jahren, Mutter

Variablenname	*mbilzeit*
Variablenlabel	Schul- und Berufsbildung der Mutter in Jahren, generiert
Ausgangsvariablen	*mschul2; mberuf2*
Typ / Datensatz	Bildung / Personendaten
Bearbeitung	Bernhard Christoph
Erläuterung	Generelle Darstellung: vgl. Bildung in Jahren
	Bei den Bildungsabschlüssen der Eltern unterscheiden sich die für die Berufsbildung hinzuaddierten Jahre von denen beim Befragten, da die Berufsbildung der Eltern weniger detailliert erhoben wurde (insbes. im Bereich der tertiären Bildung). Die verwendeten Ausprägungen sind wie folgt:
	Anlernausbildung: +1 Jahr
	Lehre, Berufsfachschule, Schule des Gesundheitswesens: +1,5 Jahre
	Meister: +3 Jahre
	Berufsakademie: +3 Jahre
	Fachhochschule: +3 Jahre
	Universität: +5 Jahre
	Anderer Abschluss, D: +1,5 Jahre
	Anderer Abschluss, Ausl.: +1,5 Jahre
Literatur	Helberger (1988)

Bildung in Jahren, Vater

Variablenname	*vbilzeit*

Variablenlabel	Schul- und Berufsbildung des Vaters in Jahren, generiert
Ausgangsvariablen	*vschul2; vberuf2*
Typ / Datensatz	Bildung / Personendaten
Bearbeitung	Bernhard Christoph
Erläuterung	Generelle Darstellung: vgl. Bildung in Jahren
	Bei den Bildungsabschlüssen der Eltern unterscheiden sich die für die Berufsbildung hinzuaddierten Jahre von denen beim Befragten, da die Berufsbildung der Eltern weniger detailliert erhoben wurde (insbes. im Bereich der tertiären Bildung). Die verwendeten Ausprägungen sind wie folgt:
	Anlernausbildung: +1 Jahr
	Lehre, Berufsfachschule, Schule des Gesundheitswesens: +1,5 Jahre
	Meister: +3 Jahre
	Berufsakademie: +3 Jahre
	Fachhochschule: +3 Jahre
	Universität: +5 Jahre
	Anderer Abschluss, D: +1,5 Jahre
	Anderer Abschluss, Ausl.: +1,5 Jahre
Literatur	Helberger (1988)

CASMIN

Variablenname	*casmin*
Variablenlabel	Bildung klassifiziert nach CASMIN, aktual. Version, generiert
Ausgangsvariablen	*schul2; beruf2*
Typ / Datensatz	Bildung / Personendaten
Bearbeitung	Bernhard Christoph

Erläuterung

Die CASMIN-Bildungsklassifikation wurde im Rahmen des CASMIN-Projekts (Comparative Analysis of Social Mobility in Industrial Nations) als international vergleichende Skala zur Erfassung von schulischen und beruflichen Bildungsabschlüssen entwickelt (König et al. (1987)). Sie liegt mittlerweile in einer aktualisierten Fassung vor (Brauns & Steinmann (1999)).

Die hier durchgeführte Umcodierung der Bildungsabschlüsse in CASMIN orientiert sich dabei – insbesondere, was die Behandlung problematischer Fälle angeht – an den in Lechert et al. (2006) sowie Granato (2000) beschriebenen Vorgehensweisen (selbstverständlich unter Berücksichtigung der leicht unterschiedlichen Erfassung der Bildungsvariablen im vorliegenden Datensatz). Die Details können der folgenden tabellarischen Darstellung entnommen werden. Zellen mit Kombinationen, die gültige CASMIN-Werte ergeben, sind hellgrau, solche mit definierten missing values dunkelgrau unterlegt.

schul / beruf	nicht erhob.	Schüler	n. gest.	TNZ	KA	WN	ohne Abschl.	Sonder-schule	HS	RS	FHR	Abi	And. dt. Abschl.	And. aus. Abschl.
nicht erhob.	-10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
unplaus. Wert	-	-	-	-8	-8	-8	-8	-8	-8	-8	-8	-8	-8	-8
Schüler	-	-5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
nicht gest.	-	-	-4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
TNZ	-	-	-	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3
KA	-	-	-	-3	-2	-2	-2	-2	-2	-2	-2	-2	-2	-2
WN	-	-	-	-3	-2	-1	-1	-1	-1	-1	-1	-1	-1	-1
ohne Abschl.	-	-	-	-3	-2	-1	1a	1a	1b	2b	2c_gen	2c_gen	1b	1b
Anlern-ausbild.	-	-	-	-3	-2	-1	1a	1a	1b	2b	2c_gen	2c_gen	1b	1b
Lehre	-	-	-	-3	-2	-1	1c	1c	1c	2a	2c_voc	2c_voc	1c	1c
Berufs-fachsch.	-	-	-	-3	-2	-1	1c	1c	1c	2a	2c_voc	2c_voc	1c	1c
Schul. d. Ges-wes.	-	-	-	-3	-2	-1	1c	1c	1c	2a	2c_voc	2c_voc	1c	1c
Meister	-	-	-	-3	-2	-1	1c	1c	1c	2a	2c_voc	2c_voc	1c	1c
BA	-	-	-	3a	3a	3a	3a	3a	3a	3a	3a	3a	3a	3a
FH/ Bachelor	-	-	-	3a	3a	3a	3a	3a	3a	3a	3a	3a	3a	3a
Uni/ Master	-	-	-	3b	3b	3b	3b	3b	3b	3b	3b	3b	3b	3b
Dissert.	-	-	-	3b	3b	3b	3b	3b	3b	3b	3b	3b	3b	3b
And. dt. Abschl.	-	-	-	-3	-2	-1	1c	1c	1c	2a	2c_voc	2c_voc	1c	1c
And. aus Abschl.	-	-	-	-3	-2	-1	1c	1c	1c	2a	2c_voc	2c_voc	1c	1c

Literatur

Brauns et al. (1999); Granato (2000); König et al. (1987); Lechert et al. (2006)

MCASMIN

Variablenname	*mcasmin*
Variablenlabel	Bildung der Mutter, klassifiziert nach CASMIN, aktual. Version, generiert
Ausgangsvariablen	*mschul2; mberuf2*
Typ / Datensatz	Bildung / Personendaten
Bearbeitung	Bernhard Christoph
Erläuterung	Generelle Darstellung: vgl. CASMIN Aufgrund der unterschiedlichen Erhebung der Bildungsvariablen für Befragte und deren Eltern weicht das Vercodungsschema von *mcasmin* und *vcasmin* leicht von dem bei *casmin* verwendeten ab. Zu Details vgl. die folgende Abbildung.

Schul / Beruf	nicht erhob.	PInt fehlt	Elternt. unbek.	nicht gest.	TNZ	KA	WN	ohne Abschl.	Sonder-Schule	HS	RS	FHR	Abi	And. dt. Abschl.	And. au. Abschl.
nicht erhob.	-10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
unplaus. Wert	-	-	-	-	-8	-8	-8	-8	-8	-8	-8	-8	-8	-8	-8
PInt fehlt	-	-6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Elternt. unbek.	-	-	-5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
nicht gest.	-	-	-	-4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
TNZ	-	-	-	-	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3
KA	-	-	-	-	-3	-2	-2	-2	-2	-2	-2	-2	-2	-2	-2
WN	-	-	-	-	-3	-2	-1	-1	-1	-1	-1	-1	-1	-1	-1
ohne Abschl.	-	-	-	-	-3	-2	-1	1a	1a	1b	2b	2c_gen	2c_gen	1b	1b
Anlern-ausbild.	-	-	-	-	-3	-2	-1	1a	1a	1b	2b	2c_gen	2c_gen	1b	1b
Lehre	-	-	-	-	-3	-2	-1	1c	1c	1c	2a	2c_voc	2c_voc	1c	1c
Meister	-	-	-	-	-3	-2	-1	1c	1c	1c	2a	2c_voc	2c_voc	1c	1c
BA	-	-	-	-	3a	3a	3a	3a	3a	3a	3a	3a	3a	3a	3a
FH	-	-	-	-	3a	3a	3a	3a	3a	3a	3a	3a	3a	3a	3a
Uni	-	-	-	-	3b	3b	3b	3b	3b	3b	3b	3b	3b	3b	3b
And. dt. Abschl.	-	-	-	-	-3	-2	-1	1c	1c	1c	2a	2c_voc	2c_voc	1c	1c
And. aus Abschl.	-	-	-	-	-3	-2	-1	1c	1c	1c	2a	2c_voc	2c_voc	1c	1c

Literatur	Brauns et al. (1999); Granato (2000); König et al. (1987); Lechert et al. (2006)

VCASMIN

Variablenname	*vcasmin*
Variablenlabel	Bildung des Vaters, klassifiziert nach CASMIN, aktual. Version, generiert
Ausgangsvariablen	*vschul2; vberuf2*
Typ / Datensatz	Bildung / Personendaten
Bearbeitung	Bernhard Christoph
Erläuterung	Generelle Darstellung: vgl. CASMIN Aufgrund der unterschiedlichen Erhebung der Bildungsvariablen für Befragte und deren Eltern weicht das Vercodungsschema von *mcasmin* und *vcasmin* leicht von dem bei *casmin* verwendeten ab. Zu Details vgl. die folgende Abbildung.

Schul / Beruf	nicht erhob.	PInt fehlt	Elternt. unbek.	nicht gest.	TNZ	KA	WN	ohne Abschl.	Sonder-Schule	HS	RS	FHR	Abi	And. dt. Abschl.	And. au. Abschl.
nicht erhob.	-10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
unplaus. Wert	-	-	-	-	-8	-8	-8	-8	-8	-8	-8	-8	-8	-8	-8
PInt fehlt	-	-6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Elternt. unbek.	-	-	-5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
nicht gest.	-	-	-	-4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
TNZ	-	-	-	-	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3
KA	-	-	-	-	-3	-2	-2	-2	-2	-2	-2	-2	-2	-2	-2
WN	-	-	-	-	-3	-2	-1	-1	-1	-1	-1	-1	-1	-1	-1
ohne Abschl.	-	-	-	-	-3	-2	-1	1a	1a	1b	2b	2c_gen	2c_gen	1b	1b
Anlern-ausbild.	-	-	-	-	-3	-2	-1	1a	1a	1b	2b	2c_gen	2c_gen	1b	1b
Lehre	-	-	-	-	-3	-2	-1	1c	1c	1c	2a	2c_voc	2c_voc	1c	1c
Meister	-	-	-	-	-3	-2	-1	1c	1c	1c	2a	2c_voc	2c_voc	1c	1c
BA	-	-	-	-	3a	3a	3a	3a	3a	3a	3a	3a	3a	3a	3a
FH	-	-	-	-	3a	3a	3a	3a	3a	3a	3a	3a	3a	3a	3a
Uni	-	-	-	-	3b	3b	3b	3b	3b	3b	3b	3b	3b	3b	3b
And. dt. Abschl.	-	-	-	-	-3	-2	-1	1c	1c	1c	2a	2c_voc	2c_voc	1c	1c
And. aus Abschl.	-	-	-	-	-3	-2	-1	1c	1c	1c	2a	2c_voc	2c_voc	1c	1c

Literatur	Brauns et al. (1999); Granato (2000); König et al. (1987); Lechert et al. (2006)

ISCED 97

Variablenname	*isced97*
Variablenlabel	Bildung klassifiziert nach isced97, aktual. Version, generiert
Ausgangsvariablen	*schul2; beruf2*
Typ / Datensatz	Bildung / Personendaten
Bearbeitung	Bernhard Christoph
Erläuterung	Als Alternative zu CASMIN bietet sich die Bildungsklassifikation ISCED-97 (International Standard Classification of Education) der OECD an (OECD (1999), für eine Kurzdarstellung vgl. auch BMBF (2003)). Bei der Vercodung der ISCED-97 ist zu beachten, dass die Klassifikation auch Ausprägungen enthält, die sich anhand der vorhandenen Daten nicht sinnvoll zuordnen lassen. Die ISCED Stufen 0 (Vorschulerziehung/Kindergarten) und 1 (Grundschule) sind aufgrund des Alters der Stichprobenpersonen (mind. 15 Jahre) nicht adäquat. Stattdessen wurde eine eigene Gruppe für Personen mit einer niedrigeren Bildung als ISCED Stufe 2 (ISCED 2=Haupt- bzw. Realschulabschluss) generiert. Aus diesem Grund umfasst die hier vorgenommene Codierung lediglich die ISCED Stufen 2-6. Die Details der Zuordnung können der folgenden Tabelle entnommen werden. Zellen mit Kombinationen, die gültige ISCED-Werte ergeben, sind hellgrau, solche mit definierten missing values dunkelgrau unterlegt.

Schul / Beruf	nicht erhob.	Schüler	nicht gest.	TNZ	KA	WN	ohne Abschl.	Sonder-schule	HS	RS	FHR	Abi	And. dt. Abschl.	And. aus. Abschl.
nicht erhob.	-10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
unplaus. Wert	-	-	-	-8	-8	-8	-8	-8	-8	-8	-8	-8	-8	-8
Schüler	-	-5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
nicht gest.	-	-	-4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
TNZ	-	-	-	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3
KA	-	-	-	-3	-2	-2	-2	-2	-2	-2	-2	-2	-2	-2
WN	-	-	-	-3	-2	-1	-1	-1	-1	-1	-1	-1	-1	-1
ohne Abschl.	-	-	-	-3	-2	-1	1	1	2	2	3a	3a	2	2
Anlern-ausbild.	-	-	-	-3	-2	-1	2	2	2	2	3a	3a	2	2
Lehre	-	-	-	-3	-2	-1	3b	3b	3b	3b	4a	4a	3b	3b
Berufs-fachsch.	-	-	-	-3	-2	-1	3b	3b	3b	3b	4a	4a	3b	3b
Schul. d. Ges-wes.	-	-	-	5b	5b	5b	5b	5b	5b	5b	5b	5b	5b	5b
Meister	-	-	-	5b	5b	5b	5b	5b	5b	5b	5b	5b	5b	5b
BA	-	-	-	5b	5b	5b	5b	5b	5b	5b	5b	5b	5b	5b
FH/ Bachelor	-	-	-	5a	5a	5a	5a	5a	5a	5a	5a	5a	5a	5a
Uni/ Master	-	-	-	5a	5a	5a	5a	5a	5a	5a	5a	5a	5a	5a
Dissert.	-	-	-	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
And. dt. Abschl.	-	-	-	-3	-2	-1	2	2	2	2	3a	3a	2	2
And. aus Abschl.	-	-	-	-3	-2	-1	2	2	2	2	3a	3a	2	2

Literatur	BMBF (2003); OECD (1999)

MISCED 97

Variablenname	*misced97*
Variablenlabel	Bildung der Mutter klassifiziert nach isced97, aktual. Version, generiert
Ausgangsvariablen	*mschul2; mberuf2*
Typ / Datensatz	Bildung / Personendaten
Bearbeitung	Bernhard Christoph
Erläuterung	Zum theoretischen Hintergrund und zur Generierung vgl. ISCED-97. Im Gegensatz zur Umsetzung von ISCED-97 bei den Befragten selbst lässt sich ISCED Stufe 6 für die Eltern nicht generieren, da die entsprechenden Abschlüsse (Promotion oder Habilitation) nicht separat erfragt wurden. Aus diesem Grund umfasst die hier vorgenommene Codierung lediglich die ISCED Stufen 2-5. Zu Details der Vercodung vgl. die folgende Abbildung.

Schul Beruf	nicht erhob.	PInt fehlt	Elternt. unbek.	nicht gest.	TNZ	KA	WN	ohne Abschl.	Sonder-Schule	HS	RS	FHR	Abi	And. dt. Abschl.	And. au. Abschl.
nicht erhob.	-10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
unplaus. Wert	-	-	-	-	-8	-8	-8	-8	-8	-8	-8	-8	-8	-8	-8
PInt fehlt	-	-6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Elternt. unbek.	-	-	-5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
nicht gest.	-	-	-	-4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
TNZ	-	-	-	-	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3
KA	-	-	-	-	-3	-2	-2	-2	-2	-2	-2	-2	-2	-2	-2
WN	-	-	-	-	-3	-2	-1	-1	-1	-1	-1	-1	-1	-1	-1
ohne Abschl.	-	-	-	-	-3	-2	-1	1	1	2	2	3a	3a	2	2
Anlern-ausbild.	-	-	-	-	-3	-2	-1	2	2	2	2	3a	3a	2	2
Lehre	-	-	-	-	-3	-2	-1	3b	3b	3b	3b	4a	4a	3b	3b
Meister	-	-	-	-	5b	5b	5b	5b	5b	5b	5b	5b	5b	5b	5b
BA	-	-	-	-	5b	5b	5b	5b	5b	5b	5b	5b	5b	5b	5b
FH	-	-	-	-	5a	5a	5a	5a	5a	5a	5a	5a	5a	5a	5a
Uni	-	-	-	-	5a	5a	5a	5a	5a	5a	5a	5a	5a	5a	5a
And. dt. Abschl.	-	-	-	-	-3	-2	-1	2	2	2	2	3a	3a	2	2
And. aus Abschl.	-	-	-	-	-3	-2	-1	2	2	2	2	3a	3a	2	2

Literatur	BMBF (2003); OECD (1999)

VISCED 97

Variablenname	*visced97*
Variablenlabel	Bildung des Vaters klassifiziert nach isced97, aktual. Version, generiert
Ausgangsvariablen	*vschul2; vberuf2*
Typ / Datensatz	Bildung / Personendaten
Bearbeitung	Bernhard Christoph
Erläuterung	Zum theoretischen Hintergrund und zur Generierung vgl. ISCED-97. Im Gegensatz zur Umsetzung von ISCED-97 bei den Befragten selbst lässt sich ISCED Stufe 6 für die Eltern nicht generieren, da die entsprechenden Abschlüsse (Promotion oder Habilitation) nicht separat erfragt wurden. Aus diesem Grund umfasst die hier vorgenommene Codierung lediglich die ISCED Stufen 2-5. Zu Details der Vercodung vgl. die folgende Abbildung.

Schul Beruf	nicht erhob.	PInt fehlt	Elternt. unbek.	nicht gest.	TNZ	KA	WN	ohne Abschl.	Sonder-Schule	HS	RS	FHR	Abi	And. dt. Abschl.	And. au. Abschl.
nicht erhob.	-10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
unplaus. Wert	-	-	-	-	-8	-8	-8	-8	-8	-8	-8	-8	-8	-8	-8
PInt fehlt	-	-6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Elternt. unbek.	-	-	-5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
nicht gest.	-	-	-	-4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
TNZ	-	-	-	-	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3
KA	-	-	-	-	-3	-2	-2	-2	-2	-2	-2	-2	-2	-2	-2
WN	-	-	-	-	-3	-2	-1	-1	-1	-1	-1	-1	-1	-1	-1
ohne Abschl.	-	-	-	-	-3	-2	-1	1	1	2	2	3a	3a	2	2
Anlern-ausbild.	-	-	-	-	-3	-2	-1	2	2	2	2	3a	3a	2	2
Lehre	-	-	-	-	-3	-2	-1	3b	3b	3b	3b	4a	4a	3b	3b
Meister	-	-	-	-	5b	5b	5b	5b	5b	5b	5b	5b	5b	5b	5b
BA	-	-	-	-	5b	5b	5b	5b	5b	5b	5b	5b	5b	5b	5b
FH	-	-	-	-	5a	5a	5a	5a	5a	5a	5a	5a	5a	5a	5a
Uni	-	-	-	-	5a	5a	5a	5a	5a	5a	5a	5a	5a	5a	5a
And. dt. Abschl.	-	-	-	-	-3	-2	-1	2	2	2	2	3a	3a	2	2
And. aus Abschl.	-	-	-	-	-3	-2	-1	2	2	2	2	3a	3a	2	2

Literatur	BMBF (2003); OECD (1999)

International Standard Classification of Occupations 1988 (ISCO88); ZUMA-Vercodung

Gebildet	Erwerbstätigkeit	Variablenname	Ausgangsvariablen
	Aktuelle (PENDDAT)	*isco88*	*ET2500*
	Spelldaten (*bio_spells*)	*isco88*	*ET2500*
	Erste (PENDDAT)	*iscoeewt*	*ET2500, PET1280, PET3950*
	Letzte (PENDDAT)	*iscolewt*	*ET2500, PET1280*
	des Vaters (PENDDAT)	*visco*	*PSH0800*
	der Mutter (PENDDAT)	*misco*	*PSH0700*
Variablenlabel	aktuelle Ewt.: ISCO 88 (ZUMA-Vercodung), aktuelle Erwerbstaetigkeit, gen.		
	Spelldaten (*bio_spells*): ISCO 88 (ZUMA-Vercodung), gen.		
	erste Ewt.: ISCO 88 (ZUMA-Vercodung), erste Erwerbstätigkeit, gen.		
	letzte Ewt.: ISCO 88 (ZUMA-Vercodung), letzte Erwerbstätigkeit, gen.		
	Vater: ISCO 88 (ZUMA-Vercodung) des Vaters, gen.		
	Mutter: ISCO 88 (ZUMA-Vercodung) der Mutter, gen.		
Typ / Datensatz	Beruf / Personendaten		
Ansprechpartner	Bernhard Christoph		
Erläuterung	Die International Standard Classification of Occupations (ISCO) ist eine von der ILO entwickelte, international vergleichbare Berufsklassifikation. Besonderheit der ISCO-88 ist, speziell im Vergleich zur hier ebenfalls zur Verfügung gestellten Klassifizierung der Berufe des statistischen Bundesamts, dass neben der beruflichen Tätigkeit auch das zur Ausübung dieser Tätigkeit i.d.R. notwenige Bildungsniveau bei der Zuordnung zu einem bestimmten Berufscode berücksichtigt wird.		
Literatur	ILO (1990)		

Klassifizierung der Berufe 1992 (KldB92)

Gebildet	Erwerbstätigkeit	Variablenname	Ausgangsvariablen
	aktuelle	*kldb*	*ET2500*
	Spelldaten (*bio_spells*)	*kldb*	*ET2500*
	erste	*kldbeewt*	*ET2500, PET1280, PET3950*
	letzte	*kldblewt*	*ET2500, PET1280*
	des Vaters	*vkldb*	*PSH0800*
	der Mutter	*mkldb*	*PSH0700*
Variablenlabel	aktuelle Ewt.: Klassifizierung der Berufe 1992, aktuelle Erwerbstätigkeit		
	Spelldaten (*bio_spells*): Klassifizierung der Berufe 1992, gen.		
	erste Ewt.: Klassifiz. d. Berufe 1992, erste Erwerbstätigkeit, gen.		
	letzte Ewt.: Klassifizierung der Berufe 1992, letzte Erwerbst., gen.		
	Vater: Klassifizierung der Berufe 1992 des Vaters, generiert		
	Mutter: Klassifizierung der Berufe 1992 der Mutter, gen.		
Typ / Datensatz	Beruf / Personendaten		
Ansprechpartner	Bernhard Christoph		
Erläuterung	Die KldB92 ist die aktuelle Version der Klassifizierung der Berufe in der Variante des Statistischen Bundesamts. Sie ist eine spezifisch auf Deutschland bezogene Berufsklassifikation. Die Klassifikation basiert ausschließlich auf der beruflichen Tätigkeit.		
Literatur	StBA (1992)		

Klassenschema nach Erikson, Goldthorpe und Portocarrero (EGP)

Gebildet	Erwerbstätigkeit	Variablenname	Ausgangsvariablen
	aktuelle	*egp*	*isco88, stib*
	Spelldaten (*bio_spells*)	*egp*	*isco88, stib*
	erste	*egpeewt*	*iscoeewt, stibeewt*
	letzte	*egplewt*	*iscolewt, stiblewt*
	des Vaters	*vegp*	*visco, vstib*
	der Mutter	*megp*	*misco, mstib*

Variablenlabel	aktuelle Ewt.: Klassenschema nach Erikson, Goldthorpe & Portocarrero (EGP), akt. Beruf, gen. Spelldaten (*bio_spells*): Klassenschema nach Erikson, Goldthorpe & Portocarrero (EGP), gen. erste Ewt.: Klassenschema nach Erikson, Goldthorpe & Portocarrero (EGP), erster Beruf letzte Ewt.: Klassenschema nach Erikson, Goldthorpe & Portocarrero (EGP), erster Beruf Vater: Klassenschema nach Erikson, Goldthorpe & Portocarrero (EGP), Beruf des Vaters Mutter: Klassenschema nach Erikson, Goldthorpe & Portocarrero (EGP), Beruf der Mutter
Typ / Datensatz	sozioökonomische Position / Personendaten
Bearbeitung	Bernhard Christoph
Erläuterung	Das Klassenschema von Erikson, Goldthorpe und Portocarero (Erikson et al. (1979, 1982); Erikson & Goldthorpe (1992)) ist eines der gebräuchlichsten Instrumente zur Operationalisierung der Klassenposition. Die Vercodung erfolgte hier ausschließlich auf Basis der ISCO-88-Berufsklassifikation und der Stellung im Beruf. Sie basiert auf einem früher erarbeiteten Vercodungsansatz von Christoph et al. (2005), wo sich auch eine detaillierte Darstellung des Verfahrens findet. Im Unterschied zum dort beschriebenen Vorgehen wurden hier allerdings – analog zur im Folgenden beschriebenen Vercodung der European Socio-Economic Classification (ESeC) – mithelfende Familienangehörige nicht als Selbständige, sondern als abhängig Erwerbstätige vercodet. Ein Unterschied zwischen den hier durchgeführten Codierungen von EGP und ESeC besteht darin, dass bei EGP solche Fälle auf „Missing“ (-7) gesetzt wurden, bei denen die berufliche Tätigkeit und die Stellung im Beruf nicht miteinander vereinbar schien (z. B. „Direktoren und Hauptgeschäftsführer“ [ISCO=1210], die angaben, „Angestellte mit einfacher Tätigkeit“ [StiB=51] zu sein). Im Falle von ESeC wurde aus Gründen der Kompatibilität mit der von uns übernommenen, stark standardisierten Vercodung dieses Instruments auf eine analoge Überprüfung verzichtet.

Literatur	Christoph et al. (2005); Erikson & Goldthorpe (1992); Erikson et al. (1982); Erikson et al. (1979)

European Socio-economic Classification (ESeC)

Gebildet	Erwerbstätigkeit	Variablenname	Ausgangsvariablen
	aktuelle	*esec*	*isco88, stib, PET2000, PET2700*
	Spelldaten (*bio_spells*)	*esec*	*isco88, stib, ET1100,ET1101,ET1102, ET1103,ET1104,ET1105, ET1300,ET1301,ET1302, ET1303,ET1304,ET1305*
	erste	*eseceewt*	*iscoeewt, stibeewt, PET1261*
	letzte	*eseclewt*	*iscolewt, stiblewt, PET3801*
	des Vaters	*vesec*	*visco, vstib, PSH0670*
	der Mutter	*mesec*	*misco, mstib, PSH0370*

Variablenlabel	aktuelle Ewt.: European Socio-economic Classification (ESeC), akt. Beruf, gen. Spelldaten (*bio_spells*): European Socio-economic Classification (ESeC), gen. erste Ewt.: European Socio-economic Classification (ESeC), erster Beruf, gen. letzte Ewt.: European Socio-economic Classification (ESeC), letzter Beruf, gen. Vater: European Socio-economic Classification (ESeC), Beruf des Vaters, gen. Mutter: European Socio-economic Classification (ESeC), akt. Beruf der Mutter, gen.
Typ / Datensatz	sozioökonomische Position / Personendaten
Bearbeitung	Bernhard Christoph
Erläuterung	Die European Socio-economic Classification orientiert sich von ihrer theoretischen Konzeption her stark am EGP-Klassenschema. Im Unterschied zu Letzterem wurde bei ESeC jedoch hoher Wert auf eine international vergleichbare Operationalisierung und eine ausführliche Validierung der Klassifikation gelegt (vgl. für eine generelle Darstellung: Rose & Harrison (2007); für Deutschland Müller et al. (2006, 2007)). Der Stata do-file für die Generierung von ESeC wurde uns dankenswerterweise von Heike Wirth von GESIS-ZUMA zur Verfügung gestellt (Fischer & Wirth (2007)) und von uns lediglich für die vorliegende Studie angepasst. Dieser do-file stellt eine Stata-Umsetzung der von Harrison & Rose (2006) geschriebenen Standard-SPSS-Syntax zur Generierung von ESeC dar.

Literatur	Fischer & Wirth (2007); Harrison & Rose (2006); Müller et al. (2006, 2007); Rose & Harrison (2007)

Magnitude-Prestigeskala (MPS)

Gebildet	Erwerbstätigkeit	Variablenname	Ausgangsvariablen
	aktuelle	*mps*	*isco88*
	Spelldaten (*bio_spells*)	*mps*	*isco88*
	erste	*mpseewt*	*iscoeewt*
	letzte	*mpslewt*	*iscolewt*
	des Vaters	*vmps*	*visco*
	der Mutter	*mmps*	*misco*
Variablenlabel	aktuelle Ewt.:Magnitude-Prestigeskala, aktuelle Ewt. gen.		
	Spelldaten (*bio_spells*): Magnitude-Prestigeskala, gen.		
	erste Ewt.: Magnitude-Prestigeskala, erste Erwerbstätigkeit, gen.		
	letzte Ewt.: Magnitude-Prestigeskala, letzte Erwerbst., gen.		
	Vater: Magnitude-Prestigeskala, Beruf des Vaters, gen.		
	Mutter: Magnitude-Prestigeskala, Beruf der Mutter, gen.		
Typ / Datensatz	sozioökonomische Position / Personendaten		
Ansprechpartner	Bernhard Christoph		
Erläuterung	Die Magnitude-Prestigeskala (MPS) (Wegener (1985, 1988)) ist bis heute die einzige spezifisch deutsche Prestigeskala auf Basis detaillierter Berufsangaben. Sie wurde ursprünglich für die ältere 1968er Version der International Standard Classification of Occupations (ISCO-68) entwickelt. Da die Berufsvercodung in der vorliegenden Studie lediglich anhand der aktuelleren ISCO-88-Klassifikation sowie der KldB 1992 des Statistischen Bundesamts vorgenommen wurde, fand hier die auf ISCO-88 transferierte Variante der Skala (Christoph 2005) Verwendung. Die Zuspielung erfolgte im Rahmen der Berufsvercodung durch infas.		
Literatur	Christoph (2005); Wegener (1985, 1988)		

Standard International Occupational Prestige Scale (SIOPS/Treiman-Skala)

Gebildet	Erwerbstätigkeit	Variablenname	Ausgangsvariablen
	aktuelle	*siops*	*isco88*
	Spelldaten (*bio_spells*)	*siops*	*isco88*
	erste	*siopseewt*	*iscoeewt*
	letzte	*siopslewt*	*iscolewt*
	des Vaters	*vsiops*	*visco*
	der Mutter	*msiops*	*misco*
Variablenlabel	aktuelle Ewt.: Standard International Occupational Prestige Scale, aktuelle Ewt., gen.		
	Spelldaten (*bio_spells*): Standard International Occupational Prestige Scale, gen.		
	erste Ewt.: Standard International Occupational Prestige Scale, erste Erwerbstät., gen.		
	letzte Ewt.: Standard International Occupational Prestige Scale, letzte Erwerbstät., gen.		
	Vater: Standard International Occupational Prestige Scale, Beruf des Vaters, gen.		
	Mutter: Standard International Occupational Prestige Scale, Beruf der Mutter, gen.		
Typ / Datensatz	sozioökonomische Position / Personendaten		
Ansprechpartner	Bernhard Christoph		
Erläuterung	Die ursprünglich von Treiman (1977) für ISCO-68 entwickelte Treiman-Prestigeskala ist die erste und bis heute einzige international vergleichende Berufsprestigeskala. Seit der Umsetzung der Skala auf ISCO-88 (Ganzeboom & Treiman (1996, 2003)) bürgerte sich die dort von den Autoren verwendete Bezeichnung als „Standard International Occupational Prestige Scale“ ein. Die Zuspielung erfolgte im Rahmen der Berufsvercodung durch infas.		
Literatur	Ganzeboom & Treiman (1996, 2003); Treiman (1977)		

International Socio-Economic Index (ISEI)

Gebildet	Erwerbstätigkeit	Variablenname	Ausgangsvariablen
	aktuelle	*isei*	*isco88*
	Spelldaten (*bio_spells*)	*isei*	*isco88*
	erste	*iseieewt*	*iscoeewt*
	letzte	*iseilewt*	*iscolewt*
	des Vaters	*visei*	*visco*
	der Mutter	*misei*	*misco*

Variablenlabel	aktuelle Ewt.: International Socio-Economic Index, aktuelle Ewt, gen. Spelldaten (*bio_spells*): International Socio-Economic Index, gen. erste Ewt.: International Socio-Economic Index, erste Erwerbstätigkeit., gen. letzte Ewt.: International Socio-Economic Index, letzte Erwerbstätigkeit., gen. Vater: International Socio-Economic Index, Beruf des Vaters, gen. Mutter: International Socio-Economic Index, Beruf der Mutter, gen.
Typ / Datensatz	sozioökonomische Position / Personendaten
Ansprechpartner	Bernhard Christoph
Erläuterung	Der International Socio-Economic Index ist sicherlich einer der gebräuchlichsten Indizes seiner Art. Dies verdankt er nicht zuletzt der Tatsache, dass ihm, im Gegensatz zu den meisten SEIs, ein eigenständiges theoretisches Konzept zugrunde liegt, in dem der Beruf, bzw. dessen sozioökonomischer Status, als „intervening variable“ zwischen Bildung und Einkommen begriffen wird. Der ISEI wurde zunächst für ISCO-68 entwickelt (Ganzeboom et al. (1992)), später jedoch auch für ISCO-88 umgesetzt (Ganzeboom & Treiman (1996, 2003)). Die Zuspielung erfolgte im Rahmen der Berufsvercodung durch infas.
Literatur	Ganzeboom et al. (1992); Ganzeboom & Treiman (1996, 2003)

Klassifikation der Wirtschaftszweige 2003 (WZ2003)

Gebildet	Erwerbstätigkeit	Variablenname	Ausgangsvariablen
	aktuelle	*branche*	*ET2600*
	Spelldaten (*bio_spells*)	*branche*	*ET2600*
Variablenlabel	aktuelle Ewt.: Jetzige Tätigkeit: Wirtschaftszweig/Branche, aktuelle Ewt. (WZ 2003))		
	Spelldaten (*bio_spells*): Wirtschaftszweig/Branche (WZ 2003), generiert		
Typ / Datensatz	sozioökonomische Position / Personendaten		
Ansprechpartner	Bernhard Christoph		
Erläuterung	Die Vercodung der offenen Branchenangabe erfolgte anhand des 2-Stellers der Klassifikation der Wirtschaftszweige des statistischen Bundesamts (WZ2003). Auf der Ebene des Zweistellers entspricht diese Klassifikation weitgehend der europäischen Nomenclature générale des Activités économiques dans les Communautés Européennes (NACE) in der Revision 1.1.		
Literatur	StaBA (2002); EG (2002)		

Ausgeübte und gewünschte Freizeitbeschäftigungen von Jugendlichen

Variablenname	*freiz1, freiz2, freiz3, frwunsch*
Variablenlabel	freiz1: Freizeitbeschaeftigung 1, ausgeuebt freiz2: Freizeitbeschaeftigung 2, ausgeuebt freiz3: Freizeitbeschaeftigung 3, ausgeuebt frwunsch: Freizeitbeschaeftigung, gewuenscht
Ausgangsvariablen	*PA1100 (für freiz1-freiz3); PA1200 (für frwunsch)*
Typ / Datensatz	Freizeit/Personendaten
Bearbeitung	Johanna Eckert (DJI), Arne Bethmann, Claudia Wenzig
Erläuterung	Die Variablen freiz1, freiz2, freiz3 und frwunsch basieren auf einem neu entwickelten Kategorienschema zu Freizeitbeschäftigungen von Jugendlichen. Ausgangspunkt des Kategorienschemas bilden die offenen Angaben zu den drei beliebtesten Freizeitbeschäftigungen (PA1100) und zu der gewünschten Freizeitbeschäftigung (PA1200). Die beliebtesten Freizeitbeschäftigungen wurden gemäß Fragetext in maximal drei Einzelvariablen überführt. Bei der Frage nach dem Freizeitwunsch wurde gemäß Fragetext nur eine Nennung berücksichtigt. Darüber hinaus gehende Nennungen wurden für die Codierung nicht einbezogen. Das Schema wurde auf der Grundlage der offenen, bereinigten Angaben induktiv erarbeitet. Um eine Vergleichbarkeit zwischen den Wellen zu erreichen, enthält das neue Kategorienschema auch alle Freizeitbeschäftigungen, die in den Vorwellen geschlossen abgefragt wurden. Weiterhin ist das Schema so aufgebaut, dass es ggf. in den Folgewelle durch neue Oberkategorien wie auch Subkategorien erweitert werden kann. Insgesamt umfasst das Kategorienschema 16 Oberkategorien zuzüglich der Kategorien „keine Freizeitbeschäftigung“ und „nicht zuordenbare Nennung“, wobei sich die Reihenfolge der 16 inhaltlichen Oberkategorien aus der Häufigkeit ihrer Nennungen ergibt. Die Oberkategorien können mit Hilfe von 77 Subkategorien ausdifferenziert werden.

	Oberkategorie/Variablenausprägung	**Anzahl der Subkategorien**
1000	Sport und Bewegung	31
2000	Zeit mit Familie, Freunden verbringen	4
3000	Computer, Spiel und Kommunikation	5
4000	Musik machen und hören	6
5000	Lesen	-
6000	Kultur, Kino, Fernsehen und Veranstaltungen	8
7000	Kreative Hobbies, Heimwerken, Kochen und Backen	11

8000	Ausgehen, Feiern, Disco	3
9000	Nichts tun, Ausruhen	-
10000	Shoppen und Einkaufen	-
11000	Reisen, Ausflüge, Touren machen und mobil sein	3
12000	Beschäftigung mit Haustieren	-
13000	Ehrenamtliches Engagement	4
14000	Lernen und Bildung	-
15000	Spiele und Denksport	2
16000	Nebenjob	-
99998	Keine Freizeitbeschäftigung	-
99999	nicht zuordenbare Nennung	-

Literatur

Johanna Eckert, Arne Bethmann, Claudia Wenzig (geplant): Manuelle Vercodung „Ausgeübte und gewünschte Freizeitbeschäftigungen von Jugendlichen“. PASS Welle 5 (2011). Abschlussbericht.

4.5.2 Haushalts- oder Bedarfsgemeinschaftsebene

Bedarfsgewichtetes Haushaltseinkommen, alte OECD-Gewichtung

Variablenname	*oecdinca*
Variablenlabel	Bedarfsgewichtetes Haushaltseinkommen, alte OECD-Gewichtung (gerundet)
Ausgangsvariablen	*HD0200a-HD0200o; HA0100; hhincome*
Typ / Datensatz	sozioökonomische Position / Haushaltsdaten
Bearbeitung	Bernhard Christoph
Erläuterung	Mittels eines bedarfsgewichteten Haushaltseinkommens (auch Äquivalenzeinkommen genannt) wird versucht, die in Mehrpersonenhaushalten durch gemeinsames Wirtschaften im Vergleich zu Einpersonenhaushalten erreichbaren Einsparungen zu berücksichtigen. Dies geschieht dadurch, dass in Mehrpersonenhaushalten bei der Berechnung des Pro-Kopf-Einkommens nicht die reale Haushaltsgröße als Divisor verwendet wird, sondern eine über den unterstellten Bedarf der Personen berechnete, in der Regel niedrigere Zahl (die bedarfsgewichtete Haushaltsgröße). Bei der alten OECD-Skala wird dabei nur für die erste (mind. 15-jährige) Person des Haushalts ein Bedarfsgewicht von 1,0 unterstellt. Alle weiteren Personen ab 15 erhalten ein Bedarfsgewicht von 0,7; Personen bis einschl. 14 gehen mit einem Gewicht von 0,5 in die bedarfsgewichtete Haushaltsgröße ein.
Literatur	Hauser (1996); OECD (1982)

Bedarfsgewichtetes Haushaltseinkommen, neue OECD-Gewichtung

Variablenname	*oecdincn*
Variablenlabel	bedarfsgewichtetes Haushaltseinkommen, neue OECD-Gewichtung (gerundet)
Ausgangsvariablen	*HD0200a-HD0200o; HA0100; hhincome*
Typ / Datensatz	sozioökonomische Position / Haushaltsdaten
Bearbeitung	Bernhard Christoph
Erläuterung	Generelle Darstellung: vgl. Bedarfsgewichtetes Haushaltseinkommen, alte OECD-Gewichtung. Bei der neuen OECD-Skala wird nur für die erste (mind. 15-jährige) Person des Haushalts ein Bedarfsgewicht von 1,0 unterstellt. Alle weiteren Personen ab 15 erhalten ein Bedarfsgewicht von 0,5; Personen bis einschl. 14 gehen mit einem Gewicht von 0,3 in die bedarfsgewichtete Haushaltsgröße ein.
Literatur	Hagenaars et al. (1994)

Deprivationsindex, ungewichtet

Variablenname	*depindug2*
Variablenlabel	Alle Wellen: Deprivationsindex, ungewichtet (Itemsumme: 23)
Ausgangsvariablen	*HLS0100a-HLS0400a; HLS0100b-HLS0400b; HLS0600a-HLS1200a; HLS0600b-HLS1200b; HLS1400a-HLS2500a; HLS1400b-HLS2500b;*
Typ / Datensatz	materielle Situation / Haushaltsdaten
Bearbeitung	Bernhard Christoph
Erläuterung	In der Armutsforschung wird im Anschluss an Ringen (1988) i.d.R. zwischen direkter und indirekter Messung von Armut unterschieden. Bei der indirekten Messung konzentriert man sich dabei auf die zur Erreichung eines bestimmten Lebensstandards zur Verfügung stehenden Ressourcen, insbesondere das (bedarfsgewichtete Haushalts-) Einkommen. Aus diesem Grund spricht man hier auch vom Ressourcenansatz. Die direkte Messung versucht hingegen, die tatsächlich vorhandene Güterausstattung der Haushalte zu erfassen bzw. festzustellen, inwieweit die Haushalte aus finanziellen Gründen nicht in der Lage sind, sich bestimmte, als relevant erachtete Dinge zu leisten. Hier spricht man auch vom Deprivationsansatz (vgl.: hierzu z. B. Halleröd (1995)). Als genereller Tenor der Forschung ist festzuhalten, dass der Ressourcen- und der Deprivationsansatz zum Teil unterschiedliche Personengruppen erfasst bzw. klassifiziert. Für eine Abgrenzung der Armenpopulation im engeren Sinne wird daher auch oft vorgeschlagen, Maße für Einkommensarmut und Deprivation zu kombinieren und nur diejenigen, die von beiden Ansätzen klassifiziert werden, als Armutspopulation im engeren Sinne zu betrachten (vgl. Halleröd (1995); Nolan & Whelan (1996); Andreß und Lipsmeier (2001)). Dem Index liegt eine Liste von 23 Gütern oder Aktivitäten zugrunde, für die jeweils erhoben wird, ob der Haushalt der Befragten diese Güter hat bzw. an diesen Aktivitäten partizipiert. Der hier berechnete ungewichtete Index summiert lediglich die Anzahl der Items, bei denen dies nicht der Fall ist. Allerdings wird das Fehlen eines Items nur dann berücksichtigt, wenn es auf finanzielle Gründe zurückzuführen ist. Dies geschieht, um auszuschließen, dass bestimmte Konsumpräferenzen (z.B. der bewusste Verzicht auf ein Auto oder einen Fernseher) als Minderung des Lebensstandards fehlinterpretiert werden. Zudem gilt, dass ein Fehlen aus finanziellen Gründen nur dann angenommen wurde, wenn beide Fragen explizit in diesem Sinne beantwortet wurden. WN- bzw. KA-Angaben wurden also gewertet, als ob das entsprechende Gut vorhanden ist bzw. als ob es aus anderen als aus finanziellen Gründen fehlt. Diese Annahme ist sicherlich nicht in jedem Fall korrekt. Alternativ wäre es möglich gewesen, in allen Fällen, in denen die Frage nach (mindestens) einem Gut nicht beantwortet wurde, überhaupt keinen Indexwert zu berechnen ("listwise deletion"). Bei der Abfrage von 23 Gütern hätte dies allerdings sehr schnell zu einer hohen Zahl fehlender Indexwerte führen können, weshalb das oben beschriebene alternative Vorgehen gewählt wurde. Im Vergleich zur "listwise deletion" besteht hierbei allerdings die Gefahr, die Zahl der fehlenden Güter zu unterschätzen. Für die Wellen 1 bis 4 liegt mit der Variable *depindug* eine Version des ungewichteten Deprivationsindex vor, der auf 26 statt 23 Items basiert, nämlich zusätzlich zu den oben genannten Items auch auf HLS0500*, HLS1300* und HLS2600*. Diese drei Items werden seit Welle 5 nicht mehr erhoben. Daher wurde *depindug2* neu in den Datensatz eingefügt und rückwirkend seit Welle 1 generiert.
Literatur	Andreß & Lipsmeier (2001); Halleröd (1995); Nolan & Whelan (1996); Ringen (1988)

Deprivationsindex, gewichtet

Variablenname	*depindg2*
Variablenlabel	Alle Wellen: Deprivationsindex, gew. (Itemsumme bis W7: 11.08, ab W8: 10.59)
Ausgangsvariablen	*HLS0100a-HLS0400a; HLS0100b-HLS0400b; HLS0600a-HLS1200a; HLS0600b-HLS1200b; HLS1400a-HLS2500a; HLS1400b-HLS2500b; PLS0100-PLS0400; PLS0600-PLS1200; PLS1400-PLS2500;*
Typ / Datensatz	materielle Situation / Haushaltsdaten
Bearbeitung	Bernhard Christoph
Erläuterung	Für eine generelle Darstellung: vgl. Deprivationsindex, ungewichtet Ein Problem, welches häufig an ungewichteten Indizes, wie dem oben dargestellten kritisiert wird, ist die identische Gewichtung aller in den Index eingehenden Items. Vergleicht man z.B. zwei Items wie die Frage nach dem Vorhandensein einer Toilette innerhalb der Wohnung oder nach einem Videorecorder bzw. DVD-Player, so wird unmittelbar deutlich, dass mit dem Fehlen dieser beiden Items jeweils sehr unterschiedliche Einschränkungen des Lebensstandards einhergehen. Eine Gewichtung der einzelnen Items scheint daher konzeptionell sinnvoll, selbst wenn empirische Untersuchungen gezeigt haben, dass sich gewichtete und ungewichtete Indexvarianten im Ergebnis i.d.R. nur geringfügig unterscheiden (vgl. Lipsmeier (1999)). Wir haben uns hier entschieden, die Gewichtung der Items über den Anteil der Befragten, die ein Item als notwendig erachten, vorzunehmen. Dieses Vorgehen wurde nicht nur ausgewählt, weil es ein konzeptionell überzeugendes und übliches Verfahren ist (es findet sich z.B. bei Halleröd (1995)), sondern auch, weil es sich vergleichsweise sparsam umsetzen ließ. Da für die im Personenbogen zu erhebenden Deprivationsgewichte eine hohe Stabilität über die Zeit unterstellt werden kann, müssen sie nur einmalig bzw. in vergleichbar langen Intervallen erhoben werden. Zudem war es aufgrund der großen Stichprobe des PASS möglich, die Befragten in mehrere zufällig ausgewählte Subsamples aufzuteilen, denen jeweils nur ein Teil der Items vorgelegt wurde. Alternative Arten der Gewichtung, wie z.B. eine Beschränkung des Indizes auf die von mind. einem bestimmten Anteil der Befragten als notwendig erachteten Items (z. B. Andreß & Lipsmeier (1995), Andreß et al. (1996)) oder eine theoretische Beschränkung auf wenige, als grundlegend angesehene Items (z. B. Nolan & Whelan (1996)) wurden hier nicht umgesetzt, lassen sich aber ggf. auf Basis der ausgelieferten Daten generieren. Für eine zusammenfassende Diskussion unterschiedlicher Vorgehensweisen bei der Indexgewichtung vgl. Andreß & Lipsmeier (2001), insbes. S. 28ff.) Für die Wellen 1 bis 4 liegt mit der Variable *depindg* eine Version des gewichteten Deprivationsindex vor, der auf 26 statt 23 Items basiert, nämlich zusätzlich zu den oben genannten Items auch auf HLS0500*, HLS1300* und HLS2600* sowie PLS0500, PLS1300 und PLS2600. Die drei HLS-Items werden seit Welle 5 nicht mehr erhoben. Daher wurde *depindg2* neu in den Datensatz eingefügt und rückwirkend seit Welle 1 generiert. In Welle 8 wurden die Fragen zur Notwendigkeit der Deprivationsitems erneut gestellt. Die Gewichtung des Deprivationsindex basiert für die Wellen 1 bis einschließlich 7 auf den Da-ten der 1. Welle, ab Welle 8 dann auf den Daten der 8. Welle.
Literatur	Andreß & Lipsmeier (1995, 2001); Andreß et al. (1996); Halleröd (1995); Lipsmeier (1999); Nolan & Whelan (1996)

Haushaltstypologie

Variablenname	*hhtyp*
Variablenlabel	Haushaltstyp, generiert
Ausgangsvariablen	Haushaltsinformationen zu Alter und Verwandtschaftsbeziehungen
Typ / Datensatz	Haushaltsstruktur / Haushaltsdaten
Bearbeitung	Daniel Gebhardt

Erläuterung

Für die Typologisierung von Haushalten existiert eine Vielzahl von Varianten und Vorschlägen (vgl. z.B. Lengerer et al. (2005) für die Haushaltstypologie des Mikrozensus, Porst (1984) sowie Beckmann & Trometer (1991) für die Typologie des ALLBUS und Frick et al. (o.J.) für das SOEP). Die Haushaltstypologie des PASS orientiert sich an der letztgenannten Typologie.
Die entscheidenden Differenzierungskriterien bilden dabei Partnerschaften sowie Anzahl und Alter der Kinder sowie das Vorhandensein von Generationenbeziehungen. Während im SOEP jedoch lediglich die Stellung aller Haushaltsmitglieder zum Haushaltsvorstand die Basis für die Generierung des Haushaltstyps bildet, werden im PASS die Angaben zu den Beziehungen zwischen allen Haushaltsmitgliedern untereinander für die Generierung verwendet. Daneben werden das Alter der Haushaltsmitglieder laut Haushaltsinterview und die Haushaltsgröße bei der Generierung mit einbezogen.

Definition der Beziehungen bei der Generierung des Haushaltstyps:

- Paare: Ehepaare; eingetragene Lebenspartnerschaften; unverheiratete Partnerschaften sowie Partnerschaften mit nicht weiter spezifiziertem Status (fehlender Wert in Nachfrage nach Art der Partnerschaft).
- Kind einer Person: leibliches Kind; Stief-, Adoptiv- oder Pflegekind; Kind mit nicht weiter spezifiziertem Status (fehlender Wert in Nachfrage nach Art der Beziehung zum Kind).
- Elternteil einer Person: leibliches Elternteil; Stief-, Adoptiv- und Pflegeelternteil; Eltern mit nicht weiter spezifiziertem Status (fehlender Wert in Nachfrage nach Art der Elternschaft).

Definition der Haushaltstypen:

- 1-Personen Haushalt: Haushalt mit nur einer Person im Haushalt.
- Paar ohne Kinder: Haushalt besteht ausschließlich aus zwei in Partnerschaft lebenden Personen.
- 1-Eltern-Haushalt: Haushalt besteht ausschließlich aus einem Elternteil und dessen Kindern. Hinsichtlich des Alters der Kinder werden keine Einschränkungen vorgenommen.
- Paar mit Kindern < 16 Jahre: Haushalt besteht ausschließlich aus zwei in Partnerschaft lebenden Personen und deren jeweiligen bzw. gemeinsamen Kindern. Alle Kinder sind unter 16 Jahre alt.
- Paar mit Kindern >= 16 Jahre: Haushalt besteht ausschließlich aus zwei in Partnerschaft lebenden Personen und deren jeweiligen bzw. gemeinsamen Kindern. Alle Kinder sind 16 Jahre oder älter.
- Paar mit Kindern < 16 Jahre und >= 16 Jahre: Haushalt besteht ausschließlich aus zwei in Partnerschaft lebenden Personen und deren jeweiligen bzw. gemeinsamen Kindern. Es leben sowohl Kinder unter 16 Jahre als auch im Alter von 16 Jahren oder älter im Haushalt.
- Mehrgenerationenhaushalt: Haushalt besteht aus Angehörigen mindestens dreier linear aufeinanderfolgender Generationen. Der Haushalt besitzt einen Mehrgenerationenkern, d.h. mindestens eine Person im Haushalt ist sowohl Kind als auch Elternteil einer anderen Person im Haushalt. Ausgehend von den zu diesem Mehrgenerationenkern gehörenden Personen leben im Haushalt ausschließlich Eltern, Kinder, Geschwister, Partner sowie Geschwister der Partner.
- Anderer Haushaltstyp: Haushalt, der keinem der anderen definierten Haushaltstypen zugeordnet werden konnte.
- Generierung nicht möglich (fehlende Werte): Grundsätzlich alle Haushalte mit mindestens einem fehlenden (-1, -2, -4) oder unplausiblen Wert (-8) in der Oberkategorie in einer Beziehungsvariable oder bei der Altersangabe (Ausnahme: In Haushalten mit drei und weniger Mitgliedern wurde in eindeutigen Konstellationen auch bei fehlenden Altersangaben der Haushaltstyp gebildet).

Literatur

Beckmann & Trometer (1991); Frick et al. (o.J.); Lengerer et al. (2005); Porst (1984)

Bedarfsgemeinschaftsnummer, Welle 8

Variablenname	*bgnr8*
Variablenlabel	Bedarfsgemeinschaftsnummer in Welle 8 (2014)
Ausgangsvariablen	Haushaltsinformationen zu Alter und Verwandtschaftsbeziehungen
Typ / Datensatz	Bedarfsgemeinschaft / Personenregister
Bearbeitung	Gerrit Müller

Erläuterung

Die Variable *bgnr8* wird auf Personenebene gebildet und ordnet jedem Haushaltsmitglied eine Nummer zu, welche die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Bedarfsgemeinschaft anzeigt. Das heißt, Haushaltsmitglieder mit gleicher Nummer bilden gemeinsam eine Bedarfsgemeinschaft. Die Variable *bgnr8* setzt sich aus der bekannten Haushaltsnummer sowie einem zweistelligen Bedarfsgemeinschafts-Indikator zusammen.

Zur Identifikation der Bedarfsgemeinschafts-Zugehörigkeit werden ausschließlich Angaben zu den Verwandtschaftsbeziehungen zwischen den verschiedenen Haushaltsmitgliedern aus dem HH-Grid sowie zum Alter der Personen laut Haushaltsinterview verwendet. Die so identifizierten Bedarfsgemeinschaften sind daher als „synthetische" BGs zu verstehen. Angaben zu tatsächlichem Leistungsbezug, Erwerbsfähigkeit bzw. Ausbildungsstatus der einzelnen Personen werden bei der Bildung der Bedarfsgemeinschaften nicht
berücksichtigt. Vielmehr geht es um die Identifikation von Personengruppen innerhalb eines Haushalts, die im Falle einer Bedürftigkeit gemeinsam eine Bedarfsgemeinschaft im Sinne des SGB II bilden bzw. bilden würden. Diese künstliche Zuordnung ist notwendig, da das Konzept der Bedarfsgemeinschaft und der entsprechenden Zugehörigkeit von Personen zu dieser im Rahmen einer Befragung nicht direkt zu erheben ist.

Inhaltlich erfolgt die Zuordnung von Personen zu Bedarfsgemeinschaften auf Basis der aktuell gültigen Fassung des § 7 Abs. 3 SGB II (zuletzt geändert am 01. April 2012). Danach bilden grundsätzlich alle Personen, die das 25. Lebensjahr vollendet und das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, jeweils eine eigene Bedarfsgemeinschaft; es sei denn, diese Personen leben in einer Partnerschaft und/oder haben ein Kind(ern), das/die wiederum selbst das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet hat/haben und
ohne Partner bzw. eigene Kinder sind. In letzterem Falle bilden Personen jeweils gemeinsam mit ihrem Partner und Kind(ern) eine Bedarfsgemeinschaft. Sollten zwei Personen mit
einem gemeinsamen Kind im gleichen Haushalt leben, aber im HH-Grid nicht angeben, Partner voneinander zu sein, wird dies im Sinne des §7 Abs. (3a) trotzdem unterstellt und die entsprechenden Personen gemeinsam mit dem Kind(ern)
zu einer Bedarfsgemeinschaft zugeordnet. Personen die das 15. Lebensjahr vollendet und das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben werden grundsätzlich ihren Eltern
zugeordnet, es sei denn sie leben bereits mit einem Partner (bzw. einem eigenen Kind) gemeinsam im Haushalt. Sollten Personen zwischen 15 und 25 Jahre ohne Eltern (oder Partner bzw. Kind) leben, so bilden sie jeweils eine eigene Bedarfsgemeinschaft.

Personen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben, fallen nicht in den Geltungsbereich des SGB II und gehören daher keiner Bedarfsgemeinschaft an (Code 0); es sei denn, sie leben gemeinsam mit einem Partner, der das 65. Lebensjahr (bzw. einem Kind, welches das 25 Lebensjahr) noch nicht vollendet hat in einem Haushalt. Kinder, die das 15. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und ohne Eltern in einem Haushalt leben, gehören ebenfalls keiner Bedarfsgemeinschaft an (Code 0). Sie fallen in den Geltungsbereich des SGB XII. Für Haushalte mit fehlenden Beziehungs- bzw. Altersangaben zu einzelnen Personen wurde keine Bedarfsgemeinschaft - Zuordnung vorgenommen, sondern für alle Haushaltsmitglieder Code 99 vergeben. Diese Haushalte können approximativ als Ein- Bedarfsgemeinschafts-Haushalte interpretiert werden.

Literatur

Sozialgesetzbuch, Zweites Buch - Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II)

Bedarfsgemeinschaftstypologie, Welle 8

Variablenname	*bgtyp8*
Variablenlabel	Typ der Bedarfsgemeinschaft in Welle 8 (2014)
Ausgangsvariablen	Haushaltsinformationen zu Alter und Verwandtschaftsbeziehungen
Typ / Datensatz	Bedarfsgemeinschaft / Personenregister
Bearbeitung	Gerrit Müller
Erläuterung	Der Bedarfsgemeinschaftstypologie liegt das gleiche Konzept der synthetischen Bedarfsgemeinschaft wie bei der Variable *bgnr8* zugrunde. Kinder gehören bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres der Bedarfsgemeinschaft ihrer Eltern an, sofern sie nicht selbst Partner oder Kinder haben. Dies wird hier anders gehandhabt als in der BA-Statistik, wo oftmals noch Typisierungen auf Basis der Volljährigkeit (18. Lebensjahr) ausgewiesen werden. Alleinerziehenden-BGs, im Sinne unserer Typisierung, in denen das jüngste Kind zwischen 18 und 24 Jahre alt ist, werden in der BA-Statistik beispielsweise als alleinstehend ausgewiesen. Dieser Unterschied ist bei Vergleichen mit Zahlen der offiziellen Statistik unbedingt zu berücksichtigen. Code 0, keine Bedarfsgemeinschaft, wurde vergeben, wenn eine oder mehrere Personen nicht in den Geltungsbereich des SGB II fallen (vgl. Code 0 bei *bgnr8*). Code -5, Generierung nicht möglich (fehlende Werte), wurde für Haushalte mit fehlenden Beziehungs- bzw. Altersangaben zu einzelnen Personen (vgl. Code 99 bei *bgnr8*) vergeben.
Literatur	–

Arbeitslosengeld II-Bezug der Bedarfsgemeinschaft zum Zeitpunkt der Stichprobenziehung, Welle 8

Variablenname	*bgbezs8*
Variablenlabel	ALG2-Bezug der Bedarfsgemeinschaft bei Stichprobenziehung in Welle 8 (2014)
Ausgangsvariablen	*HA0250*, HA0300, AL20100, AL20200, AL20300, AL20400, AL20607, AL20707*, HA0400, sample, hnr, bgnr8, hhgr*
Typ / Datensatz	Bedarfsgemeinschaft / Personenregister
Bearbeitung	Mark Trappmann
Erläuterung	Diese Variable gibt für jede Bedarfsgemeinschaft, die entsprechend dem bei Variable *bgnr8* beschriebenen Vorgehen gebildet wurde, an, ob diese Bedarfsgemeinschaft zum Zeitpunkt der Stichprobenziehung für Welle 8 Arbeitslosengeld II bezogen hat oder nicht.
Literatur	–

Arbeitslosengeld-II-Bezug der Bedarfsgemeinschaft zum Befragungszeitpunkt, Welle 8

Variablenname	*bgbezb8*
Variablenlabel	ALG2-Bezug d. Bedarfsgemeinschaft zum Befragungszeitpkt. in Welle 8 (2014)
Ausgangsvariablen	*AL20607, AL20707*, zensiert* (*alg2_spells*), *sample, hhgr, bgnr8*
Typ / Datensatz	Bedarfsgemeinschaft / Personenregister
Bearbeitung	Daniel Gebhardt
Erläuterung	Diese Variable gibt für jede Bedarfsgemeinschaft, die entsprechend dem bei Variable *bgnr8* beschriebenen Vorgehen gebildet wurde, an, ob diese Bedarfsgemeinschaft zum Befragungszeitpunkt in Welle 8 Arbeitslosengeld II bezogen hat oder nicht.
Literatur	–

Anzahl der Bedarfsgemeinschaften im Haushalt

Variablenname	*anzbg*
Variablenlabel	Anzahl der synthetischen Bedarfsgemeinschaften im HH, generiert
Ausgangsvariablen	*bgnr8, hnr*
Typ / Datensatz	Bedarfsgemeinschaft / Haushaltsdatensatz
Bearbeitung	Daniel Gebhardt
Erläuterung	Diese Variable gibt die Anzahl Bedarfsgemeinschaften an, die innerhalb des Haushalts existieren. Die Identifizierung der Bedarfsgemeinschaften erfolgte dabei entsprechend der bei den Erläuterungen zur Variable *bgnr8* beschriebenen Vorgehensweise.
Literatur	–

Anzahl der zum Stichprobenzeitpunkt Leistungen beziehenden Bedarfsgemeinschaften im Haushalt

Variablenname	*nbgbezug*

Variablenlabel	Anzahl zum Stichprobenzeitpunkt beziehender BGs im HH
Ausgangsvariablen	*bgbezs8, bgnr8, hnr*
Typ / Datensatz	Bedarfsgemeinschaft / Haushaltsdatensatz
Bearbeitung	Daniel Gebhardt
Erläuterung	Diese Variable gibt die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften innerhalb des Haushalts an, die zum Zeitpunkt der Stichprobenziehungen SGB-II-Leistungen bezogen haben. Der Wert wurde durch Aggregation der laut der Variablen *bgbezs8* aus dem Personenregister beziehenden Bedarfsgemeinschaften über die Haushaltsnummer gebildet.
Literatur	–

5 Datenaufbereitung

Die Datenaufbereitung wird seit Welle 3 nicht vom IAB selbst, sondern von infas durchgeführt. Um die Konsistenz der Datenaufbereitung im Längsschnitt zu gewährleisten, wurden infas die relevanten Syntaxfiles der Datenaufbereitung aus Welle 2 zusammen mit den notwendigen Ausgangs- und Zwischendatensätzen sowie einer Dokumentation der

Arbeitsschritte zur Verfügung gestellt. Wichtige Entscheidungen, bspw. zur Bereinigung von Strukturproblemen in den befragten Haushalten oder zur Entwicklung des in Welle 4 erstmals erstellten *bio_spells*-Datensatzes, wurden in Abstimmung mit dem IAB getroffen. Auch darüber hinaus stand das IAB für die Beantwortung von Fragen während der Zeit der Datenaufbereitung zur Verfügung.

Die in den Interviews der Welle 8 erhobenen Informationen liegen bei infas zunächst als ASCII-Daten vor. In einer ersten Stufe erstellt infas aus diesen Rohdaten die folgenden Datensätze[32]:

- Haushaltsdatensatz für im Querschnitt erhobene Fragen inklusive der später in Spellform umgebrochenen Fragen der Module „Kinderbetreuung“, „Soziale Teilhabe“ und „Bildungs- und Teilhabepaket“
- Haushaltsdatensatz für im Längsschnitt erhobene Daten (Modul „Arbeitslosengeld II“)
- Datensatz über die Fortschreibung der Haushaltszusammensetzung (Matrix)
- Datensatz über die Fortschreibung der Verwandtschaftsbeziehungen im Haushalt (Beziehungsmatrix)
- Personen-/Seniorendatensatz für im Querschnitt erhobene Fragen
- Personendatensatz für im Längsschnitt erhobene Daten I (Modul „Erwerbsbiografie [Spells]“)
- Personendatensatz für im Längsschnitt erhobene Daten II (Modul „Maßnahmen“)
- Datensatz für offene Texte (übergreifend über alle Haushalts-, Personen- und Seniorenbefragungen)

In einer zweiten Stufe werden die Daten einer ausführlichen formalen und inhaltlichen Prüfung unterzogen und zum Scientific Use File aufbereitet. Darüber hinaus liefert infas einen Bruttodatensatz sowie weitere Spezialdatensätze, die sich jedoch nicht direkt aus den eigentlichen Erhebungsinstrumenten ergeben.

Die sich anschließende Datenprüfung bei infas unterteilte sich in drei Schritte, die in den folgenden Abschnitten genauer dargestellt werden. Zunächst wurde in den wiederbefragten Haushalten die Haushaltsstruktur überprüft und ggf. Bereinigungen vorgenommen. Bei schweren Strukturproblemen wurden die entsprechenden Interviews entfernt (siehe dazu Kapitel 5.1). Im Anschluss erfolgte eine detaillierte Überprüfung und ggf. Bereinigung der Filterführung. Dabei wurden einerseits Filterfehler markiert und andererseits spezifische Codes für Missing Values gesetzt (siehe dazu Kapitel 5.2). Im Anschluss wurden bei ausgewählten Items inhaltliche Plausibilitätsprüfungen vorgenommen. Eindeutig unplausible bzw. widersprüchliche Angaben wurden durch einen spezifischen Missing

32 Im Rahmen der Datenaufbereitung kamen die Softwarepakete Stata Versionen 11 bis 13 sowie PASW Version 18 zum Einsatz.

Code als solche gekennzeichnet, wobei eine derartige Bereinigung der Daten allerdings sehr restriktiv gehandhabt wurde.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über alle im Rahmen der Datenaufbereitung durchgeführten Arbeitsschritte und ihre Abfolge:

Tabelle 22: Übersicht über die Schritte der Datenaufbereitung in der Welle 8 des PASS

Nr.	Arbeitsschritt
1	Einlese der erhobenen Rohdaten in Arbeitsdatensätze

2	Prüfung der Haushaltsstruktur (siehe Kapitel 5.1)
3	Entfernen problematischer Interviews (Haushalts- und/oder Personenebene) (siehe Kapitel 5.1)
4	Integration Personen- und Seniorendatensatz
5	Korrektur der Haushaltsstruktur bei wiederbefragten Haushalten (siehe Kapitel 5.1)
6	Filterbereinigung Haushaltsebene (siehe Kapitel 5.2)
7	Erstellung und Plausibilitätsprüfung eines Haushaltsgriddatensatzes (siehe Kapitel 5.3)
8	Generierung der synthetischen Bedarfsgemeinschaften (siehe Variablenbeschreibung 4.5)
9	Neugenerierung von Steuerungsvariablen auf Basis der filtergeprüften Haushaltsdaten und des plausibilitätsgeprüften Haushaltsgriddatensatzes
10	Filterbereinigung Personenebene (siehe Kapitel 5.2)
11	Zucodung offener Angaben (siehe Kapitel 4.1)
12	Plausibilitätsprüfung der Haushalts- und Personendaten (ohne Spelldaten) (siehe Kapitel 5.3)
13	Aufbereitung, Plausibilitätsprüfung und Erstellung der Spelldatensätze (siehe Kapitel 5.6 bis 5.8 sowie auch Kapitel 5.3)
14	Einfache Generierungen (siehe Kapitel 4.4)
15	Komplexe Generierungen (siehe Kapitel 4.5)
16	Generierung der Datenstruktur für Scientific Use File (Haushalts-, Personen-, Registerdatensätze)
17	Anonymisierung (siehe Kapitel 5.5)

5.1 Strukturprüfungen und entfernte Interviews

Der Filterbereinigung vorgelagert fand eine Strukturprüfung statt. Dabei sollten zunächst Interviews identifiziert werden, die im Sinne des PASS als nicht realisiert gelten und die aus diesem Grund ggf. aus den Datensätzen entfernt wurden. Darüber hinaus erfolgte ein Abgleich der Struktur der wiederbefragten Haushalte mit der Vorwelle, um unplausible oder problematische Veränderungen der Haushaltszusammensetzung bzw. Fehler bei der Zuweisung der Personeninterviews erkennen und ggf. korrigieren zu können. Für die Betrachtung der Haushalte im Längsschnitt ist die konsistente Zuordnung und eindeutige Identifizierbarkeit der Personen über die Wellen hinweg zentral. Eine feste Personennummer darf nicht in verschiedenen Wellen unterschiedlichen Personen zugeordnet sein.

War die korrekte Haushaltszusammensetzung unklar, wurden alle Interviews der Welle 8 dieses Haushalts entfernt. Wurde auf der Personenebene ein Interview mit der falschen Person geführt, ohne dass weiterführende Probleme in der Haushaltszusammensetzung erkennbar waren, so wurde lediglich das Personeninterview entfernt.

Um problematische Fälle zu identifizieren, wurden verschiedene Prüfungen durchgeführt. Die entsprechenden Fälle wurden in einem formalisierten Verfahren zwischen infas und dem IAB diskutiert. Abschließend wurde dann eine endgültige Entscheidung im IAB getroffen, wie mit diesen Fällen zu verfahren ist. Es sollte beachtet werden, dass die folgende Darstellung den Umfang der durchgeführten Prüfungen angibt. Es führen nicht alle Prüfungen in allen Wellen zur Identifikation von Problemen, sondern das Ergebnis einer Prüfung besteht üblicherweise darin, dass ein geprüfter Sachverhalt in geringer Fallzahl oder gar nicht auftritt. Zudem werden bekannte Fehlerquellen möglichst schon während des Interviews abgefangen. So sieht das Erhebungsinstrument beispielsweise vor, dass aus einem Panel-HH nicht alle bisher dort bekannten Zielpersonen gleichzeitig ausziehen können und dass unter den nach Auszügen verbleibenden Personen mindestens eine Person 15 Jahre oder älter sein muss.

- Durch einen Vergleich der Vornamen zwischen der aktuellen und der Vorwelle wurden Fälle erkannt, bei denen Veränderungen der Haushaltszusammensetzung nicht korrekt aufgenommen wurden. Statt Ein- und Auszüge an den entsprechenden Stellen des Haushaltsinterviews aufzunehmen, kam es vor, dass Interviewer Haushaltsmitglieder umbenannten sowie Veränderungen an Alter oder Geschlecht der Personen vornahmen. Einzelfallprüfungen wurden vorgenommen, wenn sich Veränderungen an den Vornamen nicht auf Korrekturen der Schreibweise zurückführen ließen, wenn sich das in der Vorwelle berichtete Geburtsjahr um mehr als ein Jahr von dem in der aktuellen Welle berichteten unterschied oder wenn das Geschlecht nicht mit der aus der Vorwelle bekannten Angabe übereinstimmte. Dabei wurde entschieden, ob es sich bei der Veränderung lediglich um eine Korrektur des Vornamens, des Alters oder des Geschlechts handelte oder aber, ob der Interviewer eine unzulässige Veränderung der Haushaltsstruktur vorgenommen hatte.

- Weiterhin wurde geprüft, ob mehrere Personen mit demselben Geburtsdatum im Haushalt leben. Im Haushaltskontext der beiden Wellen wurde hier jeweils entschieden, ob es sich um plausible oder unplausible Fälle handelte. Anschließend wurden die übrigen Fälle einer weiteren Prüfung unterzogen. Dabei wurden Haushalte identifiziert, bei denen ein Geburtsdatum in der aktuellen Welle und in der Vorwelle von Personen auf unterschiedlichen Positionen der Haushaltsstruktur berichtet wurde. Hier lag die Vermutung nahe, dass das entsprechende Personeninterview in der aktuellen Welle von einer anderen Person als in der Vorwelle geführt wurde. Im Kontext der Haushalts- und Personeninformationen der aktuellen und der Vorwelle wurden jeweils Einzelfallentscheidungen in Bezug auf die jeweiligen Haushalts- und Personeninterviews getroffen.

- Generell gilt, dass das Geburtsdatum aus dem Personen-/Seniorenінterview der aktuellen Welle alle anderen Altersangaben zu dieser Person z.B. aus dem Haushaltsgrid sticht und Basis aller Generierungen ist, die u.a. auf dem Alter basieren. In einer spe-

ziellen Konstellation wird die Angabe des Geburtsdatums in *PD0100* jedoch korrigiert. Wenn sich das Geburtsjahr einer Person gemäß *PD0100* deutlich ändert, die Angaben zum Tag und Monat jedoch unverändert bleiben, das bisher laut *PD0100* bekannte Geburtsdatum sich noch nie geändert hat und mindestens zwei Angaben zum Geburtsdatum aus *PD0100* aus Vorwellen vorliegen, dann wird das Geburtsjahr unter Berücksichtigung der gesamten Haushaltskonstellation auf den aus den Vorwellen bekannten Wert zurückgesetzt. Ein theoretisches Beispiel ist eine Person, deren Geburtsdatum aus mindestens zwei Vorwellen als 01.02.1972 bekannt ist, deren Geburtsdatum nun als 01.02.1992 erfasst wird und die damit jünger wäre als die ebenfalls im Haushalt lebenden Kinder. Eine solche Konstellation würde ohne Korrektur zu einer Unplausibilität in der Beziehungsstruktur führen und in der Konsequenz dazu, dass z.B. die synthetischen Bedarfsgemeinschaften nicht generiert werden können. Daher wird die Angabe im Beispielfall in der aktuellen Welle auf den 01.02.1972 korrigiert.

- Um Haushalte zu identifizieren, die im Sinne des PASS als nicht realisiert gelten, wurden die Datensätze auf Haushalts- und Personenebene zusammengespielt. Personeninterviews ohne vollständiges Haushaltsinterview wurden ebenso markiert wie Haushaltsinterviews, für die kein Interview auf Personenebene vorlag[33].

- Breiten Raum nehmen auch die Prüfungen von Ein- und Auszügen ein. Panelhaushalte, in denen Auszüge berichtet wurden, wurden grundsätzlich auf ihren Haushaltskontext sichtgeprüft und mit den realisierten abgesplitteten Haushalten in Bezug gesetzt. Es wurde geprüft, ob der verbleibende Haushaltskontext des Panelhaushalts lebensweltlich plausibel ist. Interviews aus Panelhaushalten, in denen alle Haushaltspersonen den Haushalt verlassen, bis auf einzelne Kinder im Alter von unter 15 Jahren, wurden sowohl mit Blick auf den Panelhaushalt als auch mit Blick auf die abgesplitteten Haushalte verworfen. Auch wurde beim Auszug von mehr als einer Person geprüft, ob die Ausziehenden einen gemeinsamen Splithaushalt bilden oder mehrere verschiedene und ob das jeweils plausibel ist. Als unplausibel betrachtet wurden Fälle, in denen ein Partner zusammen mit jungen Kindern den Panelhaushalt verlässt, die Ausziehenden aber laut Feldinformationen mehrere verschiedene Splithaushalte bilden, sprich die jungen Kinder angeblich eigene Haushalte bilden. Hier wurde im Falle der Nichtrealisierung des Splithaushalts entschieden, die Auszüge als plausibel anzuerkennen, alle Ausgezogenen jedoch nachträglich in einem gemeinsamen Splithaushalt zusammenzuführen.

- In Einzelfällen wurde beobachtet, dass laut Befragung im Panelhaushalt einzelne Personen einen abgesplitteten Haushalt bilden, sich im Splithaushalt dann aber alle Mitglieder des Panelhaushalts wiederfinden. In einer abgewandelten Variante finden sich im abgesplitteten Haushalt nicht alle Mitglieder des Panelhaushalts wieder, jedoch zumindest eine Person des Panelhaushalts, die im dortigen Interview als nicht ausge-

[33] Bei neubefragten Haushalten, für die zwar ein Haushalts- aber kein gültiges Personeninterview vorlag, wurden die Haushaltsinterviews analog zum Vorgehen seit Welle 1 entfernt. Bei wiederbefragten und abgespaltenen Haushalten wurden die Haushaltsinterviews dagegen beibehalten.

zogen bzw. als in einen anderen Splithaushalt als den betrachteten verzogen berichtet wurde. Auch hier wurde differenziert entschieden, welche berichteten Auszüge als gültig anerkannt und welche als unplausibel verworfen wurden. Wenn ein berichteter Auszug nachträglich als unplausibel verworfen wurde, wurde die angeblich ausgezogene Person nachträglich wieder in den Haushaltskontext des Panelhaushalts integriert.

- In Splithaushalten wird bei Personen, die laut Feld nicht aus dem Panelhaushalt bekannt sind, sondern über den Splithaushalt neu zum PASS hinzukommen, geprüft, ob sie nicht doch aus dem Panelhaushalt stammen. Es bestehen zwei Konstellationen, die solche Fälle begünstigen. Zum einen kommt es vor, dass im Panelhaushalt bei mehreren ausziehenden Personen berichtet wird, dass die Splitpersonen mehr als einen Splithaushalt bilden. In diesem Fall wird dynamisch für das laufende Feld Preload für alle durch den Panelhaushalt benannten Splithaushalte erzeugt. Wenn jedoch tatsächlich Personen, die laut Panelhaushalt in verschiedenen Splithaushalten leben, in einem gemeinsamen Splithaushalt angetroffen werden, haben jene Personen, die durch den Panelhaushalt nicht diesem, sondern einem anderen Splithaushalt zugerechnet wurden, in diesem Splithaushalt keinen Preload und werden als neue Person erfasst.

- Zum anderen ist es möglich, dass Personen aus einem Panelhaushalt aus- und in einen Haushalt einziehen, der in einer Vorwelle als Splithaushalt entstand und seinerzeit bereits realisiert wurde. Es findet also nach der damaligen Abspaltung des Splithaushalts ein weiterer Umzug aus dem ursprünglichen Panelhaushalt in diesen Splithaushalt statt. Unabhängig davon, ob der Panelhaushalt, aus dem der betroffene Splithaushalt hervorgegangen ist, in der Welle des erneuten Umzugs vom Panel- in den Splithaushalt realisiert wurde, ist es feldseitig nicht vorgesehen, solche Fälle steuern zu können. Hierzu müssten dem Splithaushalt die Personeninformationen aller Personen des Panelhaushalts (und ggf. aller Personen in weiteren Splithaushalten dieses Panelhaushalts) als Preload hinterlegt werden. Die wenigen zu erwartenden Fälle, in denen eine solche Konstellation eintritt, rechtfertigen einen solchen Aufwand im Feld nicht. Stattdessen müssen solche Fälle in den Strukturprüfungen entdeckt werden. In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass Splithaushalte in Bezug auf die Strukturprüfungen auch in den Folgewellen ihrer Erstrealisierung in ihrer Eigenschaft als Splithaushalt betrachtet werden müssen, auch wenn sie nach der Erstrealisierung in der Feldsteuerung als Panelhaushalte gelten.

  In beiden Fällen wird die *pnr* der betroffenen Personen im Splithaushalt nachträglich korrigiert. Zu beachten ist auch, dass solche Personen in ihren Personen-/Senioreninterviews als neubefragt gesteuert werden, obwohl sie u.U. altbefragte Personen sind. Diese Abweichung wird grundsätzlich nicht korrigiert, siehe hierzu auch Kapitel 4.4.

- In Panelhaushalten, die ab Welle 2 von einem Auszug berichtet haben, kann es ab Welle 3 auch zu Wiedereinzügen von früher bereits einmal dem Haushalt angehörigen Personen kommen. Die Anforderung, diese Einziehenden als wiedereinziehend zu erkennen und wieder auf ihrer früheren Haushaltsposition einzuordnen statt ihnen eine

neue, bisher noch nicht vergebene Haushaltsposition zuzuweisen, ist Bestandteil des Haushaltsgrids. Es wurde nachträglich geprüft, ob diese Anforderung in allen Fällen im Feld erfüllt worden ist. Bei Personen, die in der aktuellen Welle nachträglich anhand eines Abgleichs von Vorname, Alter und Geschlecht mit den zuvor aus dem Haushalt Ausgezogenen als wiedereinziehende Personen identifiziert wurden, musste in die Haushaltsstruktur eingegriffen werden. Notwendig waren dann ein nachträgliches Ändern der Personennummer der zu verschiebenden Person wie auch ein Verschieben der personenbezogenen Angaben im Haushaltsinterview z.B. zur Kinderbetreuung oder zu den Gründen der ALG-II-Kürzung auf die im Rahmen der Strukturprüfung als richtig definierte Position. Umgekehrt wird auch geprüft, ob Personen, die im Feld als wiedereinziehend markiert werden, tatsächlich mit der in einer Vorwelle ausgezogenen Person identisch sind. Falls nicht, handelt es sich um den Einzug einer neu zum PASS hinzukommenden Person. Auch dann werden die beschriebenen Änderungen in der Haushaltsstruktur vorgenommen.

- Bei Wiedereinzügen wird geprüft, ob der Splithaushalt, in dem die Person vor dem Wiedereinzug in den Panelhaushalt lebte, in der aktuellen Welle realisiert wurde und ob in diesem Fall die wiedereinziehende Person im Splithaushalt als ausgezogen bezeichnet wird. Auch Personen, die in einer Vorwelle in ihren Panelhaushalt zurückgezogen sind, müssen weiterhin mit Blick auf ihren Status im Splithaushalt überprüft werden, solange der Splithaushalt zur aktuellen Panelstichprobe zählt. Wenn eine wiedereinziehende Person weiterhin in ihrem Splithaushalt als aktuelles Haushaltsmitglied geführt wird, wurde in der Datenaufbereitung für die betroffenen Fälle entschieden, ob dies als plausibel anerkannt wurde oder ob die Haushaltsstruktur des Panel- oder des Splithaushalts bereinigt werden musste.

- Nicht nur Wiedereinzüge können dazu führen, dass eine Person als aktuelles Haushaltsmitglied mehrerer Haushalte gilt. Es kann auch vorkommen, dass eine Person als Mitglied eines Splithaushalts benannt wird, obwohl sie im Panelhaushalt nicht als ausgezogen benannt wurde. Unter Prüfung der Haushaltskonstellationen der beiteiligten Haushalte kann dies im Einzelfall als plausibel anerkannt werden. Solche Fälle werden in den *zdub**-Variablen im Personenregister dokumentiert. Weitere Erläuterungen hierzu sind in Kapitel 4.4 dieses Dokuments und Kapitel 5.4.1.2 des Datenreports zur Welle 5 (vgl. Berg et al. (2012)) enthalten.

- Im Verhältnis zwischen einem Panelhaushalt und seinen Splithaushalten können weitere Punkte auftreten. Es ist z.B. denkbar, dass Personen, die über einen Splithaushalt neu zum PASS hinzugekommen sind, in den Panelhaushalt umziehen. Oder es ist denkbar, dass Personen von einem Splithaushalt in einen anderen umziehen. Grundsätzlich müssen alle Personen in einem Panelhaushalt und alle mit ihm verbundenen Splithaushalte als Netzwerk betrachtet werden. Die Strukturprüfungen sind so ausgelegt, dass Personenbewegungen zwischen den Haushalten eines solchen Netzwerks entdeckt werden, unabhängig von der Richtung, in der sich eine Person im Netzwerk bewegt.

- Haushaltsstrukturprüfungen prüfen im Wesentlichen nicht die Haushaltsstruktur als solche auf Plausibilität, sondern sie betrachten die Veränderungen zwischen den Wel-

len. Daher kann die Haushaltsstruktur erstbefragter Haushalte nur in geringem Umfang geprüft werden. Bei erstbefragten Haushalten wird anhand der Angaben zu Vorname, Alter und Geschlecht betrachtet, ob einzelne Haushaltsmitglieder mehrfach aufgelistet werden. In diesem Fall wird von den doppelt berichteten Personen nur die zuerst berichtete Haushaltsposition behalten, die weiteren Haushaltspositionen werden hingegen verworfen. Dies zieht ggf. weitere Eingriffe in die Haushaltsstruktur nach sich. Wenn z.B. in einem erstbefragten Haushalt mit, laut Befragung, vier Personen die Personen auf den Positionen 2 und 3 identisch sind, wird nicht nur Person 3 entfernt, sondern auch Person 4 nachträglich auf Position 3 verschoben. Denn in einem erstbefragten Haushalt mit X Haushaltsmitgliedern sollen immer die Positionen 1 bis X durchgehend und ohne Lücken besetzt sein. Wie auch bei den nachträglich als wiedereinziehend erkannten Personen erfordert ein nachträgliches Ändern der Personennummer der zu verschiebenden Person auch ein Verschieben der personenbezogenen Angaben im Haushaltsinterview.

- Durch die Rückmeldung eines Feldinterviewers wurde in Welle 4 ein Haushalt entdeckt, der doppelt in der Panelstichprobe enthalten war. Der Haushalt 10015439 ist als identischer Haushalt 15044862 bereits seit Welle 1 doppelt in der Stichprobe. Beide Haushalte wurden jeweils in Welle 1 und in Welle 3 realisiert und jeweils in Welle 2 nicht realisiert. In Welle 4 wurde der Haushalt 10015439 realisiert. Da dem CAPI-Interviewer dieses Points „beide“ Haushalte zugeteilt worden waren, ist die Dopplung aufgefallen. Die Haushaltszusammensetzung blieb in beiden Haushalten über die Wellen hinweg unverändert. Der in Welle 4 nicht realisierte Haushalt 15044862 wird aus der Welle 5-Stichprobe gelöscht. Es findet keine rückwirkende Entfernung der Dublette in den Wellen 1 bis 3 statt, da bspw. Auswirkungen auf die Gewichtung die Folge wären. Im hh_register ist der Dublettenhaushalt in Variable hnettod4 mit dem Code 26 „HH nicht realisiert, Dublette“ gekennzeichnet, der den Grund für die Nichtrealisierung transparent macht. Im *p_register* sind die Haushaltsmitglieder des Dublettenhaushalts in der Variable *pnettod4* entsprechend mit Code 56 „HH nicht realisiert, Dublette“ gekennzeichnet.

- Auch beim Umgang mit den Fällen, die sich in den Strukturprüfungen als problematisch herausgestellt haben, wurden Einzelfallentscheidungen getroffen. Maßgeblich dabei war jeweils, als wie schwerwiegend das betroffene Problem angesehen wurde. In Fällen, in denen die korrekte Haushaltszusammensetzung in der Welle 8 unklar war, wurden alle Interviews der Welle 8 entfernt. Sie werden in der Welle 9 wie Haushalte behandelt, die in der Welle 8 nicht teilgenommen haben. Wurden in nachträglich entfernten Haushaltsinterviews Auszüge gemeldet, wurden auch die abgesplitteten Haushalte verworfen. Dies betraf sowohl die in der aktuellen Welle realisierten Interviews in diesen Splithaushalten als auch die Stichprobe der Folgewelle. Splithaushalte, die aus einem verworfenen Interview eines Panelhaushalts heraus entstanden sind, werden nachträglich als nicht entstanden gewertet und zählen nicht zur Panelstichprobe der Folgewelle. Bestand lediglich ein Zuordnungsproblem auf Personenebene, d.h. wurde vermutet, dass ein Personeninterview in der Welle 8 mit einer falschen Person geführt wurde, dann wurde nur das betroffene Personen- bzw. Senioreninterview entfernt. Handelte es sich um ein Strukturproblem, das keine schwerwie-

genden Auswirkungen hatte und bspw. durch das Entfernen eines Personeninterviews behoben werden konnte, wurden zusätzliche Korrekturen der Vornamen, Alters- und Geschlechtsangaben auf Haushaltsebene vorgenommen. Die betroffene fehlerhafte Information wurde dann auf den letzten gültigen Wert aus der Vorwelle zurückgesetzt bzw. im Falle des Alters auf den Vorwellenwert + die Zahl der Jahre seit der letzten gültigen Realisierung in diesem Haushalt.

Darüber hinaus wurden alle Interviews von Personen entfernt, für deren Haushalt kein vollständiges Haushaltsinterview vorlag. Im umgekehrten Fall, d.h. bei Haushalten, für die kein Interview auf Personenebene vorhanden war, wurde zwischen wiederbefragten Haushalten und Haushalten der Auffrischungsstichprobe unterschieden. Die als nicht realisiert geltenden Haushalte aus der Auffrischungsstichprobe wurden analog zum Vorgehen in den Vorwellen entfernt. Bei wiederbefragten Haushalten ohne Interviews auf Personenebene wurde das Haushaltsinterview dagegen nicht gelöscht.

Einen Hinweis auf entfernte Interviews geben die *Netto*variablen (*hnettok8*, *hnettod8*, *pnettok8*, *pnettod8*) in den Haushalts- und Personenregisterdatensätzen. Über die entsprechenden Variablen im Haushaltsregister ist nachvollziehbar, für welche wiederbefragten Haushalte die Haushaltsinterviews nachträglich entfernt wurden. Mittels Nettovariablen des Personenregisters kann überprüft werden, in welchen Fällen lediglich einzelne Interviews auf Personenebene oder alle Interviews des Haushalts gelöscht wurden. Bei Haushalten aus der Auffrischungsstichprobe der Welle 8, für die nicht mindestens ein gültiges Haushalts- und Personeninterview vorliegt, sind gelöschte Interviews nicht in den Registerdatensätzen nachvollziehbar, da diese Haushalte nicht in die Datensätze aufgenommen wurden.

5.2 Filterbereinigung

In der Filterbereinigung wurde die in den jeweiligen Instrumenten vorgesehene Filterführung mithilfe eines Statistikprogramms nachvollzogen. Wurden bestimmte Fragen gestellt, obwohl der Wert der relevanten Filtervariable etwas anderes verlangt hätte (wurden also z.B. detaillierte Angaben zur Berufsausbildung erhoben, obwohl die/der Befragte angegeben hatte, über keinen Berufsabschluss zu verfügen), wurden die Variablen auf den Missing Code „-3“ (trifft nicht zu) gesetzt, den sie auch bei einer korrekten Ausführung der Filterführung erhalten hätten.[34] Des Weiteren kam es vor, dass in Einzelfällen Items nicht erhoben wurden, obwohl dies laut der entsprechenden Filtervariable notwendig gewesen wäre (z.B. wenn keine weiteren Angaben zur Berufsausbildung erhoben wurden, obwohl die/der Befragte angegeben hatte, eine solche Ausbildung gemacht zu haben). In diesen Fällen wurde der spezifische Missing Code „-4“ (Frage irrtümlich nicht gestellt) vergeben. Die Vergabe des Codes „-4“ kann auch Folge der in Kapitel 5.1 beschriebenen Haushaltsstrukturprüfungen sein. Wenn der Auszug einer Person nachträglich als unplausibel

[34] Die Bereinigung erfolgte dabei, wie in solchen Fällen üblich, immer von den zuerst erhobenen zu den später erfragten Items.

verworfen und die Person nachträglich als noch zu ihrem bisherigen Haushalt gehörend gewertet wird, dann bedeutet dies auch, dass personenbezogene Angaben zu diesen Personen im Haushaltsinterview nachträglich als irrtümlich nicht erhoben codiert werden müssen. Der Code „-4“ weist also nicht in allen Fällen auf ein Problem des Erhebungsinstruments hin. Wenn Code „-4“ bei einer Frage vergeben wird, die filterrelevant für Folgefragen ist, dann werden die Folgefragen ebenfalls mit „-4“ vercodet, sofern diese Folgefragen tatsächlich nicht erhoben wurden. Wurden Folgefragen hingegen dennoch erhoben, weil z.B. mehrere Filterfragen auf diese Folgefrage verweisen und eine andere Filterfrage die Folgefrage korrekt ausgelöst hat, bleibt der dort erhobene Wert erhalten.

Daneben wurden im Rahmen der Filterprüfung auch die vom Feldinstitut vergebenen Missing Codes sowie die System Missings durch für alle Variablen einheitliche Werte ersetzt. Die vergebenen Werte sind in nachfolgender Tabelle im Überblick dargestellt. „-1“ und „-2“ sind die einheitliche Umcodierung der in der Befragung erhobenen „WN“- und „KA“-Werte. „-3“ ist der generelle „TNZ“-Code für aufgrund der Filterführung nicht gestellte Fragen. Der Code „-4“ wurde, wie bereits erläutert, vergeben, wenn eine Frage durch einen Filterfehler nicht gestellt wurde. Bei „-5“ bis „-7“ handelt es sich um fragespezifische Codes. Hierbei kann es sich sowohl um spezifische Missing Codes (z.B. „TNZ, steht dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung“) als auch um Sonderkategorien für gültige Werte (z.B. eine Kategorie für Einkommen oberhalb von € 99.999,- bei der offenen Einkommensangabe) handeln. Diese Codes wurden nur im Bedarfsfall vergeben.

Tabelle 23: Übersicht über die vergebenen Missing Codes

Code	Erläuterung
-1	„weiß nicht“
-2	„keine Angabe“

-3	„trifft nicht zu (Filter)“ (Frage wurde aufgrund der Filterführung nicht gestellt)
-4	„Frage irrtümlich nicht gestellt“ (Frage hätte jedoch gestellt werden sollen)
-5	Fragespezifischer Code Nr. 1, wurde nur bei Bedarf vergeben
-6	Fragespezifischer Code Nr. 2, wurde nur bei Bedarf vergeben
-7	Fragespezifischer Code Nr. 3, wurde nur bei Bedarf vergeben
-8	„unplausibler Wert“
-9	„Item in Welle nicht erhoben“
-10	„Item in Fragebogenversion nicht erhoben“[35]

Der Wert „-8“ ist ein spezifischer Missing Code, der im Rahmen der Plausibilitätsprüfung vergeben wurde (zur Plausibilitätsprüfung vgl. Kapitel 5.3). Der Missing Code „-9“ wird seit Welle 2 erstmals benötigt. Er wird immer dann vergeben, wenn ein Item in einer bestimmten Welle nicht erhoben wurde. Aufgrund der bereits dargestellten Aufbereitung der Daten im Long-Format erhalten also Variablen, die ab Welle 2 in keiner Fragebogenversion mehr erfragt wurden, für die Beobachtungen dieser Welle den Wert „-9“. Ebenso verhält es sich mit Beobachtungen der Welle 1. Erstmals nach der Welle 1 erhobene Variablen werden für Beobachtungen der Wellen ohne Erhebung nachträglich mit „-9“ vercodet. Mit dem Code „-10“ können Unterschiede zwischen den Fragebogenversionen berücksichtigt werden, also zwischen Personen- und Seniorenbogen bzw. bis Welle 3 auch zwischen den beiden Versionen des Haushaltsfragebogens.

[35] Ab Welle 4 dient Code „-10“ ausschließlich der Unterscheidung zwischen Personen- und Seniorenfragebogen. Bis einschließlich Welle 3 wurde zusätzlich auch auf der Haushaltsebene zwischen erst- und wiederbefragten Haushalten unterschieden. Die Unterscheidung auf Haushaltsebene entfällt ab Welle 4 infolge der Zusammenfassung der bisher getrennten Fragebogenversionen zu einem einzigen gemeinsamen Haushaltsfragebogen.

5.3 Plausibilitätsprüfungen

Im Rahmen der Plausibilitätsprüfung wurde eine umfangreiche Liste theoretisch möglicher Widersprüche in den Angaben der Befragten kontrolliert. Dazu wurde die Liste der in den Vorwellen durchgeführten Prüfungen für die aktuelle Welle angepasst und sinnvoll erweitert. Daneben wurden auch die Haushaltsstruktur sowie die Spelldaten plausibilitätsgeprüft – insbesondere auf unzulässige Überschneidungen innerhalb der einzelnen Spelltypen. Dabei wurden grundsätzlich nur die im Querschnitt der Welle 8 erhobenen Daten für die Prüfung herangezogen. Eine Prüfung im Längsschnitt, also zwischen den in der aktuellen und der Vorwelle gemachten Angaben, wurde nicht durchgeführt.

Im Einzelnen wurden die folgenden Schritte ausgeführt:

1. Widerspruchsprüfung: Generell wurden Widersprüche nur dann korrigiert, wenn entweder die Unplausibilität als besonders gravierend bzw. der Eingriff als vergleichsweise mild einzustufen war. Letzteres galt z.B., wenn nur eine geringe Zahl von Fällen betroffen war oder weil nur ein Missing Code (z.B. „-3“) durch einen neuen („-8“) ersetzt wurde. Für die Bereinigung unplausibler Angaben wurden zwei Strategien verwendet: eine direkte Korrektur der unplausiblen Angaben oder die Vergabe eines spezifischen Missing Codes.

2. Eine Korrektur unplausibler Angaben wurde ausschließlich dann vorgenommen, wenn mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit eine Fehleingabe des Interviewers vorlag. Ein Beispiel ist die Angabe einer monatlichen Gesamtmiete von € 9.998,-. Hier wurde im Rahmen der Datenbereinigung davon ausgegangen, dass es sich um eine Fehleingabe des fünfstellig erhobenen Missing Codes „99998“ (WN) handelte. Diese und ähnliche Angaben wurden in die entsprechenden Missingkategorien umcodiert. Hätten die umcodierten Missingkategorien einen Filter bei Folgefragen ausgelöst, wie dies z.B. bei der kategorialen Abfrage von Einkommensangaben der Fall ist, so wurden die kategorialen Nachfragen nachträglich auf Code „-4“ (Frage irrtümlich nicht gestellt) umgesetzt.

3. Allerdings war es eher selten der Fall, dass sich ein Wert mit hinreichender Sicherheit als Fehleingabe erkennen ließ. In den meisten Fällen konnte lediglich ein Widerspruch zwischen zwei Angaben festgestellt werden, ohne jedoch spezifische Fehleingaben oder ähnliches identifizieren zu können, die zu der unplausiblen Angabe geführt hatten. Daher wurde in diesen Fällen keine Korrektur vorgenommen, sondern der spezifische Missing Value Code „-8“ vergeben. Ob der Code dabei an eine oder beide der am Widerspruch beteiligten Variablen vergeben wurde, ist im Einzelfall entschieden worden.

4. Plausibilitätsprüfung der Haushaltsstruktur: Auf Grundlage der im Haushaltsinterview erhobenen Information zu den Verwandtschaftsbeziehungen der Haushaltsmitglieder untereinander sowie der Angaben zu Alter, Geschlecht und Vorname wurde eine Plausibilitätsprüfung der Haushaltsstruktur durchgeführt. Im Vorfeld dieser Prüfung wurden die Beziehungsinformationen im Haushalt durch die im Personeninterview berichteten Partnerschaften ergänzt.

5. Um unplausible Haushaltskonstellationen zu identifizieren, wurden zunächst die Beziehungsinformationen mit den demografischen Angaben zu den einzelnen Haushaltsmitgliedern kombiniert. Für die in diesen Prüfungen als unplausibel identifizierten Haushalte wurden Einzelfallentscheidungen unter Einbeziehung der gesamten Haushaltsstruktur und anderer Interviewinformationen (z.B. zum Familienstand im Personeninterview) getroffen. Unplausible Beziehungskonstellationen wurden dabei als solche markiert („-8“) bzw. auf Basis hinzugezogener Informationen über den Haushaltskontext korrigiert, sofern es sich mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit um eine fehlerhafte Angabe handelte. Ein Beispiel: Bei gleichgeschlechtlichen Personen, die beide leibliche Eltern einer dritten Person im Haushalt waren, wurde auf Basis des Vornamens das Geschlecht korrigiert. Deuteten auch die Vornamen darauf hin, dass beide Personen das gleiche Geschlecht haben und lagen keine weiteren relevanten Hinweise vor, wurde vor dem Hintergrund der Haushaltskonstellation die Verwandtschaftsbeziehung als unplausibel gekennzeichnet.

6. In einem zweiten Teil wurden Prüfungen durchgeführt, bei denen jeweils drei Verwandtschaftsverhältnisse in Beziehung zueinander gesetzt und auf Plausibilität geprüft wurden. Ein Beispiel für eine in dieser Prüfung als unplausibel klassifizierte Beziehungskonstellation wäre: Person A ist Ehepartner von Person B. Person A ist leibliches Elternteil von Person C. Person C ist Geschwister von Person B. Wurde im Rahmen dieser Prüfung eine solche oder ähnlich unplausible Kombination von Beziehungen identifiziert, so wurde auch hier versucht, die Beziehung im Rahmen des Haushaltskontexts zu plausibilisieren. Im genannten Fall wurde die Beziehungsinformation korrigiert, indem Person C als nicht weiter spezifiziertes Kind von B codiert wurde. Ziel ist es, möglichst viele der so identifizierten Unplausibilitäten inhaltlich zu korrigieren, da eine plausible und vollständig vorliegende Beziehungskonstellation notwendige Voraussetzung für die Generierung der Bedarfsgemeinschaft ist.

7. Auch die Spelldatensätze wurden einer Reihe von Plausibilitätsprüfungen unterzogen, welche in Kapitel 5.6 bis 5.8 vertieft dargestellt werden.

5.4 Rückwirkende Veränderungen der Wellen 1 bis 7

Im Rahmen der Datenaufbereitung für den Scientific Use File (SUF) der Welle 8 wurden auch Veränderungen an den bereits ausgelieferten Wellen des PASS vorgenommen. Dabei handelt es sich um Korrekturen von Fehlern, die seit der Fertigstellung des Scientific Use Files der Welle 7 festgestellt wurden. Die korrigierten Daten können stets in den SUF-Datensätzen der aktuellen Welle, also derzeit Welle 8, genutzt werden. Die folgenden fünf Tabellen geben einen Überblick über die rückwirkenden Veränderungen an bereits ausgelieferten Wellen des PASS[36].

Tabelle 24: Übersicht über rückwirkenden Veränderungen im Haushaltsdatensatz (HHENDDAT, KINDER)

geänderte Variable	betroffener Datensatz	geänderte Welle	Art der Änderung	Beschreibung der Änderung
-	-	-	-	-

Tabelle 25: Übersicht über rückwirkende Veränderungen im Personendatensatz (PENDDAT)

geänderte Variable	betroffener Datensatz	geänderte Welle	Art der Änderung	Beschreibung der Änderung
PA1301a *PA1301f*	*PENDDAT*	7	Korrektur	*PA1300a* wird stärker gefiltert als die anderen Items von Frage *PA1300**. In zwei Fällen wurde in der Codierung der offenen Angaben entschieden, die offene Angabe aus der Sonstiges-Kategorie auf Item A zu vercoden, obwohl dieses Item filtergemäß nicht gestellt wurde. Diese beiden Fälle wurden in *PA1301a* von Code 1 auf Code -3 und in *PA1301f* von Code 2 auf Code 1 umgesetzt.
branche	*PENDDAT*	7	Korrektur	In einem Fall war *branche* mit Code -3 gefüllt, obwohl Angaben zur Branche der aktuellen ET vorlagen. Die Angabe zur Branche wurde ergänzt.
PTK0321g	*PENDDAT*	3-6	Korrektur	Item G der Frage *PTK0321* wurde in Welle 2 aus der Vercodung der offenen Sonstiges-Nennungen heraus entwickelt und ab Welle 3 auch in der Befragung als *PTK0320g* erhoben.

[36] Anpassungen an Werte- oder Variablenlabels sind hier nur berücksichtigt, wenn sie dadurch die Interpretation von Variablen oder Werten verändert.

				Der Umstand, dass somit ab Welle 3 neben den Nennungen für Item G aus der Vercodung auch Nennungen aus der Befragung vorliegen, wurde nicht beachtet. Fälle mit *PTK0320g*==1 standen also in *PTK0321g* auf Code 2. Betroffen waren 1037 Fälle, die nun in *PTK0321g* auch auf Code 1 stehen.
azges2	*PENDDAT*	7	Korrektur	Der 1x vorkommende Wert 180 wurde auf 90 korrigiert. Grund war ein unerkannter doppelter Spell im *bio_spells*-Datensatz, der dort ebenfalls korrigiert wurde.
PB0401 *PB1001* *PB1601* *PG0901d* *PMI1121* *PMI1131*	*PENDDAT*	1-4	Korrektur	Teil der Datenaufbereitung sind Plausibilisierungen, bei denen Fragen auf Code -3 umgesetzt werden, weil aus den offenen Angaben der Sonstiges-Kategorie heraus erkannt wird, dass die Frage nicht hätte gestellt werden sollen. Ein Beispiel sind Fälle, bei denen „Grundschule“ als sonstiger Schulabschluss angegeben wird. Diese Fälle werden in der Frage, ob man einen Schulabschluss hat, von „Ja“ auf „Nein“ umgesetzt und die Folgefragen zur Art des Abschlusses werden dann auf Code -3 umgesetzt. Teilweise wurde diese Plausibilisierung jedoch nur auf die Variablen ohne die vercodeteten offenen Angaben angewendet und nicht auch auf die Variablen inkl. der Vercodungen. Betroffen waren *PB0401* 19x in Welle 1, *PB1001* insgesamt 8x in den Wellen 3 und 4, *PB1601* insgesamt 4x in den Wellen 3 und 4, *PG0901d* 1x in Welle 2, sowie *PMI1121* und *PMI1131* je 4x in Welle 2.
PTK0321e *PB1301i* *PB1301j* *PEE0201d* *PAS0901g* *PSU0201g*	*PENDDAT*	2-7	Korrektur	Vereinzelt kommt es vor, dass Befragte zwar angeben, dass etwas Sonstiges zutrifft, hierzu jedoch keine spezifische Aussage treffen. Dann liegt zwar die numerische Sonstiges-Angabe vor, aber kein codierbarer Text. In solchen Fällen wurde bei Mehrfachnennungen die Sonstiges-Kategorie der Variable inkl. der vercodeten offenen Angaben teilweise auf Code 2 umgesetzt statt sie korrekt auf Code 1 zu belassen. Betrof-

PG0901f *PSB1201t*				fen waren *PTK0321e* insgesamt 12x in den Wellen 2 und 3, *PB1301i* insgesamt 12x in den Wellen 3 und 6, *PB1301j* insgesamt 3x in den Wellen 3 und 6, *PEE0201d* 1x in Welle 4, *PAS0901g* 2x in Welle 5, *PSU0201g* 1x in Welle 7, *PG0901f* insgesamt 15x in den Wellen 3, 4 und 7 sowie *PSB1201t* 6x in Welle 6.
PG1301	*PENDDAT*	4	Korrektur	Die Sonstiges-Angaben aus Frage *PG1300* wurden zwar in Welle 4 erhoben und codiert. Bei der Generierung des SUF wurde *PG1301* dann jedoch falsch mit Code -9 belegt. *PG1301* wurde für Welle 4 nachträglich inhaltlich gefüllt.
PSM0201l *PAS0921l*	*PENDDAT*	7	Korrektur	Bei den beiden Variablen fallen viele Sonstiges-Angaben an, die auch nach Codierung auf Sonstiges stehen sollen, um die Menge der berücksichtigten sozialen Netzwerke zu begrenzen und übersichtlich zu halten. Um den Erfassungsaufwand von offenen Texten im Interview zu reduzieren, wurde ab Welle 7 eine auch in der Fragebogenvorlage dokumentierte Precodeliste mit häufig auftretenden nicht zu vercodenden Antworten eingefügt. Fälle, die keinen offenen Text angegeben haben und bei denen ausschließlich Einträge aus der Precodeliste ausgewählt wurden, wurden fälschlich auf Code 2 statt Code 1 gesetzt. Betroffen waren *PSM0201l* 886 x und *PSM0201l* 22x.
PB1500a *PB1500c*	*PENDDAT*	2	Korrektur	Bei 4 Fällen wurde anhand der offenen Angaben in der Sonstiges-Kategorie von *PB1300** entschieden, die dort genannten Abschlüsse in die *PB1500** zu übertragen. *PB1500b* wurde seinerzeit von Code -3 auf Code 1 umgesetzt, die beiden anderen Items hingegen auf Code -3 belassen. Diese wurden nun auf Code 2 umgesetzt.
PET3700 *PET3701*	*PENDDAT*	2	Korrektur	Korrektur an 1 Fall: Der Fall hat als Berufssoldat die Nachfrage *PET3600* mit Code -2 beantwortet. Diese Angabe wurde im Rahmen der Anonymisierung nicht in die *PET3700/PET3701* über-

				nommen, die falsch auf Code -3 standen.
PSH0660	*PENDDAT*	2	Korrektur	Korrektur an 11 Fällen: Die Fälle haben bei Berufssoldaten als Vater die Nachfrage *PSH0650* mit Code -1/-2 beantwortet. Diese Angabe wurde im Rahmen der Anonymisierung nicht in die *PSH0660* übernommen, die falsch auf Code -3 stand.
PET1221 *PET1231* *PET1241* *PET1241na* *PET1251* *PET1251na* *PET1261* *PET1271*	*PENDDAT* *PENDDAT_nanonym*	2	Korrektur	Es gab Fälle, bei denen der Block *PET1200** ff. zur letzten ET im Querschnitt fälschlich nicht erhoben wurde (Code -4). Bei 23 dieser Fälle lagen Angaben aus dem ET-Längsschnitt vor (*PET1211* ff.). Alle inhaltlichen Angaben wurden korrekt aus dem Längsschnitt übernommen. Allerdings wurden die Variablen *PET1221-PET1271* mit den Nachfragen zur groben StiB *PET1211*, wenn sie überfiltert wurden, nicht wie es korrekt gewesen wäre, auf Code -3 gesetzt, sondern fälschlich auf Code -4.
PET1221 *PET1231* *PET1251* *PET1251na* *PET1261* *PET3401*	*PENDDAT* *PENDDAT_nanonym*	2-3	Korrektur	In den Wellen 2 und 3 durfte es aufgrund des damaligen Erhebungskonzepts zu Erwerbstätigkeiten vorkommen, dass auch dann die Angaben aus den ET-Spells zur letzten ET in die Variablen *PET1211* ff. übernommen wurden, wenn in der Querschnittsabfrage zur letzten ET (*PET1210* ff.) inhaltliche Angaben vorhanden waren. Dies war immer dann der Fall, wenn *PET0150*==2&*PET0151*==1 war. Wenn sich die aus dem Querschnitt und die aus dem Längsschnitt stammenden Angaben zur StiB voneinander unterschieden, dann wurden nicht nur die inhaltlichen Angaben aus den Nachfragen zur groben StiB aus dem Längsschnitt korrekt in die Variablen *PET1221* bis *PET1271* übernommen. Sondern es wurden zusätzlich auch die inhaltlichen Angaben aus den Nachfragen zur groben StiB aus dem Querschnitt *PET1220* bis *PET1270* fälschlich in die Variablen *PET1221* bis *PET1271* übernommen. Diese Angaben müssen auf -3 umgesetzt werden. Die Variablen sind in folgender Häufigkeit betroffen: *PET1221*: 17x, *PET1231*: 42x, *PET1251* und *PET1251na*:

				1x, *PET1261*:4x. Zudem gibt es einen Fall, der in *PET3300* angibt, dass die erste und die letzte ET identisch sind (Code -5). Dort wurde die Angabe zur StiB aus dem Querschnitt dann auch fälschlich in die Variable *PET3401* übernommen.
PET1261	*PENDDAT*	2-3	Korrektur	3 Fälle mit der Merkmalskombination "*PET1210*!=5|6&*PET1211*==5|6": *PET1261* stand auf -3 statt auf der aus den Spells stammenden Anzahl der Mitarbeiter, die nun eingesetzt wurde.
azhpt azges**	*PENDDAT*	2	Korrektur	Wenn *PET1510*==-4, dann soll in den Arbeitszeit-Variablen Code "-5 Generierung nicht möglich" vergeben werden, in Welle 2 wurden sie hingegen auf Code -3 gesetzt. 26 Fälle aus W2 wurden auf Code -5 gesetzt.
PET1290	*PENDDAT*	5	Korrektur	Bei 1 Fall aus Welle 5 ist PET1290 mit einem inhaltlichen Wert gefüllt, obwohl die ZP selbständig ist (PET1510==5) und daher keine vertragliche Arbeitszeit hat. PET1290 wird auf Code -3 korrigiert.
vegp megp	*PENDDAT*	3-7	Korrektur	2 Fälle bei *vegp* und 27 Fälle bei *megp* standen auf Code -5, während alle anderen berufsbezogenen generierten Variablen der Mutter bzw. des Vaters korrekt auf Code -3 stehen. Diese Fälle wurden nun ebenfalls auf Code -3 umgesetzt. Der Fehler ist in der Generierung der Welle 3 aufgetreten und wurde durch Fortschreibung in die Folgewellen übertragen.
msiops misei mmps vsiops visei vmps	*PENDDAT*	4-7	Korrektur	67 Fälle bei den Variablen zum Berufsprestige der Mutter und 40 Fälle beim Berufsprestige des Vaters hatten inhaltliche Angaben, obwohl gemäß der korrekten zugehörigen ISCO-Variable *misco* bzw. *visco* kein Beruf vorliegt (Code -3). Die Prestigevariablen wurden nun ebenfalls auf Code -3 umgesetzt. Grund war, dass im Feld ISCO-Angaben erhoben wurden, die aber nach Filterprüfung verworfen wurden. Die Werte in den Berufsprestige-Variablen hätten ebenfalls verworfen werden müssen. Der Fehler

				ist in der Generierung der Welle 4 aufgetreten und wurde durch Fortschreibung in die Folgewellen übertragen.
PET3900	*PENDDAT*	2	Korrektur	236 Fälle standen auf Code -4 und wurden nun auf Code -3 korrigiert. Es lag keine Untererhebung vor, sondern eine korrekte Filterung.
PET1200b ejhrlewt	*PENDDAT*	5-7	Korrektur	Das Endjahr der letzten Erwerbstätigkeit wird mit dem Geburtsjahr der Befragten abgeglichen. In einem Fall wurde der unplausible Wert 1900, der in Welle 5 erhoben wurde, nicht auf Code -8 umgesetzt. Dies wurde nun nachgehoben. Durch Fortschreibung wurde dieser Wert in *ejhrlewt* auch in den Folgewellen abgelegt und nun ebenfalls korrigiert.
**casmin *isced97 *bilzeit*	*PENDDAT*	1-5	Korrektur	In Welle 5 wurden Korrekturen an erhobenen und generierten Bildungsvariablen vorgenommen, siehe hierzu im PASS-Datenreport der Welle 5 in Tabelle 25 den ersten Eintrag. Diese Korrekturen hätten auch auf die Konstrukte casmin, isced und Bildungszeit des Befragten bzw. der Eltern ausgeweitet werden müssen. Dies wurde nun nachgeholt. In allen Fällen wurde von den Codes -1 bzw. -2 auf einen inhaltlichen Code umgesetzt. Bei den Angaben des Befragten wurden 3 Fälle korrigiert, bei den Angaben zur Mutter 27 und bei denen zum Vater 22 Fälle.
PET2510b	*PENDDAT*	5-6	Korrektur	Es wurden 4 Fälle umgesetzt. 2 mal gab es inhaltliche Angaben, obwohl *PET2510b* nicht hätte erhoben werden sollen, dies wurde auf Code -3 umgesetzt. 2 mal war Code -3 vergeben, obwohl die Information erhoben wurde: Diese beiden Fälle wurden nun mit der erhobenen Angabe gefüllt.
PET3300 PET3300na PET3400 PET3500	*PENDDAT PENDDAT_ nanonym*	4	Korrektur	Die Frage *PET3950* erhebt die erste berufliche Tätigkeit als offenen Text zur Berufscodierung. Sie wird nicht als Variable abgelegt, die dort gemachten Angaben fließen in die generierten Variablen zur ersten Erwerbstätigkeit ein. Zumeist werden dort offene Anga-

				ben gemacht. Es gibt jedoch auch numerische Codes: Neben den korrekt weiterverarbeiteten Codes „98 weiß nicht“ und „99 keine Angabe“ sind dies die Codes „96 Erste und letzte Erwerbstätigkeit sind identisch“ und „97 Erste Erwerbstätigkeit wurde bereits genannt“. Wenn die Codes 96 oder 97 angegeben werden, sollen die Folgefragen *PET3300* ff. übersprungen werden. In Welle 4 wurden die Folgefragen hingegen gestellt. Die Angaben wurden nun auf Code -3 umgesetzt. Dies betrifft bei *PET3300* und *PET3300na* jeweils 22 Fälle, bei *PET3400* 7 und bei *PET3500* 8 Fälle.
*PET3*01 *eewt*	*PENDDAT PENDDAT_ nanonym*	4-7	Korrektur	Von dieser Korrektur betroffen sind alle Variablen zur ersten Stellung im Beruf, bei denen durch Generierung die Angaben aus dem Quer- und aus dem Längsschnitt zusammengefasst sind. Bei dieser Generierung sind die Sondercodes „Erste und letzte Erwerbstätigkeit sind identisch“ sowie „Erste Erwerbstätigkeit wurde bereits genannt“ zu beachten. Diese Antworten werden bei den Fragen PET3200* und PET3300 jeweils als Sondercode -5 erhoben. Seit Welle 4 werden die beiden Codes zusätzlich auch bei Frage *PET3950* (siehe hierzu erläuternd auch die vorige Korrektur) erhoben. Diese Änderung im Fragebogen der Welle 4 wurde nicht in die Generierung der betroffenen Variablen eingearbeitet. Die betroffenen Fälle, die bei *PET3950* mit einem der beiden Sondercodes geantwortet haben, wurden in den meisten betroffenen Variablen bislang mit negativen Sondercodes belegt, die anzeigten, dass für diese Fälle keine Information vorliegt. Durch die Korrektur wurden diese Codes mit inhaltlichen Angaben ersetzt. Bei *begmeewt und begjeewt* hingegen wurden falsche inhaltliche Angaben durch die korrekten Werte ersetzt. Die Variablen sind in folgender Fallzahl betroffen: *PET3301* und *PET3301na* je 1400 x, *PET3401* 441 x, *PET3501* 813 x, *PET3601* und *PET3601na* je 11 x, *PET3701* 55x, *PET3701na* 50 x, *PET3801*

				85 x, *PET3901* 15 x, *eseceewt* 3848 x, *egpeewt* 3009 x, *begmeewt* 770 x, *begjeewt* 795 x, *stibeewt* 2659 x, *iscoeewt* 1207 x, *mpseewt*, *siopseewt* und *iseieewt* je 1178 x, *kldbeewt* 1210 x. Die hohen Fallzahlen insbesondere bei den **eewt*-Variablen ergeben sich daraus, dass die Information nur bei der Erstbefragung erhoben und dann in die Folgewellen fortgeschrieben wird. Auch diese Fortschreibungen wurden korrigiert. Bei *egpeewt* und *eseceewt* gab es zudem weitere Generierungsfehler, siehe dazu für *egpeewt* die übernächste Zeile und für *eseceewt* die beiden folgenden Zeilen.
esec	*PENDDAT*	3-7	Korrektur	Im PASS wird die vollständige Version der ESeC-Generierung umgesetzt. Während die einfache Version ausschließlich den ISCO-3-Steller zur Generierung heranzieht, werden bei der vollen Version zusätzlich die Stellung im Beruf, das Ausüben einer Aufsichtsfunktion sowie bei Selbständigen die Zahl der Mitarbeiter genutzt. Die einfache Version ist dabei Bestandteil der vollen Version, da für Fälle, bei denen die zusätzlichen Informationen nicht vorliegen, die einfache Version der Generierung im Form einer Restfallbehandlung durchgeführt wird. Durch einen Fehler bei der Adaption der ESeC-Generierungssyntax auf die Variablen des PASS wurde bei einem Teil der Fälle, auf die die volle Version der ESeC-Generierung angewendet werden kann, nur die einfache Generierung angewendet. Diesen Fällen wurden somit falsche ESeC-Klassen zugewiesen. Die Variablen sind in folgender Fallzahl betroffen: *esec* 91 x, *mesec* 711 x, *vesec* 2955 x, *eseclewt* 947 x, *eseceewt* 3848 x. Die Variable *eseceewt* war neben der hier beschriebenen Korrektur auch von den in der vorigen und der folgenden Zeile beschriebenen Korrekturen betroffen. Die Anzahl der betroffenen Fälle gilt für alle beschriebenen Generierungsfehler zusammen.

				Die hohen Fallzahlen ergeben sich daraus, dass die Information in die Folgewellen fortgeschrieben wird sowie bei *eseceewt* durch die Kombination mehrerer Generierungsfehler. Auch diese Fortschreibungen wurden korrigiert. Die deutlichen niedrigeren Fallzahlen bei ESeC der aktuellen ET (Variable *esec*) begründet sich dadurch, dass dort nur in den Senioren-Interviews erhobene Beschäftigungen vom Fehler betroffen waren. Die aus den Biographie-Spells stammenden aktuellen Beschäftigungen in PENDDAT und somit auch alle im bio_spells-Datensatz abgelegten Werte von ESeC waren hingegen auch bislang korrekt und sind unverändert geblieben.
egpeewt *eseceewt*	*PENDDAT*	3-7	Korrektur	*egpeewt* war neben der in der vorletzten Zeile beschriebenen Korrektur noch von einer weiteren Korrektur betroffen. Hiervon betroffen war auch die bereits in den beiden vorigen Korrekturen aufgeführte Variable *eseceewt*. Zur Generierung beider Variablen ist eine Hilfsvariable zu bilden, die die Stellung im Beruf der ersten Berufstätigkeit enthält. Fälschlich wurde stattdessen die die Stellung im Beruf der letzten Berufstätigkeit herangezogen. Die hohen Fallzahlen ergeben sich durch die Kombination mehrerer Generierungsfehler bei den beiden Variablen und daraus, dass die Information in die Folgewellen fortgeschrieben wird. *egpeewt* ist 3009 x und *eseceewt* 3848 x betroffen. Die Anzahl der betroffenen Fälle gilt für alle beschriebenen Generierungsfehler zusammen.

Tabelle 26: Übersicht über rückwirkende Korrekturen in Spelldatensätzen (bio_spells, alg2_spells, ee_spells)

geänderte Variable	betroffener Datensatz	geänderte Welle	Art der Änderung	Beschreibung der Änderung
zensiert	*ee_spells*	7	Korrektur	Im SUF der Welle 7 gab es zwei pnr mit je zwei aktuell andauernden Spells. Mehr als ein aktuell andauernder Spell pro Befragtem darf im

				Ein-Euro-Spelldatensatz jedoch definitionsgemäß nicht vorkommen. Jeweils der ältere der beiden Spells wurde geschlossen.
	bio_spells		Korrektur	Im SUF der Welle 7 fehlte für pnr 5023504802 ein Spell. Die Spellinformationen (spellnret 2) wurden in den SUF der Welle 8 integriert.
branche	*bio_spells*		Korrektur	Für pnr 4000152401 und spellnret 3 und 4 fehlte im SUF der Welle 7 die Information in Variable branche.
spelltyp	*bio_spells*		Korrektur	Für pnr 6023218901 und spellnr 3 sowie pnr 6023212201 und spellnr 3 wurde die Variable korrigiert.
BIO0101	*bio_spells*		Korrektur	Für pnr 6023218901 und spellnr 3 sowie pnr 6023212201 und spellnr 3 wurde die Variable korrigiert.
AL0601	*bio_spells*	3	Korrektur	3 Fälle haben Code -3, obwohl *AL0600* mit Code "6 Sonstiges" belegt ist. *AL0601* wird auf Code "6 Sonstiges" umgesetzt.
ET1703 *ET1704*	*bio_spells*	5-6	Korrektur	Es wurden 4 Werte umgesetzt. 2 mal gab es inhaltliche Angaben, obwohl *ET170** nicht hätte erhoben werden sollen, dies wurde auf Code -3 umgesetzt. 2 mal war Code -3 vergeben, obwohl die Information erhoben wurde: Diese beiden Fälle wurden nun mit der erhobenen Angabe gefüllt.
AL21301e *AL21401e* *AL21501e* *AL21601e* *AL21701e* *AL21801e* *AL21901e* *AL22001e* *AL22101e* *AL22102e* *AL22103e* *AL22101e*	*alg2_spells*	1	Korrektur	Bei einem Spell standen die offenen Angaben zum Kürzungsgrund der 5. Kürzung auf Code -3, obwohl die Variablen ohne offene Angaben zum Kürzungsgrund der 5. Kürzung ungleich -3 sind. Da *AL22100e* als Item der Sonstiges-Kategorie ohne vercodete Angaben auf Code -2 steht, wurden die Angaben aus den Items ohne vercodete Angaben in die Items mit vercodeten offenen Angaben übernommen.

Tabelle 27: Übersicht über rückwirkende Veränderungen in Registerdatensätzen (hh_register; p_register)

geänderte Variable	betroffener Datensatz	geänderte Welle	Art der Änderung	Beschreibung der Änderung
-	-	-	-	-

Tabelle 28: Übersicht über rückwirkende Veränderungen in den Gewichtungsdatensätzen (hweights; pweights)

Geänderte Variable	Betroffener Datensatz	Geänderte Welle	Art der Änderung	Beschreibung der Änderung
-	-	-	-	-

5.5 Anonymisierung

Vom IAB als besondere Dienststelle der Bundesagentur für Arbeit (BA) erhobene Daten stellen immer Sozialdaten dar, weshalb die Ansprüche an den Datenschutz entsprechend hoch sind. Daher wurde es notwendig, einige Variablen nur in vergröberter Form in den Scientfic Use File aufzunehmen. Diese Variablen sind im Variablenlabel generell mit dem Zusatz „anonymisiert“ gekennzeichnet. Aus dem gleichen Grund war es auch notwendig, auf verfügbare Regionalinformationen mit Ausnahme der Bundesländer und einer davon abgeleiteten Ost-/West-Information zu verzichten. Auch die Angaben zu den Verwandtschaftsbeziehungen im Haushalt sowie die Vornamen der Haushaltsmitglieder sind aus Datenschutzgründen nicht Teil des Scientific Use Files. Hinweise auf die Haushaltsstruktur geben allerdings generierte Variablen, bspw. zum Haushalts- und Bedarfsgemeinschaftstyp (*hhtyp*[37], *bgtyp*[38]), Indikatorvariablen zu Partnern im Haushalt (*apartner*; *epartner*[39]), Zeigervariablen auf Eltern und Partner im Haushalt (*zmhh*; *zvhh*; *zparthh*[40]) sowie verschiedene Indikatorvariablen, die anzeigen ob Eltern (*mhh*; *vhh*[41]) oder Kinder der Zielperson (z. B. *ekind*[42]) im Haushalt leben. Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die betroffenen Variablen und die vorgenommenen Anonymisierungsschritte[43]

37 Enthalten im Haushaltsdatensatz (*HHENDDAT*), siehe Kapitel 4.5.2.

38 Wellenspezifische Variablen enthalten im Personenregister (*p_register*), siehe Kapitel 4.4.

39 Enthalten im Personendatensatz (*PENDDAT*), siehe Kapitel 4.4.

40 Wellenspezifische Variablen enthalten im Personenregister (*p_register*), siehe Kapitel 4.4.

41 Enthalten im Personendatensatz (*PENDDAT*), siehe Kapitel 4.4.

42 Enthalten im Personendatensatz (*PENDDAT*), siehe Kapitel 4.4.

43 Falls für Ihr Forschungsvorhaben die Verwendung der nicht anonymisierten Versionen einer oder mehrerer dieser Variablen unabdingbar sein sollte, möchten wir Sie bitten, sich an das Forschungsdatenzentrum zu wenden, um eine geeignete Datenzugangsmöglichkeit zu finden. Wie diese aussehen kann, wird vom Forschungsvorhaben und den dafür benötigten Variablen abhängen.

im Personendatensatz. In der darauf folgenden Tabelle sind die anonymisierten Variablen des Erwerbstätigkeitsspelldatensatzes dargestellt.

Tabelle 29: Übersicht über die in Welle 8 anonymisierten Variablen im Personendatensatz (PENDDAT)

Varname	Variablenlabel	Vorgehen
PD0100	Geburtsdatum (anonymisiert)	Das genaue Geburtsdatum wurde zum Geburtsjahr verkürzt.
gebhalbj	Geburtshalbjahr, generiert	Das genaue Geburtsdatum wurde zu einem Indikator für das 1. bzw. 2. Halbjahr verkürzt.
PET1210	Letzte Stellung im Beruf, einfache Einteilung (ohne Spellinfo) (anon.)	In der Befragung wurden aus erhebungstechnischen Gründen Berufs- und Zeitsoldaten separat erhoben. Aufgrund der geringen Fallzahlen und da diese ohnehin üblicherweise nicht im Rahmen der Stellung im Beruf erhoben werden, wurde diese Gruppe mit den Beamten und Richtern zu einer gemeinsamen Gruppe zusammengeführt.
PET1250	Letzte StiB Beamter: Det. Erfassung, inkl. Soldaten (ohne Spellinfo) (anon.)	Diese Variable enthält zusätzliche Fälle. Die Berufs- und Zeitsoldaten aus PET1240 wurden der entsprechenden Beamtenkategorie zugeschlagen. Die Variable für Berufs- und Zeitsoldaten PET1240 wird nicht ausgeliefert.
PET1211	Letzte Stellung im Beruf, einfache Einteilung (inkl. Spellinfo) (anon.), gen.	Vorgehen analog zu *PET1210*.
PET1251	Letzte StiB Beamter: Det. Erf., inkl. Soldaten (inkl. Spellinfo) (anon.), gen.	Vorgehen analog zu *PET1250*. Die Variable für Berufs- und Zeitsoldaten PET1240 wird nicht ausgeliefert.
stiblewt	Stellung im Beruf, letzte Erwerbstätigkeit, Kennziffer, generiert	Bei der Generierung der Stellung im Beruf, werden die Berufs- und Zeitsoldaten der entsprechenden Beamtenkategorie zugeordnet.
PET1510	Jetzige Stellung im Beruf, einf. Eint., Erh. ab W2 (anon.)	Vorgehen analog zu *PET1210*.
PET1900	Jetzige StiB Beamter: Det. Erfassung, inkl. Soldaten (anon.)	Vorgehen analog zu *PET1250*. Die in den Seniorenинterviews erhobene Variable für Berufs- und Zeitsoldaten PET1800 wird nicht ausgeliefert. Für die Personeninter-

		views wird aus den Erwerbstätigkeitsspells ET090* keine generierte Variable für Berufs- und Zeitsoldaten in den Personendatensatz übernommen.
stibkz	Jetzige Stellung im Beruf, einf. Eint., harmonisiert (anonymisiert)	Bei der Generierung der Stellung im Beruf werden die Berufs- und Zeitsoldaten der entsprechenden Beamtenkategorie zugeordnet.
stib	Stellung im Beruf, Kennziffer, aktuelle Erwerbstätigkeit, generiert	Vorgehen analog zu *stiblewt*.
PET3300	Erste Stellung im Beruf, einfache Einteilung (anon.)	Vorgehen analog zu *PET1210*.
PET3700	Erste StiB Beamter: Det. Erfassung, inkl. Soldaten	Vorgehen analog zu *PET1250*. Die Variable für Berufs- und Zeitsoldaten PET3600 wird nicht ausgeliefert.
PET3301	Erste Stellung im Beruf, einf. Eint. (zus.gef., inkl. Spellinfo) (anon.), gen.	Vorgehen analog zu *PET1210*.
PET3701	Erste StiB Beamter: Det. Erf., inkl. Soldaten, (zus.gef., inkl. Spellinfo) (anon.), gen.	Vorgehen analog zu *PET1250*. Die Variable für Berufs- und Zeitsoldaten PET3600 wird nicht ausgeliefert.
stibeewt	Stellung im Beruf, erste Erwerbstätigkeit, Kennziffer, generiert	Vorgehen analog zu *stiblewt*.
PSH0320	Damalige Stellung im Beruf der Mutter, einfache Einteilung (anon.)	Vorgehen analog zu *PET1210*.
PSH0360	Damalige StiB d. Mutter Beamte, inkl. Soldaten: Det. Erfassung (anon.)	Vorgehen analog zu *PET1250*. Die Variable für Berufs- und Zeitsoldaten PSH0350 wird nicht ausgeliefert.
mstib	Stellung im Beruf der Mutter, Kennziffer, generiert	Vorgehen analog zu *stiblewt*.
PSH0620	Damalige Stellung im Beruf des Vaters, einfache Einteilung (anon.)	Vorgehen analog zu *PET1210.*
PSH0660	Damalige StiB d. Vaters Beamter, inkl. Soldaten: Det. Erfassung (anon.)	Vorgehen analog zu *PET1250*. Die Variable für Berufs- und Zeitsoldaten PSH0650 wird nicht ausgeliefert.
vstib	Stellung im Beruf des Vaters, Kennziffer, generiert	Vorgehen analog zu *stiblewt*.

PMI0200	Nicht in D geboren: Geburtsland, Kategorien (anonymisiert)	Länder mit zu geringen Fallzahlen wurden zu größeren Kategorien zusammengefasst.
ogebland	Geburtsland, inkl. offene Angaben, Kategorien (anonymisiert)	Vorgehen analog zu *PMI0200*.
PMI0500	Keine d Staatsangehörigkeit: Welche Staatsangehörigkeit? (anonymisiert)	Staatsangehörigkeiten von Ländern mit zu geringen Fallzahlen wurden zu größeren Kategorien zusammengefasst.
ostaatan	Staatsangehörigkeit, inkl. offene Angaben, Kategorien (anonymisiert)	Vorgehen analog zu *PMI0500*.
PMI1000a	Vater: Zuzugsland (anonymisiert)	Zuzugsländer mit zu geringen Fallzahlen wurden zu größeren Kategorien zusammengefasst.
PMI1000b	Mutter: Zuzugsland (anonymisiert)	Vorgehen analog zu *PMI1000a*.
PMI1000c	Vater des Vaters: Zuzugsland (anonymisiert)	Vorgehen analog zu *PMI1000a*.
PMI1000d	Mutter des Vaters: Zuzugsland (anonymisiert)	Vorgehen analog zu *PMI1000a*.
PMI1000e	Vater der Mutter: Zuzugsland (anonymisiert)	Vorgehen analog zu *PMI1000a*.
PMI1000f	Mutter der Mutter: Zuzugsland (anonymisiert)	Vorgehen analog zu *PMI1000a*.
ozulanda	Vater: Zuzugsland, inkl. offene Angaben, Kategorien (anonymisiert)	Vorgehen analog zu *PMI1000a*.
ozulandb	Mutter: Zuzugsland, inkl. offene Angaben, Kategorien (anonymisiert)	Vorgehen analog zu *PMI1000a*.
ozulandc	Vater des Vaters: Zuzugsland, inkl. offene Angaben, Kategorien (anonymisiert)	Vorgehen analog zu *PMI1000a*.
ozulandd	Mutter des Vaters: Zuzugsland, inkl. offene Angaben, Kategorien (anonymisiert)	Vorgehen analog zu *PMI1000a*.
ozulande	Vater der Mutter: Zuzugsland, inkl. offene Anga-	Vorgehen analog zu *PMI1000a*.

	ben, Kategorien (anonymisiert)	
ozulandf	Mutter der Mutter: Zuzugsland, inkl. offene Angaben, Kategorien (anonymisiert)	Vorgehen analog zu *PMI1000a*.

Tabelle 30: Übersicht über die in Welle 8 anonymisierten Variablen im BIO-Spelldatensatz (bio_spells)

Varname	**Variablenlabel**	**Vorgehen**
ET0606	Welle 8, Stellung im Beruf: Einfache Einteilung (anon.)	Vorgehen analog zu *PET1210.*
ET1006	Welle 8, Stellung im Beruf: Beamter/Richter/Soldat, detaillierte Erfassung (anon.)	Vorgehen analog zu *PET1250*. Die Variable für Berufs- und Zeitsoldaten wird nicht ausgeliefert.
stib	Stellung im Beruf, Kennziffer, generiert	Vorgehen analog zu *stiblewt*.

5.6 Arbeitslosengeld-II-Bezüge

Bereits in den Wellen 1 bis 7 wurden die Arbeitslosengeld-II-Bezüge auf Haushaltsebene in Episodenform erfasst. Dieses Konzept wurde in Welle 8 mit einem leicht überarbeiteten Fragenprogramm fortgeführt.

5.6.1 Konzept für die Fortschreibung der in der Vorwelle aktuell andauernden Arbeitslosengeld-II-Spells

Für die Fortschreibung der in der Vorwelle andauernden und damit im Spelldatensatz rechtszensierten Arbeitslosengeld-II-Bezüge sind Dependent-Interviewing-Fragen enthalten. Hierüber setzen Haushalte mit andauernden Spells zur Vorwelle bei diesen andauernden Spells wieder in die Befragung ein.

Die in Welle 8 erstmals befragten Haushalte der Auffrischungsstichprobe wurden nach dem Bezug von Arbeitslosengeld II in der Zeit seit der letzten Veränderung des Haushalts gefragt. Lag diese Veränderung vor Januar 2012 oder wurde dazu keine Angabe gemacht, wurden die Arbeitslosengeld-II-Bezüge des Haushalts seit Januar 2012 erhoben.

5.6.2 Struktur des Arbeitslosengeld-II-Spelldatensatzes

Durch die Integration der in Welle 8 berichteten Arbeitslosengeld-II-Bezüge verändern sich die Struktur und der Inhalt des Arbeitslosengeld-II-Spelldatensatzes. Dabei ist zu unterscheiden zwischen (1) neuen Variablen, die auf eine bestimmte Welle bezogen sind, (2) neuen Variablen, die nicht auf eine bestimmte Welle bezogen sind und (3) in Welle 8 nicht mehr erhobenen Variablen.

1. Auch in Welle 8 wurden mit AL20607, AL20707a bis AL20707o, AL20807 und AL20907 neue, wellenspezifische Querschnittvariablen in den Arbeitslosengeld II-Spelldatensatz eingefügt. Diese Variablen sind auf den Interviewzeitpunkt der Welle 8 bezogen. Für die Befragungszeitpunkte der Vorwellen existieren ebenfalls Querschnittvariablen, in denen die auf die jeweilige Welle bezogenen analogen Informationen abgelegt sind. Folgende Tabelle gibt einen Überblick über die im Arbeitslosengeld II-Spelldatensatz enthaltenen Querschnittinformationen.

Tabelle 31: Querschnittvariablen im ALG II-Spelldatensatz (alg2_spells)

	Querschnittvariable mit Information bezogen auf				
	Welle 1	**Welle 2**	**Welle 3**	**...**	**Welle 8**
Erhält der HH ALG II für alle HH-Mitglieder?	*AL20600*	*AL20601*	*AL20602*	*...*	*AL20607*
Erhält der HH ALG II für die Personen 1 bis 15?	*AL20700a* bis *AL20700o*	*AL20701a* bis *AL20701o*	*AL20702a* bis *AL20702o*	*...*	*AL20707a* bis *AL20707o*
Höhe des monatlichen ALG II-Bezugs?	*AL20800*	*AL20801*	*AL20802*	*...*	*AL20807*
Hat eine Kürzung des ALG II begonnen?	*AL20900*	*AL20901*	*AL20902*	*...*	*AL20907*

2. Liegen in Welle 8 im Vergleich zu Welle 7 nicht vor.

3. Liegen in Welle 8 im Vergleich zu Welle 7 nicht vor.

5.6.3 Plausibilitätsprüfung und –bereinigung des Arbeitslosengeld-II-Spelldatensatzes

Wie in den Wellen 1 bis 7 wurden die Informationen zu Arbeitslosengeld-II-Bezügen auch in der Welle 8 einer Reihe von Plausibilitätsprüfungen unterzogen. Unzulässige Überschneidungen und Datierungen der Arbeitslosengeld-II-Spells bzw. der Kürzungsepisoden wurden dabei ggf. bereinigt. Veränderungen wurden dabei grundsätzlich nur in den generierten Datumsvariablen (*bmonat; bjahr; emonat; ejahr*) des Arbeitslosengeld-II-Spells, der Kürzungsepisoden (*alg2kbm*; alg2kbj*; alg2kem*; alg2kej**) sowie im Zensierungsindikator des Arbeitslosengeld-II-Spells (*zensiert*) vorgenommen. Konnten Unplausibilitäten nicht durch Korrektur der Datumsvariablen bereinigt werden, wurden in geringem Umfang Arbeitslosengeld-II-Spells zusammengeführt bzw. Arbeitslosengeld-II-Spells bzw. Kürzungsepisoden gänzlich gelöscht.

5.6.4 Fortschreibung des Arbeitslosengeld-II-Spelldatensatzes

Im Anschluss an die Umstrukturierung der in Welle 8 berichteten Arbeitslosengeld-II-Episoden in das Spellformat und die Plausibilitätsprüfungen und -bereinigungen, im Zuge derer unzulässige Überschneidungen und Spells mit unplausiblen Datierungen bereinigt wurden, werden die zum Befragungszeitpunkt der Vorwelle andauernden Arbeitslosengeld-II-Bezüge mit den in Welle 8 erhobenen Informationen fortgeschrieben. Dabei sind zwei Varianten zu unterscheiden, bei denen in der ersten (1) lediglich der Zensierungsindikator *zensiert* verändert wird. Die zweite Variante (2) stellt eine Fortschreibung des in der Vorwelle zensierten Spells mit Welle-8-Informationen im engeren Sinne dar. Dabei werden neben dem Zensierungsindikator auch die generierten und erhobenen Enddaten, die wellenspezifischen Querschnittinformationen (siehe oben) sowie Informationen zu neuen Kürzungsepisoden in den in der Vorwelle andauernden Arbeitslosengeld-II-Spell integriert. Neben der Fortschreibung von in der Vorwelle zensierten Spells werden dem Spelldatensatz neue, in Welle 8 berichtete Spells zugespielt (3). Diese drei Varianten sollen im Folgenden kurz dargestellt werden:

1. *Fälle, in denen der Haushalt in Welle 8 einem andauernden Arbeitslosengeld-II-Bezug zum Befragungszeitpunkt der Vorwelle widerspricht.*

   Hat der Haushalt der Information, dass zum Zeitpunkt der Vorwelle ein aktuell andauernder Arbeitslosengeld-II-Bezug vorlag, in der Fortschreibungsfrage explizit bzw. durch Angabe eines vor dem Interviewdatum der Vorwelle liegenden Enddatums implizit widersprochen, so wurde *zensiert* auf „2“ (nein) gesetzt. Es wird davon ausgegangen, dass die zum Interviewdatum der Vorwelle gegebene Information korrekt war. Da über das Interviewdatum der Vorwelle hinaus keine verlässlichen Aussagen über die weitere Dauer des Bezugs möglich sind, wird angenommen, dass dieser im Interviewmonat der Vorwelle geendet hat. Die berichteten und generierten Variablen zum Enddatum des Spells *(AL20300, AL20400 sowie emonat, ejahr)* sowie die Nachfrage, ob ein Spell noch andauert *(AL20500)*, bleiben dabei unverändert.[44] Das generierte Enddatum des Arbeitslosengeld-II-Spells *(emonat; ejahr)* wurde bereits in der Vorwelle auf das Interviewdatum der Vorwelle gesetzt.

2. *Fälle, in denen der Haushalt Angaben zum Enddatum eines in der Vorwelle aktuell andauernden Bezugs macht.*

   Liegen in Welle 8 Angaben zum Enddatum eines in der Vorwelle zensierten Arbeitslosengeld-II-Bezugs vor, so wurde der in der Vorwelle zensierte Spell mit den aktuellen Angaben fortgeschrieben. Zunächst wurden das erhobene Enddatum *(AL20300; AL20400)*, das generierte Enddatum *(emonat; ejahr),* die Nachfrage, ob der Arbeitslosengeld-II-Bezug aktuell noch andauert *(AL20500)* sowie der Zensierungsindikator (*zensiert*) mit den in der Vorwelle erhobenen Informationen überschrieben. Weiterhin

[44] Hier gilt dasselbe. Verändert wird nur der Zensierungsindikator. Das berichtete Enddatum, die Nachfrage für andauernde Spells und das generierte Enddatum bleiben unverändert.

wurden die in der 8. Welle berichteten Kürzungsepisoden sowie die auf die Welle 8 bezogenen Querschnittinformationen *(AL20607; AL20707a bis AL20707o, AL20807, AL20907)* übernommen.

3. *In Welle 8 neu berichtete Arbeitslosengeld-II-Spells, die keine in der Vorwelle zensierte Episode fortschreiben.*

   In Welle 8 neu berichtete Spells wurden dem Arbeitslosengeld II-Spelldatensatz angehängt. Danach wurde der Spellzähler neu generiert, um eine lückenlose Variable *spellnr* zu schaffen.

5.7 Erwerbsbiografien

Bereits in den Wellen 2 und 3 wurden die Erwerbstätigkeits-, Arbeitslosigkeits- und Lückenphasen auf Personenebene in Episodenform erfasst. Dieses Konzept der modularen Spellerhebung wurde in Welle 4 umgewandelt zu einer integrierten Erhebung der Erwerbsbiografie. Für Personen, die in Welle 8 erstmals nach ihrer Erwerbsbiografie gefragt wurden, wurde das Referenzdatum für den Beginn des Retrospektivintervalls angepasst. In Welle 8 sollten hier alle Erwerbstätigkeits- und Arbeitslosigkeitsepisoden seit Januar 2012 berichtet werden. Personen, die bereits in der Vorwelle zu ihrer Erwerbsbiografie befragt wurden, sollten dagegen alle neuen Episoden seit dem Datum des letzten Interviews berichten.

5.7.1 Konzept für die Fortschreibung der in der Vorwelle aktuell andauernden Spells

In der Welle 8 wurden andauernde ET-, AL- und Lückenspells fortgeschrieben. Für die Fortschreibung der in der Vorwelle andauernden und damit im Spelldatensatz rechtszensierten Spells sind in den Personenfragebögen Dependent-Interviewing-Fragen enthalten.

5.7.2 Struktur des BIO-Spelldatensatzes

Der BIO-Spelldatensatz orientiert sich seit Welle 4 hinsichtlich seiner Struktur an den modularen Spelldatensätzen ET, AL und LU der Wellen 2 bis 3. ET-spezifische Variablen haben dabei im BIO-Spelldatensatz ihren Variablennamen im Vergleich zum ET-SUF der Welle 3 behalten, analog auch AL- bzw. LU-spezifische Variablen. Zwischen ET, AL und LU gleiche Variablen wurden ab Welle 4 vereinheitlicht (*BIO0100*, *BIO0101*, *BIO0200*, *BIO0300*, *BIO0400*, *BIO0500*, *BIO0600*) bzw. lagen bereits einheitlich in den ursprünglichen Datensätzen des SUF Welle 3 vor (bmonat, bjahr, emonat, ejahr, zensiert). Darüber hinaus liegen Variablen für den Aktivitätstyp (spelltyp), für die Spellintegration (spintegr) und eine übergreifende Spellnummer (spellnr) vor.

Durch die Integration der in Welle 8 berichteten Erwerbstätigkeits- und Arbeitslosigkeitsphasen in den BIO-Spelldatensatz werden neue ET- bzw. AL-spezifische Variablen ergänzt. Dabei ist zu unterscheiden zwischen (1) neuen Variablen, die auf eine bestimmte

Welle bezogen sind, und (2) neuen Variablen, die nicht auf eine bestimmte Welle bezogen sind.

1. Im BIO-Spelldatensatz werden die ET-spezifischen Variablen *ET0600* bis *ET2200* als wellenspezifische, auf Welle 2 bezogene Querschnittinformationen verstanden, die Variablen *ET0601* bis *ET2201* sind auf Welle 3, *ET0552* bis *ET2202* auf Welle 4, *ET0553* bis *ET2203* auf Welle 5, *ET0554* bis *ET2204* auf Welle 6, *ET0555* bis *ET2205* auf Welle 7 und *ET0556* bis *ET2206* auf Welle 8 bezogene Querschnittinformationen. Folgende Tabelle gibt einen Überblick über die im BIO-Spelldatensatz enthaltenen ET-spezifischen Querschnittinformationen.

Tabelle 32: ET-spezifische Querschnittvariablen im BIO-Spelldatensatz (bio_spells)

	Welle 2	**Welle 3**	**Welle 4**	**Welle 5**	**...**	**Welle 8**
Stellung im Beruf (einfache und detaillierte Einteilung)	*ET0600* *ET0700* *ET0800* *ET1000* *ET1100* *ET1200*	*ET0601* *ET0701* *ET0801* *ET1001* *ET1101* *ET1201*	*ET0552* *ET0602* *ET0702* *ET0802* *ET1002* *ET1102* *ET1202*	*ET0553* *ET0603* *ET0703* *ET0803* *ET1003* *ET1103* *ET1203*	...	*ET0556* *ET0606* *ET0706* *ET0806* *ET1006* *ET1106* *ET1206*
Aufsichtungsfunktion; Zahl der beaufsichtigten Arbeitskräfte	*ET1300* *ET1400*	*ET1301* *ET1401*	*ET1302* *ET1402*	*ET1303* *ET1403*	...	*ET1306* *ET1406*
Entfristung einer anfangs unbefristeten Tätigkeit	*ET1700*	*ET1701*	*ET1702*	*ET1703* *ET1753a* *ET1753b*	...	*ET1706* *ET1756a* *ET1756b*
Arbeitszeit (vertraglich; tatsächlich; durchschnittlich bei unregelmäßiger Arbeitszeit)	*ET2000* *ET2100* *ET2200*	*ET2001* *ET2101* *ET2201*	*ET1952* *ET2002* *ET2102* *ET2202*	*ET1953* *ET2003* *ET2103* *ET2203*	...	*ET1956* *ET2006* *ET2106* *ET2206*
Einkommen für gegenwärtig andauernde Spells				*ET2800-* *ET3900*	...	*ET2803-* *ET3903*

Im BIO-Spelldatensatz gibt es darüber hinaus eine AL-spezifische Variable, die als wellenspezische Querschnittinformation zu verstehen ist (*AL1300* für Welle 2; *AL1301* für Welle 3, *AL1302* für Welle 4, *AL1303* für Welle 5, *AL1304* für Welle 6, *AL1305* für Welle 7

und *AL1306* für Welle 8). Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die im Spelldatensatz enthaltenen Querschnittinformationen.

Tabelle 33: AL-spezifische Querschnittvariablen im BIO-Spelldatensatz (bio_spells)

	Querschnittvariable mit Information bezogen auf …					
	Welle 2	**Welle 3**	**Welle 4**	**Welle 5**	**...**	**Welle 8**
Höhe des monatlichen ALG I-Bezugs?	*AL1300*	*AL1301*	*AL1302*	*AL1303*	*...*	*AL1306*

2. Liegen in Welle 8 im Vergleich zu Welle 7 nicht vor.

5.7.3 Plausibilitätsprüfung und –bereinigung der Spelldatensätze

Auf Personenebene orientierten sich die Plausibilitätsprüfungen und Bereinigungsregeln an Welle 2 bis Welle 4. Die Prüfungen fanden analog zu Welle 4 nur innerhalb eines Spelltyps statt. Spelltypübergreifende Prüfungen wurden nicht durchgeführt. Bereinigungen und Umcodierungen wurden, wie bei den Arbeitslosengeld-II-Spelldaten, nur in den generierten Datumsvariablen vorgenommen. Auch hier wurden Jahreszeitangaben in konkrete Monatsangaben umcodiert, „-8“ Werte für unplausible Angaben gesetzt oder Datumsangaben ersetzt oder plausibilisiert. Da lediglich die generierten Datumsvariablen editiert wurden, stehen Nutzerinnen und Nutzern mit den Datumsvariablen BIO0200-BIO0500 und AL0800-AL1100 die ursprünglich erhobenen Informationen zur Verfügung und erlauben so die Durchführung eigener Prüfungen und Bereinigungen.

Darüber hinaus erschien es in einigen Fällen geboten, ganze Episoden zu löschen. So wurden bspw. offensichtlich doppelt erfasste Spells entfernt. Ebenfalls gelöscht wurden Episoden, die komplett außerhalb des abgefragten Zeitraums liegen und trotzdem erhoben wurden.

5.7.4 Fortschreibung der Spelldatensätze

Im Anschluss an die Umstrukturierung der in Welle 8 berichteten Episoden ins Spellformat und die Plausibilitätsprüfungen und -bereinigungen, im Zuge derer unzulässige Überschneidungen und Spells mit unplausiblen Datierungen bereinigt wurden, werden die zum Befragungszeitpunkt der Vorwelle andauernden Spells mit den in Welle 8 erhobenen Informationen fortgeschrieben.

Dabei sind drei Varianten zu unterscheiden, bei denen in der ersten (1) lediglich der Zensierungsindikator *zensiert* verändert wird. Die zweite Variante (2) stellt eine Fortschreibung des in der Vorwelle zensierten Spells mit Welle 8-Informationen im engeren Sinne dar. Dabei werden neben dem Zensierungsindikator auch die generierten und erhobenen Enddaten und die wellenspezifischen Querschnittinformationen (siehe oben) in den in der Vorwelle andauernden Spell integriert.

Neben der Fortschreibung von in der Vorwelle zensierten Spells werden dem Spelldatensatz neue, in Welle 8 berichtete Spells zugespielt (3). Diese drei Varianten sollen im Folgenden kurz dargestellt werden:

1. *Fälle, in denen die Person in Welle 8 einem andauernden Spell zum Befragungszeitpunkt der Vorwelle widerspricht.*

   Hat die Person der Information, dass zum Zeitpunkt der Vorwelle ein aktuell andauernder Spell vorlag, in der Fortschreibungsfrage explizit bzw. durch Angabe eines vor dem Interviewdatum der Vorwelle liegenden Enddatums implizit widersprochen, so wurde der Zensierungsindikator *zensiert* auf „2“ (nein) gesetzt. Es wird davon ausgegangen, dass die zum Interviewdatum der Vorwelle gegebene Information korrekt war. Da über das Interviewdatum der Vorwelle hinaus keine verlässlichen Aussagen über die weitere Dauer des Spells möglich sind, wird angenommen, dass dieser im Interviewmonat der Vorwelle geendet hat. Die berichteten und generierten Variablen zum Enddatum des Spells *(BIO0400, BIO0500 sowie emonat, ejahr)* sowie die Nachfrage, ob ein Spell noch andauert *(BIO0600),* bleiben dabei unverändert[45]. Das generierte Enddatum des Spells *(emonat; ejahr)* wurde bereits in der Vorwelle auf das Interviewdatum der Vorwelle gesetzt.

2. *Fälle, in denen die Person Angaben zum Enddatum eines in der Vorwelle aktuell andauernden Spells macht.*

   Liegen in Welle 8 Angaben zum Enddatum eines in der Vorwelle zensierten Spells vor, so wurde der in der Vorwelle zensierte Spell mit den aktuellen Angaben fortgeschrieben. Bei ET-Spells wurden das erhobene Enddatum *(BIO0400; BIO0500)*, das generierte Enddatum *(emonat; ejahr)*, die Nachfrage, ob der Spell aktuell noch andauert (BIO0600), der Grund für die Auflösung des Arbeitsvertrags *(ET2300)*, die generierten Variablen zur Stellung im Beruf und der wöchentlichen Arbeitszeit *(stib, az1, az2)* sowie der Zensierungsindikator (*zensiert*) mit den in Welle 8 erhobenen Informationen überschrieben. Weiterhin wurden die auf die Welle 8 bezogenen Querschnittinformationen *(ET0556 bis ET2206)* übernommen.

   Bei AL-Spells wurden das erhobene Enddatum *(BIO0400; BIO0500)*, das generierte Enddatum (emonat; ejahr), die Nachfrage, ob der Spell aktuell noch andauert

---

45 Das berichtete Enddatum ist also weiterhin mit dem Interviewdatum der Welle, in dem der Spell zensiert war bzw. dem Sondercode „0“ für andauernde Spells gefüllt. Auch die Nachfrage, ob der Spell noch andauert (für den Fall, dass das Enddatum dem Interviewdatum entspricht), wird nicht verändert. Die generierten Datumsvariablen enthalten weiterhin die letzte gültige Information, die hier dem Interviewdatum der Welle entspricht, in welcher der Spell zensiert war.

(BIO0600), der Grund für die Beendigung der Arbeitslosigkeit *(AL0600, AL0601)* sowie der Zensierungsindikator (*zensiert*) mit den in Welle 8 erhobenen Informationen überschrieben. Weiterhin wurden die auf die Welle 8 bezogenen Querschnittinformationen *(AL1306)* übernommen. Bei den AL-Spelldaten gibt es zudem noch die Besonderheit, dass innerhalb des AL-Spells die Arbeitslosengeld-I-Bezugsepisode (ALG I-Bezug) erhoben wird. Welche Informationen fortgeschrieben werden, ist abhängig davon, ob in diesem AL-Spell zu einem früheren Zeitpunkt schon einmal ALG I bezogen wurde und ob dieser Bezug in der Vorwelle noch angedauert hat:

Lag in der Vorwelle in dem fortzuschreibenden AL-Spell auch ein andauernder Bezug von ALG I vor, wurde das erhobene Enddatum des Bezugs *(AL1000, AL1100)*, der Indikator, ob der Bezug noch andauert *(AL1200)*, das generierte Enddatum des Bezugs *(alg1em, alg1ej)* sowie der Zensierungsindikator des Bezugs *(alg1akt)* mit den in Welle 8 erhobenen Informationen überschrieben.

Wurde in dem fortzuschreibenden AL-Spell in den Vorwellen noch nie ALG I bezogen, wurden alle Informationen zum ALG I-Bezug mit den in Welle 8 erhobenen Informationen überschrieben. Neben dem Indikator, ob im AL-Spell schon einmal ALG I bezogen wurde *(AL0700*), wurden das berichtete Beginn- und Enddatum *(AL0800, AL0900, AL1000, AL1100)*, der Indikator für andauernden Bezug *(AL1200)* sowie die entsprechenden generierten Variablen *(alg1bm, alg1bj, alg1em, alg1ej, alg1akt)* mit den neu erhobenen Informationen ersetzt.

Hat in dem fortzuschreibenden AL-Spell in der Vergangenheit ein ALG I-Bezug stattgefunden, der aber bereits in der Vorwelle beendet war, wurden in diesen Spells keine Veränderungen vorgenommen.

3. *In Welle 8 neu berichtete Spells, die keine in der Vorwelle zensierte Episode fortschreiben.*

   In Welle 8 neu berichtete Spells wurden dem BIO-Spelldatensatz angehängt. Danach wurde der Spellzähler neu generiert, um eine lückenlose Variable spellnr zu schaffen.

Das Fortschreiben der Spelldatensätze hat keine Auswirkung auf die Spellnummern des Vorwellen-SUF. Bereits im SUF zu Welle 7 enthaltene Spells (spellnret, spellnral, spellnrlu, spellnr) behalten ihre Spellnummer. Die neuen Spells aus Welle 8 werden an den entsprechenden Datensatz angehängt und die Spellnummern fortgeschrieben.

5.8 Ein-Euro-Spelldatensatz (ee_spells)

In der 4. Welle wurde das Konzept zur Erhebung der Maßnahmeteilnahme grundlegend überarbeitet. Anstelle des MN-Spelldatensatzes trat ab Welle 4 der Ein-Euro-Spelldatensatz (ee_spells). Dieser wurde in Welle 8 erneut fortgeschrieben. Als Referenzzeitpunkt, ab dem Ein-Euro-Jobs erfragt wurden, diente für Welle 8 Januar 2013.

5.8.1 Konzept für die Fortschreibung der in der Vorwelle aktuell andauernden Spells

In der 8. Welle wurden andauernde ee-spells fortgeschrieben. Für die Fortschreibung der in der Vorwelle andauernden und damit im Spelldatensatz rechtszensierten Spells sind in den Personenfragebögen Dependent-Interviewing-Fragen enthalten.

5.8.2 Struktur des Ein-Euro-Spelldatensatzes

Durch die Integration der in Welle 8 berichteten Ein-Euro-Jobs in den Ein-Euro-Spelldatensatz werden neue Variablen ergänzt, die auf eine bestimmte Welle bezogen sind. Folgende Tabelle gibt einen Überblick über die im Ein-Euro-Spelldatensatz enthaltenen Querschnittinformationen.

Tabelle 34: Querschnittvariablen im Ein-Euro-Spelldatensatz (ee_spells)

	Welle 4	**Welle 5**	**...**	**Welle 8**
Arbeitszeit pro Woche im EEJ	*EE1100*	*EE1101*	*...*	*EE1104*
EEJ das gleiche was festangestellte Kollegen machen	*EE1200*	*EE1201*	*...*	*EE1204*
Welche Art der Ausbildung für EEJ erforderlich	*EE1300*	*EE1301*	*...*	*EE1304*
Ganze Zeit Arbeit oder auch Schulung/Kurs?	*EE1400*	*EE1401*	*...*	*EE1404*
Beurteilung EEJ	*EE1500a-EE1500h*	*EE1501a-EE1501h*	*...*	*EE1504a-EE1504h*

Im EEJ-Spelldatensatz ist zu beachten, dass Spells auch vorhanden sind, wenn der Ein-Euro-Job nicht durchgeführt wurde, d.h. es nicht zur Teilnahme kam.

5.8.3 Plausibilitätsprüfung und –bereinigung des EEJ-Spelldatensatzes

Der EEJ-Spelldatensatz zur Teilnahme an Ein-Euro-Jobs wurde plausibilitätsgeprüft und bereinigt. Die Plausibilitätsprüfungen beinhalteten Prüfungen der Zeitangaben, des Referenzzeitpunkts für in Welle 8 neu aufgenommene Spells (Januar 2013) sowie Prüfungen auf logische Inkonsistenzen bei Befragten mit mehreren Ein-Euro-Job-Spells.

Bereinigungen und Umcodierungen wurden nur in den generierten Datumsvariablen (*bmonat*, *bjahr*, *emonat*, *ejahr*) vorgenommen. Jahreszeitangaben wurden dort in konkrete Monatsangaben umcodiert, „-8“ Werte für unplausible Angaben gesetzt oder Datumsangaben ersetzt oder plausibilisiert. Danach wurde ein Spellzähler *spellnr* generiert. Die Generierung wurde analog zu den chronologischen Zählern in den BIO-Spelldatensätzen vorgenommen, wobei nicht teilgenommene Spells bei der Sortierung miteinbezogen wurden und somit ihre ursprüngliche Erhebungsposition innerhalb der Befragungswelle beibehalten haben. Bereits im SUF zu Welle 7 enthaltene Spells haben ihre *spellnr* auch im SUF Welle 8 beibehalten.

6 Gewichtung Welle 8

Die Konstruktion der Gewichte für die achte Welle erfolgte im Wesentlichen analog zur Welle 7 (vgl. Berg et.al (2014)). Ausgangspunkt für die Gewichtung der achten Welle und des Längsschnitts von Welle 7 auf Welle 8 waren nunmehr die Querschnittgewichte aus Welle 7 für Haushalte bzw. Personen. Die zwei Gewichte jedes Haushalts und die zwei Gewichte jeder Person wurden erneut fortgeschrieben. Dieses Kapitel des Datenreports stellt insbesondere die technischen Details und Modelle bei der Erzeugung der Gewichte für Welle 8 dar. Ein Überblick über das Gewichtungskonzept von PASS findet sich in Kapitel 8 (Trappmann (2013a)) des User Guides von PASS (Bethmann, Fuchs und Wurdack (Hg.)(2013). Anwendungsbeispiele sind dort in Kapitel 12 zu finden (Trappmann 2013b).

6.1 Designgewichte für die Bestandshaushalte der Welle 8

Unter Berücksichtigung von Zuzügen aus dem Inland wurden für die achte Welle nunmehr aus den Haushaltsquerschnittgewichten der siebten Welle neue „Haushaltsdesigngewichte“ für die Welle 8 generiert. Dies erfolgte erneut über das für Welle 2 beschriebene „Weight-Share“-Verfahren (vgl. Gebhardt et.al (2009)). Geburten, Todesfälle oder Auszüge haben keinen Einfluss auf das Gewicht, Zuzüge aus dem Inland erhöhen jedoch die Inklusionswahrscheinlichkeit eines Haushalts, da auch die zugezogenen Personen die Chance hatten, von Welle 1 bis Welle 7 ins Sample zu gelangen. Das neue Designgewicht für Teilstichprobe i dwihh8 errechnet sich also aus dem alten Querschnittgewicht wqihh7:

$1/\ dw_i hh_8 = 1 / wq_i hh_7 + (n_{sample\ i} / n_{population\ i})$

Das neue Designgewicht ist nur ein Zwischenschritt und daher in der Datenlieferung nicht enthalten.

6.2 Designgewichte für die Zugangsstichprobe der Welle 8

In der Welle 8 wurde das Panel erneut durch Nachziehung von Neuzugängen zum Leistungsbezug aufgefrischt. Eine Ziehungschance hatten alle Haushalte, die im Juli 2013 Leistungen bezogen haben, im selben Monat 2012, 2011, 2010, 2009, 2008, 2007 und 2006 jedoch keine Auswahlwahrscheinlichkeit für die Prozessdatenstichprobe hatten. Diese Auffrischung ließ sich realisieren, indem nur Bedarfsgemeinschaften ausgewählt wurden, in denen kein Mitglied im Juli der vorangegangenen Jahre Leistungen bezogen hatte. Nachgezogen wurde wiederum in den 300 Points der ersten Welle und den 100 Aufstockungspoints der Welle 5. Die Größe der Stichprobe war in Analogie zum speziellen pps-Verfahren bei der Ziehung der ersten Prozessdatenstichprobe, das in Rudolph und Trappmann (2007) beschrieben ist, proportional zum Anteil der Neuzugänge an der

Bevölkerung im Point (zum Zeitpunkt der Auswahl der Points). Die Berechnung der Designgewichte ist dort ebenfalls beschrieben. Das Designgewicht der Zugangsstichprobe befindet sich für Fälle mit sample = 11 in der **Variable** dw_ba.

6.3 Wiederteilnahme-Propensity Haushalte

In diesem Schritt wurde wiederum analog zum Vorgehen für Welle 7 für jeden Haushalt, der in Welle 7 teilgenommen hatte, die Wahrscheinlichkeit zur Wiederteilnahme an Welle 8 über Logit-Modelle für Panelbereitschaft, Erreichbarkeit und Teilnahme geschätzt. Auch Haushalte mit letz-ter Teilnahme in Welle 6, ohne Teilnahme in Welle 7 (temporäre Ausfälle), wurden in der Modellierung für Welle 8 berücksichtigt. Neben Variablen aus dem Haushaltsinterview und dem Personeninterview des Haushaltsvorstands der Vorwelle gingen hier auch Variablen ein, die mit der Feldarbeit zusammenhängen, z.B. die Zahl der Kontaktversuche. Die vorhergesagten Wahr-scheinlichkeiten aller drei Modelle wurden multipliziert. Der Kehrwert dieses Produkts ist für jede Welle in der Variable hpbleib zu finden. Das Längsschnittgewicht eines Haushalts aus einer der Stichproben der Welle 1 für den gesamten möglichen Zeitraum [t1, t2, t3, t4, t5, t6, t7, t8] zwischen allen acht Wellen lässt sich dann als Produkt aus Querschnittgewicht zu t1, hpbleib (Welle 1 zu Welle 2) und hpbleib (Welle 2 zu Welle 3 usw.) berechnen (vgl. hierzu auch Kapitel 12 des User Guides Trappmann (2013b)).

Tabelle 35: Variablenübersicht, Abkürzungen und Referenzkategorien für die Logit-Modelle der Wiederholerhaushalte

Variablenkürzel und Referenzkategorie	**Erläuterung**
alter_1	Haushaltsauskunftsperson (HBV) jünger als 30 Jahre
alter_2	HBV 30 – 39 Jahre alt
alter_4	HBV 50 - 64 Jahre alt
alter_5	HBV 65 Jahre und älter
Referenzkategorie	HBV 40 – 49 Jahre alt
sex_1	HBV Männlich
Referenzkategorie	HBV Weiblich
nichtdeutsch	HBV hat nicht-deutsche Staatsangehörigkeit
Referenzkategorie	HBV hat deutsche Staatsangehörigkeit oder fehlende Angabe
schulbil_1	Schulabschluss HBV: ohne Abschluss
schulbil_2	Schulabschluss HBV: Volks-/Hauptschule
schulbil_4	Schulabschluss HBV: Fach-/Hochschulreife
Referenzkategorie	Schulabschluss HBV: Realschule/mittlerer Abschluss/noch Schüler
gesundheit_1	Subjektive Beurteilung des Gesundheitszustands HBV: Sehr gut
gesundheit_2	Subjektive Beurteilung des Gesundheitszustands HBV: Gut
gesundheit_4	Subjektive Beurteilung des Gesundheitszustands HBV: Weniger gut
gesundheit_5	Subjektive Beurteilung des Gesundheitszustands HBV: Schlecht
Referenzkategorie	Subjektive Beurteilung des Gesundheitszustands HBV: Zufriedenstellend
zufrieden_1	Generelle Lebenszufriedenheit HBV: Skalenwert 0-2
zufrieden_2	Generelle Lebenszufriedenheit HBV: Skalenwert 3-5
zufrieden_4	Generelle Lebenszufriedenheit HBV: Skalenwert 9-10
Referenzkategorie	Generelle Lebenszufriedenheit HBV: Skalenwert 6-8
anz_0_3	Anzahl Personen im Haushalt im Alter 0 – 3 Jahre
anz_4_6	Anzahl Personen im Haushalt im Alter 4 – 6 Jahre

anz_7_14	Anzahl Personen im Haushalt im Alter 7 – 14 Jahre
anz_65	Anzahl Personen im Haushalt im Alter 65 Jahre und älter
eigentum	Art des Wohneigentums: Eigentümer
Referenzkategorie	Art des Wohneigentums: Mieter, fehlende Angabe
wnka_1	Anzahl w.n.- und k.A.-Angaben in Haushalts- und Personeninterview des HBV: keine
wnka_3	Anzahl w.n.- und k.A.-Angaben in Haushalts- und Personeninterview des HBV: 11 und mehr
Referenzkategorie	Anzahl w.n.- und k.A.-Angaben in Haushalts- und Personeninterview des HBV: 1-10
hhincome_1	Haushaltseinkommen: bis 870 Euro
hhincome_2	Haushaltseinkommen: 871-1.400 Euro
hhincome_4	Haushaltseinkommen: mehr als 2.200 Euro
Referenzkategorie	Haushaltseinkommen: 1.401-2.200 Euro
alg2_1	ALG2-Bezug des Haushalts: bezieht aktuell ALG2
Referenzkategorie	ALG2-Bezug des Haushalts: bezieht aktuell kein ALG2
stichprobe1	BA-Stichprobe
stichprobe3	Zugangsstichprobe (BA) Welle 2
stichprobe4	Zugangsstichprobe (BA) Welle 3
stichprobe5	Zugangsstichprobe (BA) Welle 4
stichprobe6	Bestandsauffrischung (EWO) Welle 5
stichprobe7	Bestandsauffrischung (BA) Welle 5
stichprobe8	Zugangsstichprobe (BA) Welle 5
stichprobe9	Zugangsstichprobe (BA) Welle 6
stichprobe10	Zugangsstichprobe (BA) Welle 7
Referenzkategorie	Microm-Stichprobe
stichprobe_ba	BA-Stichproben (inkl. BA-Auffrischungen und BA-Aufstockung)
Referenzkategorie	Microm-Stichprobe (inkl. EWO-Auffrischung)
anzkon_1	Anzahl Kontaktversuche CATI/CAPI: 1 Kontaktversuch

anzkon_3	Anzahl Kontaktversuche CATI/CAPI: 4-9 Kontaktversuche
anzkon_4	Anzahl Kontaktversuche CATI/CAPI: 10 und mehr Kontaktversuche
Referenzkategorie	Anzahl Kontaktversuche CATI/CAPI: 2-3 Kontaktversuche
blneualt_2	Neue Bundesländer (inkl. Berlin)
Referenzkategorie	Alte Bundesländer
bundesld_1	Bundesland: Schleswig-Holstein
bundesld_2	Bundesland: Hamburg
bundesld_3	Bundesland: Niedersachsen
bundesld_4	Bundesland: Bremen
bundesld_6	Bundesland: Hessen
bundesld_7	Bundesland: Rheinland-Pfalz
bundesld_8	Bundesland: Baden-Württemberg
bundesld_9	Bundesland: Bayern
bundesld_10	Bundesland: Saarland
bundesld_11	Bundesland: Berlin
bundesld_12	Bundesland: Brandenburg
bundesld_13	Bundesland: Mecklenburg-Vorpommern
bundesld_14	Bundesland: Sachsen
bundesld_15	Bundesland: Sachsen-Anhalt
bundesld_16	Bundesland: Thüringen
Referenzkategorie	Bundesland: Nordrhein-Westfalen
bik_1	BIK-Größenklasse der Gemeinde: unter 2.000 Einwohner
bik_2	BIK-Größenklasse der Gemeinde: 2.000 bis u. 5.000 Einwohner
bik_3	BIK-Größenklasse der Gemeinde: 5.000 bis u. 20.000 Einwohner
bik_4	BIK-Größenklasse der Gemeinde: 20.000 bis u. 50.000 Einwohner
bik_5	BIK-Größenklasse der Gemeinde: 50.000 bis u. 100.000 Einwohner STYP 2/3/4
bik_6	BIK-Größenklasse der Gemeinde: 50.000 bis u. 100.000 Einwohner STYP 1
bik_7	BIK-Größenklasse der Gemeinde: 100.000 bis u. 500.000 Einwohner STYP 2/3/4
bik_8	BIK-Größenklasse der Gemeinde: 100.000 bis u. 500.000 Einwohner STYP 1
bik_9	BIK-Größenklasse der Gemeinde: 500.000 und mehr Einwohner STYP 2/3/4
Referenzkategorie	BIK-Größenklasse der Gemeinde: 500.000 und mehr Einwohner STYP 1

Tabelle 36: Logit-Modelle zur Wiederteilnahme für Panelbereitschaft, Erreichbarkeit und Teilnahme

	Panelbereitschaft		**Kontakt**		**Teilnahme**	
	Coef.	**p**	**Coef.**	**p**	**Coef.**	**p**
alter_1	-.3810315	0.128	-.5850427	0.021	-.861207	0.000
alter_2	-.259137	0.307	-.2631566	0.320	-.5891349	0.000
alter_3	-.1481141	0.511	.0705046	0.787	-.4153933	0.000
alter_5	.457098	0.348	-1.135735	0.124	.1052247	0.618
sex_1	-.0233008	0.885	-.3080632	0.080	-.0619951	0.312
nichtdeutsch	-.4026902	0.126	-.5367789	0.035	-.3108847	0.003
schulbil_1	-.5668341	0.076	-.1134338	0.751	-.1990239	0.160
schulbil_2	-.0290495	0.885	.3132642	0.138	-.1404954	0.060
schulbil_4	.0200849	0.923	.2269138	0.301	.1485135	0.060
gesundheit_1	-.3905381	0.192	.4549782	0.171	-.1617171	0.152
gesundheit_2	-.4615884	0.019	.5173094	0.019	-.0507172	0.500
gesundheit_4	.2369609	0.354	.5104258	0.041	.1541369	0.078
gesundheit_5	.1956203	0.584	-.1223894	0.677	.0956466	0.448
zufrieden_1	-.6138839	0.131	-.6917615	0.073	-.0694222	0.696
zufrieden_2	-.136351	0.525	-.1959224	0.352	.0668942	0.407
zufrieden_4	.1794171	0.439	-.1381387	0.613	.0784391	0.367
anz_0_3	.1352847	0.584	-.3611268	0.096	.0455081	0.591
anz_4_6	.2878064	0.344	.073746	0.807	.0864352	0.364
anz_7_14	.1842567	0.266	.2082539	0.313	-.058403	0.287
anz_65	-.2260294	0.405	.6226049	0.244	.15456	0.219
eigentum	-.1142682	0.592	.244142	0.439	.0100993	0.908
wnka_1	.3195824	0.074	.0780795	0.660	.1591307	0.014
wnka_3	-.5159781	0.018	.6179109	0.047	-.1764802	0.055
hhincome_1	-.1350454	0.604	-.3642749	0.175	-.0647604	0.512
hhincome_2	.10704	0.664	-.505029	0.033	-.1534304	0.076
hhincome_4	-.2342963	0.309	.8390441	0.013	-.0657497	0.458

alg2_1	-.1498346	0.480	.0745033	0.704	.0441288	0.566
stichprobe1					-.1956353	0.060
stichprobe3					-.222328	0.186
stichprobe4					-.1907647	0.197
stichprobe5					-.1361593	0.396
stichprobe6					-.1492357	0.214
stichprobe7					-.2163648	0.107
stichprobe8					-.4410087	0.003
stichprobe9					-.3170369	0.016
stichprobe10					-.5538734	0.000
stichprobe_ba	.2717294	0.197	-.5426794	0.046		
blneualt_2	.0669105	0.715	.1226759	0.531		
bundesld_1					.125417	0.488
bundesld_2					-.220521	0.283
bundesld_3					.1145659	0.320
bundesld_4					.0769387	0.809
bundesld_6					-.2907676	0.026
bundesld_7					-.2492336	0.101
bundesld_8					-.2040472	0.067
bundesld_9					.0308844	0.768
bundesld_10					.1899395	0.503
bundesld_11					.2320162	0.117
bundesld_12					.4950179	0.005
bundesld_13					-.0014713	0.994
bundesld_14					.5582558	0.000
bundesld_15					.3419459	0.037
bundesld_16					.3687664	0.034
bik_1					.2405741	0.513
bik_2					.3371748	0.114
bik_3					.2291608	0.065
bik_4					-.0953616	0.441

bik_5					.0639389	0.624
bik_6					-.0744365	0.661
bik_7					.1562988	0.159
bik_8					.1221679	0.229
bik_9					.0839578	0.494
anzkon_1			-1.184526	0.008		
anzkon_3			-.893895	0.007		
anzkon_4			-2.83544	0.000		
cons	4.266417	0.000	6.019603	0.000	2.142081	0.000
n	9509		9341		9185	
Log likelihood	-822.8542		-642.15006		-3781.8371	
PseudoR²	0.0257		0.1903		0.0467	

6.4 Teilnahme-Propensity erstbefragte Split-Haushalte

In diesem Schritt wurden die Teilnahme-Propensities für neue Split-Haushalte, d.h. Haushalte, die aufgrund des Auszugs einer Person der Panelstichprobe in einen neuen Haushalt in das Panel aufgenommen werden, berechnet. Hierbei wurden nur solche Split-Haushalte berücksichtigt, die in den vorausgegangenen Wellen noch nicht befragt wurden. Modelliert wurden also die Teilnahmepropensities für die erstbefragten Split-Haushalte, getrennt nach dem Kriterium in Welle 7 entstandener Split-Haushalt (Split-W7-Haushalte) und in Welle 8 entstandener Split-Haushalt (Split-W8-Haushalte). Die Wahrscheinlichkeit zur Wiederteilnahme wurde jeweils über Logit-Modelle für Erreichbarkeit und Teilnahme geschätzt. Fehlende zeitstabile Informationen über die Haushaltsauskunftsperson (HBV) wurden, falls notwendig, aus der Vorwelle ergänzt. Die vorhergesagten Wahrscheinlichkeiten der beiden Modelle wurden multipliziert. Der Kehrwert des Produkts ist für die Split-Haushalte ebenfalls in der Variable hpbleib zu finden.

Tabelle 37: Variablenübersicht, Abkürzungen und Referenzkategorien für die Logit-Modelle der erstbefragten Split-Haushalte (Welle 7 und Welle 8)

Variablenkürzel und Referenzkategorie	**Erläuterung**
alter_1 (Split W7)	Haushaltsauskunftsperson (HBV) jünger als 30 Jahre
alter_2 (Split W7)	HBV 30 – 39 Jahre alt
alter_4 (Split W7)	HBV 50 - 59 Jahre alt
alter_5 (Split W7)	HBV 60 Jahre und älter

Referenzkategorie (Split W7)	HBV 40 – 49 Jahre alt
alter_1 (Split W8)	Haushaltsauskunftsperson (HBV) jünger als 30 Jahre
alter_2 (Split W8)	HBV 30 – 39 Jahre alt
alter_3 (Split W8)	HBV 40 - 49 Jahre alt
Referenzkategorie (Split W8)	HBV 50 Jahre und älter
sex_1	HBV Männlich
Referenzkategorie	HBV Weiblich
nichtdeutsch	HBV hat nicht-deutsche Staatsangehörigkeit
Referenzkategorie	HBV hat deutsche Staatsangehörigkeit oder fehlende Angabe
schulbil_1	Schulabschluss HBV: ohne Abschluss/ Volks-/Hauptschule
schulbil_3	Schulabschluss HBV: Fach-/Hochschulreife
Referenzkategorie	Schulabschluss HBV: Realschule/mittlerer Abschluss/noch Schüler
stichprobe_ba	BA-Stichproben (inkl. BA-Auffrischungen und BA-Aufstockung)
Referenzkategorie	Microm-Stichprobe (inkl. EWO-Auffrischung)
anzkon_1	Anzahl Kontaktversuche CATI/CAPI: 1 Kontaktversuch
anzkon_3	Anzahl Kontaktversuche CATI/CAPI: 4-9 Kontaktversuche
anzkon_4	Anzahl Kontaktversuche CATI/CAPI: 10 und mehr Kontaktversuche
Referenzkategorie	Anzahl Kontaktversuche CATI/CAPI: 2-3 Kontaktversuche

Tabelle 38: Logit-Modelle zur Erstteilnahme von Split-Welle 7-Haushalten für Erreichbarkeit und Teilnahme

	Kontakt		**Teilnahme**	
	Coef.	**p**	**Coef.**	**p**
alter_1	.2186718	0.806	.6429134	0.164
alter_2	.5447315	0.636	-.5328432	0.376
alter_4	-.1546655	0.816	.2510912	0.522
alter_5	-.0872996	0.926	-.689072	0.324
sex_1	1.269252	0.119	.2484257	0.475
nichtdeutsch	-.1842727	0.870	-.1996356	0.572
schulbil_1	-.9716332	0.157	-.5046387	0.270
schulbil_3	-1.100244	0.135	.6429134	0.164

anzkon_1	-1.79413	0.156		
anzkon_3	-1.736062	0.129		
anzkon_4	-2.689806	0.013		
stichprobe_ba	.3452392	0.551	.0117965	0.974
cons	4.820792	0.000	-1.452123	0.000
n	288		272	
Log likelihood	-52.741711		-127.42486	
Pseudo R^2	0.1465		0.0292	

Tabelle 39: Logit-Modelle zur Erstteilnahme von Split-Welle 8-Haushalten für Erreichbarkeit und Teilnahme

	Kontakt		**Teilnahme**	
	Coef.	**p**	**Coef.**	**p**
alter_1	-.4002775	0.560	-.7905956	0.021
alter_2	-1.408381	0.030	-1.097956	0.023
alter_3	-1.175005	0.030	-.2172006	0.425
sex_1	.1939784	0.687	.0109715	0.964
nichtdeutsch	.1101749	0.892	-.7180803	0.168
schulbil_1	-.2146899	0.672	.0069959	0.979
schulbil_3	-.3183983	0.575	-.1339439	0.653
anzkon_1	-1.22563	0.015		
anzkon_3	1.323306	0.229		
anzkon_4	-.1320254	0.859		
stichprobe_ba	-.1497073	0.779	-.2500805	0.321
cons	3.946946	0.000	-.2304526	0.374
n	400		373	
Log likelihood	-86.76226		-226.77434	

Pseudo R^2	0.1223	0.0352

6.5 Ausfallgewichtung für Haushalte aus der Auffrischungsstichprobe der Welle 8

Für die Haushalte aus der Auffrischungsstichprobe der BA-Neuzugänge zum ALG II-Bezug (sample = 11) wurde erneut eine zweistufige Ausfallmodellierung (Erreichbarkeit und Teilnahme) analog zur Auffrischungsstichprobe der Welle 7 vorgenommen. Die daraus abgeleitete Teilnahmewahrscheinlichkeit befindet sich in der Variable prop_t0.

Tabelle 40: Variablenübersicht, Abkürzungen und Referenzkategorien für die Logit-Modelle der BA-Auffrischungsstichprobe Welle 8

Variablenkürzel und Referenzkategorie	**Erläuterung**
alter_2	HBV 30 – 39 Jahre alt
alter_3	HBV 40 – 49 Jahre alt
alter_4	HBV 50 - 65 Jahre alt
Referenzkategorie	Haushaltsauskunftsperson (HBV) jünger als 30 Jahre
sex_1	HBV Männlich
Referenzkategorie	HBV Weiblich
nichtdeutsch	HBV hat nicht-deutsche Staatsangehörigkeit
Referenzkategorie	HBV hat deutsche Staatsangehörigkeit oder fehlende Angabe
schulbil_1	Schulabschluss HBV: ohne Abschluss
schulbil_2	Schulabschluss HBV: Volks-/Hauptschulabschluss
schulbil_4	Schulabschluss HBV: Fach-/Hochschulreife
schulbil_5	Schulabschluss HBV: Keine Angabe
Referenzkategorie	Schulabschluss HBV: Realschule/mittlerer Abschluss/noch Schüler
anz_persBG_2	Anzahl Personen in der Bedarfsgemeinschaft: 2 Personen
anz_persBG_3	Anzahl Personen in der Bedarfsgemeinschaft: 3 und mehr Personen

Referenzkategorie	Anzahl Personen in der Bedarfsgemeinschaft: 1 Person
anz_verwfBG_1	Anzahl erwerbsfähige Personen in der Bedarfsgemeinschaft: keine Person
anz_verwfBG_3	Anzahl erwerbsfähige Personen in der Bedarfsgemeinschaft: 2 und mehr Personen
Referenzkategorie	Anzahl erwerbsfähige Personen in der Bedarfsgemeinschaft: 1 Person
BG_typ_2	Bedarfsgemeinschafts-Typ: Alleinerziehend
BG_typ_3	Bedarfsgemeinschafts-Typ: Paar ohne Kinder
BG_typ_4	Bedarfsgemeinschafts-Typ: Paar mit Kindern unter 18
BG_typ_5	Bedarfsgemeinschafts-Typ: sonstige Bedarfsgemeinschaft
Referenzkategorie	Bedarfsgemeinschafts-Typ: Alleinstehend
famstand_2	Familienstand: verheiratet / verwitwet
famstand_3	Familienstand: geschieden
famstand_4	Familienstand: getrennt lebend
famstand_5	Familienstand: eheähnliche oder eingetragene Partnerschaft
Referenzkategorie	Familienstand: ledig
blneualt_2	Neue Bundesländer inkl. Berlin
Referenzkategorie	Alte Bundesländer
bundesld_1	Bundesland: Schleswig-Holstein
bundesld_2	Bundesland: Hamburg
bundesld_3	Bundesland: Niedersachsen
bundesld_4	Bundesland: Bremen
bundesld_6	Bundesland: Hessen
bundesld_7	Bundesland: Rheinland-Pfalz
bundesld_8	Bundesland: Baden-Württemberg
bundesld_9	Bundesland: Bayern
bundesld_10	Bundesland: Saarland
bundesld_11	Bundesland: Berlin
bundesld_12	Bundesland: Brandenburg
bundesld_13	Bundesland: Mecklenburg-Vorpommern
bundesld_14	Bundesland: Sachsen

bundesld_15	Bundesland: Sachsen-Anhalt
bundesld_16	Bundesland: Thüringen
Referenzkategorie	Bundesland: Nordrhein-Westfalen
bik_1	BIK-Größenklasse der Gemeinde: unter 2.000 bis u. 5.000 Einwohner (BIK-Größenklasse 1 u. 2 zusammengefasst)
bik_2	BIK-Größenklasse der Gemeinde: 5.000 bis u. 20.000 Einwohner
bik_3	BIK-Größenklasse der Gemeinde: 20.000 bis u. 50.000 Einwohner
bik_4	BIK-Größenklasse der Gemeinde: 50.000 bis u. 100.000 Einwohner STYP 2/ 3/ 4
bik_5	BIK-Größenklasse der Gemeinde: 50.000 bis u. 100.000 Einwohner STYP 1
bik_6	BIK-Größenklasse der Gemeinde: 100.000 bis u. 500.000 Einwohner STYP 2/ 3/ 4
bik_7	BIK-Größenklasse der Gemeinde: 100.000 bis u. 500.000 Einwohner STYP 1
bik_8	BIK-Größenklasse der Gemeinde: 500.000 und mehr Einwohner STYP 2/ 3/ 4
Referenzkategorie	BIK-Größenklasse der Gemeinde: 500.000 und mehr Einwohner STYP 1
anzkon_1	Anzahl Kontaktversuche CATI/CAPI: 1 Kontaktversuch
anzkon_3	Anzahl Kontaktversuche CATI/CAPI: 4-9 Kontaktversuche
anzkon_4	Anzahl Kontaktversuche CATI/CAPI: 10 und mehr Kontaktversuche
Referenzkategorie	Anzahl Kontaktversuche CATI/CAPI: 2-3 Kontaktversuche

Tabelle 41: Logit-Modelle zur Erstteilnahme für Erreichbarkeit und Teilnahme der BA-Auffrischungsstichprobe Welle 8

	Kontakt		Teilnahme	
	Coef.	**p**	**Coef.**	**p**
alter_2	-.1405946	0.614	.2048318	0.089
alter_3	.5396423	0.170	.2950543	0.028
alter_4	.6997737	0.105	.3339531	0.018
sex_1	-.2451695	0.336	.0181324	0.849
nichtdeutsch	-.2260628	0.379	-.1680871	0.125
schulbil_1	.7509232	0.349	-.1363014	0.610
schulbil_2	.1621743	0.673	-.0939912	0.532
schulbil_4	.5384372	0.247	.695274	0.000
schulbil_5	-.204081	0.522	.0309657	0.815
anz_persBG_2	.1059181	0.868	.3401312	0.288
anz_persBG_3	.2508494	0.753	.5539441	0.130
anz_verwfBG_1	1.295982	0.240	.3806506	0.304
anz_verwfBG_3	-.1759575	0.776	-.0646851	0.775
BG_typ_2	-.3183033	0.639	-.1130187	0.737
BG_typ_3	.0969895	0.910	.1684159	0.627
BG_typ_4	.4056285	0.651	-.0381731	0.919
BG_typ_5	-1.25177	0.008	-.3676174	0.199
famstand_2	.5822148	0.230	-.4722448	0.007
famstand_3	-.0473334	0.911	-.0664187	0.676
famstand_4	.1751901	0.683	-.2889146	0.097
famstand_5	-.171751	0.788	.1765358	0.471
blneualt_2	-.1557725	0.585		
bundesld_1			-.429485	0.117
bundesld_2			.4036221	0.125
bundesld_3			.1560445	0.313
bundesld_4			-1.68201	0.022

bundesld_6			-.2347011	0.211
bundesld_7			.1914346	0.369
bundesld_8			.0742857	0.643
bundesld_9			-.0015326	0.992
bundesld_10			-.4544752	0.220
bundesld_11			-.0804902	0.677
bundesld_12			-.1156148	0.649
bundesld_13			.3277181	0.304
bundesld_14			.1923111	0.416
bundesld_15			-.2994055	0.296
bundesld_16			.4810864	0.057
bik10_1	.6142936	0.562	.7257036	0.011
bik10_2	-.2378323	0.621	.3241073	0.080
bik10_3	.2841558	0.589	.3871612	0.026
bik10_4	.4995741	0.509	.2595302	0.209
bik10_5	-1.319107	0.007	-.3849403	0.214
bik10_6	-.2075103	0.587	.3313735	0.036
bik10_7	-.4108475	0.168	.1962304	0.158
bik10_8	-.6187556	0.093	.3555459	0.040
anzkon_1	-1.094016	0.184		
anzkon_3	-.7711104	0.258		
anzkon_4	-3.494356	0.000		
cons	5.960152	0.000	-1.49303	0.000
n	3134		3032	
Log likelihood	-344.5467		-1682.0394	
Pseudo R^2	0.2338		0.0358	

6.6 Wiederteilnahme-Propensity Personen

Das entscheidende Längsschnittgewicht ist nicht dasjenige auf Haushalts-, sondern das auf Personenebene, da es sich hierbei um die über die Zeit stabilen Einheiten handelt.

Die Teilnahmepropensities für Personen in Welle 8 wurden unter Einschluss von zusätzlichen Personenmerkmalen über Logit-Modelle für Panelbereitschaft, Erreichbarkeit und Teilnahme geschätzt. Die über den Haushaltszusammenhang vermittelte Abhängigkeit der Personenstichprobe und die dadurch notwendige Korrektur der Schätzung der Standardfehler wurde bei diesen Modellen berücksichtigt, indem die Fehlerterme auf Haushaltsebene geclustert wurden. Die vorhergesagten Wahrscheinlichkeiten der Modelle wurden wiederum multipliziert. Der Kehrwert dieses Produkts ist in der Variable ppbleib zu finden. Das Längsschnittgewicht einer Person für den Zeitraum [t1; t2; t3; t4; t5; t6; t7; t8] über alle acht Wellen lässt sich dann als Produkt aus Querschnittgewicht zu t1, ppbleib (Welle 1 zu Welle 2) und ppbleib (Welle 2 zu Welle 3 usw.) berechnen.

Tabelle 42: Variablenübersicht, Abkürzungen und Referenzkategorien für die Logit-Modelle der Wiederholer Personen

Variablenkürzel und Referenz-kategorie	**Erläuterung**
alter_1	Person jünger als 30 Jahre
alter_2	Person 30 – 39 Jahre alt
alter_4	Person 50 - 64 Jahre alt
alter_5	Person 65 Jahre und älter
Referenzkategorie	Person 40 – 49 Jahre alt
sex_1	Person Männlich
Referenzkategorie	Person Weiblich
nichtdeutsch	Person hat nicht-deutsche Staatsangehörigkeit
Referenzkategorie	Person hat deutsche Staatsangehörigkeit oder fehlende Angabe
schulbil_1	Schulabschluss Person: ohne Abschluss
schulbil_2	Schulabschluss Person: Volks-/Hauptschule
schulbil_4	Schulabschluss Person: Fach-/Hochschulreife
Referenzkategorie	Schulabschluss Person: Realschule/mittlerer Abschluss/noch Schüler
gesundheit_1	Subjektive Beurteilung des Gesundheitszustands der Person: Sehr gut
gesundheit_2	Subjektive Beurteilung des Gesundheitszustands der Person: Gut
gesundheit_4	Subjektive Beurteilung des Gesundheitszustands der Person: Weniger gut
gesundheit_5	Subjektive Beurteilung des Gesundheitszustands der Person: Schlecht
Referenzkategorie	Subjektive Beurteilung des Gesundheitszustands der Person: Zufriedenstellend
zufrieden_1	Generelle Lebenszufriedenheit der Person: Skalenwert 0-2
zufrieden_2	Generelle Lebenszufriedenheit der Person: Skalenwert 3-5
zufrieden_4	Generelle Lebenszufriedenheit der Person: Skalenwert 9-10
Referenzkategorie	Generelle Lebenszufriedenheit der Person: Skalenwert 6-8
anz_0_3	Anzahl Personen im Haushalt im Alter 0 – 3 Jahre
anz_4_6	Anzahl Personen im Haushalt im Alter 4 – 6 Jahre
anz_7_14	Anzahl Personen im Haushalt im Alter 7 – 14 Jahre

anz_65	Anzahl Personen im Haushalt im Alter 65 Jahre und älter
eigentum	Art des Wohneigentums: Eigentümer
Referenzkategorie	Art des Wohneigentums: Mieter, fehlende Angabe
wnka_1	Anzahl w.n.- und k.A.-Angaben in Haush.- und Pers.-Int. der Person: keine
wnka_3	Anzahl w.n.- und k.A.-Angaben in Haush.- und Pers.-Int. der Person: 11 u. mehr
Referenzkategorie	Anzahl w.n.- und k.A.-Angaben in Haush.- und Pers.-Int. der Person: 1-10
hhincome_1	Haushaltseinkommen: bis 870 Euro
hhincome_2	Haushaltseinkommen: 871-1.400 Euro
hhincome_4	Haushaltseinkommen: 2201Euro und mehr
Referenzkategorie	Haushaltseinkommen: 1.401-2.200 Euro
alg2_1	ALG2-Bezug des Haushalts: bezieht aktuell ALG2
Referenzkategorie	ALG2-Bezug des Haushalts: bezieht aktuell kein ALG2
stichprobe1	BA-Stichprobe
stichprobe3	Zugangsstichprobe (BA) Welle 2
stichprobe4	Zugangsstichprobe (BA) Welle 3
stichprobe5	Zugangsstichprobe (BA) Welle 4
stichprobe6	Bestandsauffrischung (EWO) Welle 5
stichprobe7	Bestandsauffrischung (BA) Welle 5
stichprobe8	Zugangsstichprobe (BA) Welle 5
stichprobe9	Zugangsstichprobe (BA) Welle 6
stichprobe10	Zugangsstichprobe (BA) Welle 7
Referenzkategorie	Microm-Stichprobe
anzkon_1	Anzahl Kontaktversuche CATI/CAPI: 1 Kontaktversuch
anzkon_3	Anzahl Kontaktversuche CATI/CAPI: 4-9 Kontaktversuche
anzkon_4	Anzahl Kontaktversuche CATI/CAPI: 10 und mehr Kontaktversuche
Referenzkategorie	Anzahl Kontaktversuche CATI/CAPI: 2-3 Kontaktversuche
blneualt_2	Neue Bundesländer inkl. Berlin
Referenzkategorie	Alte Bundesländer

bundesld_1	Bundesland: Schleswig-Holstein
bundesld_2	Bundesland: Hamburg
bundesld_3	Bundesland: Niedersachsen
bundesld_4	Bundesland: Bremen
bundesld_6	Bundesland: Hessen
bundesld_7	Bundesland: Rheinland-Pfalz
bundesld_8	Bundesland: Baden-Württemberg
bundesld_9	Bundesland: Bayern
bundesld_10	Bundesland: Saarland
bundesld_11	Bundesland: Berlin
bundesld_12	Bundesland: Brandenburg
bundesld_13	Bundesland: Mecklenburg-Vorpommern
bundesld_14	Bundesland: Sachsen
bundesld_15	Bundesland: Sachsen-Anhalt
bundesld_16	Bundesland: Thüringen
Referenzkategorie	Bundesland: Nordrhein-Westfalen
bik_1u2	BIK-Größenklasse der Gemeinde: unter 5.000 Einwohner
bik_3	BIK-Größenklasse der Gemeinde: 5.000 bis u. 20.000 Einwohner
bik_4	BIK-Größenklasse der Gemeinde: 20.000 bis u. 50.000 Einwohner
bik_5	BIK-Größenklasse der Gemeinde: 50.000 bis u. 100.000 Einwohner STYP 2/ 3/ 4
bik_6	BIK-Größenklasse der Gemeinde: 50.000 bis u. 100.000 Einwohner STYP 1
bik_7	BIK-Größenklasse der Gemeinde: 100.000 bis u. 500.000 Einwohner STYP 2/ 3/ 4
bik_8	BIK-Größenklasse der Gemeinde: 100.000 bis u. 500.000 Einwohner STYP 1
bik_9	BIK-Größenklasse der Gemeinde: 500.000 und mehr Einwohner STYP 2/ 3/ 4
Referenzkategorie	BIK-Größenklasse der Gemeinde: 500.000 und mehr Einwohner STYP 1

Tabelle 43: Logit-Modelle zur Wiederteilnahme für Panelbereitschaft, Erreichbarkeit und Teilnahme

	Panelbereitschaft		Kontakt		Teilnahme	
	Coef.	**p**	**Coef.**	**p**	**Coef.**	**p**
alter_1	.3731808	0.083	-.4498028	0.033	-.5934258	0.000
alter_2	.1861603	0.451	-.25576	0.336	-.2663779	0.001
alter_4	.3099163	0.123	.0780441	0.746	.2498996	0.001
alter_5	.3525935	0.340	-1.205538	0.087	.3074886	0.036
sex_1	-.034654	0.706	-.2984979	0.023	-.0412031	0.299
nichtdeutsch	-.389922	0.217	-.5775447	0.034	-.3641418	0.000
schulbil_1	-.1819868	0.526	-.3373216	0.313	-.2501645	0.026
schulbil_2	-.0176355	0.918	.2221906	0.252	-.1549801	0.008
schulbil_4	-.0208454	0.906	.1056568	0.601	.0836366	0.184
gesundheit_1	-.3762272	0.085	.141066	0.597	-.1572324	0.059
gesundheit_2	-.2341467	0.155	.195736	0.297	-.0337055	0.554
gesundheit_4	.1280641	0.529	.3842529	0.103	.1408004	0.043
gesundheit_5	.0865837	0.768	-.1825996	0.502	.0063965	0.951
zufrieden_1	-.3230792	0.360	-.8229373	0.016	-.0442491	0.772
zufrieden_2	-.1222411	0.525	-.172912	0.381	.0434013	0.532
zufrieden_4	.0175464	0.929	.0237287	0.919	.1170681	0.072
anz_0_3	.0988017	0.705	-.3618638	0.134	.083589	0.282
anz_4_6	.1645093	0.544	-.0772208	0.807	.1038188	0.282
anz_7_14	.3803173	0.041	.289996	0.178	-.083367	0.117
anz_65	.0462208	0.854	.7565467	0.162	.0747204	0.408
eigentum	-.0137989	0.948	.2750829	0.447	.0661741	0.413
wnka_1	.2125434	0.196	.1695942	0.333	.1415341	0.008
wnka_3	-.1868126	0.338	.3773201	0.154	-.209269	0.005
hhincome_1	.0407814	0.886	-.3016776	0.287	.1176784	0.218
hhincome_2	.1406489	0.609	-.3785743	0.135	-.0252244	0.758
hhincome_4	-.2253006	0.403	1.126702	0.003	.0059195	0.942
alg2_1	-.1509824	0.575	.1509003	0.460	.0027283	0.971

stichprobe1	-.3378663	0.297	-.6858126	0.077	-.2629011	0.006
stichprobe3	1.796599	0.077	-.4503976	0.386	-.3271123	0.032
stichprobe4	.7140117	0.277	-.6435326	0.132	-.1410057	0.325
stichprobe5	-.1151436	0.842	-.5347784	0.273	-.058773	0.703
stichprobe6	-.9952443	0.000	.2170834	0.726	-.2003117	0.067
stichprobe7	-.4753187	0.224	-.3682172	0.407	-.1994429	0.132
stichprobe8	.2561859	0.618	-.5096424	0.273	-.3544548	0.015
stichprobe9	.7322876	0.173	-.9717933	0.020	-.2226851	0.083
stichprobe10	-1.018365	0.002	-.3513242	0.395	-.4909782	0.000
blneualt_2	.0022487	0.992	.0547835	0.807		
bundesld_1					-.0837591	0.606
bundesld_2					-.1118839	0.590
bundesld_3					.0715545	0.505
bundesld_4					-.0564127	0.837
bundesld_6					-.2114821	0.080
bundesld_7					-.3275695	0.020
bundesld_8					-.165375	0.126
bundesld_9					.1346581	0.197
bundesld_10					.1311072	0.625
bundesld_11					.1460402	0.308
bundesld_12					.4676789	0.004
bundesld_13					-.1252079	0.519
bundesld_14					.5333787	0.000
bundesld_15					.2678448	0.071
bundesld_16					.3892405	0.018
bik_1u2			.0783543	0.912		
bik_1					-.0571627	0.841
bik_2					.2814183	0.136
bik_3			-.5129623	0.105	.0536751	0.643
bik_4			.0451623	0.902	-.1498607	0.204
bik_5			-.192275	0.585	-.1016647	0.419

bik_6			.0098811	0.984	-.049989	0.759
bik_7			.2919476	0.377	.1088264	0.311
bik_8			-.0238623	0.933	.1210278	0.224
bik_9			-.0369276	0.914	-.044612	0.696
anzkon_1			-1.350919	0.004		
anzkon_3			-1.134874	0.001		
anzkon_4			-3.009348	0.000		
cons	4.278763	0.000	6.355315	0.000	1.715789	0.000
n	14449		14204		14009	
Log likelihood	-1188.6581		-819.99036		-6342.5734	
Pseudo R^2	0.0428		0.2038		0.0442	

Anmerkung: Die Korrektur der Standardfehler erfolgt mittels einer über Haushalte geclusterten Schätzung.

6.7 Integration der Gewichte zum Gesamtgewicht vor Kalibrierung

In diesem Schritt ging es erneut darum, die durch die Ausfallmodellierung modifizierten Haus-haltsgewichte der neuen Auffrischungs- und der Bestandsstichprobe (einschließlich der Auffri-scher aus Welle 2 bis 7) zu kombinieren. Die mehrfache Auswahlwahrscheinlichkeit, die ein nun gezogener Leistungsempfänger, der in den vorausgegangenen Jahren in einem gemeinsamen Haushalt mit Leistungsempfängern gelebt hat, ohne Mitglied der Bedarfsgemeinschaft gewesen zu sein, besitzt, wurde wiederum ignoriert. Die neuen Designgewichte der Leistungsempfänger-stichprobe rechnen im Querschnitt hoch auf alle Personen, die im Juli 2006, im Juli 2007, im Juli 2008, im Juli 2009, im Juli 2010, im Juli 2011, im Juli 2012 oder im Juli 2013 in einem Haushalt, der mindestens eine BG enthält, gewohnt haben. Erst bei der Berechnung neuer Gewichte für die Gesamtstichprobe besteht Bedarf an einer Anpassung der Gewichte für alle Leistungsempfängerhaushalte mit Bezug im Juli 2013. Dazu wurde die Inklusionswahrscheinlichkeit in der jeweils anderen Stichprobe für Fälle aus der Microm-Stichprobe (Welle 1), der EWO-Auffrischung (Welle 5) und der neuen Auffrischungsstichprobe (Welle 8) geschätzt. Für Fälle aus der Auffrischungsstichprobe wurde die mittlere Welle 1-Auswahlwahrscheinlichkeit in der Microm-Stichprobe, bzw. die mittlere Welle 5-Auswahlwahrscheinlichkeit in der EWO-Auffrischng in der jeweiligen Postleitzahl und jeweils die durchschnittliche Teilnahmewahrscheinlichkeit (für Welle 1 bis Welle 8) in dieser Stichprobe unterstellt. Für Fälle aus der Microm- oder EWO-Auffrischungsstichprobe wurde, falls es sich (laut Befragungsdaten) um Neuzugänge zum Arbeitslosengeld-II-Leistungsbezug zwischen den sieben letzten Stichprobenziehungszeitpunkten (Welle 2, Welle 3, Welle 4, Welle 5, Welle 6, Welle 7, Welle 8) handelt, die durchschnittliche Auswahlwahrscheinlichkeit eines Auffri-schungshaushalts in der jeweiligen PLZ und die durchschnittliche Teilnahmewahrscheinlichkeit in dieser Stich-

probe unterstellt. Danach wurden die beiden Gewichte zu einem neuen Gesamtge-wicht integriert.

6.8 Integration temporärer Ausfälle (Haushalte)

In Welle 8 konnten, wie auch schon in den Wellen zuvor, Haushalte wieder teilnehmen, die eine Welle ausgesetzt, d.h. nicht teilgenommen hatten (temporäre Ausfälle). Längsschnittgewichte für diese Haushalte werden nicht berechnet, d.h. (gewichtete) Längsschnittauswertungen können nur mit Teilnehmern über alle in Frage kommenden Wellen durchgeführt werden. Die Nichtteilnahme eines Haushalts kann nur über eine Welle stattfinden, fällt ein Haushalt über zwei aufeinander folgende Wellen aus, wird er nicht mehr kontaktiert. Für die Berechnung von gemeinsamen Querschnittgewichten einschließlich der temporären Ausfälle erfolgte eine Konvexkombination der modifizierten Haushaltsgewichte der temporären Ausfälle und der modifizierten Haushaltsgewichte der Bestandsstichprobe (nicht der Auffrischerstichprobe) vor Kalibrierung. Die Konvexkombination der Haushaltsgewichte erfolgte also vor der Kalibrierung, diese wurde dann mit den neuen kombinierten Haushaltsgewichten durchgeführt.

Während mit den durch Ausfallmodellierung modifizierten Haushaltsgewichten bereits Hochrechnungsfaktoren für die Bestands- und Auffrischerstichprobe existierten, war es für die temporären Ausfälle notwendig, solche modifizierten Haushaltsgewichte als Schätzer für die jeweilige Population neu zu berechnen. Ausgangspunkt waren dabei die kalibrierten Haushaltsgewichte der Welle 6 (die Welle 7 ist der temporäre Ausfall).

Für die temporären Ausfälle wurde dann die Wahrscheinlichkeit der Nichtteilnahme in Welle 7 gegeben die Teilnahme in Welle 6 (Nichtteilnahme-Propensities Welle 7) und die Wahrscheinlichkeit der Teilnahme in Welle 8 gegeben die Nichtteilnahme in Welle 7 (Teilnahme-Propensities Welle 8) bestimmt. Die Wahrscheinlichkeit der Nichtteilnahme in Welle 7 ergibt sich über 1-Teilnahmewahrscheinlichkeit in Welle 7.

Die beschriebenen Teilnahme- bzw. Nichtteilnahme-Propensities wurden wiederum über Logit-Modelle geschätzt. Die vorhergesagten Wahrscheinlichkeiten der jeweiligen Modelle wurden multipliziert. Das modifizierte Haushaltsgewicht der temporären Ausfälle ergibt sich dann über die Multiplikation der kalibrierten Haushaltsgewichte der Welle 6 mit dem Kehrwert dieses Produkts.

Tabelle 44: Variablenübersicht, Abkürzungen und Referenzkategorien für die Logit-Modelle der temporären Ausfälle

Variablenkürzel und Referenzkategorie	**Erläuterung**
alter_1	Haushaltsauskunftsperson (HBV) jünger als 30 Jahre
alter_2	HBV 30 - 39 Jahre alt
alter_3	HBV 40 - 49 Jahre alt

alter_5	HBV 65 Jahre und älter
Referenzkategorie	HBV 50 - 64 Jahre alt
sex_1	HBV Männlich
Referenzkategorie	HBV Weiblich
nichtdeutsch	HBV hat nicht-deutsche Staatsangehörigkeit
Referenzkategorie	HBV hat deutsche Staatsangehörigkeit oder fehlende Angabe
schulbil_1	Schulabschluss HBV: ohne Abschluss
schulbil_2	Schulabschluss HBV: Volks-/Hauptschule
schulbil_4	Schulabschluss HBV: Fach-/Hochschulreife
Referenzkategorie	Schulabschluss HBV: Realschule/mittlerer Abschluss/noch Schüler
gesundheit_1	Subjektive Beurteilung des Gesundheitszustands HBV: Sehr gut
gesundheit_3	Subjektive Beurteilung des Gesundheitszustands HBV: Zufriedenstellend
gesundheit_4	Subjektive Beurteilung des Gesundheitszustands HBV: Weniger gut
gesundheit_5	Subjektive Beurteilung des Gesundheitszustands HBV: Schlecht
Referenzkategorie	Subjektive Beurteilung des Gesundheitszustands HBV: Gut
zufrieden_1	Generelle Lebenszufriedenheit HBV: Skalenwert 0-2
zufrieden_2	Generelle Lebenszufriedenheit HBV: Skalenwert 3-5
zufrieden_4	Generelle Lebenszufriedenheit HBV: Skalenwert 9-10
Referenzkategorie	Generelle Lebenszufriedenheit HBV: Skalenwert 6-8
anz_0_3	Anzahl Personen im Haushalt im Alter 0 - 3 Jahre
anz_4_6	Anzahl Personen im Haushalt im Alter 4 - 6 Jahre
anz_7_14	Anzahl Personen im Haushalt im Alter 7 - 14 Jahre
anz_65	Anzahl Personen im Haushalt im Alter 65 Jahre und älter
eigentum	Art des Wohneigentums: Eigentümer
Referenzkategorie	Art des Wohneigentums: Mieter, fehlende Angabe
wnka_1	Anzahl w.n.- und k.A.-Angaben in Haushalts- und Personeninterview des HBV: keine
wnka_3	Anzahl w.n.- und k.A.-Angaben in Haushalts- und Personeninterview des HBV: 11 und mehr

Referenzkategorie	Anzahl w.n.- und k.A.-Angaben in Haushalts- und Personeninterview des HBV: 1-10
hhincome_1	Haushaltseinkommen: bis 870 Euro
hhincome_2	Haushaltseinkommen: 871-1.400 Euro
hhincome_4	Haushaltseinkommen: mehr als 2.200 Euro
Referenzkategorie	Haushaltseinkommen: 1.401-2.200 Euro
alg2_1	ALG2-Bezug des Haushalts: bezieht aktuell ALG2
Referenzkategorie	ALG2-Bezug des Haushalts: bezieht aktuell kein ALG2
bundesld_1	Bundesland: Schleswig-Holstein
bundesld_2	Bundesland: Hamburg
bundesld_3	Bundesland: Niedersachsen
bundesld_4	Bundesland: Bremen
bundesld_6	Bundesland: Hessen
bundesld_7	Bundesland: Rheinland-Pfalz
bundesld_8	Bundesland: Baden-Württemberg
bundesld_9	Bundesland: Bayern
bundesld_10	Bundesland: Saarland
bundesld_11	Bundesland: Berlin
bundesld_12	Bundesland: Brandenburg
bundesld_13	Bundesland: Mecklenburg-Vorpommern
bundesld_14	Bundesland: Sachsen
bundesld_15	Bundesland: Sachsen-Anhalt
bundesld_16	Bundesland: Thüringen
Referenzkategorie	Bundesland: Nordrhein-Westfalen
bik_1	BIK-Größenklasse der Gemeinde: unter 2.000 Einwohner
bik_2	BIK-Größenklasse der Gemeinde: 2.000 bis u. 5.000 Einwohner
bik_3	BIK-Größenklasse der Gemeinde: 5.000 bis u. 20.000 Einwohner
bik_4	BIK-Größenklasse der Gemeinde: 20.000 bis u. 50.000 Einwohner
bik_5	BIK-Größenklasse der Gemeinde: 50.000 bis u. 100.000 Einwohner STYP 2/ 3/ 4

bik_6	BIK-Größenklasse der Gemeinde: 50.000 bis u. 100.000 Einwohner STYP 1
bik_7	BIK-Größenklasse der Gemeinde: 100.000 bis u. 500.000 Einwohner STYP 2/ 3/ 4
bik_8	BIK-Größenklasse der Gemeinde: 100.000 bis u. 500.000 Einwohner STYP 1
bik_9	BIK-Größenklasse der Gemeinde: 500.000 und mehr Einwohner STYP 2/ 3/ 4
Referenzkategorie	BIK-Größenklasse der Gemeinde: 500.000 und mehr Einwohner STYP 1

Tabelle 45: Logit-Modelle temporärer Ausfälle

	Wiederteilnahme in Welle 7 zur Ermittlung der Nicht-Teilnahmewahrscheinlichkeit W7 (1-Teilnahmewahrscheinlichkeit W7)		Wiederteilnahme in Welle 8 gegeben Nichtteilnahme in Welle 7	
	Coef.	**p**	**Coef.**	**p**
alter_1	-.9562101	0.000	-.1336722	0.525
alter_2	-.5055482	0.000	-.212912	0.346
alter_3	-.3505959	0.000	-.166517	0.410
alter_5	-.0824413	0.672	-.5220067	0.351
sex_1	-.1085204	0.062	.0553538	0.696
nichtdeutsch	-.4466195	0.000	-.3971801	0.108
schulbil_1	-.2661753	0.032	.0017707	0.995
schulbil_2	-.0256426	0.720	-.0863159	0.623
schulbil_4	.0587362	0.436	.0150632	0.933
gesundheit_1	-.1381399	0.166	-.3050701	0.224
gesundheit_3	.0464321	0.516	-.00438	0.980
gesundheit_4	.064412	0.456	.0151797	0.942
gesundheit_5	-.0926904	0.443	.3349556	0.238
zufrieden_1	-.3435544	0.018	-.5331863	0.163
zufrieden_2	-.0605713	0.416	-.2114443	0.248
zufrieden_4	.0048555	0.952	-.2925502	0.150
anz_0_3	.0563779	0.489	.1807784	0.320
anz_4_6	.03219	0.729	-.0142986	0.948
anz_7_14	-.0157681	0.766	.0177442	0.889
anz_65	.0560764	0.633	-.1831435	0.582
eigentum	.4219302	0.000	-.0975795	0.652
wnka_1	.180648	0.003	.0102302	0.945
wnka_3	-.1947654	0.025	-.0315262	0.881
hhincome_1	-.0915989	0.312	.1539596	0.478

hhincome_2	-.1097297	0.166	-.0782459	0.693
hhincome_4	.1943243	0.024	.2669633	0.196
alg2_1	.1105065	0.117	-.1688061	0.323
bundesld_1	-.0228193	0.887	-.0274885	0.945
bundesld_2	.1334405	0.498	-.8142468	0.197
bundesld_3	.2275349	0.035	-.3584522	0.185
bundesld_4	.0531099	0.848	-1.092473	0.297
bundesld_6	.2021019	0.140	-.7353688	0.067
bundesld_7	-.1335254	0.362	.1125756	0.736
bundesld_8	-.106536	0.306	-.0779805	0.750
bundesld_9	.2242085	0.028	-.3999144	0.130
bundesld_10	.114702	0.653	.792722	0.130
bundesld_11	.3204908	0.019	.2995406	0.322
bundesld_12	.2340098	0.114	.222262	0.508
bundesld_13	.1465833	0.462	-.0400327	0.934
bundesld_14	.5236453	0.000	.1218303	0.725
bundesld_15	.5997764	0.000	.0618368	0.875
bundesld_16	.0921793	0.557	-.1197859	0.752
bik_1	.3750056	0.243	-.8242102	0.442
bik_2	.1879401	0.312	-.1715179	0.731
bik_3	.1632605	0.184	-.114985	0.719
bik_4	.3410161	0.003	.3044761	0.274
bik_5	.0657903	0.586	.3689953	0.185
bik_6	.4797925	0.005	-.1508579	0.729
bik_7	.0153217	0.882	.2356501	0.343
bik_8	.2081402	0.025	.0598795	0.794
bik_9	.1125465	0.358	.1413202	0.639
cons	1.602041	0.000	-1.298363	0.000
n	9513		1624	

Log likelihood	-4130.502	-710.95494
Pseudo R^2	0.0499	0.0333

Die Konvexkombination der Gewichte der Teilnehmer über alle Wellen (Bestandsstichprobe) und der temporären Ausfälle erfolgte für die Gewichte aller drei Teilstichproben i (Microm, BA und Gesamt) über die Multiplikation der jeweiligen modifizierten Haushaltsgewichte mit dem Anteil der Bestandsstichprobe bzw. der temporären Ausfälle am Gesamtstichprobenumfang, d.h. der Summe aus Bestandsstichprobe und temporären Ausfällen:

$dw_ihh_{temp.Ausfall} * (n_{temp.Ausfall\ i} / (n_{temp.Ausfall\ i} + n_{Bestand\ i}))$ für die temporären Ausfälle und

$dw_ihh_{Bestand} * (n_{Bestand\ i} / (n_{temp.Ausfall\ i} + n_{Bestand\ i}))$ für die Bestandsstichprobe.

6.9 Kalibrierung zum Haushaltsgewicht Welle 8 Querschnitt

Anschließend fand wieder eine Kalibrierung der modifizierten Designgewichte inklusive der Aus-fallgewichtung auf Haushaltsebene mittels GREG-Verfahren an die Eckwerte des Statistischen Bundesamts für 2013 und für Haushalte mit Leistungsbezug an die Eckwerte der Statistik der Bundesagentur für Arbeit für Juli 2013 statt. Ebenso wie im Vorjahr wurde dabei als Eckwert auch die Zahl der Neuzugänge zum Arbeitslosengeld-II-Leistungsbezug seit dem Vorjahr auf Ebene von Bedarfsgemeinschaften (271.639) verwendet. Dabei werden diejenigen Fälle der bisherigen Stichproben aus den Wellen 1 bis 8 auf die Eckwerte zum Arbeitslosengeld-II-Bezug der Bundesagentur für Arbeit hochgerechnet, die laut Welle 8 des Surveys im Juli 2013 Arbeitslosengeld II bezogen haben.

Das Hauptziel der Gewichtung ist der Ausgleich von Verzerrungen, die durch das Stichprobende-sign (mit ungleichen Auswahlwahrscheinlichkeiten) und durch selektive Teilnahme bzw. Nichtteilnahme entstehen. Unter Verwendung der Gewichte lassen sich Populationswerte aus der Stichprobe erwartungstreu schätzen. Weisen die Gewichte allerdings eine starke Streuung auf, so kann dies zu einer großen Varianz der Schätzfunktionen führen. Hier tritt der in der Statistik immer wieder anzutreffende Trade-off zwischen Bias und Varianz auf. Die Gewichtung reduziert den Bias; eine allzu große Steigerung der Varianz durch die Gewichtung sollte allerdings auch vermieden werden. Aus diesem Grunde wird versucht, besonders große Gewichtungsfaktoren (und nachrangig auch besonders kleine Faktoren) möglichst zu umgehen und ggf. geeignete Korrekturen an den Gewichten vorzunehmen. Im Rahmen der vorliegenden Kalibrierung erfolgte dies an zwei Punkten:

- Die Eingangsgewichte für die Kalibrierung (die modifizierten Designgewichte nach Berücksichtigung der Ausfallanalysen) wurden vor der Kalibrierung getrimmt, d.h. sie

wurden durch neue Eingangsgewichte ersetzt. Unter- bzw. Obergrenze der getrimmten Designgewichte wurden durch bestimmte Perzentile der Verteilung, in Abhängigkeit von der Verteilung der Designgewichte, ermittelt.

- Bei der Kalibrierung wurde zudem das Intervall der Gewichte begrenzt, d.h. es wurde eine obere und eine untere Grenze für die Gewichte festgelegt. Festgelegt wurde dabei die Ge-samtbreite der Gewichte; die Spannbreite der reinen Kalibrierungsgewichte ergibt sich aus dem Verhältnis von getrimmten Eingangsgewichten zu den kalibrierten Gewichten. Zu beachten war dabei, dass engere Grenzen für die Gewichte in geringerer Streuung und damit geringerer Varianz der Schätzungen resultieren, bei zu eng gesetzten Grenzen kann allerdings die Kalibrierung aller Eckwerte unmöglich werden.

Zur Beurteilung der Gewichte wird im Folgenden neben dem Mittelwert und der Standardabweichung auch das Effektivitätsmaß angegeben (E). Das Effektivitätsmaß E basiert auf der Varianz des Gewichtungsfaktors. Das Effektivitätsmaß gibt in Prozent der realisierten Fallzahl an, wie groß bei Verwendung des Gewichts die effektive Fallzahl bei einem passiven Merkmal ist, das mit den aktiven Merkmalen nicht korreliert. Die effektive Fallzahl entspricht der Anzahl Befragter, die bei einer uneingeschränkten Zufallsauswahl, gegeben die Varianz des Merkmals in der Stichprobe, den gleichen Stichprobenfehler produziert hätte. Das Effektivitätsmaß drückt das Verhältnis von n zu n‘ als Prozentwert aus.

6.10 Kalibrierung der BA-Stichprobe

Die Grundgesamtheit der kumulierten BA-Stichprobe aus allen acht Wellen bilden alle Haushalte in Deutschland mit mindestens einer Bedarfsgemeinschaft mit Leistungen nach dem SGB II zu einem der bisher acht Ziehungszeitpunkte (im Juli 2006, Juli 2007, Juli 2008, Juli 2009, Juli 2010, Juli 2011, Juli 2012 oder Juli 2013). Eine Kalibrierung findet in Welle 8 dagegen nur an die Eckwerte der BA-Statistik vom Juli 2013 statt. Damit beeinflusst die Kalibrierung nur die Gewichte der Haushalte aus der BA-Stichprobe, in denen auch im Juli 2013 noch mindestens eine Bedarfsgemeinschaft mit Leistungen nach dem SGB II lebt. Ausgangspunkt für die Kalibrierung waren die modifizierten Designgewichte inklusive der Ausfallgewichtung. Die modifizierten Designgewichte wurden am 5%-Perzentil und am 95%-Perzentil ihrer Verteilung getrimmt und anschließend so reskaliert, dass ihre Summe wieder die Summe der ungetrimmten Designgewichte ergab. Die Hochrechnungsfaktoren der getrimmten Designgewichte reichen von 193,95 bis 3957,36. Das Verhältnis der Gesamthochrechnungsfaktoren nach Kalibrierung zu getrimmten Designgewichten wurde nach unten auf minimal 0,3 und nach oben auf maximal 2,5 begrenzt. Danach bewegen sich die Gesamthochrechnungsfaktoren nach Kalibrierung im Bereich von minimal 58,18 bis maximal 5173,65.

Für folgende Merkmale wurde kalibriert:

Bedarfsgemeinschaften (BG) Grundlage BA-Statistik:

- Zahl der BG Neuzugänge zum Arbeitslosengeld-II-Leistungsbezug

- Anzahl BG im Leistungsbezug nach SGB II nach Bundesländern
- Anzahl BG im Leistungsbezug nach SGB II nach Zahl der Personen unter 65 Jahren in der Bedarfsgemeinschaft, nach West/Ost
- Anzahl BG im Leistungsbezug nach SGB II nach Zahl der Kinder unter 15 Jahren in der Bedarfsgemeinschaft, nach West/Ost
- Anzahl BG im Leistungsbezug nach SGB II, die aus einer/einem Alleinerziehenden mit Kind(ern) besteht, nach West/Ost

Daneben wurde wie im Vorjahr ein zusätzlicher Eckwert mit aufgenommen, und zwar die Zahl der Neuzugänge zum Arbeitslosengeld-II-Leistungsbezug seit dem Vorjahr auf Ebene von Bedarfsgemeinschaften (271.639).

Um die Kalibrierung durchzuführen, muss jede Eckwertvariable für jeden Haushalt einen gültigen Wert besitzen. Deshalb wurde der sehr geringe Item-Nonresponse vor der Kalibrierung imputiert. Die Imputation erfolgte über den Mittelwert bzw. den Modalwert der jeweiligen Variablen.

Da die Imputation einzig der Durchführbarkeit der Kalibrierung dient, wurden die imputierten Werte nach der Kalibrierung wieder auf fehlende Werte zurückgesetzt. Eine Hochrechnung mit den kalibrierten Gewichten ohne Berücksichtigung des Item-Nonresponse führt daher zu geringfügigen Abweichungen von den im Folgenden dargestellten Werten.

Tabelle 46: Soll-Verteilungen und Verteilungen nach Kalibrierung (BA-Stichprobe, Haushalte)

Eckwert	Ausprägung Eckwert aus der BA-Statistik	ungewichtete Verteilung	Soll-Werte aus der BA-Statistik	Verteilung mit kalibrierten Gewichten
Anzahl BG im Leistungsbezug nach SGB II nach Bundesländern (16 Kategorien)	Zahl BGs Schleswig-Holstein	103	118.563	118.563
	Zahl BGs Hamburg	92	100.757	100.757
	Zahl BGs Niedersachsen	348	307.911	307.911
	Zahl BGs Bremen	35	50.900	50.900
	Zahl BGs Nordrhein-Westfalen	835	834.319	834.319
	Zahl BGs Hessen	164	208.699	208.699
	Zahl BGs Rheinland-Pfalz	131	115.320	115.320
	Zahl BGs Baden-Württemberg	240	230.330	230.330
	Zahl BGs Bayern	295	233.291	233.291

	Zahl BGs Saarland	54	42.325	42.325
	Zahl BGs Berlin	256	319.011	319.011
	Zahl BGs Brandenburg	178	151.077	151.077
	Zahl BGs Mecklenburg-Vorpommern	82	113.269	113.269
	Zahl BGs Sachsen	235	240.203	240.203
	Zahl BGs Sachsen-Anhalt	191	167.762	167.762
	Zahl BGs Thüringen	140	108.902	108.902
Anzahl BG im Leistungsbezug nach SGB II nach Zahl der Personen unter 65 Jahren in der Bedarfsgemeinschaft (1, 2, 3, 4 und 5 oder mehr) und nach West/Ost (10 Kategorien)	Zahl BGs mit 1 Person unter 65 (West)	1.010	1.240.788	1.240.788
	Zahl BGs mit 2 Personen unter 65 (West)	556	447.906	447.906
	Zahl BGs mit 3 Personen unter 65 (West)	392	271.585	271.585
	Zahl BGs mit 4 Personen unter 65 (West)	196	165.223	165.223
	Zahl BGs mit 5 oder mehr Personen unter 65 (West)	143	116.913	116.913
	Zahl BGs mit 1 Person unter 65 (Ost)	514	661.509	661.509
	Zahl BGs mit 2 Personen unter 65 (Ost)	296	226.439	226.439
	Zahl BGs mit 3 Personen unter 65 (Ost)	164	114.123	114.123
	Zahl BGs mit 4 Personen unter 65 (Ost)	63	61.741	61.741
	Zahl BGs mit 5 oder mehr Personen unter 65 (Ost)	45	36.412	36.412
Anzahl BG im Leistungsbezug nach SGB II nach Zahl der Kinder unter 15 Jahren in der Bedarfsgemeinschaft (0, 1, 2, 3, 4 oder mehr) und nach West/Ost (10 Kategorien)	Zahl BGs ohne Kinder unter 15 Jahre (West)	1.534	1.541.340	1.541.340
	Zahl BGs mit 1 Kind unter 15 Jahre (West)	457	379.401	379.401
	Zahl BGs mit 2 Kindern unter 15 Jahre (West)	210	214.479	214.479
	Zahl BGs mit 3 Kindern unter 15 Jahre (West)	72	77.350	77.350
	Zahl BGs mit 4 oder mehr Kindern unter 15 Jahre (West)	24	29.845	29.845
	Zahl BGs ohne Kinder unter 15 Jahre (Ost)	819	811.452	811.452
	Zahl BGs mit 1 Kind unter 15 Jahre (Ost)	144	167.142	167.142

	Zahl BGs mit 2 Kindern unter 15 Jahre (Ost)	94	84.962	84.962
	Zahl BGs mit 3 Kindern unter 15 Jahre (Ost)	15	26.203	26.203
	Zahl BGs mit 4 oder mehr Kindern unter 15 Jahre (Ost)	10	10.465	10.465
Anzahl BG im Leistungsbezug nach SGB II, die aus einer/einem Alleinerziehenden mit Kindern besteht, nach West/Ost (4 Kategorien)	Zahl BGs mit einem/einer Alleinerziehenden (West)	511	447.085	447.085
	Rest BGs ohne Alleinerziehenden (West)	1.786	1.795.330	1.795.330
	Zahl BGs mit einem/einer Alleinerziehenden (Ost)	180	185.487	185.487
	Rest BGs ohne Alleinerziehenden (Ost)	902	914.737	914.737

Tabelle 47: Kenngrößen der Verteilung der Gewichte (BA-Stichprobe, Haushalte)

1%-Perzentil	115,9414
5%-Perzentil	169,1027
10%-Perzentil	196,9032
25%-Perzentil	292,3549
50%-Perzentil	507,1952
75%-Perzentil	1318,073
90%-Perzentil	2747,415
95%-Perzentil	3747,411
99%-Perzentil	4211,479
Mittelwert	1008,627
Standardabweichung	1080,763
Minimum	58,18344
Maximum	5173,647
Fallzahl	3265
Effektivitätsmaß	**46,04%**

6.11 Bevölkerungsstichprobe

Die Grundgesamtheit bilden alle Privathaushalte in Deutschland. Ausgangspunkt für die Kalibrierung waren die modifizierten Designgewichte inklusive der Ausfallgewichtung. Die modifizierten Designgewichte wurden am 5%-Perzentil und am 95%-Perzentil ihrer Verteilung getrimmt und anschließend so reskaliert, dass ihre Summe wieder die Summe der ungetrimmten Designgewichte ergab. Die Hochrechnungsfaktoren der getrimmten Designgewichte reichen von 2671,04 bis 37911,03. Das Verhältnis der Gesamthochrechnungsfaktoren nach Kalibrierung zu getrimmten Designgewichten wurde nach unten auf minimal 0,1 und nach oben auf maximal 3,0 begrenzt. Danach bewegen sich die Gesamthochrechnungsfaktoren nach Kalibrierung im Bereich von minimal 1582,73 bis maximal 66535,4.

Für folgende Merkmale wurde kalibriert:

Bedarfsgemeinschaften: Grundlage BA-Statistik:

- Anzahl BG im Leistungsbezug nach SGB II nach West/Ost
- Anzahl BG im Leistungsbezug nach SGB II nach Zahl der Personen unter 65 Jahre in der Bedarfsgemeinschaft
- Anzahl BG im Leistungsbezug nach SGB II nach Zahl der Kinder unter 15 Jahre in der Bedarfsgemeinschaft
- Anzahl BG im Leistungsbezug nach SGB II, die aus einer/einem Alleinerziehenden mit Kind(ern) besteht

Haushalte: Grundlage Mikrozensus 2013:

- Anzahl der Haushalte nach Bundesland und BIK-Typ
- Anzahl der Haushalte nach Haushaltsgröße und West/Ost
- Anzahl der Haushalte nach „Kinder unter 15 Jahre im Haushalt ja/nein“ und West/Ost

Um die Kalibrierung durchzuführen, muss jede Eckwertvariable für jeden Haushalt einen gültigen Wert besitzen. Deshalb wurde der sehr geringe Item-Nonresponse vor der Kalibrierung imputiert. Die Imputation erfolgte über den Mittelwert bzw. den Modalwert der jeweiligen Variablen.

Da die Imputation einzig der Durchführbarkeit der Kalibrierung dient, wurden die imputierten Werte nach der Kalibrierung wieder auf fehlende Werte zurückgesetzt. Eine Hochrechnung mit den kalibrierten Gewichten ohne Berücksichtigung des Item-Nonresponse führt daher zu geringfügigen Abweichungen von den im Folgenden dargestellten Werten.

Tabelle 48: Soll-Verteilungen und Verteilungen nach Kalibrierung (Bevölkerungsstichprobe, Haushalte)

Eckwert	Ausprägung Eckwert aus der BA-Statistik bzw. Mikrozensus 2013	ungewichtete Verteilung	Soll-Werte	Verteilung mit kalibrierten Gewichten
Anzahl BG im Leistungsbezug nach SGB II nach West/Ost	Zahl BGs West	114	2.242.415	2.242.414
	Zahl BGs Ost	47	1.100.224	1.100.226
Anzahl BG im Leistungsbezug nach SGB II nach Zahl der Personen unter 65 Jahren in der Bedarfsgemeinschaft	Zahl BGs mit 1 Person unter 65	67	1.902.297	1.902.297
	Zahl BGs mit 2 Personen unter 65	38	674.345	674.349
	Zahl BGs mit 3 Personen unter 65	32	385.708	385.721
	Zahl BGs mit 4 oder mehr Personen unter 65	24	380.289	380.273
Anzahl BG im Leistungsbezug nach SGB II nach Zahl der Kinder unter 15 Jahren in der Bedarfsgemeinschaft	Zahl BGs ohne Kinder unter 15 Jahren	114	2.352.792	2.352.778
	Zahl BGs mit einem oder mehr Kindern unter 15 Jahren	47	989.847	989.862
Anzahl BG im Leistungsbezug nach SGB II, die aus einer/einem Alleinerziehenden mit Kindern besteht	Zahl BGs mit einem/einer Alleinerziehenden	37	632.572	632.586
	Rest BGs ohne Alleinerziehenden	124	2.710.067	2.710.054
Anzahl der Haushalte nach Bundesland und BIK-Typ (Schreibweise: "Bundesland.BIK-Typ")	1.1 bis 1.6	27	455.000	455.000
	1.7 bis 1.10	69	915.000	915.000
	2.10	32	954.000	954.000
	3.1 bis 3.5	95	1.386.000	1.386.000
	3.7 bis 3.8	145	1.369.000	1.369.000
	3.9 bis 3.10	86	1.021.000	1.021.000
	4.8 bis 4.10	20	351.000	351.000
	5.2 bis 5.4	94	1.115.000	1.115.000
	5.5 bis 5.6	91	967.000	967.000
	5.7 bis 5.8	201	2.891.000	2.891.000
	5.9 bis 5.10	277	3.503.000	3.503.000
	6.1 bis 6.4	70	610.000	610.000
	6.5 bis 6.8	81	1.088.000	1.088.000

	6.9 bis 6.10	81	1.187.000	1.187.000
	7.1 bis 7.6	63	917.000	917.000
	7.7 bis 7.10	75	952.000	952.000
	8.1 bis 8.4	115	1.208.000	1.208.000
	8.5 bis 8.8	120	2.123.000	2.123.000
	8.9 bis 8.10	109	1.586.000	1.586.000
	9.1 bis 9.4	149	1.494.000	1.494.000
	9.5 bis 9.7	142	1.481.000	1.481.000
	9.8 bis 9.9	115	1.412.000	1.412.000
	9.10	104	1.565.000	1.565.000
	10.3 bis 10.8	41	490.000	490.000
	11.10	96	1.918.000	1.918.000
	12.1 bis 12.4	39	454.000	454.000
	12.5 bis 12.7	31	264.000	264.000
	12.9 bis 12.10	35	512.000	512.000
	13.1 bis 13.6	24	518.000	518.000
	13.7 bis 13.9	22	303.000	303.000
	14.1 bis 14.4	72	562.000	562.000
	14.5 bis 14.8	24	653.000	653.000
	14.9 bis 14.10	64	911.000	911.000
	15.1 bis 15.4	63	369.000	369.000
	15.5 bis 15.7	31	515.000	515.000
	15.8 bis 15.9	28	263.000	263.000
	16.1 bis 16.4	84	507.000	507.000
	16.5 bis 16.8	62	588.000	588.000
Anzahl der Haushalte nach Haushaltsgröße (1,2,3,4,5 und mehr Personen) und West/Ost	Anzahl Haushalte mit 1 Person (West)	655	12.156.000	12.156.000
	Anzahl Haushalte mit 2 Personen (West)	966	10.643.000	10.643.000

(10 Kategorien)	Anzahl Haushalte mit 3 Personen (West)	350	3.929.000	3.929.000
	Anzahl Haushalte mit 4 Personen (West)	303	3.142.000	3.142.000
	Anzahl Haushalte mit 5 oder mehr Pers. (West)	128	1.170.000	1.170.000
	Anzahl Haushalte mit 1 Person (Ost)	208	3.601.000	3.601.000
	Anzahl Haushalte mit 2 Personen (Ost)	302	2.999.000	2.999.000
	Anzahl Haushalte mit 3 Personen (Ost)	90	1.043.000	1.043.000
	Anzahl Haushalte mit 4 Personen (Ost)	50	536.000	536.000
	Anzahl Haushalte mit 5 oder mehr Pers. (Ost)	25	158.000	158000
Anzahl der Haushalte nach „Kinder unter 15 Jahre im Haushalt“ ja/nein und West/Ost	Anzahl Haushalte mit Kindern unter 15 (West)	465	5.504.000	5.504.000
	Anzahl Haushalte ohne Kinder unter 15 (West)	1.937	25.536.000	25.536.000
	Anzahl Haushalte mit Kindern unter 15 (Ost)	102	1.305.000	1.305.000
	Anzahl Haushalte ohne Kinder unter 15 (Ost)	573	7.032.000	7.032.000

Tabelle 49: Kenngrößen der Verteilung der Gewichte (Bevölkerungsstichprobe, Haushalte)

1%-Perzentil	1931,518
5%-Perzentil	2676,18
10%-Perzentil	3204,506
25%-Perzentil	5173,547
50%-Perzentil	8963,266
75%-Perzentil	16790,3
90%-Perzentil	30997,21
95%-Perzentil	36254,81
99%-Perzentil	44598,66
Mittelwert	12797,21
Standardabweichung	10624,95
Minimum	1582,726
Maximum	66535,4
Fallzahl	3077
Effektivitätsmaß	**59,2%**

6.12 Gesamtstichprobe

Die Grundgesamtheit bilden alle Privathaushalte in Deutschland. Ausgangspunkt für die Kalibrierung waren die modifizierten Designgewichte inklusive der Ausfallgewichtung. Die modifizierten Designgewichte wurden am 5%-Perzentil und am 95%-Perzentil ihrer Verteilung getrimmt und anschließend so reskaliert, dass ihre Summe wieder die Summe der ungetrimmten Designgewichte ergab. Die Hochrechnungsfaktoren der getrimmten Designgewichte reichen von 160,31 bis 23384,54. Das Verhältnis der Gesamthochrechnungsfaktoren nach Kalibrierung zu getrimmten Designgewichten wurde nach unten auf minimal 0,1 und nach oben auf maximal 7,0 begrenzt. Danach bewegen sich die Gesamthochrechnungsfaktoren nach Kalibrierung im Bereich von minimal 16,03 bis maximal 37641,57.

Für folgende Merkmale wurde kalibriert:

Bedarfsgemeinschaften Grundlage BA-Statistik:

- Anzahl BG im Leistungsbezug nach SGB II nach Bundesländern
- Anzahl BG im Leistungsbezug nach SGB II nach Zahl der Personen unter 65 Jahre in der Bedarfsgemeinschaft, nach West/Ost
- Anzahl BG im Leistungsbezug nach SGB II nach Zahl der Kinder unter 15 Jahre in der Bedarfsgemeinschaft, nach West/Ost
- Anzahl BG im Leistungsbezug nach SGB II, die aus einer/einem Alleinerziehenden mit Kind(ern) besteht, nach West/Ost

Haushalte Grundlage Mikrozensus 2013:

- Anzahl der Haushalte nach Bundesland und BIK-Typ
- Anzahl der Haushalte nach Haushaltsgröße und West/Ost
- Anzahl der Haushalte nach „Kinder unter 15 Jahre im Haushalt ja/nein“ und West/Ost

Daneben wurde auch bei der Gesamtstichprobe als zusätzlicher Eckwert die Zahl der Neuzugänge zum Arbeitslosengeld-II-Leistungsbezug seit dem Vorjahr auf Ebene von Bedarfsgemeinschaften (271.639) mit aufgenommen.

Um die Kalibrierung durchzuführen, muss jede Eckwertvariable für jeden Haushalt einen gültigen Wert besitzen. Deshalb wurde der sehr geringe Item-Nonresponse vor der Kalibrierung imputiert. Die Imputation erfolgte über den Mittelwert bzw. den Modalwert der jeweiligen Variablen.

Da die Imputation einzig der Durchführbarkeit der Kalibrierung dient, wurden die imputierten Werte nach der Kalibrierung wieder auf fehlende Werte zurückgesetzt. Eine Hochrechnung mit den kalibrierten Gewichten ohne Berücksichtigung des Item-Nonresponse führt daher zu geringfügigen Abweichungen von den im Folgenden dargestellten Werten.

Tabelle 50: Soll-Verteilungen und Verteilungen nach Kalibrierung (Gesamtstichprobe, Haushalte)

Eckwert	Ausprägung Eckwert aus der BA-Statistik bzw. Mikrozensus 2013	ungewichtete Verteilung	Soll-Werte	Verteilung mit kalibrierten

				Gewichten
Anzahl BG im Leistungsbezug nach SGB II nach Bundesländern (16 Kategorien)	Zahl BGs Schleswig-Holstein	107	118.563	118.563
	Zahl BGs Hamburg	94	100.757	100.755
	Zahl BGs Niedersachsen	372	307.911	307.909
	Zahl BGs Bremen	36	50.900	50.899
	Zahl BGs Nordrhein-Westfalen	885	834.319	834.300
	Zahl BGs Hessen	167	208.699	208.693
	Zahl BGs Rheinland-Pfalz	140	115.320	115.320
	Zahl BGs Baden-Württemberg	247	230.330	230.330
	Zahl BGs Bayern	306	233.291	233.290
	Zahl BGs Saarland	57	42.325	42.326
	Zahl BGs Berlin	262	319.011	319.012
	Zahl BGs Brandenburg	184	151.077	151.074
	Zahl BGs Mecklenburg-Vorpommern	86	113.269	113.263
	Zahl BGs Sachsen	242	240.203	240.200
	Zahl BGs Sachsen-Anhalt	205	167.762	167.796
	Zahl BGs Thüringen	150	108.902	108.907
Anzahl BG im Leistungsbezug nach SGB II nach Zahl der Personen unter 65 Jahren in der Bedarfsgemeinschaft (1, 2, 3, 4 und 5 oder mehr) und nach West/Ost (10 Kategorien)	Zahl BGs mit 1 Person unter 65 (West)	1.054	1.240.788	1.240.788
	Zahl BGs mit 2 Personen unter 65 (West)	583	447.906	447.879
	Zahl BGs mit 3 Personen unter 65 (West)	416	271.585	271.588
	Zahl BGs mit 4 Personen unter 65 (West)	205	165.223	165.228
	Zahl BGs mit 5 oder mehr Personen unter 65 (West)	153	116.913	116.903
	Zahl BGs mit 1 Person unter 65 (Ost)	537	661.509	661.509
	Zahl BGs mit 2 Personen unter 65 (Ost)	307	226.439	226.472
	Zahl BGs mit 3 Personen unter 65 (Ost)	172	114.123	114.118
	Zahl BGs mit 4 Personen unter 65 (Ost)	65	61.741	61.743
	Zahl BGs mit 5 oder mehr Personen unter 65 (Ost)	48	36.412	36.410

Anzahl BG im Leistungsbezug nach SGB II nach Zahl der Kinder unter 15 Jahren in der Bedarfs-gemeinschaft (0, 1, 2, 3, und 4 oder mehr) und nach West/Ost (10 Kategorien)	Zahl BGs ohne Kinder unter 15 Jahre (West)	1.612	1.541.340	1.541.318
	Zahl BGs mit 1 Kind unter 15 Jahre (West)	475	379.401	379.399
	Zahl BGs mit 2 Kindern unter 15 Jahre (West)	221	214.479	214.474
	Zahl BGs mit 3 Kindern unter 15 Jahre (West)	75	77.350	77.350
	Zahl BGs mit 4 oder mehr Kindern unter 15 Jahre (West)	28	29.845	29.843
	Zahl BGs ohne Kinder unter 15 Jahre (Ost)	855	811.452	811.485
	Zahl BGs mit 1 Kind unter 15 Jahre (Ost)	151	167.142	167.139
	Zahl BGs mit 2 Kindern unter 15 Jahre (Ost)	97	84.962	84.962
	Zahl BGs mit 3 Kindern unter 15 Jahre (Ost)	15	26.203	26.201
	Zahl BGs mit 4 oder mehr Kindern unter 15 Jahre (Ost)	11	10.465	10.465
Anzahl BG im Leistungsbezug nach SGB II, die aus einer/einem Alleinerziehenden mit Kindern besteht, nach West/Ost (4 Kategorien)	Zahl BGs mit einem/einer Alleinerziehenden (West)	540	447.085	447.091
	Rest BGs ohne Alleinerziehenden (West)	1.871	1.795.330	1.795.294
	Zahl BGs mit einem/einer Alleinerziehenden (Ost)	188	185.487	185.480
	Rest BGs ohne Alleinerziehenden (Ost)	941	914.737	914.772
Anzahl der Haushalte nach Bundesland und BIK-Typ (Schreibweise: "Bundesland.BIK-Typ")	1.1 bis 1.6	72	455.000	455.000
	1.7 bis 1.10	209	915.000	915.000
	2.10	172	954.000	954.000
	3.1 bis 3.5	260	1.386.000	1.386.000
	3.7 bis 3.8	428	1.369.000	1.369.000
	3.9 bis 3.10	239	1.021.000	1.021.000
	4.8 bis 4.10	70	351.000	351.000
	5.2 bis 5.4	295	1.115.000	1.115.000
	5.5 bis 5.6	260	967.000	967.000
	5.7 bis 5.8	661	2.891.000	2.891.000

	5.9 bis 5.10	828	3.503.000	3.503.000
	6.1 bis 6.4	146	610.000	610.000
	6.5 bis 6.8	190	1.088.000	1.088.000
	6.9 bis 6.10	169	1.187.000	1.187.000
	7.1 bis 7.6	158	917.000	917.000
	7.7 bis 7.10	203	952.000	952.000
	8.1 bis 8.4	213	1.208.000	1.208.000
	8.5 bis 8.8	302	2.123.000	2.123.000
	8.9 bis 8.10	287	1.586.000	1.586.000
	9.1 bis 9.4	258	1.494.000	1.494.000
	9.5 bis 9.7	285	1.481.000	1.481.000
	9.8 bis 9.9	264	1.412.000	1.412.000
	9.10	274	1.565.000	1.565.000
	10.3 bis 10.8	119	490.000	490.000
	11.10	523	1.918.000	1.918.000
	12.1 bis 12.4	165	454.000	454.000
	12.5 bis 12.7	145	264.000	264.000
	12.9 bis 12.10	129	512.000	512.000
	13.1 bis 13.6	128	518.000	518.000
	13.7 bis 13.9	80	303.000	303.000
	14.1 bis 14.4	226	562.000	562.000
	14.5 bis 14.8	138	653.000	653.000
	14.9 bis 14.10	238	911.000	911.000
	15.1 bis 15.4	181	369.000	369.000
	15.5 bis 15.7	129	515.000	515.000
	15.8 bis 15.9	141	263.000	263.000
	16.1 bis 16.4	242	507.000	507.000
	16.5 bis 16.8	171	588.000	588.000

Anzahl der Haushalte nach Haushaltsgröße (1,2,3,4 und 5 oder mehr Personen) und West/Ost (10 Kategorien)	Anzahl Haushalte mit 1 Person (West)	2.251	12.156.000	12.156.000
	Anzahl Haushalte mit 2 Personen (West)	2.072	10.643.000	10.643.000
	Anzahl Haushalte mit 3 Personen (West)	1.009	3.929.000	3.929.000
	Anzahl Haushalte mit 4 Personen (West)	670	3.142.000	3.142.000
	Anzahl Haushalte mit 5 oder mehr Pers. (West)	360	1.170.000	1.170.000
	Anzahl Haushalte mit 1 Person (Ost)	1.083	3.601.000	3.601.000
	Anzahl Haushalte mit 2 Personen (Ost)	896	2.999.000	2.999.000
	Anzahl Haushalte mit 3 Personen (Ost)	382	1.043.000	1.043.000
	Anzahl Haushalte mit 4 Personen (Ost)	184	536.000	536.000
	Anzahl Haushalte mit 5 oder mehr Pers. (Ost)	91	158.000	158000
Anzahl der Haushalte nach „Kinder unter 15 Jahre im Haushalt“ ja/nein und West/Ost	Anzahl Haushalte mit Kindern unter 15 (West)	1.664	5.504.000	5.504.000
	Anzahl Haushalte ohne Kinder unter 15 (West)	4.698	25.536.000	25.536.000
	Anzahl Haushalte mit Kindern unter 15 (Ost)	552	1.305.000	1.305.000
	Anzahl Haushalte ohne Kinder unter 15 (Ost)	2.084	7.032.000	7.032.000

Tabelle 51: Kenngrößen der Verteilung der Gewichte (Gesamtstichprobe, Haushalte)

1%-Perzentil	100,7087
5%-Perzentil	156,3268
10%-Perzentil	196,5759
25%-Perzentil	348,7074

50%-Perzentil	1084,842
75%-Perzentil	5231,639
90%-Perzentil	14943,39
95%-Perzentil	22164,66
99%-Perzentil	25179,83
Mittelwert	4376,195
Standardabweichung	6675,077
Minimum	16,03137
Maximum	37641,57
Fallzahl	8998
Effektivitätsmaß	**30,1%**

6.13 Kalibrierung zum Personengewicht Welle 8 Querschnitt

Die Kalibrierung der Personengewichte wurde – wie in den Vorgängerwellen – unter der Restriktion möglichst geringer Abweichung von den kalibrierten Haushaltsgewichten vorgenommen. Die kalibrierten Haushaltsgewichte wurden an die einzelnen Haushaltsmitglieder gewissermaßen vererbt. Anschließend wurden diese Eingangsgewichte auf Personenebene kalibriert.

Ebenso wie im Vorjahr wurde dabei als Eckwert auch die Zahl der Neuzugänge zum Arbeitslosengeld-II-Leistungsbezug seit dem Vorjahr auf Ebene von Personen zwischen 15 und 64 Jahre (347.350) verwendet. Es wurden erneut diejenigen Fälle der Stichproben aus allen Wellen auf die Eckwerte zum Arbeitslosengeld-II-Bezug der Bundesagentur für Arbeit hochgerechnet, die laut Welle 8 des Surveys im Juli 2013 Arbeitslosengeld II bezogen haben.

Vor der Kalibrierung wurden die kalibrierten Haushaltsgewichte, die das Eingangsgewicht bilden, ebenfalls getrimmt. Auch bei der Kalibrierung der Personengewichte wurde zudem der Bereich der Gewichte auf ein bestimmtes Intervall festgelegt.

6.14 BA-Stichprobe

Die Grundgesamtheit der kumulierten BA-Stichprobe aller acht Wellen bilden alle Personen im Alter ab 15 Jahre, die in einem Haushalt leben, in dem es zu einem der bisher acht Ziehungszeitpunkte (im Juli 2006, Juli 2007, Juli 2008, Juli 2009, Juli 2010, Juli 2011, Juli 2012 oder Juli 2013) mindestens eine Bedarfsgemeinschaft mit Bezug von Leistungen nach dem SGB II gab. Für die Kalibrierung wurden lediglich all diejenigen Personen im Alter ab 15 Jahre, die in einer Bedarfsgemeinschaft mit Leistungen nach dem SGB II im Juli 2013 leben, berücksichtigt. Personen, die in Haushalten leben, die den Bezug inzwischen komplett verlassen haben und Personen, die zwar noch in einem Haushalt mit mindestens einer Bedarfsgemeinschaft nach SGB II leben, selbst aber nicht Teil einer Bedarfsgemeinschaft sind, wurden für die Kalibrierung aus dem Datensatz entfernt. Die Gewichte für diese Personen wurden über einen anderen Weg berechnet (s.u.).

Ausgangspunkt für die Kalibrierung sind die kalibrierten Haushaltsgewichte der BA-Stichprobe. Diese wurden am 5%-Perzentil und am 95%-Perzentil ihrer Verteilung getrimmt und anschließend so reskaliert, dass ihre Summe wieder die Summe der ungetrimmten kalibrierten Haushaltsgewichte ergab. Die getrimmten Hochrechnungsfaktoren reichen von 354,75 bis 8077,81. Das Verhältnis der Gesamthochrechnungsfaktoren nach Kalibrierung zu getrimmten Designgewichten wurde nach unten auf minimal 0,2 und nach oben auf maximal 2,0 begrenzt. Danach bewegen sich die Gesamthochrechnungsfaktoren nach Kalibrierung im Bereich von minimal 70,95 bis maximal 9804,55.

Für folgende Merkmale wurde kalibriert:

Leistungsempfänger Grundlage BA-Statistik:

- Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug nach SGB II nach Bundesländern
- Anzahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug nach SGB II nach Alter (15-24 und 25-64)
- Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug nach SGB II nach Geschlecht, nach West/Ost
- Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug nach SGB II nach „Alleinerziehend“ ja/nein, nach West/Ost
- Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug nach SGB II nach Staatsangehörigkeit (deutsch/nicht deutsch)

Daneben wurde wie im Vorjahr als zusätzlicher Eckwert die Zahl der Neuzugänge zum Arbeitslo-sengeld-II-Leistungsbezug seit dem Vorjahr auf Ebene von Personen zwischen 15 und 64 Jahre (347.350) mit aufgenommen.

Um die Kalibrierung durchzuführen, muss jede Eckwertvariable für jede Person einen gültigen Wert besitzen. Deshalb wurde der sehr geringe Item-Nonresponse vor der Kalibrie-

rung imputiert. Die Imputation erfolgte über den Mittelwert bzw. den Modalwert der jeweiligen Variablen.

Da die Imputation einzig der Durchführbarkeit der Kalibrierung dient, wurden die imputierten Werte nach der Kalibrierung wieder auf fehlende Werte zurückgesetzt. Eine Hochrechnung mit den kalibrierten Gewichten ohne Berücksichtigung des Item-Nonresponse führt daher zu geringfügigen Abweichungen von den im Folgenden dargestellten Werten.

Tabelle 52: Soll-Verteilungen und Verteilungen nach Kalibrierung (BA-Stichprobe, Personen)

Eckwert	Ausprägung Eckwert aus der BA-Statistik	ungewichtete Verteilung	Soll-Werte	Verteilung mit kalibrierten Gewichten
Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug nach SGB II nach Bundesländern (16 Kategorien)	Zahl Personen in BGs Schleswig-Holstein	126	161.204	161.204
	Zahl Personen in BGs Hamburg	118	133.869	133.869
	Zahl Personen in BGs Niedersachsen	459	425.385	425.385
	Zahl Personen in BGs Bremen	46	68.473	68.473
	Zahl Personen in BGs Nordrhein-Westfalen	1.091	1.173.770	1.173.770
	Zahl Personen in BGs Hessen	200	294.188	294.188
	Zahl Personen in BGs Rheinland-Pfalz	177	158.658	158.658
	Zahl Personen in BGs Baden-Württemberg	308	310.668	310.668
	Zahl Personen in BGs Bayern	371	305.160	305.160
	Zahl Personen in BGs Saarland	73	56.987	56.987
	Zahl Personen in BGs Berlin	311	426.162	426.162
	Zahl Personen in BGs Brandenburg	237	196.276	196.276
	Zahl Personen in BGs Mecklenburg-Vorpommern	98	147.809	147.809
	Zahl Personen in BGs Sachsen	310	312.127	312.127
	Zahl Personen in BGs Sachsen-Anhalt	253	220.340	220.340
	Zahl Personen in BGs Thüringen	177	140.807	140.807
Anzahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug nach SGB II nach Alter (15-24 und 25-64; 2 Kategorien)	Zahl Personen in BGs im Alter 15-24	642	799.032	799.032
	Zahl Personen in BGs im Alter 25-64	3.713	3.732.851	3.732.851
Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug nach SGB II nach Geschlecht und nach West/Ost (4 Kategorien)	Zahl Männer in BGs (West)	1.362	1.492.396	1.492.396
	Zahl Frauen in BGs (West)	1.607	1.595.966	1.595.966
	Zahl Männer in BGs (Ost)	689	733.987	733.987
	Zahl Frauen in BGs (Ost)	697	709.534	709.534
Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Be-	Zahl nicht alleinerziehende in BGs	2.456	2.641.277	2.641.277

darfsgemeinschaften im Leistungsbezug nach SGB II nach Alleinerziehend ja/nein, nach Geschlecht und nach West/Ost (8 Kategorien)	(West)			
	Zahl alleinerziehende in BGs (West)	513	447.085	447.085
	Zahl nicht alleinerziehende in BGs (Ost)	1.205	1.258.034	1.258.034
	Zahl alleinerziehende in BGs (Ost)	181	185.487	185.487
Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug nach SGB II nach Staatsangehörigkeit (deutsch/nicht deutsch)	Zahl nicht deutscher Personen in BGs	637	983.037	983.037
	Zahl deutscher Personen in BGs	3.718	3.548.846	3.548.846

Tabelle 53: Kenngrößen der Verteilung der Gewichte (BA-Stichprobe, Personen)

1%-Perzentil	88,65522
5%-Perzentil	124,1984
10%-Perzentil	157,2196
25%-Perzentil	271,8235
50%-Perzentil	553,5068
75%-Perzentil	1321,606
90%-Perzentil	2705,687
95%-Perzentil	3578,983
99%-Perzentil	6561,396
Mittelwert	1041,333
Standardabweichung	1227,577
Minimum	70,94911
Maximum	9804,553
Fallzahl	4352
Effektivitätsmaß	**41,8%**

6.15 Bevölkerungsstichprobe

Die Grundgesamtheit bilden alle Personen ab 15 Jahren in Privathaushalten in Deutschland. Ausgangspunkt für die Kalibrierung waren die kalibrierten Haushaltsgewichte der Bevölkerungsstichprobe. Diese wurden am 5%-Perzentil und am 95%-Perzentil ihrer Verteilung getrimmt und anschließend so reskaliert, dass ihre Summe wieder die Summe der ungetrimmten kalibrierten Haushaltsgewichte ergab. Die getrimmten Hochrechnungsfaktoren reichen von 3141,34 bis 41532,46. Das Verhältnis der Gesamthochrechnungsfaktoren nach Kalibrierung zu getrimmten Designgewichten wurde nach unten auf minimal 0,3 und nach oben auf maximal 3,0 begrenzt. Danach bewegen sich die Gesamthochrechnungsfaktoren nach Kalibrierung im Bereich von minimal 942,4 bis maximal 124597,4.

Für folgende Merkmale wurde kalibriert:

Leistungsempfänger Grundlage BA-Statistik:

- Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug nach SGB II nach West/Ost
- Anzahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug nach SGB II nach Alter (15-24 und 25-64)
- Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug nach SGB II nach Geschlecht
- Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug nach SGB II nach „Alleinerziehend“ ja/nein
- Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug nach SGB II nach Staatsangehörigkeit (deutsch/nicht deutsch)

Bevölkerung Grundlage Mikrozensus 2013:

- Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Privathaushalten nach Bundesland
- Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Privathaushalten nach Alter, Geschlecht und West/Ost
- Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Privathaushalten nach Haushaltsgröße, nach West/Ost
- Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Privathaushalten nach höchstem Schulabschluss, nach West/Ost
- Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Privathaushalten nach Familienstand und West/Ost
- Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Privathaushalten nach Staatsangehörigkeiten Bevölkerung Grundlage BA Statistik:
- Anzahl der Arbeitslosen inklusive Maßnahmeteilnehmer nach West/Ost
- Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach West/Ost

Als Quelle für den Eckwert des Erwerbsstatus wurde die BA-Statistik verwendet, da die Definition der Arbeitslosigkeit und der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung im PASS nicht dem ILO-Konzept des statistischen Bundesamtes entspricht, den Statistiken der BA aber entnommen werden kann.

Um die Kalibrierung durchzuführen, muss jede Eckwertvariable für jede Person einen gültigen Wert besitzen. Deshalb wurde der sehr geringe Item-Nonresponse vor der Kalibrierung imputiert. Die Imputation erfolgte über den Mittelwert bzw. den Modalwert der jeweiligen Variablen.

Da die Imputation einzig der Durchführbarkeit der Kalibrierung dient, wurden die imputierten Werte nach der Kalibrierung wieder auf fehlende Werte zurückgesetzt. Eine Hochrechnung mit den kalibrierten Gewichten ohne Berücksichtigung des Item-Nonresponse führt daher zu geringfügigen Abweichungen von den im Folgenden dargestellten Werten.

Tabelle 54: Soll-Verteilungen und Verteilungen nach Kalibrierung (Bevölkerungsstichprobe, Personen)

Eckwert	**Ausprägung Eckwert aus der BA-Statistik bzw. Mikrozensus 2013**	**ungewichtete Verteilung**	**Soll-Werte**	**Verteilung mit kalibrierten Gewichten**
Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug nach SGB II nach West/Ost (2 Kategorien)	Zahl Personen in BGs West	160	3.088.362	3.088.362
	Zahl Personen in BGs Ost	62	1.443.521	1.443.521
Anzahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug nach SGB II nach Alter (15-24 und 25-64; 2 Kategorien)	Zahl Personen in BGs im Alter 15-24	38	799.032	799.032
	Zahl Personen in BGs im Alter 25-64	184	3.732.851	3.732.851
Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug nach SGB II nach Geschlecht (2 Kategorien)	Zahl Männer in BGs	100	2.226.383	2.226.383
	Zahl Frauen in BGs	122	2.305.500	2.305.500
Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug nach SGB II nach Alleinerziehend ja/nein (2 Kategorien)	Zahl nicht alleinerziehende in BGs	186	3.899.311	3.899.311
	Zahl alleinerziehende in BGs	36	632.572	632.572
Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug nach SGB II nach Staatsangehörigkeit (deutsch/nicht deutsch)	Zahl nicht deutscher Personen in BGs	23	983.037	983.037
	Zahl deutscher Personen in BGs	199	3.548.846	3.548.846
Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Privathaushalten nach Bundesland (16 Kategorien)	Zahl Personen in Privathaushalten Schleswig-Holstein	151	2.385.000	2.385.000
	Zahl Personen in Privathaushalten Hamburg	50	1.501.000	1.501.000
	Zahl Personen in Privathaushalten Niedersachsen	537	6.640.000	6.640.000
	Zahl Personen in Privathaushalten Bremen	29	571.000	571.000

	Zahl Personen in Privathaushalten Nordrhein-Westfalen	1.086	15.059.000	15.059.000
	Zahl Personen in Privathaushalten Hessen	413	5.164.000	5.164.000
	Zahl Personen in Privathaushalten Rheinland-Pfalz	238	3.420.000	3.420.000
	Zahl Personen in Privathaushalten Baden-Württemberg	582	8.994.000	8.994.000
	Zahl Personen in Privathaushalten Bayern	886	10.698.000	10.698.000
	Zahl Personen in Privathaushalten Saarland	74	873.000	873.000
	Zahl Personen in Privathaushalten Berlin	126	2.926.000	2.926.000
	Zahl Personen in Privathaushalten Brandenburg	165	2.130.000	2.130.000
	Zahl Personen in Privathaushalten Mecklenburg-Vorpommern	78	1.388.000	1.388.000
	Zahl Personen in Privathaushalten Sachsen	250	3.514.000	3.514.000
	Zahl Personen in Privathaushalten Sachsen-Anhalt	215	1.950.000	1.950.000
	Zahl Personen in Privathaushalten Thüringen	244	1.880.000	1.880.000
Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Privathaushalten nach Alter (in 5-Jahres-Klassen), Geschlecht und West/Ost (56 Kategorien)	Zahl Männer in PH (West), 15-19 Jahre	143	1.759.000	1.759.000
	Zahl Männer in PH (West), 20-24 Jahre	121	1.945.000	1.945.000
	Zahl Männer in PH (West), 25-29 Jahre	101	1.901.000	1.901.000
	Zahl Männer in PH (West), 30-34 Jahre	75	1.950.000	1.950.000
	Zahl Männer in PH (West), 35-39 Jahre	80	1.879.000	1.879.000
	Zahl Männer in PH (West), 40-44 Jahre	128	2.394.000	2.394.000
	Zahl Männer in PH (West), 45-49 Jahre	193	2.763.000	2.763.000
	Zahl Männer in PH (West), 50-54 Jahre	204	2.540.000	2.540.000
	Zahl Männer in PH (West), 55-59 Jahre	188	2.132.000	2.132.000
	Zahl Männer in PH (West), 60-64 Jahre	174	1.920.000	1.920.000
	Zahl Männer in PH (West), 65-69 Jahre	152	1.509.000	1.509.000
	Zahl Männer in PH (West), 70-74 Jahre	183	1.755.000	1.755.000
	Zahl Männer in PH (West), 75-79 Jahre	133	1.322.000	1.322.000

	Zahl Männer in PH (West), 80+ Jahre	79	1.165.000	1.165.000
	Zahl Frauen in PH (West), 15-19 Jahre	125	1.658.000	1.658.000
	Zahl Frauen in PH (West), 20-24 Jahre	126	1.847.000	1.847.000
	Zahl Frauen in PH (West), 25-29 Jahre	73	1.902.000	1.902.000
	Zahl Frauen in PH (West), 30-34 Jahre	67	2.001.000	2.001.000
	Zahl Frauen in PH (West), 35-39 Jahre	116	1.897.000	1.897.000
Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Privathaus-halten nach Alter (in 5-Jahres-Klassen), Geschlecht und West/Ost (56 Kategorien)	Zahl Frauen in PH (West), 40-44 Jahre	158	2.341.000	2.341.000
	Zahl Frauen in PH (West), 45-49 Jahre	224	2.707.000	2.707.000
	Zahl Frauen in PH (West), 50-54 Jahre	251	2.528.000	2.528.000
	Zahl Frauen in PH (West), 55-59 Jahre	216	2.231.000	2.231.000
	Zahl Frauen in PH (West), 60-64 Jahre	214	2.039.000	2.039.000
	Zahl Frauen in PH (West), 65-69 Jahre	155	1.629.000	1.629.000
	Zahl Frauen in PH (West), 70-74 Jahre	184	1.984.000	1.984.000
	Zahl Frauen in PH (West), 75-79 Jahre	119	1.645.000	1.645.000
	Zahl Frauen in PH (West), 80+ Jahre	64	1.962.000	1.962.000
	Zahl Männer in PH (Ost), 15-19 Jahre	24	285.000	285.000
	Zahl Männer in PH (Ost), 20-24 Jahre	27	405.000	405.000
	Zahl Männer in PH (Ost), 25-29 Jahre	34	533.000	533.000
	Zahl Männer in PH (Ost), 30-34 Jahre	21	520.000	520.000
	Zahl Männer in PH (Ost), 35-39 Jahre	24	447.000	447.000
	Zahl Männer in PH (Ost), 40-44 Jahre	30	570.000	570.000
	Zahl Männer in PH (Ost), 45-49 Jahre	44	654.000	654.000
	Zahl Männer in PH (Ost), 50-54 Jahre	63	666.000	666.000
	Zahl Männer in PH (Ost), 55-59 Jahre	57	590.000	590.000
	Zahl Männer in PH (Ost), 60-64 Jahre	49	530.000	530.000
	Zahl Männer in PH (Ost), 65-69 Jahre	41	390.000	390.000
	Zahl Männer in PH (Ost), 70-74 Jahre	46	501.000	501.000
	Zahl Männer in PH (Ost), 75-79 Jahre	39	361.000	361.000
	Zahl Männer in PH (Ost), 80+ Jahre	19	284.000	284.000
	Zahl Frauen in PH (Ost), 15-19 Jahre	14	262.000	262.000
	Zahl Frauen in PH (Ost), 20-24 Jahre	23	374.000	374.000

	Zahl Frauen in PH (Ost), 25-29 Jahre	33	487.000	487.000
	Zahl Frauen in PH (Ost), 30-34 Jahre	27	483.000	483.000
	Zahl Frauen in PH (Ost), 35-39 Jahre	20	444.000	444.000
	Zahl Frauen in PH (Ost), 40-44 Jahre	39	511.000	511.000
	Zahl Frauen in PH (Ost), 45-49 Jahre	42	623.000	623.000
	Zahl Frauen in PH (Ost), 50-54 Jahre	61	661.000	661.000
	Zahl Frauen in PH (Ost), 55-59 Jahre	66	597.000	597.000
	Zahl Frauen in PH (Ost), 60-64 Jahre	75	579.000	579.000
	Zahl Frauen in PH (Ost), 65-69 Jahre	48	434.000	434.000
	Zahl Frauen in PH (Ost), 70-74 Jahre	58	596.000	596.000
	Zahl Frauen in PH (Ost), 75-79 Jahre	35	482.000	482.000
	Zahl Frauen in PH (Ost), 80+ Jahre	19	519.000	519.000
Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Privathaushalten nach Haushaltsgröße (1, 2, 3, 4, 5 oder mehr Personen) und West/Ost (10 Kategorien)	Zahl Personen in PH mit 1 Person (West)	650	12.156.000	12.156.000
	Zahl Personen in PH mit 2 Personen (West)	1.642	20.818.000	20.818.000
	Zahl Personen in PH mit 3 Personen (West)	703	9.690.000	9.690.000
	Zahl Personen in PH mit 4 Personen (West)	700	8.738.000	8.738.000
	Zahl Personen in PH mit 5 oder mehr Personen (West)	351	3.903.000	3.903.000
	Zahl Personen in PH mit 1 Person (Ost)	208	3.601.000	3.601.000
	Zahl Personen in PH mit 2 Personen (Ost)	524	5.806.000	5.806.000
	Zahl Personen in PH mit 3 Personen (Ost)	182	2.518.000	2.518.000
	Zahl Personen in PH mit 4 Personen (Ost)	96	1.388.000	1.388.000
	Zahl Personen in PH mit 5 oder mehr Personen (Ost)	68	475.000	475.000
Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Privathaushalten nach höchstem Schulabschluss und West/Ost (12 Kategorien)	Zahl Personen in PH mit höchstem Schulabschluss: noch Schüler (West)	165	2.126.000	2.126.000
	Zahl Personen in PH mit höchstem Schulabschluss: ohne Abschluss (West)	105	2.069.000	2.069.000
	Zahl Personen in PH mit höchstem Schulabschluss: Hauptschule (West)	1.289	21.240.000	21.240.000

	Zahl Personen in PH mit höchstem Schulabschluss: Realschule/POS (West)	1.157	13.891.000	13.891.000
	Zahl Personen in PH mit höchstem Schulabschluss:(Fach-)Hochschulreife (West)	1.330	15.979.000	15.979.000
	Zahl Personen in PH mit höchstem Schulabschluss: noch Schüler (Ost)	26	362.000	362.000
	Zahl Personen in PH mit höchstem Schulabschluss: ohne Abschluss (Ost)	17	309.000	309.000
	Zahl Personen in PH mit höchstem Schulabschluss: Hauptschule (Ost)	243	2.782.000	2.782.000
	Zahl Personen in PH mit höchstem Schulabschluss: Realschule/POS (Ost)	478	6.671.000	6.671.000
	Zahl Personen in PH mit höchstem Schulabschluss: (Fach) Hochschulreife (Ost)	314	3.664.000	3.664.000
Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Privathaushalten nach Familienstand und West/Ost (10 Kategorien)	Zahl Personen in PH mit Familienstand: ledig (West)	923	10.527.000	10.527.000
	Zahl Personen in PH mit Familienstand: verheiratet, eingetragene Lebensgemeinschaft. (West)	2.560	34.996.000	34.996.000
	Zahl Personen in PH mit Familienstand: geschieden (West)	311	5.096.000	5.096.000
	Zahl Personen in PH mit Familienstand: verwitwet (West)	252	4.686.000	4.686.000
	Zahl Personen in PH mit Familienstand: ledig (Ost)	231	3.487.000	3.487.000
	Zahl Personen in PH mit Familienstand: verheiratet, eingetragene Lebensgemeinschaft. (Ost)	667	7.643.000	7.643.000
	Zahl Personen in PH mit Familienstand: geschieden (Ost)	90	1.415.000	1.415.000
	Zahl Personen in PH mit Familienstand: verwitwet (Ost)	90	1.243.000	1.243.000
Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Privathaushalten nach Staats-angehörigkeit	Zahl Personen in PH Nicht-Deutsch	147	6.162.000	6.162.000
	Zahl Personen in PH Deutsch	4.977	62.931.000	62.931.000
Arbeitslose inkl. Maßnahmeteilnehmer West/Ost	Nicht arbeitslos West	3.900	52.616.302	52.616.302
	Arbeitslose inkl. Maßnahmeteilnehmer West	146	2.688.698	2.688.698
	Nicht arbeitslos Ost	1.024	12.686.067	12.686.067

	Arbeitslose inkl. Maßnahmeteilnehmer Ost	54	1.101.933	1.101.933
Sozialversicherungs-pflichtig beschäftigt West/Ost	Nicht-Sozialversicherungspflichtig beschäftigt West	2.459	30.974.029	30.974.029
	Sozialversicherungspflichtig beschäftigt West	1.587	24.330.971	24.330.971
	Nicht-Sozialversicherungspflichtig beschäftigt Ost	596	8.176.719	8.176.719
	Sozialversicherungspflichtig beschäftigt Ost	482	5.611.281	5.611.281

Tabelle 55: Kenngrößen der Verteilung der Gewichte (Bevölkerungsstichprobe, Personen)

1%-Perzentil	1334,36
5%-Perzentil	2194,306
10%-Perzentil	2892,023
25%-Perzentil	4569,873
50%-Perzentil	8374,952
75%-Perzentil	15946,84
90%-Perzentil	29812,93
95%-Perzentil	43149,98
99%-Perzentil	80672,54
Mittelwert	13484,19
Standardabweichung	15128,83
Minimum	942,4025
Maximum	124597,4

Fallzahl	5124
Effektivitätsmaß	**44,3%**

6.16 Gesamtstichprobe

Die Grundgesamtheit bilden wie bei der Bevölkerungsstichprobe alle 15-jährigen und älteren Personen in Privathaushalten in Deutschland. Ausgangspunkt für die Kalibrierung waren die kalibrierten Haushaltsgewichte der Gesamtstichprobe. Diese wurden am 5%-Perzentil und am 95%-Perzentil ihrer Verteilung getrimmt und anschließend so reskaliert, dass ihre Summe wieder die Summe der ungetrimmten kalibrierten Haushaltsgewichte ergab. Die getrimmten Hochrechnungsfaktoren reichen von 177,94 bis 26428,98. Das Verhältnis der Gesamthochrechnungsfaktoren nach Kalibrierung zu getrimmten Designgewichten wurde nach unten auf minimal 0,1 und nach oben auf maximal 3,5 begrenzt. Danach bewegen sich die Gesamthochrechnungsfaktoren nach Kalibrierung im Bereich von minimal 17,79 bis maximal 81801,36.

Für folgende Merkmale wurde kalibriert:

Leistungsempfänger Grundlage BA-Statistik:

- Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug nach SGB II nach Bundesländern
- Anzahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug nach SGB II nach Alter (15-24 und 25-64)
- Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug nach SGB II nach Geschlecht, nach West/Ost
- Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug nach SGB II nach „Alleinerziehend“ ja/nein, nach West/Ost
- Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug nach SGB II nach Staatsangehörigkeit (deutsch/nicht deutsch)

Bevölkerung Grundlage Mikrozensus 2013:

- Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Privathaushalten nach Bundesland
- Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Privathaushalten nach Alter, Geschlecht und West/Ost
- Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Privathaushalten nach Haushaltsgröße, nach West/Ost
- Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Privathaushalten nach höchstem Schulabschluss, nach West/Ost
- Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Privathaushalten nach Familienstand und West/Ost

- Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Privathaushalten nach Staatsangehörigkeiten

Bevölkerung Grundlage BA Statistik:

- Anzahl der Arbeitslosen inklusive Maßnahmeteilnehmer nach West/Ost
- Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach West/Ost

Als Quelle für den Eckwert des Erwerbsstatus wurde die BA-Statistik verwendet, da die Definition der Arbeitslosigkeit und der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung im PASS nicht dem ILO-Konzept des statistischen Bundesamtes entspricht, den Statistiken der BA aber entnommen werden kann.

Daneben wurde auch bei der Gesamtstichprobe als zusätzlicher Eckwert die Zahl der Neuzugänge zum Arbeitslosengeld-II-Leistungsbezug seit dem Vorjahr auf Ebene von Personen zwischen 15 und 64 Jahren (347.350) mit aufgenommen.

Um die Kalibrierung durchzuführen, muss jede Eckwertvariable für jede Person einen gültigen Wert besitzen. Deshalb wurde der sehr geringe Item-Nonresponse vor der Kalibrierung imputiert. Die Imputation erfolgte über den Mittelwert bzw. den Modalwert der jeweiligen Variablen.

Da die Imputation einzig der Durchführbarkeit der Kalibrierung dient, wurden die imputierten Werte nach der Kalibrierung wieder auf fehlende Werte zurückgesetzt. Eine Hochrechnung mit den kalibrierten Gewichten ohne Berücksichtigung des Item-Nonresponse führt daher zu geringfügigen Abweichungen von den im Folgenden dargestellten Werten.

Tabelle 56: Soll-Verteilungen und Verteilungen nach Kalibrierung (Gesamtstichprobe, Personen)

Eckwert	Ausprägung Eckwert aus der BA-Statistik bzw. Mikrozensus 2013	ungewichtete Verteilung	Soll-Werte	Verteilung mit kalibrierten Gewichten
Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug nach SGB II nach Bundesländern (16 Kategorien)	Zahl Personen in BGs Schleswig-Holstein	129	161.204	161.204
	Zahl Personen in BGs Hamburg	121	133.869	133.869
	Zahl Personen in BGs Niedersachsen	489	425.385	425.385
	Zahl Personen in BGs Bremen	47	68.473	68.473
	Zahl Personen in BGs Nordrhein-Westfalen	1.165	1.173.770	1.173.770
	Zahl Personen in BGs Hessen	205	294.188	294.188
	Zahl Personen in BGs Rheinland-Pfalz	190	158.658	158.658
	Zahl Personen in BGs Baden-Württemberg	316	310.668	310.668
	Zahl Personen in BGs Bayern	389	305.160	305.160
	Zahl Personen in BGs Saarland	78	56.987	56.987
	Zahl Personen in BGs Berlin	317	426.162	426.162
	Zahl Personen in BGs Brandenburg	246	196.276	196.276
	Zahl Personen in BGs Mecklenburg-Vorpommern	104	147.809	147.809
	Zahl Personen in BGs Sachsen	318	312.127	312.127
	Zahl Personen in BGs Sachsen-Anhalt	273	220.340	220.340
	Zahl Personen in BGs Thüringen	190	140.807	140.807
Anzahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug nach SGB II nach Alter (15-24 und 25-64; 2 Kategorien)	Zahl Personen in BGs im Alter 15-24	680	799.032	799.032
	Zahl Personen in BGs im Alter 25-64	3.897	3.732.851	3.732.851
Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug nach SGB II nach Geschlecht und	Zahl Männer in BGs (West)	1.436	1.492.396	1.492.396
	Zahl Frauen in BGs (West)	1.693	1.595.966	1.595.966
	Zahl Männer in BGs (Ost)	715	733.987	733.987

nach West/Ost (4 Kategorien)	Zahl Frauen in BGs (Ost)	733	709.534	709.534
Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug nach SGB II nach Alleinerziehend ja/nein und nach West/Ost (4 Kategorien)	Zahl nicht alleinerziehende in BGs (West)	2.588	2.641.277	2.641.277
	Zahl alleinerziehende in BGs (West)	541	447.085	447.085
	Zahl nicht alleinerziehende in BGs (Ost)	1.259	1.258.034	1.258.034
	Zahl alleinerziehende in BGs (Ost)	189	185.487	185.487
Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug nach SGB II nach Staatsangehörigkeit (deutsch/nicht deutsch)	Zahl nicht deutscher Personen in BGs	660	983.037	983.037
	Zahl deutscher Personen in BGs	3.917	3.548.846	3.548.846
Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Privathaushalten nach Bundesland (16 Kategorien)	Zahl Personen in Privathaushalten Schleswig-Holstein	395	2.385.000	2.385.000
	Zahl Personen in Privathaushalten Hamburg	232	1.501.000	1.501.000
	Zahl Personen in Privathaushalten Niedersachsen	1.379	6.640.000	6.640.000
	Zahl Personen in Privathaushalten Bremen	101	571.000	571.000
	Zahl Personen in Privathaushalten Nordrhein-Westfalen	3.060	15.059.000	15.059.000
	Zahl Personen in Privathaushalten Hessen	784	5.164.000	5.164.000
	Zahl Personen in Privathaushalten Rheinland-Pfalz	570	3.420.000	3.420.000
	Zahl Personen in Privathaushalten Baden-Württemberg	1.241	8.994.000	8.994.000
	Zahl Personen in Privathaushalten Bayern	1.697	10.698.000	10.698.000
	Zahl Personen in Privathaushalten Saarland	191	873.000	873.000
	Zahl Personen in Privathaushalten Berlin	679	2.926.000	2.926.000
	Zahl Personen in Privathaushalten Brandenburg	626	2.130.000	2.130.000
	Zahl Personen in Privathaushalten Mecklenburg-Vorpommern	297	1.388.000	1.388.000
	Zahl Personen in Privathaushalten Sachsen	896	3.514.000	3.514.000

	Zahl Personen in Privathaushalten Sachsen-Anhalt	691	1.950.000	1.950.000
	Zahl Personen in Privathaushalten Thüringen	621	1.880.000	1.880.000
Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Privathaushalten nach Alter	Zahl Männer in PH (West), 15-19 Jahre	346	1.759.000	1.759.000
	Zahl Männer in PH (West), 20-24 Jahre	305	1.945.000	1.945.000
	Zahl Männer in PH (West), 25-29 Jahre	338	1.901.000	1.901.000
	Zahl Männer in PH (West), 30-34 Jahre	348	1.950.000	1.950.000
	Zahl Männer in PH (West), 35-39 Jahre	291	1.879.000	1.879.000
	Zahl Männer in PH (West), 40-44 Jahre	361	2.394.000	2.394.000
	Zahl Männer in PH (West), 45-49 Jahre	455	2.763.000	2.763.000
	Zahl Männer in PH (West), 50-54 Jahre	505	2.540.000	2.540.000
	Zahl Männer in PH (West), 55-59 Jahre	447	2.132.000	2.132.000
	Zahl Männer in PH (West), 60-64 Jahre	415	1.920.000	1.920.000
	Zahl Männer in PH (West), 65-69 Jahre	283	1.509.000	1.509.000
	Zahl Männer in PH (West), 70-74 Jahre	228	1.755.000	1.755.000
	Zahl Männer in PH (West), 75-79 Jahre	142	1.322.000	1.322.000
	Zahl Männer in PH (West), 80+ Jahre	80	1.165.000	1.165.000
	Zahl Frauen in PH (West), 15-19 Jahre	330	1.658.000	1.658.000
	Zahl Frauen in PH (West), 20-24 Jahre	375	1.847.000	1.847.000
	Zahl Frauen in PH (West), 25-29 Jahre	369	1.902.000	1.902.000
	Zahl Frauen in PH (West), 30-34 Jahre	432	2.001.000	2.001.000
	Zahl Frauen in PH (West), 35-39 Jahre	408	1.897.000	1.897.000
	Zahl Frauen in PH (West), 40-44 Jahre	466	2.341.000	2.341.000
	Zahl Frauen in PH (West), 45-49 Jahre	516	2.707.000	2.707.000
	Zahl Frauen in PH (West), 50-54 Jahre	587	2.528.000	2.528.000
	Zahl Frauen in PH (West), 55-59 Jahre	496	2.231.000	2.231.000
	Zahl Frauen in PH (West), 60-64 Jahre	444	2.039.000	2.039.000
	Zahl Frauen in PH (West), 65-69 Jahre	272	1.629.000	1.629.000
	Zahl Frauen in PH (West), 70-74 Jahre	205	1.984.000	1.984.000
	Zahl Frauen in PH (West), 75-79 Jahre	132	1.645.000	1.645.000

	Zahl Frauen in PH (West), 80+ Jahre	74	1.962.000	1.962.000
	Zahl Männer in PH (Ost), 15-19 Jahre	99	285.000	285.000
	Zahl Männer in PH (Ost), 20-24 Jahre	108	405.000	405.000
	Zahl Männer in PH (Ost), 25-29 Jahre	197	533.000	533.000
	Zahl Männer in PH (Ost), 30-34 Jahre	165	520.000	520.000
	Zahl Männer in PH (Ost), 35-39 Jahre	140	447.000	447.000
	Zahl Männer in PH (Ost), 40-44 Jahre	117	570.000	570.000
	Zahl Männer in PH (Ost), 45-49 Jahre	163	654.000	654.000
	Zahl Männer in PH (Ost), 50-54 Jahre	214	666.000	666.000
	Zahl Männer in PH (Ost), 55-59 Jahre	222	590.000	590.000
	Zahl Männer in PH (Ost), 60-64 Jahre	205	530.000	530.000
	Zahl Männer in PH (Ost), 65-69 Jahre	99	390.000	390.000
	Zahl Männer in PH (Ost), 70-74 Jahre	59	501.000	501.000
	Zahl Männer in PH (Ost), 75-79 Jahre	45	361.000	361.000
	Zahl Männer in PH (Ost), 80+ Jahre	19	284.000	284.000
	Zahl Frauen in PH (Ost), 15-19 Jahre	85	262.000	262.000
	Zahl Frauen in PH (Ost), 20-24 Jahre	117	374.000	374.000
	Zahl Frauen in PH (Ost), 25-29 Jahre	190	487.000	487.000
	Zahl Frauen in PH (Ost), 30-34 Jahre	175	483.000	483.000
	Zahl Frauen in PH (Ost), 35-39 Jahre	139	444.000	444.000
	Zahl Frauen in PH (Ost), 40-44 Jahre	146	511.000	511.000
	Zahl Frauen in PH (Ost), 45-49 Jahre	194	623.000	623.000
	Zahl Frauen in PH (Ost), 50-54 Jahre	244	661.000	661.000
	Zahl Frauen in PH (Ost), 55-59 Jahre	232	597.000	597.000

	Zahl Frauen in PH (Ost), 60-64 Jahre	205	579.000	579.000
	Zahl Frauen in PH (Ost), 65-69 Jahre	94	434.000	434.000
	Zahl Frauen in PH (Ost), 70-74 Jahre	72	596.000	596.000
	Zahl Frauen in PH (Ost), 75-79 Jahre	44	482.000	482.000
	Zahl Frauen in PH (Ost), 80+ Jahre	21	519.000	519.000
Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Privathaushalten nach Haushaltsgröße (1, 2, 3, 4, 5 oder mehr Personen) und West/Ost (10 Kategorien)	Zahl Personen in PH mit 1 Person (West)	2.236	12.156.000	12.156.000
	Zahl Personen in PH mit 2 Personen (West)	3.268	20.818.000	20.818.000
	Zahl Personen in PH mit 3 Personen (West)	1.868	9.690.000	9.690.000
	Zahl Personen in PH mit 4 Personen (West)	1.394	8.738.000	8.738.000
	Zahl Personen in PH mit 5 oder mehr Personen (West)	884	3.903.000	3.903.000
	Zahl Personen in PH mit 1 Person (Ost)	1.079	3.601.000	3.601.000
	Zahl Personen in PH mit 2 Personen (Ost)	1.437	5.806.000	5.806.000
	Zahl Personen in PH mit 3 Personen (Ost)	714	2.518.000	2.518.000
	Zahl Personen in PH mit 4 Personen (Ost)	356	1.388.000	1.388.000
	Zahl Personen in PH mit 5 oder mehr Personen (Ost)	224	475.000	475.000
Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Privathaushalten nach höchstem Schulabschluss und West/Ost (12 Kategorien)	Zahl Personen in PH mit höchstem Schulabschluss: noch Schüler (West)	418	2.126.000	2.126.000
	Zahl Personen in PH mit höchstem Schulabschluss: ohne Abschluss (West)	485	2.069.000	2.069.000
	Zahl Personen in PH mit höchstem Schulabschluss: Hauptschule (West)	3.315	21.240.000	21.240.000
	Zahl Personen in PH mit höchstem Schulabschluss: Realschule/POS (West)	2.727	13.891.000	13.891.000
	Zahl Personen in PH mit höchstem Schulabschluss:(Fach-)Hochschulreife (West)	2.705	15.979.000	15.979.000
	Zahl Personen in PH mit höchstem Schulabschluss: noch Schüler (Ost)	99	362.000	362.000
	Zahl Personen in PH mit höchstem Schulabschluss: ohne Abschluss (Ost)	115	309.000	309.000
	Zahl Personen in PH mit höchstem Schulabschluss: Hauptschule (Ost)	883	2.782.000	2.782.000

	Zahl Personen in PH mit höchstem Schulabschluss: Realschule/POS (Ost)	1.822	6.671.000	6.671.000
	Zahl Personen in PH mit höchstem Schulabschluss: (Fach-) Hochschulreife (Ost)	891	3.664.000	3.664.000
Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Privathaushalten nach Familienstand und West/Ost (10 Kategorien)	Zahl Personen in PH mit Familienstand: ledig (West)	3.099	10.527.000	10.527.000
	Zahl Personen in PH mit Familienstand: verheiratet, eingetragene Lebensgemeinschaft. (West)	4.728	34.996.000	34.996.000
	Zahl Personen in PH mit Familienstand: geschieden (West)	1.407	5.096.000	5.096.000
	Zahl Personen in PH mit Familienstand: verwitwet (West)	416	4.686.000	4.686.000
	Zahl Personen in PH mit Familienstand: ledig (Ost)	1.434	3.487.000	3.487.000
	Zahl Personen in PH mit Familienstand: verheiratet, eingetragene Lebensgemeinschaft. (Ost)	1.621	7.643.000	7.643.000
	Zahl Personen in PH mit Familienstand: geschieden (Ost)	586	1.415.000	1.415.000
	Zahl Personen in PH mit Familienstand: verwitwet (Ost)	169	1.243.000	1.243.000
Anzahl der Personen ab 15 Jahre in Privathaushalten nach Staatsangehörigkeit	Zahl Personen in PH Nicht-Deutsch	1.104	6.162.000	6.162.000
	Zahl Personen in PH Deutsch	12.356	62.931.000	62.931.000
Arbeitslose inkl. Maßnahmeteilnehmer West/Ost	Nicht arbeitslos West	7.870	52.616.302	52.616.302
	Arbeitslose inkl. Maßnahmeteilnehmer West	1.780	2.688.698	2.688.698
	Nicht arbeitslos Ost	2.879	12.686.067	12.686.067
	Arbeitslose inkl. Maßnahmeteilnehmer Ost	931	1.101.933	1.101.933
Sozialversicherungspflichtig beschäftigt West/Ost	Nicht-Sozialversicherungspflichtig beschäftigt West	6.111	30.974.029	30.974.029
	Sozialversicherungspflichtig beschäftigt West	3.539	24.330.971	24.330.971
	Nicht-Sozialversicherungspflichtig beschäftigt Ost	2.247	8.176.719	8.176.719
	Sozialversicherungspflichtig beschäftigt Ost	1.563	5.611.281	5.611.281

Tabelle 57: Kenngrößen der Verteilung der Gewichte (Gesamtstichprobe, Personen)

1%-Perzentil	25,12749
5%-Perzentil	86,21724
10%-Perzentil	152,262
25%-Perzentil	349,1693
50%-Perzentil	1260,963
75%-Perzentil	5865,879
90%-Perzentil	15394,27
95%-Perzentil	23857,57
99%-Perzentil	40805,88
Mittelwert	5133,21
Standardabweichung	8772,481
Minimum	17,79406
Maximum	81801,36
Fallzahl	13460
Effektivitätsmaß	**25,5%**

6.17 Schätzung der BA-Querschnittgewichte für Haushalte und Personen ohne Arbeitslosengeld-II-Bezug

Schließlich verblieben auch in der Welle 8 noch Haushalte und Personen, denen durch Kalibrie-rung kein BA-Haushaltsquerschnittgewicht oder BA-Personenquerschnittgewicht zugewiesen werden konnte. Die Anzahl dieser Haushalte ist nun in Welle 8 größer als in Welle 7, da ein größerer Teil der BA-Stichprobe der Wellen 1 bis 7 mittlerweile aus dem Leistungsbezug ausgeschieden ist. Es handelt sich um die folgenden drei Gruppen ohne Leistungsbezug im Juli 2013, die aber zur Grundgesamtheit der BA-Stichprobe (Haushalte bzw. Personen in Haushalten mit Arbeitslosengeld-II-Bezug im Juli 2006, Juli 2007, Juli 2008, Juli 2009, Juli 2010, Juli 2011, Juli 2012 oder Juli 2013) gehören:

- Aus der Auffrischungsstichprobe: Nicht-BG-Mitglieder im Haushalt: Das Personengewicht wurde hier aus dem BA-Haushaltsgewicht in Welle 8 nach Kalibrierung (*wqbahh*) durch Division durch den Anteil dieser Personen, die – vorausgesetzt ihr Haushalt hat teilgenommen – ein Personen- oder Seniorenинterview gegeben haben, gewonnen.

- Bestandshaushalte, in denen im Juli 2013 niemand mehr Arbeitslosengeld II bezogen hat: Der Haushalt behält das BA-Gewicht vor Kalibrierung. Personen in diesen Haushalten mit Interviews in beiden Wellen wurde als neues BA-Personengewicht ihr altes BA-Personengewicht der Vorwelle, multipliziert mit der reziproken Bleibewahrscheinlichkeit *ppbleib,* zugewiesen. Personen in diesen Haushalten ohne Personeninterview in Welle 7 erhalten als neues BA-Personengewicht das BA-Haushaltsgewicht ihres Haushalts für Welle 8 dividiert durch den Anteil solcher Personen, die teilnehmen, vorausgesetzt ihr Haushalt nimmt teil.

- Nicht-BG-Mitglieder in Bestandshaushalten, die im Juli 2013 noch Arbeitslosengeld II beziehen: Personen in diesen Haushalten mit Interviews in beiden Wellen wurde als neues BA-Personengewicht ihr BA-Personengewicht der Vorwelle, multipliziert mit der reziproken Bleibewahrscheinlichkeit *ppbleib*, zugewiesen.

- Diese Personen und Haushalte wurden zusätzlich an einen Eckwert für die Personen bzw. Bedarfsgemeinschaften, die den Grundsicherungsbezug verlassen haben, angepasst. Die exakte Populationsgröße dieser Gruppe ist dabei unbekannt, sie lässt sich aber aus der Summe aller kumulierten BA-Teilstichproben abzüglich der aktuell im Bezug befindlichen Personen bzw. Bedarfsgemeinschaften näherungsweise bestimmen. Die entsprechende Zahl der aus dem Grundsicherungsbezug abgegangenen Personen bemisst sich für Welle 8 auf 4.730.052, die Zahl der aus dem Grundsicherungsbezug abgegangenen Bedarfsgemeinschaften auf 3.461.677.

7 Anhang: Kurzbeschreibung des Datensatzes

Inhaltliche Charakteristika

Kategorien	Erläuterungen
Themen/ Merkmalsgruppen	**Soziodemographische Merkmale:** systemfreie Personennummer; Geschlecht; Geburtsjahr; Alter; Familienstand; Kinderzahl in und außerhalb des Haushalts; Staatsangehörigkeit; Herkunftsland und Migrationshintergrund; Schul- und Berufsbildung (inkl. generierter Skalen: CASMIN, ISCED-97, Bildung in Jahren); Schul- und Berufsbildung der Eltern; Gesundheitsindikatoren; Konfession; soziale Kontakte; Betreuung und Schulbesuch von Kindern; Haushaltseinkommen (inkl. Einzelkomponenten und bedarfsgewichtetes Haushaltseinkommen); Basisinformationen zu Vermögen und Schulden; Ausstattung des Haushalts (Deprivationsindex); Wohnung und Wohnumfeld; detaillierte Informationen zum Thema Altersvorsorge (nur Welle 3);
	Beschäftigungsbezogene Merkmale: Erwerbsstatus/Status Nichterwerbstätigkeit; Mini-Job; Arbeitszeit; Stellung im Beruf (detailliert); berufliche Tätigkeit (ISCO-88 und KldB-92); ISCO-basierte Status- und Prestigemaße (ISEI, SIOPS, MPS, EGP, ESeC); Erwerbseinkommen (brutto & netto); Erwerbsbiografien mit Erwerbstätigkeiten/Arbeitslosigkeiten und Zeiten der Nichterwerbstätigkeit seit 01/2005 (ab Welle 2); Befristung der Tätigkeit; Aufsichtsfunktion; Arbeitgeber: öfftl. Dienst/Privatwirtschaft; Arbeitgeber: Zahl der Beschäftigten; weitere Erwerbstätigkeit; Zusammenfassende Informationen zur Erwerbs- und Arbeitslosigkeitshistorie; detaillierte Informationen zum Thema Arbeitssuche; Reservationslohn;

Kategorien	Erläuterungen
	Merkmale zum Leistungsbezug: ALG I: Beginn und Ende der Leistungsbezugsepisode(n) seit 01/2005 (nur Welle 1); Informationen zu ALG I-Bezugszeiten im Rahmen gemeldeter Arbeitslosigkeiten seit 01/2005 (ab Welle 2); Höhe der Leistung; Beendigungsgrund; ALG II: Beginn und Ende der Leistungsbezugsepisode(n) seit 01/2005; Beendigungsgrund; Identifizierung beziehender HH-Mitglieder; Höhe der Leistungen; Leistungskürzungen (Anfang, Dauer, Gründe, HH-Mitglieder mit Kürzung); Maßnahmeteilnahme: Maßnahmetyp; Beginn und Ende der Maßnahme; Indikator vorzeitige Beendigung; Gründe für vorzeitige Beendigung; Art Maßnahmezugang; Maßnahmebewertung; Arbeitszeit in Maßnahme; Vergleich der Tätigkeit zu regulärer Beschäftigung; Branche; ab Welle 4 nur noch Ein-Euro-Job; Kontakte zum ALG II-Träger: Anzahl und Art der Kontakte; Gesprächsinhalte; Angebote; Eingliederungsvereinbarung; Bewertung des Trägers; **Subjektive Indikatoren:** Zufriedenheit; Ängste und Sorgen; Erwerbsorientierungen; Bildungsaspiration; Geschlechterrollenorientierungen; subjektive soziale Position (Oben-Unten-Skala); subjektive Bewertung des Gesundheitszustands

Kategorien	Erläuterungen
Untersuchungseinheit	Personen und Haushalte mit ALG II – Leistungsbezug in 7/2006 (Sample I) Personen und Haushalte der Wohnbevölkerung der BRD (Sample II) Personen und Haushalte mit ALG II – Leistungsbezug in 7/2007 aber ohne Bezug in 7/2006 (Sample III; Zugangsstichprobe 1) Personen und Haushalte mit ALG II – Leistungsbezug in 7/2008 aber ohne Bezug in 7/2006 oder 7/2007 (Sample IV; Zugangsstichprobe 2) Personen und Haushalte mit ALG II – Leistungsbezug in 7/2009 aber ohne Bezug in 7/2006, 7/2007 oder 7/2008 (Sample V; Zugangsstichprobe 3) Personen und Haushalte mit ALG II – Leistungsbezug in 7/2010 aber ohne Bezug in 7/2006, 7/2007, 7/2008 oder 7/2009 (Sample VI; Zugangsstichprobe 4) Personen und Haushalte der Wohnbevölkerung der BRD (Sample VII, Bestandsauffrischung/ Aufstockungsstichprobe) Personen und Haushalte mit ALG II – Leistungsbezug in 7/2010 (Sample VIII, Bestandsauffrischung/ Aufstockungsstichprobe) Personen und Haushalte mit ALG II – Leistungsbezug in 7/2011 aber ohne Bezug in 7/2006, 7/2007, 7/2008, 7/2009 oder 7/2010 (Sample IX; Zugangsstichprobe 5) Personen und Haushalte mit ALG II – Leistungsbezug in 7/2012 aber ohne Bezug in 7/2006, 7/2007, 7/2008, 7/2009, 7/2010 oder 7/2011 (Sample X; Zugangsstichprobe 6) Personen und Haushalte mit ALG II – Leistungsbezug in 7/2013 aber ohne Bezug in 7/2006, 7/2007, 7/2008, 7/2009, 7/2010, 7/2011 oder 7/2012 (Sample XI; Zugangsstichprobe 7) Anmerkung: Befragung von Personen ab 65 Jahre nur mittels eines Kurzfragebogens

Kategorien	Erläuterungen	
Fallzahlen	Welle 1:	
	Sample I: 9.386 Personen	(in 6.804 Haushalten)
	Sample II: 9.568 Personen	(in 5.990 Haushalten)
	Welle 2:	
	Sample I: 4.753 Personen	(in 3.491 Haushalten)
	Sample II: 6.392 Personen	(in 3.897 Haushalten)
	Sample III: 1.342 Personen	(in 1.041 Haushalten)
	Welle 3:	
	Sample I: 4.913 Personen	(in 3.754 Haushalten)
	Sample II: 6.207 Personen	(in 3.901 Haushalten)
	Sample III: 898 Personen	(in 694 Haushalten)
	Sample IV: 1.421 Personen	(in 1.186 Haushalten)
	Welle 4:	
	Sample I: 3.958 Personen	(in 2.815 Haushalten)
	Sample II: 5.016 Personen	(in 2.977 Haushalten)
	Sample III: 786 Personen	(in 563 Haushalten)
	Sample IV: 983 Personen	(in 745 Haushalten)
	Sample V: 1.025 Personen	(in 748 Haushalten)
	Welle 5:	
	Sample I: 3.394 Personen	(in 2.382 Haushalten)
	Sample II: 4.511 Personen	(in 2.680 Haushalten)
	Sample III: 653 Personen	(in 464 Haushalten)
	Sample IV: 822 Personen	(in 608 Haushalten)
	Sample V: 760 Personen	(in 517 Haushalten)
	Sample VI: 1.019 Personen	(in 753 Haushalten)
	Sample VII: 2.589 Personen	(in 1.510 Haushalten)
	Sample VIII: 1.859 Personen	(in 1.321 Haushalten)

Kategorien	Erläuterungen	
	Welle 6:	
	Sample I: 3.048 Personen	(in 2.109 Haushalten)
	Sample II: 4.245 Personen	(in 2.539 Haushalten)
	Sample III: 558 Personen	(in 398 Haushalten)
	Sample IV: 719 Personen	(in 532 Haushalten)
	Sample V: 679 Personen	(in 466 Haushalten)
	Sample VI: 716 Personen	(in 497 Haushalten)
	Sample VII: 1.990 Personen	(in 1.103 Haushalten)
	Sample VIII: 1.350 Personen	(in 908 Haushalten)
	Sample IX: 1.314 Personen	(in 961 Haushalten)
	Welle 7:	
	Sample I: 2.861 Personen	(in 1.984 Haushalten)
	Sample II: 4.001 Personen	(in 2.409 Haushalten)
	Sample III: 505 Personen	(in 359 Haushalten)
	Sample IV: 688 Personen	(in 505 Haushalten)
	Sample V: 590 Personen	(in 414 Haushalten)
	Sample VI: 599 Personen	(in 413 Haushalten)
	Sample VII: 1.784 Personen	(in 996 Haushalten)
	Sample VIII: 1.182 Personen	(in 798 Haushalten)
	Sample IX: 975 Personen	(in 682 Haushalten)
	Sample X: 1.264 Personen	(in 949 Haushalten)
	Welle 8:	
	Sample I: 2.447 Personen	(in 1.738 Haushalten)
	Sample II: 3.591 Personen	(in 2.194 Haushalten)
	Sample III: 450 Personen	(in 324 Haushalten)
	Sample IV: 593 Personen	(in 431 Haushalten)
	Sample V: 512 Personen	(in 359 Haushalten)

Kategorien	Erläuterungen	
	Sample VI: 502 Personen	(in 348 Haushalten)
	Sample VII: 1.533 Personen	(in 883 Haushalten)
	Sample VIII: 999 Personen	(in 687 Haushalten)
	Sample IX: 821 Personen	(in 571 Haushalten)
	Sample X: 932 Personen	(in 677 Haushalten)
	Sample XI: 1.080 Personen	(in 795 Haushalten)

Kategorien	Erläuterungen	
Erhebungsmodus	CATI und CAPI CAPI Interviews wurden dann durchgeführt, wenn ein Stichprobenhaushalt nicht telefonisch erreichbar war oder eine persönliche Befragung gewünscht wurde	
	Welle 1:	
	N (CATI): 12.414 Personen	(8.445 Haushalte)
	N (CAPI): 6.540 Personen	(4.339 Haushalte)
	Welle 2:	
	N (CATI): 7.888 Personen	(5.378 Haushalte)
	N (CAPI): 4.599 Personen	(3.051 Haushalte)
	Welle 3:	
	N (CATI): 7.776 Personen	(5.664 Haushalte)
	N (CAPI): 5.663 Personen	(3.871 Haushalte)
	Welle 4:	
	n (CATI): 6.913 Personen	(4.669 Haushalte)
	n (CAPI): 4.855 Personen	(3.179 Haushalte)
	Welle 5:	
	n (CATI): 7.358 Personen	(4.987 Haushalte)
	n (CAPI): 8.249 Personen	(5.248 Haushalte)

Kategorien	Erläuterungen
	Welle 6: n (CATI): 6.069 Personen (4.058 Haushalte) n (CAPI): 8.550 Personen (5.455 Haushalte)
	Welle 7: n (CATI): 5.779 Personen (3.874 Haushalte) n (CAPI): 8.670 Personen (5.635 Haushalte) Welle 8: n (CATI): 5.074 Personen (3.454 Haushalte) n (CAPI): 8.386 Personen (5.544 Haushalte)

Kategorien	Erläuterungen
Erhebungssprachen	Welle 1: Deutsch: 18.205 Personen (12.347 Haushalte) Russisch: 432 Personen (275 Haushalte) Türkisch: 305 Personen (163 Haushalte) Englisch: 12 Personen (9 Haushalte)
	Welle 2: Deutsch: 12.237 Personen (8.234 Haushalte) Russisch: 219 Personen (156 Haushalte) Türkisch: 31 Personen (39 Haushalte) Englisch: ab Welle 2 nicht mehr angeboten, da zu geringe Fallzahlen in Welle 1
	Welle 3: Deutsch: 13.000 Personen (9.256 Haushalte) Russisch: 330 Personen (210 Haushalte) Türkisch: 109 Personen (69 Haushalte)
	Welle 4:

Kategorien	Erläuterungen	
	Deutsch: 11.405 Personen	(7.627 Haushalte)
	Russisch: 285 Personen	(179 Haushalte)
	Türkisch: 78 Personen	(42 Haushalte)
	Welle 5:	
	Deutsch: 15.290 Personen	(10.040 Haushalte)
	Russisch: 259 Personen	(159 Haushalte)
	Türkisch: 58 Personen	(36 Haushalte)
	Welle 6:	
	Deutsch: 14.337 Personen	(9.342 Haushalte)
	Russisch: 242 Personen	(146 Haushalte)
	Türkisch: 40 Personen	(25 Haushalte)
	Welle 7:	
	Deutsch: 14.161 Personen	(9.335 Haushalte)
	Russisch: 245 Personen	(145 Haushalte)
	Türkisch: 43 Personen	(29 Haushalte)
	Welle 8:	
	Deutsch: 13.208 Personen	(8.845 Haushalte)
	Russisch: 224 Personen	(131 Haushalte)
	Türkisch: 28 Personen	(22 Haushalte)

Kategorien	Erläuterungen	
Response Rate	Welle 1:	
	Sample I:	35,1 %
	Sample II:	26,6 %
	Gesamt:	30,5 %
	Welle 2:	
	Sample I (nur panelbereite HH):	51,1 %
	Sample II (nur panelbereite HH):	64,7 %
	Sample III:	26,3 %
	Abgespaltene Haushalte (aus Sample I und II):	13,4 %
	Gesamt:	45,0 %
	Welle 3:	
	Sample I (nur panelbereite HH):	64,5 %
	Sample II (nur panelbereite HH):	76,4 %
	Sample III (nur panelbereite HH):	69,0 %
	Sample IV:	31,2%
	Gesamt:	60,6 %
	Welle 4:	
	Sample I (nur panelbereite HH):	72,1 %
	Sample II (nur panelbereite HH):	82,4 %
	Sample III (nur panelbereite HH):	65,6 %
	Sample IV (nur panelbereite HH):	68,2 %
	Sample V:	30,9 %
	Gesamt:	59,5 %
	Welle 5:	
	Sample I (nur panelbereite HH):	71,1 %
	Sample II (nur panelbereite HH):	81,3 %

Kategorien	Erläuterungen	
	Sample III (nur panelbereite HH:	69,2 %
	Sample IV (nur panelbereite HH):	63,7 %
	Sample V: (nur panelbereite HH):	71,5 %
	Sample VI:	24,5 %
	Sample VII:	24,5 %
	Sample VIII:	27,1 %
	Gesamt:	43,9 %
	Welle 6:	
	Sample I (nur panelbereite HH):	73,3 %
	Sample II (nur panelbereite HH):	85,1 %
	Sample III (nur panelbereite HH:	70,2 %
	Sample IV (nur panelbereite HH):	69,9 %
	Sample V (nur panelbereite HH):	68,4 %
	Sample VI (nur panelbereite HH):	78,4 %
	Sample VII (nur panelbereite HH):	84,1 %
	Sample VIII (nur panelbereite HH):	77,1 %
	Sample IX:	30,8 %
	Gesamt	67,4 %
	Welle 7:	
	Sample I (nur panelbereite HH):	79,1 %
	Sample II (nur panelbereite HH):	86,8 %
	Sample III (nur panelbereite HH:	75,3 %
	Sample IV (nur panelbereite HH):	77,5 %
	Sample V (nur panelbereite HH):	76,4 %
	Sample VI (nur panelbereite HH):	66,6 %
	Sample VII (nur panelbereite HH):	79,3 %

Kategorien	Erläuterungen	
	Sample VIII (nur panelbereite HH):	70,8 %
	Sample IX (nur panelbereite HH):	74,2 %
	Sample X:	32,1 %
	Gesamt:	68,7 %
	Welle 8:	
	Sample I (nur panelbereite HH):	78,2 %
	Sample II (nur panelbereite HH):	84,7 %
	Sample III (nur panelbereite HH:	76,1 %
	Sample IV (nur panelbereite HH):	75,7 %
	Sample V (nur panelbereite HH):	77,0 %
	Sample VI (nur panelbereite HH):	71,0 %
	Sample VII (nur panelbereite HH):	81,8 %
	Sample VIII (nur panelbereite HH):	74,1 %
	Sample IX (nur panelbereite HH):	65,6 %
	Sample X (nur panelbereite HH):	74,0 %
	Sample XI:	25,6 %
	Gesamt	65,9 %

Kategorien	Erläuterungen	
Ausschöpfung innerhalb der Haushalte	Welle 1:	
	Sample I:	85,6 %
	Sample II:	84,3 %
	Gesamt:	85,0 %
	Welle 2:	
	Sample I (nur wiederbefragte HH):	85,5 %

Kategorien	Erläuterungen	
	Sample II (nur wiederbefragte HH):	85,1 %
	Sample III:	86,2 %
	Abgespaltene Haushalte (aus Sample I und II):	88,3 %
	Gesamt:	85,4 %
	Welle 3:	
	Sample I (nur wiederbefragte HH):	83,1 %
	Sample I (nur wiederbefragte HH):	83,6 %
	Sample III (nur wiederbefragte HH):	84,3 %
	Sample IV:	84,2 %
	Abgespaltene Haushalte (aus Sample I-III):	84,2 %
	Gesamt:	83,5 %
	Welle 4:	
	Sample I (nur wiederbefragte HH):	88,4 %
	Sample I (nur wiederbefragte HH):	88,0 %
	Sample III (nur wiederbefragte HH):	90,2 %
	Sample IV (nur wiederbefragte HH):	88,3 %
	Sample V:	89,6 %
	Abgespaltene Haushalte (aus Sample I-IV):	86,4 %
	Gesamt:	88,5 %
	Welle 5:	
	Sample I (nur wiederbefragte HH):	88,7 %
	Sample I (nur wiederbefragte HH):	88,3 %
	Sample III (nur wiederbefragte HH):	89,5 %
	Sample IV (nur wiederbefragte HH):	89,3 %
	Sample V (nur wiederbefragte HH):	91,2 %

Kategorien	Erläuterungen	
	Sample VI:	84,4 %
	Sample VII:	90,0 %
	Sample VIII:	88,9 %
	Abgespaltene Haushalte (aus Sample I-V):	89,9 %
	Gesamt:	88,3 %
	Welle 6:	
	Sample I (nur wiederbefragte HH):	89,3 %
	Sample I (nur wiederbefragte HH):	88,6 %
	Sample III (nur wiederbefragte HH):	88,5 %
	Sample IV (nur wiederbefragte HH):	88,5 %
	Sample V (nur wiederbefragte HH):	91,4 %
	Sample VI (nur wiederbefragte HH):	92,0 %
	Sample VII (nur wiederbefragte HH):	89,1 %
	Sample VIII (nur wiederbefragte HH):	91,5 %
	Sample IX:	89,9 %
	Abgespaltene Haushalte (aus Sample I-VIII):	91,7 %
	Gesamt:	89,5 %
	Welle 7:	
	Sample I (nur wiederbefragte HH):	89,2 %
	Sample I (nur wiederbefragte HH):	88,4 %
	Sample III (nur wiederbefragte HH):	90,1 %
	Sample IV (nur wiederbefragte HH):	88,8 %
	Sample V (nur wiederbefragte HH):	89,8 %
	Sample VI (nur wiederbefragte HH):	92,6 %
	Sample VII (nur wiederbefragte HH):	89,1 %
	Sample VIII (nur wiederbefragte HH):	92,0 %

Kategorien	Erläuterungen	
	Sample IX (nur wiederbefragte HH):	90,7 %
	Sample X:	90,1 %
	Abgespaltene Haushalte (aus Sample I-IX):	90,3 %
	Gesamt:	89,5 %
	Welle 8:	
	Sample I (nur wiederbefragte HH):	89,3
	Sample I (nur wiederbefragte HH):	88,6
	Sample III (nur wiederbefragte HH):	91,0
	Sample IV (nur wiederbefragte HH):	88,3
	Sample V (nur wiederbefragte HH):	90,5
	Sample VI (nur wiederbefragte HH):	91,3
	Sample VII (nur wiederbefragte HH):	89,0
	Sample VIII (nur wiederbefragte HH):	93,3
	Sample IX (nur wiederbefragte HH):	91,3
	Sample X: (nur wiederberagte HH)	91,5
	Sampe XI:	90,0
	Abgespaltene Haushalte (aus Sample I-X):	90,0
	Gesamt:	89,9

Kategorien	Erläuterungen
Feldzeit	Welle 1: Dezember 2006-Juni 2007
	Welle 2: Dezember 2007-Juli 2008
	Welle 3: Dezember 2008-August 2009
	Welle 4: Februar 2010-September 2010
	Welle 5: Februar 2011-September 2011
	Welle 6: Februar 2012-September 2012

Kategorien	Erläuterungen
	Welle 7: Februar 2013-September 2013
	Welle 8: Februar 2014-September 2014
Zeitraum	Welle 1: Feldzeit sowie Spelldaten retrospektiv ab 01/2005 Welle 2: Feldzeit sowie Spelldaten retrospektiv ab 01/2005 bzw. jeweiligem Referenzzeitraum des Spelltyps Welle 3: Feldzeit sowie Spelldaten retrospektiv ab 01/2006 bzw. jeweiligem Referenzzeitraum des Spelltyps Welle 4: Feldzeit sowie Spelldaten retrospektiv ab 01/2008 bzw. jeweiligem Referenzzeitraum des Spelltyps Welle 5: Feldzeit sowie Spelldaten retrospektiv ab 01/2009 bzw. jeweiligem Referenzzeitraum des Spelltyps Welle 6: Feldzeit sowie Spelldaten retrospektiv ab 01/2010 bzw. jeweiligem Referenzzeitraum des Spelltyps Welle 7: Feldzeit sowie Spelldaten retrospektiv ab 01/2011 bzw. jeweiligem Referenzzeitraum des Spelltyps Welle 8: Feldzeit sowie Spelldaten retrospektiv ab 01/2012 bzw. jeweiligem Referenzzeitraum des Spelltyps
Zeitbezug	Wiederholungsbefragung (Haushaltspanel)
Regionale Gliederung	Bundesland, Ost/West (Weitere regionale Informationen sind vorhanden, aber aus Datenschutzgründen nicht im Scientific Use File enthalten. Detaillierte Informationen hierzu auf Anfrage)
Gebietsstand	Zum Befragungszeitpunkt

Methodische Charakteristika

Kategorien	Erläuterungen
Erhebungsdesign	Ursprungsstichprobe Welle 1: Zweistufige Zufallsstichprobe mit zwei Teilpopulationen 1. Stufe: Auswahl von 300 Postleitzahlbezirken als Primary Sampling Unit (PSU) für beide Teilstichproben. Die Ziehungswahrscheinlichkeit der einzelnen Postleitzahlbezirke hing dabei von der jeweiligen Größe (im Sinne der Einwohnerzahl) ab (probability proportional to size/pps). 2. Stufe, Sample I: Ziehung von Bedarfsgemeinschaften aus den Registerdaten der Bundesagentur für Arbeit. Die Zahl der pro PSU gezogenen Bruttostichprobe war abhängig von der „Größe“ der PSU im Sinne des relativen Anteils der Leistungsempfänger im jeweiligen Postleitzahlbezirk (probability proportional to size/pps). Die durchschnittliche Größe der Bruttostichprobe betrug N=100 pro Postleitzahlbezirk. 2. Stufe, Sample II: Bei Sample II wurde zunächst eine Gebäudestichprobe aus einer kommerziellen Datenbank (Microm mosaic) gezogen. Diese wurde nach einem in der Datenbank enthaltenen Schichtindex im Verhältnis 4:2:1 für Haushalte mit niedrigem, mittlerem bzw. hohem Status geschichtet. Die ausgewählten Gebäude wurden durch einen Interviewer des Erhebungsinstituts begangen. Handelte es sich um Gebäude mit mehreren Parteien, wurden diese notiert und anschließend wurde im Erhebungsinstitut ein zu befragender Haushalt ausgewählt. Die Bruttostichprobe umfasste dabei N=100 Haushalte pro Postleitzahlbezirk. Zugangsstichprobe 1 für Sample I in Welle 2: Zusätzlich zur Fortführung des für Welle 1 gezogenen Samples I wurde in der zweiten Welle eine Auffrischungsstichprobe aus den Registerdaten der Bundesagentur für Arbeit gezogen. Dabei wurden Bedarfsgemeinschaften ausgewählt, die im Juli 2007, aber nicht im Juli 2006 Arbeitslosengeld II bezogen haben, die also Neuzugänge in den Bezug darstellen. Die Ziehung erfolgte in für Welle 1 ausgewählten Postleitzahlbezirken analog zum Vorgehen in der ersten Welle. Zugangsstichprobe 2 für Sample I in Welle 3: Auch in Welle 3 wurde wieder eine Zugangsstichprobe zum Sample I aus den Registerdaten der Bundesagentur für Arbeit gezogen. Dabei wurden Bedarfsgemeinschaften ausgewählt, die im Juli 2008, aber nicht im Juli 2006 und Juli 2007 Arbeitslosengeld II bezogen haben, die also Neuzugänge in den Bezug darstellen. Die Ziehung erfolgte in für Welle 1 ausgewählten Postleitzahlbezirken analog zum Vorgehen in der ersten Welle. Zugangsstichprobe 3 für Sample I in Welle 4: Auch in Welle 4 wurde wieder eine Zugangsstichprobe zum Samp-

le I aus den Registerdaten der Bundesagentur für Arbeit gezogen. Dabei wurden Bedarfsgemeinschaften ausgewählt, die im Juli 2009, aber nicht im Juli 2006, Juli 2007 oder Juli 2008 Arbeitslosengeld II bezogen haben, die also Neuzugänge in den Bezug darstellen. Die Ziehung erfolgte in für Welle 1 ausgewählten Postleitzahlbezirken analog zum Vorgehen in der ersten Welle.

Zugangsstichprobe 4 für Sample I in Welle 5:
In Welle 5 wurde wieder eine Zugangsstichprobe zum Sample I aus den Registerdaten der Bundesagentur für Arbeit gezogen. Dabei wurden Bedarfsgemeinschaften ausgewählt, die im Juli 2010, aber nicht im Juli 2006, Juli 2007, Juli 2008 oder Juli 2009 Arbeitslosengeld II bezogen haben, die also Neuzugänge in den Bezug darstellen. Die Ziehung erfolgte in für Welle 1 ausgewählten Postleitzahlbezirken analog zum Vorgehen in der ersten Welle.

In Welle 5 wurde der Bestand der Ursprungsstichprobe durch zwei Aufstockungsstichproben aufgefrischt, anhand einer zweistufigen Zufallsstichprobe mit zwei Teilpopulationen.

1. Stufe: Auswahl von 100 Postleitzahlbezirken als Primary Sampling Unit (PSU) für beide Teilstichproben. Die Ziehungswahrscheinlichkeit der einzelnen Postleitzahlbezirke hing dabei von der jeweiligen Größe (im Sinne der Einwohnerzahl) ab (probability proportional to size/pps).

2. Stufe, Sample VI: Ziehung von Bedarfsgemeinschaften aus den Registerdaten der Bundesagentur für Arbeit (Stichtag Juli 2010). Die Zahl der auszuwählenden Leistungsempfänger pro Point wurde als Produkt der festen Stichprobengröße (Personen pro Point) in der Bevölkerungsstichprobe mit dem Quotienten aus Leistungsbeziehendenquote im Point mit der Leistungsbeziehendenquote im Bund gewählt.

2. Stufe, Sample VII: Bei Sample VII erfolgte die Ziehung aus den Registern der Einwohnermeldeämter. Dazu wurden die 100 Postleitzahlbereiche 96 Gemeinden zugeordnet. Die Ziehung der Personenadressen aus der Auswahlgesamtheit in den Gemeinden erfolgte über eine systematische Zufallsauswahl (Intervallziehung). Die Ziehung der Adressen aus den Meldeämtern erfolgte aus den Jahrgängen 1992 und frühere Jahrgänge. In jedem Sample Point wurden 144 Adressen aus den Registern der Gemeinden gezogen.

Zugangsstichprobe 5 für Sample I in Welle 6:
In Welle 6 wurde wieder eine Zugangsstichprobe zum Sample I aus den Registerdaten der Bundesagentur für Arbeit gezogen. Dabei wurden Bedarfsgemeinschaften ausgewählt, die im Juli 2011, aber nicht im Juli 2006, Juli 2007, Juli 2008, Juli 2009 oder Juli 2010 Arbeitslosengeld II bezogen haben, die also Neuzugänge in den Bezug darstellen. Die Ziehung erfolgte in für Welle 1 ausgewählten Postleitzahlbezirken analog zum Vorgehen in der ersten Welle.

Zugangsstichprobe 6 für Sample I in Welle 7:
In Welle 7 wurde wieder eine Zugangsstichprobe zum Sample I aus den Registerdaten der Bundesagentur für Arbeit gezogen. Dabei wurden Bedarfsgemeinschaften ausgewählt, die im Juli 2012, aber nicht im Juli 2006, Juli 2007, Juli 2008, Juli 2009, Juli 2010 oder Juli 2011 Arbeitslosengeld II bezogen haben, die also Neuzu-

	gänge in den Bezug darstellen. Die Ziehung erfolgte in für Welle 1 ausgewählten Postleitzahlbezirken analog zum Vorgehen in der ersten Welle. Zugangsstichprobe 7 für Sample I in Welle 8: In Welle 8 wurde wieder eine Zugangsstichprobe zum Sample I aus den Registerdaten der Bundesagentur für Arbeit gezogen. Dabei wurden Bedarfsgemeinschaften ausgewählt, die im Juli 2013, aber nicht im Juli 2006, Juli 2007, Juli 2008, Juli 2009, Juli 2010; Juli 2011 oder Juli 2012 Arbeitslosengeld II bezogen haben, die also Neuzugänge in den Bezug darstellen. Die Ziehung erfolgte in für Welle 1 ausgewählten Postleitzahlbezirken analog zum Vorgehen in der ersten Welle.
An der Erhebung beteiligte Institutionen	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung; TNS Infratest Sozialforschung (Wellen 1 bis 3), infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH (ab Welle 4)
Frequenz der Datensammlung	Jährlich (Panel)
Dateiformat/-größe	STATA, SPSS (mehrere Files)
Dateiorganisation	Haushaltsdatensatz: HHENDDAT.dta/.sav Personendatensatz: PENDDAT.dta/.sav Spelldaten ALG I: alg1_spells.dta/.sav (nur Welle 1) Spelldaten ALG II: alg2_spells.dta/.sav Spelldaten Arbeitslosigkeiten: al_spells.dta/.sav (Wellen 2 und 3) Spelldaten Erwerbstätigkeiten: et_spells.dta/.sav (Wellen 2 und 3) Spelldaten Lücken: lu_spells.dta/.sav (Wellen 2 und 3) ab Welle 4: Spelldaten Erwerbstätigkeiten, Arbeitslosigkeiten und Lücken integriert: bio_spells.dta/.sav Spelldaten Maßnahmen: mn_spells.dta/.sav (ab Welle 2) Spelldaten Maßnahmeteiln.: massnahmespells.dta/.sav (nur Welle 1) Registerdaten Haushaltsebene: hh_register.dta/.sav Registerdaten Personenebene: p_register.dta/.sav Gewichtungsdaten Haushaltsebene: hweights.dta/.sav Gewichtungsdaten Personenebene: pweights.dta/.sav Altersvorsorge Haushaltsebene: HAVDAT.dta/.sav (nur Welle 3)

	Altersvorsorge Personenebene: PAVDAT.dta/.sav (nur Welle 3) Vignettendaten: VIGDAT.dat/.sav (nur Welle 5) Kinderdatensatz: KINDER.dta/.sav (ab Welle 6)

Datenzugang

Kategorien	Erläuterungen
Zugangswege	Scientific Use File (SUF)
Anonymisierungsgrad	faktisch anonymisiert
Sensible Merkmale	keine

Literatur

AAPOR (2011). *Standard Definitions: Final Dispositions of Case Codes and Outcome Rates for Surveys.* 7. Auflage. Lanexa: AAPOR.

Achatz, J., Hirseland, A. & Promberger, M. (2007). Rahmenkonzept für das IAB-Panel „Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung“. In M. Promberger (Hrsg.), Neue Daten für die Sozialstaatsforschung: Zur Konzeption der IAB-Panelerhebung „Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung“, *IAB-Forschungsbericht 12/2007* (S. 11-32), Nürnberg.

Andreß H.-J., Burkatzki, E., Lipsmeier, G., Salentin, K., Schulte, K. & Strengmann-Kuhn, W. (1996). *Leben in Armut. Analysen der Verhaltensweisen armer Haushalte mit Umfragedaten.* Endbericht des DFG-Projekts „Versorgungsstrategien privater Haushalte im unteren Einkommensbereich (VuE)“. Bielefeld.

Andreß, H.-J. & Lipsmeier, G. (1995). Was gehört zum notwendigen Lebensstandard und wer kann ihn sich leisten? Ein neues Konzept zur Armutsmessung. *Aus Politik und Zeitgeschichte 31-32,* S. 35-49.

Andreß, H.-J. & Lipsmeier, G. (2001). *Armut und Lebensstandard. Gutachten im Rahmen des Armuts- und Reichtumsberichts der Bundesregierung.* BMAS. Bonn.

Beckmann, P. & Trometer, R. (1991). Neue Dienstleistungen des ALLBUS: Haushalts- und Familientypologien, Klassenschema nach Goldthorpe. *ZUMA-Nachrichten, 28,* S. 7-17.

Berg, M., Cramer, R., Dickmann, C., Gilberg, R., Jesske, B., Marwinski, K., Gebhardt, D., Wenzig, C. & Wetzel, M. (2010). Codebuch und Dokumentation des „Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“ (PASS). Bd. 1: Datenreport Welle 3. *FDZ Datenreport 06/2010.* Nürnberg.

Berg, M., Cramer, R., Dickmann, C., Gilberg, R., Jesske, B., Kleudgen, M., Bethmann, A., Fuchs, B., Huber, M., Trappmann, M. (2014). Codebuch und Dokumentation des „Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“ (PASS). Bd. 1: Datenreport Welle 7. *FDZ Datenreport 02/2014.* Nürnberg.

Bethmann, A., Fuchs, B. & Wurdack, A. (Hrsg.)(2013). User Guide "Panel Labour Market and Social Security" (PASS). Wave 6. *FDZ Datenreport 07/2013.* Nürnberg.

Brauns, H. & Steinmann, S. (1999). Educational Reform in France, West-Germany and the United Kingdom. Updating the Casmin Classification. *ZUMA-Nachrichten, 44*. S. 7-45.

Bundesministerium für Bildung und Forschung [BMBF] (2003). Berufsausbildung sichtbar gemacht. Schaubildsammlung. 4. Auflage. Bonn: BMBF.

Büngeler, K., Gensicke, M., Hartmann, J., Jäckle, R. & Tschersich, N. (2009). IAB-Haushaltspanel im Niedrigeinkommensbereich Welle 2 (2007/2008). Methoden- und Feldbericht. *FDZ-Methodenreport 08/2009.* Nürnberg.

Büngeler, K., Gensicke, M., Hartmann, J., Jäckle, R. & Tschersich, N. (2010): IAB-Haushaltspanel im Niedrigeinkommensbereich Welle 3 (2008/2009). Methoden- und Feldbericht. *FDZ-Methodenreport 10/2010.* Nürnberg.

Christoph, B. (2005). Zur Messung des Berufsprestiges: Aktualisierung der Magnitude-Prestigeskala auf die Berufsklassifikation ISCO88. *ZUMA-Nachrichten, 57.* S. 79-127.

Europäische Gemeinschaften [EG] (2002). Verordnung (EG) Nr. 29/2002 der Kommission vom 19. Dezember 2001 zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 3037/90 des Rates betreffend die statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft. Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften L6/3-L6-33. Brüssel.

Erikson, R. & Goldthorpe, J. (1992). *The Constant Flux. A Study of Class Mobility in Industrial Society.* Oxford: Clarendon Press.

Erikson, R., Goldthorpe, J. & Portocarero, L. (1979). Intergenerational Class Mobility in Three Western Societies: England, France and Sweden. *British Journal of Sociology, 30,* S. 415-441.

Erikson, R., Goldthorpe, J. & Portocarero, L. (1982). Social Fluidity in Industrial Nations: England, France and Sweden. *British Journal of Sociology, 33,* S. 1-34.

Fischer, A. & Wirth, H. (2007): *Constructing Version 4 of ESEC Classes from 3-digit ISCO (Stata-do file).* Mannheim: Gesis-ZUMA.

Frick, J., Göbel, J. & Krause, P. (o.J.). $HGEN: Generated Household Level Variables. [http://www.diw.de/documents/dokumentenarchiv/17/60053/hgen.pdf (8.11.2007)].

Fuchs, B. (2013). Structure of the scientific use file and its datasets. In: Bethmann, A., Fuchs, B. & Wurdack, A. (Hrsg.)(2013). User Guide "Panel Labour Market and Social Security" (PASS). Wave 6. *FDZ Datenreport 07/2013* (S. 27-47). Nürnberg.

Ganzeboom, H. & Treiman, D. (1996). Internationally Comparable Measures for Occupational Status for the 1988 International Standard Classification of Occupations. *Social Science Research, 25,* S. 201-239.

Ganzeboom, H. & Treiman, D. (2003). Three Internationally Standardised Measures for Comparative Research on Occupational Status. In H. Jürgen, P. Hoffmeyer-Zlotnik & C. Wolf (Hrsg.), *Advances in Cross-National Comparison. A European Working Book for Demographic and Socio-Economic Variables* (S. 159-193), New York: Kluwer Academic / Plenum Publishers.

Ganzeboom, H., De Graaf, P. & Treiman, D. (1992). A Standard International Socio-Economic Index of Occupational Status. *Social Science Research, 21,* S. 1-56.

Gebhardt, D., Müller, G., Bethmann, A., Trappmann, M., Christoph, B., Gayer, C., Müller, B., Tisch, A., Siflinger, B., Kiesl, H., Huyer-May, B., Achatz, J., Wenzig, C., Rudolph, H., Graf, T. & Biedermann, A. (2009). Codebuch und Dokumentation des „Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“ (PASS). Datenreport Welle 2 (2007/2008). *FDZ Datenreport 06/2009.* Nürnberg.

Granato, N. (2000). Mikrodaten-Tools: CASMIN-Bildungsklassifikation. Eine Umsetzung mit dem Mikrozensus 1996. *ZUMA-Technischer Bericht 2000/12.* Mannheim.

Hagenaars, A., de Vos, K. & Zaidi, M. (1994). *Poverty Statistics in the Late 1980s: Research Based on Micro-data.* Luxembourg: Office for Official Publications of the European Communities.

Halleröd, B. (1995). The Truly Poor: Direct and Indirect Consensual Measurement of Poverty in Sweden. *Journal of European Social Policy, 5,* S. 111-129.

Harrison, E. & Rose, R. (2006). ESeC User Guide, Appendix 6 (SPSS-Syntax: Esec Full) [http://www.iser.essex.ac.uk/esec/guide/docs/ Appendix6.sps (31.11.2007)]

Hartmann, J., Brink, K., Jäckle, R. & Tschersich, N. (2008). IAB-Haushaltspanel im Niedrigeinkommensbereich. Methoden- und Feldbericht. *FDZ Methodenreport 07/2008.* Nürnberg.

Hauser, R. (1996). Zur Messung individueller Wohlfahrt und Ihrer Verteilung. In Statistisches Bundesamt (Hrsg.), *Wohlfahrtsmessung. Aufgabe der Statistik im gesellschaftlichen Wandel* (S. 13-38), Stuttgart: Metzler-Poeschel.

Helberger, C. (1988). Eine Überprüfung der Linearitätsannahme der Humankapitaltheorie. In H.-J. Bodenhöfer (Hrsg.), *Bildung, Beruf, Arbeitsmarkt* (S. 151-170), Berlin: Duncker & Humblot.

International Labour Office [ILO] (1990). *International Standard Classification of Occupations. ISCO-88.* Geneva: International Labour Office.

Jäckle, A. (2008). The Causes of Seam Effects in Panel Surveys. *ISEP Working Paper Series 2008-14.* Essex.

Jesske, B. & Quandt, S. (2011). Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS. 4. Erhebungswelle – 2010 (Haupterhebung). *FDZ-Methodenreport 08/2011.* Nürnberg.

Jesske, B. & Schulz, S. (2012). Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS. 5. Erhebungswelle – 2011 (Haupterhebung), *FDZ Methodenreport 11/2012.* Nürnberg.

Jesske, B. & Schulz, S. (2013). Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS. 6. Erhebungswelle – 2012 (Haupterhebung), *FDZ Methodenreport 10/2013.* Nürnberg.

Jesske, B. & Schulz, S. (2014). Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS. 7. Erhebungswelle – 2013 (Haupterhebung), *FDZ Methodenreport 11/2014.* Nürnberg.

Jesske, B. & Schulz, S. (2015). Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS. 8. Erhebungswelle – 2014 (Haupterhebung), *FDZ Methodenreport 11/2015.* Nürnberg.

König, W., Lüttinger, P. & Müller, W. (1987). Eine vergleichende Analyse der Entwicklung und Struktur von Bildungssystemen. Methodologische Grundlagen und Konstruktion einer vergleichbaren Bildungsskala. *CASMIN-Projekt. Arbeitspapier Nr. 12.* Mannheim.

Lechert, Y., Schroedter, J. & Lüttinger, P. (2006). Die Umsetzung der Bildungsklassifikation CASMIN für die Volkszählung 1970, die Mikrozensus- Zusatzerhebung 1971 und die Mikrozensen 1976-2004. *ZUMA-Methodenbericht 2006/12.* Mannheim.

Lengerer, A., Bohr, J. & Janßen, A. (2005). Haushalte, Familien und Lebensformen im Mikrozensus – Konzepte und Typisierungen. *ZUMA-Arbeitsbericht 2005/05.* Mannheim.

Lipsmeier, G. (1999). Die Bestimmung des notwendigen Lebensstandards – Einschätzungsunterschiede und Entscheidungsprobleme. *Zeitschrift für Soziologie, 28,* S. 281-300.

Müller, W., Wirth, H., Bauer, G., Pollak, R. & Weiss, F. (2006). ESeC – Kurzbericht zur Validierung und Operationalisierung einer europäischen sozioökonomischen Klassifikation. *ZUMA-Nachrichten, 59,* S. 111–119.

Müller, W., Wirth, H., Bauer, G., Pollak, R. & Weiss, F. (2007): Entwicklung einer europäischen sozioökonomischen Klassifikation. *Wirtschaft und Statistik, 5,* S. 527-530.

Nolan, B. & Whelan, C. (1996). Measuring Poverty Using Income and Deprivation Indicators: Alternative Approaches. *Journal of European Social Policy, 6,* S. 225-240.

Organisation for Economic Co-Operation and Development [OECD] (Hrsg.) (1999). *Classifying Educational Programmes. Manual for ISCED-97 Implementation in OECD Countries. 1999 Edition.* Paris: OECD.

Organisation for Economic Co-Operation and Development [OECD] (Hrsg.) (1982). *The OECD List of Social Indicators.* Paris: OECD.

Porst, R. (1984). Haushalt und Familien 1982. Zur Erfassung und Beschreibung von Haushalts- und Familienstrukturen mit Hilfe repräsentativer Bevölkerungsumfragen. *Zeitschrift für Soziologie, 13,* S. 164-175.

Rammstedt, B. & John, O. (2005). Kurzversion des Big Five Inventory (BIF-K). *Diagnostica, 51,* S. 195-206.

Rendtel, U. & Harms, T. (2009). Weighting and calibration for household panels. In P. Lynn (Hrsg.), *Methodology of Longitudinal Surveys* (S. 265-286), Chichester: Wiley.

Ringen, S. (1988). Direct and Indirect Measurement of Poverty. *Journal of Social Policy, 17,* S. 351-365.

Rose, R. & Harrison, E. (2007). The European Socio-Economic Classification: A New Social Class Schema for Comparative European Research. *European Societies, 9,* S. 459-490.

Rudolph, H. & Trappmann, M. (2007). Design und Stichprobe des Panels „Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung“ (PASS). In M. Promberger (Hrsg.), Neue Daten für die Sozialstaatsforschung: Zur Konzeption der IAB-Panelerhebung „Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung“, *IAB-Forschungsbericht 12/2007* (S. 60-101), Nürnberg.

Sozialgesetzbuch Zweites Buch [SGB II]: Grundsicherung für Arbeitssuchende.

Spieß, M. & Rendtel, U. (2000). Combining an ongoing panel with a new cross-sectional sample. *DIW-Discussion Papers 198.* Berlin.

Statistisches Bundesamt [StBA] (1992). Klassifizierung der Berufe. Systematisches und alphabetisches Verzeichnis der Berufsbenennungen. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.

Trappmann, M., Christoph, B., Achatz, J., Wenzig, C., Müller, G. & Gebhardt, D. (2009). Design and stratification of PASS. A New Panel Study for Research on Long Term Unemployment. *IAB-Discussion Paper 5/2009.* Nürnberg.

Trappmann, M. (2013a). Weighting. In: Bethmann, A., Fuchs, B. & Wurdack, A. (Hrsg.)(2013). User Guide "Panel Labour Market and Social Security" (PASS). Wave 6. *FDZ Datenreport 07/2013* (S. 56-66). Nürnberg.

Trappmann, M. (2014b). Weights. In: Bethmann, A., Fuchs, B. & Wurdack, A. (Hrsg.)(2013). User Guide "Panel Labour Market and Social Security" (PASS). Wave 6. *FDZ Datenreport 07/2013* (S. 81-99). Nürnberg.

Treiman, D. (1977). *Occupational Prestige in Comparative Perspective.* New York: Academic Press.

Wegener, B. (1985). Gibt es Sozialprestige? *Zeitschrift für Soziologie, 14,* S. 209-235.

Wegener, B. (1988). *Kritik des Prestiges.* Opladen: Westdeutscher Verlag.

Impressum

FDZ-Datenreport 06/2015 Band I

Herausgeber
Forschungsdatenzentrum (FDZ)
der Bundesagentur für Arbeit
im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
Regensburger Str. 104
90478 Nürnberg

Redaktion
Dr. Jörg Heining, Dagmar Theune

Technische Herstellung
Dagmar Theune

Rechte
Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit
Genehmigung des FDZ gestattet

Bezugsmöglichkeit
http://doku.iab.de/fdz/reporte/2015/DR_06-15_I.pdf

Internet
http://fdz.iab.de/

Rückfragen zum Inhalt an:
Forschungsdatenzentrum (FDZ) der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Regensburger Str. 104, 90478 Nürnberg,
mailto:iab.fdz@iab.de

Arne Bethmann, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB),
Regensburger Str. 104, 90478 Nürnberg,
Tel.: +49 (0) 911/179-2307
mailto:Arno.Bethmann@iab.de